

Abhandlungen
der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
Philosophisch-philologische und historische Klasse
XXXI Band, 2 Abhandlung

Sanatkumāracaritam
ein Abschnitt aus Haribhadras Nemināthacaritam

Eine Jaina Legende in Apabhramśa

herausgegeben

von

Hermann Jacobi

Vorgelegt am 5 Juni 1920

München 1921
Verlag der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
in Kommission des G. Franzschen Verlags (J. Roth)

Abhandlungen
der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
Philosophisch-philologische und historische Klasse
XXXI Band, 2 Abhandlung

Sanatkumāracaritam
ein Abschnitt aus Haribhadras Nemināthacaritam

Eine Jaina Legende in Apabhramsa

herausgegeben

von

Hermann Jacobi

Vorgelegt am 5 Juni 1920

München 1921
Verlag der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
in Kommission des G. Franzschen Verlags (J. Roth)

Inhaltsangabe

Einleitung S VII—XXXI

- I Haribhadra vom Vatagaccha, Schüler Śricandras, des Schülers Jinacandras, seine Zeit und Schauplatz seiner Tätigkeit Blüte des Jainismus und der Śvet Literatur in Guzerat im 11 bis 13 Jahrhundert
- II H's Angaben über seinen Patron Prthivīpāla vom Prāgvāta Clan und dessen Vorfahren Stamm baum derselben (IX) Inschriftliche Nachrichten über dieselben Über deren Religion, bez die von ihnen verehrten Gottheiten — Ursprung des Prāgvāta Clan (X) Der Stammherr Ninnaya von Vanarāja nach Anahilapattana gezogen Dessen Sohn Lahara als General Vanarājas, seine Taten Unterbrechung des Stammbaumes Vira Seine Söhne Nedha und Vimala Vimala erobert Candrā vatī und erbaut den Tempel Ādināthas auf Mount Abu (XI) Inschriftliche Nachrichten über Vimala Dhavala Ānanda, Gemahlin Padmāvatī Ihr Sohn Prthivīpāl Die frommen Stiftungen desselben (XI f) Prthivīpāla veranlaßt Haribhadra zur Abfassung des Nēmināhacarīu
- III Über Haribhadras Nēmināhacarīu (XIII) Frühere Bearbeitungen der Geschichte Nemināthas Wo durch sich Haribhadras Darstellung von den übrigen unterscheidet Einfügung des mit der Legende nicht zusammenhängenden Sanatkumāracarita, das im vorhergehenden Jahre Śricandra in einem Prākṛit-Gedicht behandelt hatte Die andern Bearbeitungen desselben Stoffes

Inhaltsangabe des Sanatkumāracarita S XIV—XVIII

IV Neue Beiträge zur Apabhramsa Frage S XVIII—XXVIII

- 1 Tarangalolā, eine Bearbeitung von Pādalytas Tarangavatī Große Zahl der Desīwörter in letzterer, dadurch später schwer verständlich Ursprünglich sollten die Desīs das Verständnis der Prākṛit Gedichte erleichtern Der Apabhramsa erreicht denselben Zweck auf anderem Wege (XVIII f)
- 2 Kramadīśvaras Angaben über die drei Apabhramsa-Arten in verbessertem Text Erhaltung des i vor Konsonanten für den Vṛcata charakteristisch, nach Konsonanten nur für den älteren Apabhramsa Die ältesten datierbaren Ap Strophen (XIX ff)
- 3 Neues Apabhramsa Material Die Beispielstrophen in Hemacandras Chandonusāsana Vṛtti von ihm selbst gedichtet, keine originale Sprachquelle Devendras Strophen in seinem Mahāvīracarīyam Devasūris Stuti auf seinen guru Muncandra Die Ap Strophen in Lakṣmaṇagana's Supāsānāha carīyam Die Ap sandhis in Kṣemarājas Tikā zu seiner Upadesa saptatikā Die sprachlichen Eigentümlichkeiten dieses späten Apabhramsa, die der Volkssprache entlehnten grammatischen Formen Verhältnis zu den neuindischen Literatursprachen (XXI—XXIV)
- 4 Die östlichen und westlichen Prākṛit-Grammatiker Griersons Angaben darüber Lankešvara, Rāmaśarma und Mārkaṇḍeya (XXIV f)
- 5 Verschiedenheit der Angaben der östlichen Prākṛit Grammatiker hinsichtlich des Apabhramsa von denen Hemacandras Kramadīśvara, die jüngeren Rām und Mārka Rückschluß auf die von ihnen benutzte Apabhramsa Literatur Mārka zitiert Strophen aus Prākṛita Pingala Dieser gehörte der Metrikschule der Māgadhās an, er gehörte zu den östlichen Ap Schriftstellern Seine Sprache

- ist ein herabgekommener Apabhramsa, der Avahatthā hieß und in Magadha, Mithila und wahrscheinlich Nepal gebraucht wurde. Av ist aus einem ostlichen Apabhramsa hervorgegangen. Quellen desselben. Die von Haraprasād Śāstrī gefundenen und herausgegebenen Texte. Alter und Überlieferung dieser Texte. Sprachliche Eigentümlichkeiten desselben werden von Rām und Māik gelehrt. Die beiden Autoren Saraha und Kānha haben auch gānas in Alt Bengālī verfaßt (XXV—XXVI).
- 6 Die Prākṛit-Literatur, ursprünglich dem Osten fremd, wurde dahin aus dem Westen eingeführt, ebenso der Apabhramsa. Bedeutung der Gurjāras und Ābhīras für die Ausbreitung der Prākṛit und Apabhramsa-Literatur (XXVIII f).
- 7 Glaubwürdigkeit der ostlichen Prākṛit-Grammatiker (XXIX).
- V Über die Hdd des Nēminābhacariu (XXX).
- VI Herstellung des Textes und Glossars. Mitarbeit Todar Malls (XXX f).
- Index S XXXII—XXXV

I Grammatik S 1—19

A Zur Lautlehre S 1—10

- § 1 Lautbestand des Apabhramsa
- § 2 a) Quantität der stammaslautenden Vokale
b) Veränderungen der Endungsvokale durch Vokalharmonie und ähnliches
- § 3 Sonstige Veränderungen der Quantität der Vokale
I a) Kürzung des Vokals b) Vereinfachung der folgenden Doppelkonsonanz
II a) Verlängerung des Vokals b) Verdopplung des folgenden Konsonanten Über die Verdopplung des letzten Konsonanten in Verbalstämmen
- § 4 Veränderung der Qualität der Vokale
- § 5 Veränderung von Konsonanten a) Ausfall b) Wandel von *m* zu *v* c) von *s* zu *h* d) Zusatz und Ausfall von *h* (Hiatusstilger)
- § 6 Silbenausfall
- § 7 Sandhi im Satz
- § 8 Sandhi im Kompositum Über den Abfall des auslautenden Vokals vor vokalischem Anlaut. Die sprachgeschichtliche Entwicklung dieser Erscheinung
- § 9 Auslauterscheinungen. Behandlung des auslautenden Vokals vor einsilbigen Enklitika bez. des anlautenden Konsonanten der letzteren (1—3). Die zweisilbigen Enklitika
- § 10 Die Betonung im Mittelindischen speziell im Apabhramsa und ihre Folgen

B Formenlehre S 10—19

a) Nomina S 10—13

- § 11 Stammerweiternde Suffixe
- § 12 Stammbildende Suffixe *ira*, *ima*, *ana*
- § 13 Über das Genus. Schwanken von Masc und Neutr. Feminincharakter *i*, *iya*. Über den Numerus
- § 14 Kasusbestand. Zusammenfallen des Abl mit Gen sing, Instr und Lok plur. Umschreibung des Gen durch *tanaya* und *santiya*
- § 15 Allgemeines
- § 16 Die *a*-Stämme masc und neut, femin
- § 17 Die *i*- und *u*-Stämme masc und neut, femin
- b) Pronomina S 13—15
- § 18 Das persönliche Pronomen

- § 19 Das geschlechtliche Pronomen Der Demonstrativstamm *ta* Der Relativstamm *ja* Die Interrogativstämme *ka* und *kavana* Der Demonstrativstamm *eya*, *ima* Pronominale Adjektiva

c) Zahlwörter S 15

- § 20 Cardinalia und Ordinalia

d) Verbum S 15—19

- § 21 Über die Verbalstämme Das Verbalssystem

- § 22 Das Prasens und sein Partizip Verwendung des letzteren als Konditional

- § 23 Der Imperativ, zusammengefallen mit dem Optativ

- § 24 Das Futurum s Futurum h Futurum (aus dem Präsens entlehnt)

- § 25 Das Participle Perfecti Passivi

- § 26 Das Gerundivum oder Participle necessitatis

- § 27 Das Absolutivum

- § 28 Der Infinitiv

- § 29 Der Passivstamm

- § 30 Der Kusativstamm

II Metrik S 20—25

Die Metrik im Nēmināhacarī Dasselbe größtenteils in der Radlā (Vastu) Strophe abgefaßt S 20

- 1 Angaben der Metriker über diese Strophe Navapadam Pancapadī Die verschiedenen Arten derselben bei Pingala Hemacandra über die Pañcamhī Widerspruch zwischen seinen Vorschriften und seinen Beispielen (nur scheinbar, siehe Verbesserungen S 164) Die Ganeinteilung S 20—22

- 2 Die ungeraden Pādas der Pancapadī S 22 f

- 3 Die geraden Pādas der Pancapadī S 23 f

- 4 Die Dohā Angaben Pingalas und Anderer Bau der Dohā im Nēmināhacarī, in den Beispielstrophen bei Hemacandra Die Dohā aus einer Abart des Vantāliya entstanden? S 24 f

III Text S 26—62

Lesarten der Handschrift S 63 f

IV Übersetzung S 65—102

V Glossar S 103—150

VI Anhang S 151—163

Anfang des Nēmināhacarī S 151

Ende des Nēmināhacarī S 152

Übersetzung des Anfangs S 155

Übersetzung des Endes S 157

Berichtigungen S 164

Zusatz zu S X

Zu Einleitung S X Eine für die Entstehungsgeschichte des Prāgvāta Clans wichtige Notiz enthält das Vorwort zur Dharmasamgrahani bl 7 b (vgl oben S VII n 3), es findet sich nämlich in 'Jainajñātivamśavrttapustakesu' die Angabe Medapātadeśe Haribhadiasūribhiḥ Prāgvāta(Poravāda)vamśasya sthāpanā vihitā tadvamśyās ca Jainadharmābhīratā itī, 'In Mewar hat Haribhadrasūri den Prāgvāta Clan gegründet (oder organisiert?) und dessen Mitglieder zu Anhängern der Jaina-Religion (gemacht)' Dieser Tradition dürfte etwas Tatsächliches zugrunde liegen, insofern nachweislich die Prāgvātas zum Vidyādhara-gaccha, dem gaccha des großen Haribhadra, noch zu Lebzeiten desselben in engerer Beziehung standen Denn nach Strophe IV und V (S 152) war der Thakkura Ninnaya, ein Prāgvāta aus Sīmāla, von Vanarāja nach der neuen Hauptstadt Anahilla Pātaka gezogen worden und hatte dort einen Tempel des Rsabha für den Vidyādhara gaccha (oder auf dessen Grundstück?) errichtet Dies geschah während der Regierung Vanarājas (746—806 n Chr), in der auch noch Ninnayas Sohn Lahara zu hohem Ansehn gelangte Ninnaya wird also in der ersten Hälfte von Vanarājas langer Regierung gelebt haben und muß daher ein Zeitgenosse von Haribhadra, der zwischen 700 und 778 n Chr lebte (vgl S XVIII n 2), gewesen sein

Einleitung

In der Einleitung zu meiner Ausgabe der Bhavisattakaha S 1* f habe ich bereits mitgeteilt, wie ein glücklicher Zufall mir die einzige bis jetzt zugängliche Handschrift von Haribhadras Nēmināhacariu in die Hände gespielt hat. Indem ich darauf verweise, handle ich hier zunächst über den Verfasser des vorliegenden Textes Haribhadra, seinen Patron Prthivīpāla, sein Werk, im besondern das hier als Specimen desselben herausgegebene Sanatkumāracarita, über dessen Sprache und den Apabhramśa im Allgemeinen, endlich wird über die Handschrift und die Arbeit des Herausgebers das Notige angegeben werden.

I Haribhadra, der Dichter des Nēmināhacariu in Apabhramśa und des Mallināthacarita in Prākṛit¹⁾, gibt am Anfang und am Ende²⁾ ersteren Werkes Nachrichten über sich und seinen Patron. So können wir ihn von zahlreichen gleichnamigen Śvetāmbara-Autoren unterscheiden³⁾. Er gehörte dem Vatagaccha an und war ein Schüler Śrīcandra-sūris⁴⁾, des Schülers Jinacandra-sūris (str 3 und II). Wo und wann er lebte, ergibt sich aus seiner Angabe (str XXIII), daß er das Nēmināhacariu in Anahila⁵⁾ pātaka, dem jetzigen Patan (Anhilvād Pattan), der damaligen Hauptstadt von Guzerat und Residenz der Caulukyakönige, im Vikramajahre 1216, Kārttika (su dī) 13, somadine, Aśvinīnaksatre = Montag, den 26. Oktober 1159 n. Chr. (Jul. Cal.) vollendete. Er lebte also in einer Zeit und in einem Lande, da der Jainismus eine Blüteperiode erlangt hatte. Denn in Guzerat waren die Jainas, insonderheit die Śvetāmbaras, wohl schon seit lange mehr als anderswo (von Südbhārata abgesehen) zahlreich und angesehen gewesen, aber unter König Jayasimha Siddharāja (1093—1143 n. Chr.) hatten sie durch die Erfolge Hemacandras einen maß-

¹⁾ Bh S 1*, Anm 3. Ich hatte angenommen (a. a. O., S 2* § 2), daß derselbe Haribhadra auch das Śreyāmsacarita (in Prākṛit) geschrieben habe, das nach der Jaina Granthāvalī S 240 n. B. unter der Regierung Jayasimhas abgefaßt sein soll. Wahrscheinlicher aber war ein anderer Haribhadra, der auch den Kommentar zu Umāsvātis Prasamaratī verfaßt hat, der Dichter des Śreyāmsacarita.

²⁾ Beide Stellen sind in Text und Übersetzung als Anhang dieser Abhandlung mitgeteilt, die Strophen aus dem Anfang des Werkes werden mit arabischen, die aus dem Ende mit römischen Ziffern zitiert.

³⁾ Siehe Klatt, Specimen of a literary bibliographical Jaina Onomasticon, S 5, 8 f. Eine kritische Untersuchung über den großen Haribhadra (Yāknīmahattarā-dharmaputra) und acht andere Haribhadras findet sich in Muni Kalyāṇavijayas Einleitung (granthakāraparicaya) zu seiner Ausgabe von Haribhadras Dharmasamgrahani, Bombay 1918 (Nr. 23 Devacandra Lālabhāi Jainapustakoddhāra).

⁴⁾ Der Name ist Śrīcandra, nicht Candrasūri, wie ich Bhavisattakaha S 1* irrtümlich angab.

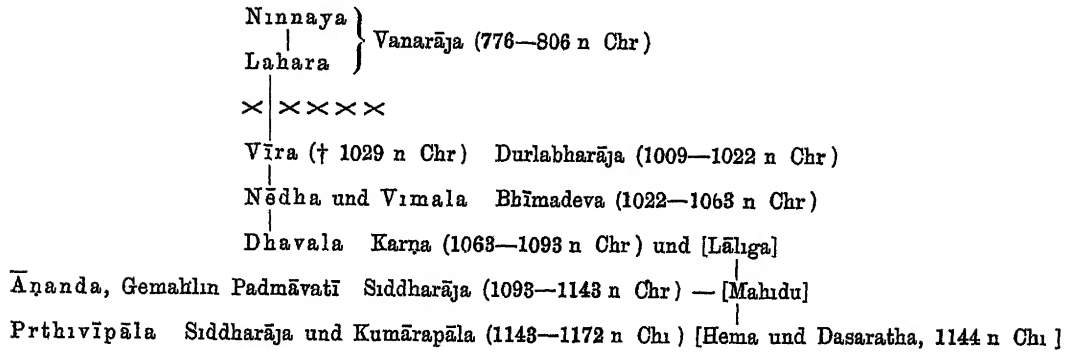
⁵⁾ Die Schreibweise mit einem l scheint im Sanskrit die ältere zu sein. Unser Dichter schreibt es mit zwei l, Hemacandra im Kumārāpālacarita 1, 2 schreibt Anahilla-nayara (Prākṛit), Someśvara und Merutunga. Anahilla pura. Der Personenname Anahilla hat auch inschriftlich zwei l.

den Einfluß gewonnen, und die Śvetāmbaras hatten durch den Sieg Devasūris über Digambara Kumudacandra in einem Religionsgespräch¹⁾ vor Jayasimha (samvat 1181) Einfluß ihrer Rivalen lahmgelegt. Unter Jayasimhas Neffen und Nachfolger Kumāra (1143—1172 n. Chr.) wurde, nachdem dieser durch Hemacandra zur Jaina-Religion übertritten worden war (angeblich 1159 n. Chr.)²⁾, das Gurjara-Reich zu einem jainistischen Reich, für den Hemacandra seine Arhannīti (herausgegeben Ahmedabad 1906) schrieb. Die Machtstellung entsprechend nahm auch das geistige Leben der Śvetāmbaras einen aufstrebenden Aufschwung. In das 11 bis 13 Jahrhundert fällt nämlich sowohl die Ausbreitung der wichtigsten Monchsorden (gaccha) der Śvetāmbaras, als auch die Abfassung vieler bedeutender Werke ihrer religiösen und allgemeinen Literatur. Die literarische Bewegung wurde besonders gefördert durch die Wirksamkeit Hemacandras, der zum Nutzen seiner Mitmenschen vorzügliche Lehrbücher für eine Reihe von Disziplinen schuf. In diese Periode hoher literarischer Blüte fällt nun Haribhadras schriftstellerische Tätigkeit, er lebte das Nēmināhacariu im Jahre von Kumārapālas Bekehrung und war ein Zeitgenosse Hemacandras sowie vieler teils älterer, teils jüngerer bekannter Schriftsteller. Auch zu anderen Kreisen hatte und pflegte er Beziehungen. Denn sein Patron Prthivīpāla gehörte einer Familie an, die an der Regierung des Reiches von Gurjara seit Generationen teil hatte. Auf diesen Gegenstand müssen wir jetzt näher eingehen.

II Die Angaben Haribhadras über Prthivīpāla, auf dessen Wunsch er das Nēmināhacariu dichtete, und über dessen Vorfahren finden sich im Anfange (Strophe 9—10) und am Ende (Strophe III—XXI) des Werkes Prthivīpāla (Puṣṭavāla 9 f. Puṣṭapāla XVII—XXI). Der Minister (sacivāhivā 9 XVII, sacivāhīrāya 10, mahāmāi XXI), über welches Amt noch mehr zu reden sein wird. Er gehörte zum Clan (vamśa) Prāgvāṭa (Pūrvavāda, gewöhnlich Pūrvavāda, jetzt Poreval genannt). Haribhadra gibt eine regelrechte prasasti seines Vorfahrens, die mit einem frühen Vorfahren desselben anhebt. Dieses Geschlecht hat in der Geschichte Guzerats, d. h. des Reiches der Cāpotkata und Caulukya Könige von Anhilvād an, eine Rolle gespielt, wir können daher Haribhadras Angaben auf Grund anderer Quellen zum Teil verifizieren und ergänzen. Der leichteren Übersicht halber gebe ich hier in Form einer Tabelle die Genealogie dieses Geschlechtes, wie sie sich aus den Mitteilungen Haribhadras und aus sonstigen Angaben (in eckigen Klammern) ergibt, unter Hinzufügung der Namen der gleichzeitigen Könige von Guzerat.

¹⁾ Dieser Religionsstreit bildet den Stoff eines Drama Mudrita Kumudacandra von Yasascandīa, vijayagranthamālā Nr. 8, Benares, Vira 2432 = 1906 n. Chr. Yasascandīa gehörte dem Dharkata an. Sein Großvater Dhanadeva war Minister des Königs von Śākambharī, der Hauptstadt von Malaksa (etwa dem jetzigen Staate von Jaipur entsprechend). Diese Tatsache ist von Interesse, weil uns die Dharkatas, zu deren Clan Dhanapāla, der Dichter der Bhavisattakaha, gehörte, im nordlichen Gujarat ansässig und einflußreich zeigt, wodurch meine Bhavisattakaha S. 6*, 2 ausgesprochene Verweisung über die Heimat Dhanapālas und seines Apabhramśa eine willkommene Unterstützung findet.

²⁾ Kumārapālas Bekehrung zum Jainismus bildet den Vorwurf zu Yasahpālas allegorischem Drama Kumārapālaparājaya, herausgegeben in Gaekwads Oriental Series Nr. IX, Baroda 1918. — Aber das Datum der Bekehrung (samvat 1216 Mārga su. di. 2) findet sich nicht in diesem Drama, wie Bühler, über das Leben des Jaina Mönches Hemacandra 32, vermutet hatte, sondern zuerst in Jinamaṇḍanas Kumāraparabandha (samvat 1491).



Dieselbe Genealogie bis Nēdha und dann weiter über Lālīga abwärts scheint eine samvat 1201 datierte Inschrift in Vimalas weiter unten zu nennendem Tempel des Ādinātha in Dilwara, Mount Abu, zu enthalten, worüber Kielhorn, *Epigraphia Indica* IX S 151 folgendes berichtet 'In the ink-impression the first two lines of it cannot be read with any confidence, but so far as I can see, a man [unser Ninnaya] is spoken of in them who belonged to the Śrīmāla kula and was an ornament of the Prāgvāṭa vamsa. His son was Lahadha [unser Lahara], who was somehow connected with the king Mūla (i.e. the Caulukya Mūlarāja I) and was also known by the name Vīra-mahattama. Lahadha had two sons. The first of them was the minister Nēdha, and the second Vimala.' Daß Kielhorn aus dem verdorbenen Text der Inschrift nicht ganz den richtigen Zusammenhang erraten hat, kann ihm nicht zum Vorwurf gemacht werden, aber es ist zum Teil aus Haribhadrās Bericht ersichtlich, was ihn zu irrtümlichen Annahmen veranlaßt hat. Nach Lahara, der unter Vanarāja lebte, wird die Linie unterbrochen und erst mit Vīra unter Durlabharāja fortgesetzt, dazwischen wird zweimal Mūlarāja (IX) genannt, in nicht verstandlichem Zusammenhang (auch Kielhorn sagt somehow connected), aber die Worte 'dasahā ēgahā' in X beziehen sich doch wahrscheinlich auf die 11 Könige von Vanarāja bis Durlabharāja, oder vielleicht auf ebensoviele Glieder dieser Familie, welche unter den gleichzeitigen Königen die Stellung eines saciva¹⁾ inne hatten. Die Unverständlichkeiten, die Haribhadrās ausführlicher Bericht enthält, mußten in dem kürzeren Bericht der Inschrift, dessen Text überdies verdorben ist, zu Mißverständnissen führen.

Die Familie von Haribhadrās Patron hat während vier Jahrhunderten unter zwei Dynastien von Guzerat eine politische Rolle gespielt und einige bedeutende Staatsmänner hervorgebracht. Was deren Religion angeht, so war der erste Ahn, Ninnaya, ein Jain (V), aber dessen Sohn Lahara war ein Verehrer der Devī Vindhyaśasī (genannt Dhanuhāvi), Lakṣmī und Sarasvatī. Über die nächsten Nachkommen schweigt Haribhadrās Bericht und

¹⁾ Saciva 'Rat' ist wohl dasselbe, wie bei Manu VII 54 f. maulāṇ chāstravidah śūrāṁ labdhakṣaṇ kulōdgatāṇ sacivāṇ sapta cāstau vā prakurvīta taiḥ sārddham cintayen nityam usw. Es waren also durch Besitz, Familieneinfluß, Tapferkeit und sonstige Tüchtigkeit ausgezeichnete Persönlichkeiten, die der Fürst zur Beratung von Staatsangelegenheiten heranzog und gelegentlich mit besonderen Geschäften beauftragte. Aus diesen saciva wählte der Fürst wohl den Minister (ib 58) sacivādhipati XVII, sacivādhipati 10, mahāmata XV, XXI, vielleicht auch sacivapungava X. — Ein militärisches Amt war das des daṇḍapati VI, daṇḍādhipati XI, nach Kielhorn, *Ep Ind* IX 151, commander of the forces or governor.

gt von jenem zu Vīra über, der wie seine Nachkommen Anhänger des Jainismus war. a hatten aber Alle ihre besondere Schutzgottheit (iṣṭadevatā), die bei jedem angegeben

Offenbar legte man auf diese Besonderheit Gewicht, wie man denn Jainas in Kāthiawād n, daß Familien, die sich für verwandt halten, es aber nicht dokumentarisch nach- n können, die Frage bejahend entscheiden, wenn beide Familien dasselbe Heiligtum tionell verehren

Ich gehe nun näher auf Haribhadras Mitteilungen über die Ahnen seines Patrons im elnen ein Von Interesse ist die Angabe (III), daß der Clan (vaṃśa) der Prāgvāta n Ursprung in Śrīmālā hatte, der ehemaligen Hauptstadt des Gūjara¹⁾-Reiches bevor arāja, der erste Cāpotkata-König, Anahila Pāṭaka gründete und zur neuen Hauptstadt ite Von Śrīmālā war der Thakkura²⁾ Ninnaya, dank seiner Schutzgöttin Lakṣmī, sehr reicher und dabei streitkräftiger Herr nach der Stadt Gambhūya³⁾ ausgewandert, arāja aber, der ihn 'wie seinen Vater betrachtete', zog ihn mit sich nach Anhilvād an, doch wohl als Stütze seines neuen Thrones Sein Sohn Lahara wurde von Vana- zum daṇḍapati ernannt, im Vindhya⁴⁾ fing er Elefanten und besiegte die Hauptlinge, die ihm abnehmen wollten (VI) Im Dorfe Saṇḍathala errichtete er der Göttin Vindhya- nī, die ihm zu diesem Siege verholpen, eine Bildsäule, die noch unter seinem Namen Dhaṇuhāvi bekannt war und verehrt wurde (VII) Vanarāja, der selbst herbeikam, um Elefanten zu sehen, schenkte ihm das Dorf Saṇḍathala (VIII) — Hier scheint das lichenheiligtum gewesen zu sein, denn ein später Nachkomme, Dhavala, hatte einen Gott la, (von dem jenes dem Ahn geschenkte Dorf seinen Namen gehabt zu haben scheint,) dessen Sohn Ānanda die dort verehrte Dhaṇuhāvi als Schutzgottheit Da nun in allen len die Glieder zwischen Lahara und Vīra übergangen werden, so drängt sich mir die nutung auf, ob nicht etwa die jüngeren Familienglieder wegen des Familienheiligtums āṇḍathala dessen Begründer auch als ihren Ahn anerkannt haben — Leider ist Strophe IX t recht verständlich, es bleibt unklar, wer das Bild der Lakṣmī in der Münze aufge- t und es auf dem königlichen Siegel eingeführt hat Ich möchte annehmen, daß unsere phe IX aus der ersten Hälfte einer und der letzten Hälfte der folgenden Strophe be- t, während die beiden andern Hälften vom Abschreiber aus Versehen übersprungen len sind — In X beginnt dann die zusammenhängende Genealogie von Haribhadras on Prthivīpāla mit dessen Urgroßvater Vīra, der Minister (sacīva-pungava) unter labharāja war und als frommer Jaina samvat 1085 = 1029 n Chr gestorben ist Dieser e zwei Söhne Nēdha, der als Rat (amātya) bei König Bhīma in Gunst stand, und alala Letzterer ist unter dem irrthümlichen Namen Vimalashāh (vgl Kiehlhorn, Ep IX 81 n 6 148 n 4) in der indischen Kunstgeschichte berühmt geworden als der uer eines der schönsten Jainatempels, des in weißem Marmor⁴⁾ ausgeführten Tempel

¹⁾ Gūjara mit langem ū scheint die alte einheimische Schreibweise zu sein Außerhalb Guzerats t sich in der Literatur und auf Inschriften die Schreibweise mit kurzem u vorzugsweise

²⁾ Thakkura ist ein Titel, den auch andere vornehme Prāgvātas trugen, Ep Ind VIII 207 Er selt in einigen Fällen mit mahamta, von welchem er, wenn auch wenig, verschieden gewesen zu scheint, Lüders a a O

³⁾ Wahrscheinlich sind die Bergzüge zwischen Abu und dem eigentlichen Vindhya gemeint, welche Pāriyātra heißen, oder die in der Sanskrit Literatur unbekannte sog Arāvali Kette

⁴⁾ nummala-phālha vānu XIII Wenn Poeten von sphatika-bhutti, harmya usw fabeln, muß wohl an Marmor denken! Dieser Marmor ist nicht grobkörnig und matt, sondern hart und liffen von glänzender Oberfläche

Ādināthas in Dilwara (Deulavāda) auf Mount Abu (Arbuda) Über Vimala und seine Errichtung von Ādināthas Tempel haben wir Nachrichten nicht nur in späteren Jainaschriften (vgl. Kielhorn, a a O S 148), sondern auch in einer Inschrift in diesem Tempel selbst aus dem Vikramajahre 1378 (= 1322 n Chr.), die nach der Restauration desselben durch Lālīga (Lalla) gesetzt wurde Verbindet man die Angaben der Inschrift mit denen Haribhadrās, so ergibt sich folgendes Bild des historischen Vorganges

Nach der Stammsage der Paramāra Ksatriyas war ihr heros eponymus aus dem agnikūṇḍa des Vasistha auf dem Berge Arbuda entstanden (Navasāhasānka XI 64 ff) Diesem Geschlechte gehörten die Herren des Berges und des angrenzenden Gebietes etwa vom 10—14 Jahrh an Sie besaßen auf dem Berge die Feste, jetzt Acalgadh genannt, und am Südfuße desselben die Hauptstadt Candrāvati, 'an ancient city, said to have once been eighteen miles in circuit, the remains are to be seen about four miles south-west of Abu Road and close to the left bank of the western Banās' (Rājputana Gazetteers, vol III A (1909) S 298 Mit Candrāvati ist Caddāvalli unseres Textes (XII und XIX), eine merkwürdige auch sonst belegbare¹ Corruptel (?) für Camdāvatti, identisch Diese Paramāras waren Vasallen der Caulukya-Könige von Anhilvād Pattan Als einer von jenen, Dhandhu, sich diesem Abhängigkeitsverhältnis zu entziehen suchte, schickte Bhīmadeva seinen dāndapati Vimala gegen ihn Vimala rückte mit seinem Heere in das Gebiet von Candrāvati ein, besiegte die Feinde und erbeutete ihre Schätze Dhandhu entfloß zu Bhoja von Dhārā, dem berühmten Paramārakönige von Mālwa (Ep Ind IX 151) Über Dhandhu haben wir weiter keine Nachrichten, aber sein Sohn Pūrṇapāla und spätere Nachkommen desselben (Ep Ind IX 11 ff VIII 201) waren wieder die Herren von Arbuda als Vasallen der Caulukya-Könige Vimala nahm nach jenem Siege seinen Sitz auf dem Berge Arbuda, wohl in Acalgadh, und erbaute auf Anweisung oder Eingebung der Göttin Ambā²) oder Ambikā den Tempel Ādināthas mit Zustimmung König Bhīmas und seines eigenen Bruders Nēdha, samvat 1088 = 1032 n Chr (wohl mit den erbeuteten Schätzen der Feinde)

Die Genealogie wird durch Nēdhas Sohn Dhavala fortgesetzt, der Minister (mahāmātri) unter König Karna war und, wie schon gesagt, einen Gott Sanda zur Schutzgottheit hatte Aus der oben erwähnten Inschrift (Ep Ind IX 152) erfahren wir, daß Dhavala einen Bruder Lālīga hatte, dessen Sohn Mahiduka, und dessen Enkel Hema und Daśaratha hießen Dhavalas Sohn Ānanda war Rat (saciva) König Jayasimha Siddharājas und erfreute sich der Gunst der Göttin Dhanuhāvi und der Revanta, d h der Revā oder Narmadā (?) Seine Gemahlin war Padmāvati Von diesem Paare stammt Haribhadrās Patron Prthivīpāla Er war Minister unter Jayasimha und Kumārāpāla Sarasvatī war seine Schutzgöttin

Ausführlich werden die frommen Stiftungen Prthivīpālas aufgezählt, und wenn auch im Einzelnen einiges dunkel bleibt, so sind die Angaben doch in der Hauptsache klar und nicht ohne allgemeineres Interesse Er errichtete in Vimalas Tempel einen Maṇḍapa, eine mit Säulen sich öffnende Halle, in welcher die Statuen von sieben seiner Vorfahren auf Elefanten reitend dargestellt waren Halle und Elefanten sind noch jetzt in dem

¹) Surasundarīcarita XVI 249 von Dhaneśvara muni (1088 n Chr)

²) Ambā ist vermutlich die lokale Berggöttin, die aber schon mit Śivas Gattin identifiziert wurde (Ep Ind IX 156 v 9 und n 5) Primitiver aber ist die Ambā mātā, deren Tempel sich auf dem höchsten Gipfel von Gurnar erhebt, wo sie in Form eines schwarzen Steines verehrt wird (Siehe nächste Anmerkung)

mpel zu sehen Jedoch sind es neun oder gar zehn Figuren,¹⁾ die jetzt für Vimala und die Familie ausgegeben werden

Ferner errichtete Prthivīpāla drei Mandapas für das Seelenheil seines Vaters, seiner Mutter und seiner Großmutter (?)²⁾ in verschiedenen Gebäuden von Aphivād Paṭṭana Die ersten Gebäude sind uns auch sonst bekannt und hängen mit der Gründungsgeschichte der Stadt zusammen In Merutungaś Prabandhacintāmaṇi (Übersetzung von I Tawney, 1901, S 18) wird erzählt, daß Vanarāja einen Mann namens Anahilla an einem passenden Ort für die zu gründende neue Hauptstadt ausforschte Dieser leitete ihn zu einem Jālī-Baum und zeigte ihm den geeigneten Grund und Boden Dort leitete Vanarāja die Stadt, die nach jenem Manne genannt wurde, und erbaute unter Jālī-Bäumen einen Palast, der offenbar mit dem Jālīhara des Textes gemeint ist.

Pancasāra-Tempel des Pāśvanātha, den Vanarāja in Anahilla Paṭṭana erbaute, wird von Bühler (das Sukrtakīrtana des Arisimha, Sitzungsberichte der K. Akad. der Wiss. zu Wien, 119, S 9) von Arisimha (um 1229 n. Chr.) und den meisten Verfassern späterer Jambhandaśas (vgl. Prabandhacintāmaṇi, a. a. O., S 16 ff) erwähnt — In XIX 6 ist āyā-bāraha (wohl Rohādika-dvādaśa) eine Gruppe von 12 Ortschaften, solche Bezeichnungen kommen auch sonst vor z. B. Tūnakūpakadvādaśaka Ep. Ind. II 118 124 0 ist eine Station der Rajputana-Malwa Railway westlich von Candrāvati — Außer diesen Stiftungen betätigte Prthivīpāla seine religiöse Gesinnung noch dadurch, daß er Schriften aller kanonischen Schriften anfertigen ließ und die Mönche mit allen Gegenständen, deren sie bedurften, versah

Die frommen Stiftungen Prthivīpālas legen Zeugnis ab von seinem Reichtum und seinem religiösen Eifer Beachtenswert ist, daß er je einen Mandapa in zwei von Vanarāja erbauten Gebäuden ausführen konnte, das deutet doch darauf hin, daß der Anspruch der Familie, zu den ältesten des Landes zu gehören, anerkannt war Zweifellos war er mächtiger Herr, dessen Gunst umworben war Kein Wunder also, daß Haribhadra

Wünsche eines so einflußreichen Patrons willfahrte und ein neues Nemināthacarita — gab nämlich schon ein von Maladhārī Hemacandra etwa 50 Jahre früher in Prākṛit abfaßtes — wohl nach dessen Anweisung, obschon er darüber nichts sagt, in der volklichen Dichtersprache und in einem mehr unterhaltenden Tone, als er sonst diesen Stoffeigenen zu sein pflegt, abfaßte

¹⁾ 'At the entrance (of the temple) is a hāthī khāna or elephant room round the room are marble elephants which formerly bore riders, but the figures have nearly all been removed' Gujarat Gazetteers vol. III A S 292 Dagegen sagt der Descriptive Guide to Mount Abu by Bhurabhai Chaudhary Mehta, Ahmedabad 1908, S 54 f: 'Facing the entrance is a square building supported by pillars and containing nine statues of elephants of white marble about four feet high On each of these (or rather was) a male figure seated on a rich howdah beside the Mahawat (driver) They represented the Seth or Merchant Vimal Shah and his family going in procession to the temple Auf der andern Seite in beiden Quellen wird über die cella der Ambikā mātā bzw. Ambā Devī berichtet, die älter als der Tempel und steht in einer Ecke desselben, aber quer zu dessen Grundlinien, sie wird gehalten von den Pilgern als zweit in Wichtigkeit nur zu ihr (d. h. der central cell)' Desc. Guide to Mount Abu Tatsache ist von Interesse und erklärt sich daraus, daß, wie wir wissen, die Ambikā Vimalas Gemahlin war

²⁾ Im Text fehlen vor māyāba drei Moren mahā wurde gegen das Metrum verstoßen, vielleicht māyā zu ergänzen

III Über Haribhadrās Nēmināthacarīu Die Geschichte Ariṣṭanemi, des 22 Tīrthakara, war ein beliebter Stoff für die erzählende Dichtung der Jainas. Denn Neminātha ist einer von den fünf vorzugsweise verehrten Tīrthakaras, (nämlich dem ersten, den drei letzten und Śāntinātha, dem 16ten), und zudem ist seine Geschichte mit der Kṛṣṇas und der Mahābhāratasage (in jainistischer Aufmachung) verflochten, so daß sie einen reichen Inhalt von sozusagen nationalem Interesse bot. Neun solcher 'Leben Nemināthas' zählt die Jaina Granthāvalī auf, wozu noch zwei in den gleich zu nennenden Universalgeschichten der Jinas kommen. Älter als Haribhadrās Nemināthacarita ist das des Sūrācārya in Sanskrit aus dem 11 Jahrh. und das schon genannte von Maladhārī Hemacandra (J. Granth S 331 und 243), das des berühmteren Hemacandra in seinem Trisastisālākapurusacarita (8 parvan) ist wahrscheinlich etwas jünger, aber Hemacandra hat natürlich ältere Quellen für seine Universalheiligungsgeschichte benutzt, wie denn ein Mahāpurusa-carita des Śīlācārya (869 n. Chr.) bekannt ist (A. a. O. S 229). Haribhadra fand also seinen Stoff gründlich durchgearbeitet vor, eigentümlich wird ihm sein, wie er ihn für seine Hörer möglichst unterhaltend zu gestalten suchte durch Ausmalung romantischer oder spannender Situationen, durch Beschreibungen von Naturszenerie, der Jahreszeiten usw. und all das poetische Beiwerk, dessen der Inder nimmer überdrüssig zu werden scheint. Durch reichliche Verwendung solcher Zutaten bringt Haribhadra es fertig, die Vorgeburten Nemi und der Rājīmātī, einen an sich mageren Stoff, der bei Hemacandra (8 parvan des Trisastisāl pur car) nur den ersten der 12 sargas beansprucht, soweit auszuspinnen, daß er über die Hälfte des ganzen Gedichtes füllt und die Geschichte Nemi daneben kaum zu ihrem vollen Recht zu kommen scheint. Das hat vielleicht Haribhadra im Auge mit seiner Bemerkung, daß er sie nur 'auszugsweise' gebe (lēsṇa 10 XXI). Aber er macht sich auch sonst zu nutze, was er bei andern Schriftstellern Interessantes fand. So entlehnt er der Upamitibhavaprapañcā kathā die Grundidee und die vornehmsten allegorischen Figuren, um daraus in v 192—205 die Entwicklungsgeschichte eines in der Geschichte auftretenden Heiligen zurecht zu machen. Dieses Bestreben, seinen Zuhörern etwas Interessantes zu bieten, hat ihn wohl auch veranlaßt, im 2 bhava (d. h. früheren Geburt Nemi als Citragati) das Sanatkumāracarita einzulegen, obgleich es keinerlei Beziehung zu der eigentlichen Erzählung hat. Dort trägt ein Mann namens Sumati diese wunderbare Legende (dharmakathā), die er von einem cāraṇa śramaṇa gehört habe, dem Citragati auf dessen Bitte vor. Nun war gerade, als Haribhadra sein Werk schrieb (1159 n. Chr.), ein Sanatkumāra-carita in Prakrit, 8127 granthas umfassend, erschienen, das Śricandra samvat 1214 (= 1158 n. Chr.) vollendet hatte ¹⁾ Dieser Śricandra konnte Haribhadrās guru gewesen sein. Aber es gibt mehrere Autoren desselben Namens: ein alterer Śricandra, Schüler Maladhārī Hemacandras, schrieb eine Pṇḍavīśuddhi-Vṛtti, samvat 1180, und ein Munisuvrata-carita, samvat 1193, ²⁾ ein anderer, vielleicht der Obige, oder ein etwas jüngerer Schüler Śīlabhadrās, schrieb eine Śrāvaka-pratikramana-Vṛtti samvat 1222 und ein Jīta-Kalpa Tippanaka samvat 1227 ³⁾ Wer aber auch jener Śricandra war, jedenfalls war durch sein Werk die Geschichte von Sanatkumāra dem

¹⁾ Jaina Granthāvalī S 235, woselbst zwei Hdd dieses Werkes in Patan verzeichnet sind.

²⁾ A. a. O. S 64, 242. Peterson 5th Report S 7 ff.

³⁾ A. a. O. S 30, 54. Andere gleichnamige Autoren, ebenda S 42, 66, 74, 120, 126, 127, 318, können mangels genauerer Angaben nicht auseinandergehalten werden. Vgl. Peterson 5th Report LXXIV.

tischen Publikum nahe gebracht worden, und das veranlaßte wohl Haribhadra, auch er volkstümlichen Dichtersprache dieselbe Legende zu behandeln. Ubrigens stand damals schon längst in allen Einzelheiten fest, wie der in der folgenden Inhaltsbe durchgeführte Vergleich unseres Textes mit der Erzählung von Saṅgumāra¹⁾ in ndras Tikā des Uttarādhyayana Sūtra (samvat 1129 = 1073 n. Chr.) zeigt. Da ndras Erzählung, wie aus ihrer knappen Form klar hervorgeht, nur ein Auszug einer ausführlicheren Darstellung ist, so dürfte die erste Quelle des Sanatkumāra- in eine viel ältere Zeit zurückgehen. Dieselbe genaue stoffliche Übereinstimmung in unserem Text zeigt auch Hemacandras Bearbeitung derselben Legende im 4 paivan [ṛiṣaṣṭi śāl pur car 7 sarga, v 1—404, nur daß dort die Vorgeburten voranstehen, wie bei Devendra und in unserm Text am Ende der Erzählung von Sanatkumāra. Ich noch hinzugefügt, daß dieser der 4 Cakravartin ist und in der Zwischenzeit zwischen beiden Tīrthakaras Dharma und Śāntinātha gelebt haben soll.

Ich gebe im Folgenden den Inhalt des Sanatkumāracarita kurz wieder, wobei die hen unseres Textes mit einfachen Zahlen, die entsprechenden Stellen in Devendras ilung nach Seite und Linie, also durch zwei Zahlen, und die Verse in Hemacandras on mit v vor der Zahl angegeben sind. Wenn eine der beiden letzten Versionen von m Texte etwas abweicht, so wird dies durch ein der Stelle des parallelen Textes setztes 'vgl.' angedeutet.

Inhaltsangabe

Beschreibung von Jambūdvīpa (443 f), von Gajapura (445—447) König Aśvasena —450), dessen Gemahlin Sahadevī (450 f). Diese hat einst die bekannten 14 Traume berichtet darüber ihrem Gatten, der ihr einen Jina oder einen Cakravartin als Sohn aussicht stellt. Darob große Freude (452—56). Gesang der vandin am Morgen —59). Der König läßt die Traumdeuter kommen, die dasselbe voraussagen (460—63). e des Königs und der Königin, deren Schwangerschaft (464—66). Geburt eines s, der den Namen Sanatkumāra erhält (467—70 vgl. 20, 14—16 v 68—84). Er in allen Künsten unterrichtet. Sein Mitschüler und Spielgenosse ist Mahendrasimha, des Königs Sūra und der Kāṇḍī (471—75 20, 16—18 v 85). An einem Frühlings- gehen die Prinzen mit großem Gefolge in den Park (476—80, vgl. 20, 18 f v 8—86). Folgende bis 523 findet sich nicht in den andern Versionen, es ist offenbar eine umückende Erfindung Haribhadras]. Da erblickt S am Tore des Madanatempels ein es Mädchen, zu dem er Liebe faßt, auch sie sieht ihn verhebt an (481—84). Eine Freundinnen macht ihr weis, Jener sei Gott Madana, sie solle ihm ihre Verehrung ngen. Sie tut es (485—90). Empfindungen S's bei diesem Vorgang. Erstaunt die Schöne seine Erregung bei ihrer Berührung, kehrt aber, als der Mittag ver- t wird, heim, ebenso S (491—96). S gesteht seinem Freunde seine Liebe zu der kannten und kehrt mit ihm zu jenem Tempel zurück (497—501). M verspricht eine Geliebte zu bringen. Während S im Hofe des Tempels wartet, trifft M eine rin der Schönen in Männerkleidern (502—5); Sie erzählt ihm, daß ihre Heir

¹⁾ Herausgegeben in meinen 'Ausgewählten Erzählungen in Māhārāṣṭrī' S 20—28, übersetzt in leyer, Hindu Tales, S 65 ff.

nach dem Zusammentreffen mit dem Prinzen am vorigen Tage in die höchste Liebesglut versetzt worden sei (506—12) Sie seien zum Tempel zurückgekehrt und sie hatte auf Wunsch ihrer Heirin sich in einen Mann verkleidet, um ihr die Illusion zu verschaffen, es sei ihr Geliebter (513—15) S kommt hinzu, tauscht mit ihr die Kleidung und trifft nun seine Schöne, die ihn für ihre Freundin halt und sich von ihm liebkosen läßt (516—23) Da verkundet ein Bote seines Vaters dem S, daß der Sohn König Bhojas angelangt sei Dieser kommt selbst und übergibt S als Geschenk ein ausgezeichnetes Roß namens Jaladhikallola (524—29) S besteigt dasselbe um mit seinen Begleitern ein Wettrennen zu veranstalten, und verschwindet von dem windschnellen Rosse davongetragen bald aus aller Augen (530 f vgl 20, 21 f v 89—95) Aśvasena verzweifelte, als er die Entführung seines Sohnes erfuhr, beauftragt aber Freund M auf dessen Bitte mit der Aufsuchung von S (531—35 20, 23—26 v 96—111) Vergeblich sucht M ein ganzes Jahr lang Walder, Gebirge usw ab Schilderung der Jahreszeiten (536—552 v 111—146) Einst gelangte er an den Mānasasee, und während er darin seinen Durst stillte, horte er lieblichen Gesang Denselben nachgehend, erblickte er in einer Kadali-Laube neben dem Tore eines Madanatempels zwischen göttlichen Weibern stehend herrlich geschmückt S, den die Barden als Kaiser der Vidyādhara preisen (553—60 20, 22—21, 3 v 147—157) Freudig war das Wiedersehn der beiden Freunde M mußte alles, was seit ihrer Trennung vorgefallen, dem Prinzen erzählen (561—64 21, 3—11 v 159—63) Dann nach seinen Erlebnissen befragt, beauftragt er eine seiner Frauen Vimalamati (D Vakulamati H 'tikā) mit dem Bericht (565 f 21, 16—19 v 168—76) Diese erzählt, das Roß sei mit dem Prinzen immer weiter gerannt, bis er ihm die Zügel schießen ließ Da blieb es stehen, es war also von 'umgekehrter Dressur' Dann stürzte es tot zusammen S aufs äußerste erschöpft brach ohnmächtig unter einem Saptacchadabaume zusammen Aber der in dem Baume wohnende Yakṣa brachte ihn durch kühles Wasser aus dem Mānasasee wieder zur Besinnung (568—73 21, 20—31 v 177—86) Von diesem Yakṣa, namens Kamalākṣa, wird S auf seine Bitte zum Mānasasee gebracht und badet in demselben (574—77 21, 31—37 v 187—92) Als der Prinz aus dem See gestiegen war, erhob sich ein gewaltiger Orkan, Schlangenscharen stürmen auf ihn ein, und zuletzt zeigte sich ein Rākṣasa, der den Eindringling in seinen See vernichten wollte Es folgte ein furchtbarer Kampf zwischen S und dem Riesen, in dem der Prinz gegen alle Waffen und Zauberkünste seines Gegners stand hielt und ihn zuletzt in die Flucht schlägt (578—93 22, 1—15 v 193—213) Während ein himmlischer Blumenregen auf den Prinzen fällt, kommt ihm eine schöne Vidyādhara-Jungfrau mit 7 ähnlichen entgegen und fordert ihn auf, ihn nach der Stadt Priyasamgamābhilāṣa zu folgen (593—99 22, 16—25 v 214—22) Dort empfängt ihn jener Jungfrauen Vater, der Vidyādhara-König Bhānuvega, der ihm dieselben vermahlte, weil ihm der muni Aṁśumālī geweissagt habe, daß der Besieger Aṣṭāksas der Gemahl seiner 8 Töchter werden würde (600 f 22, 26—30 v 223—27) Die Hochzeit wird sofort vollzogen Mit dem Armband geschmückt betritt S mit seinen jungen Frauen das Brautgemach und schläft ermüdet bald ein Als er erwachte, findet er sich allein im Walde, keine Spur von seinen Frauen (602 f 22, 31—34 v 228—30) Da holt er aus der Höhe eine Frau um Hilfe nach den Ihrigen und ihrem künftigen Gemahl Sanatkumāra rufen Weiter wandernd, sieht er einen Palast und in dessen oberstem Gemache eine schöne Jungfrau, die zur Gaurī betet Die Göttin antwortet, ihr

bter sei gekommen S tritt zu dem Mädchen heran und fragt, wer sie sei (604—15
5—23, 5) Sie gibt sich als Sunandā, Tochter des Königs Samarasimha von Sāketa
der Candrayaśas zu erkennen, Ihre Eltern hatten sie, von dem Ruhme Sanatkumāras
nd, diesem vermählen wollen und nach Gajapura geleiten lassen Dort sei ihr das
ings erzählte Abenteuer mit Madana begegnet Darauf sei S von dem Rosse ent-
t worden Als sie den Vorgang eiführ, sei sie ohnmächtig von den Freundinnen
gebracht worden Da habe sie ein Vidyādhara geraubt und in diesen Palast gebracht
,—24 vgl 23, 6—10 v 235—44) S gibt sich als jenen vermeintlichen Madana zu
nnen (625—20) Da erscheint plötzlich ein Vidyādhara und entführt S durch die
e nach einer auf einem Berge liegenden Stadt zu Aber S tötet den Vidyādhara,
im Walde umher, kommt zu jenem Palast, findet Sunandā und heiratet sie (629—37
11—17 v 245—52) Nun kommt die Schwester des getöteten Vidyādhara, namens
dhyāvalī, um Rache an S zu nehmen, verliebt sich aber in ihn und wird von ihm
eiratet Sie gibt ihm den Zauber Prajāpti (634—41 23, 17—20 v 252—56) Als-
n langten zwei Vidyādhara, Candrasena und Haricandra, Söhne der Könige Candavega
Bhānuvega an, und brachten S im Namen ihrer Vater einen Streitwagen Denn
Vidyādharakönig Āsanivega ziehe mit seinem Heere heran, um seinen von S getöteten
n (Vajravega) zu rächen Nun treffen auch Candavega und Bhānuvega selbst mit
m Heere ein (642—45 23, 21—27 v 257—67) — Āsanivegas Minister raten diesem
Vorsicht, er aber bricht sofort durch die Luft auf Candavega und Bhānuvega mit
m Heere werden geschlagen Aber S besiegt allein auf seinem Wagen die Feinde
totete Āsanivega (646—655 vgl 23, 28—37 v 268—82) S holt in seinem Wagen
andā und Sandhyāvalī aus dem Palaste ab und fährt dann mit seinen Verbündeten
h der Stadt der Vidyādhara, wo er deren Kaiser wird (656—58 24, 1—7 v 283—85)
davega vermählt ihm seine 100 Tochter, weil ihm Arcumāla denjenigen als deren
ünftigen Gemahl bezeichnet, welcher von dem Yakṣa Kamalākṣa nach dem Mānasa
racht den ihm feindlichen Yakṣa Asitākṣa toten werde (659—62 24, 7—13 v 286 ff)
amālī erzählte nun, warum Asitākṣa Ss Feind war (663) — Vikramayaśas, König von
nakapura, erblickte einst Viṣṇuśrī, die schöne Gemahlin des Großkaufmanns Nāgadatta,
a sie in seinen Harem bringen und machte sie zu der Seinigen Nāgadatta in seiner
rzweiflung kommt von Sinnen (664—72 24, 14—22 v 1—20) Die eifersüchtigen
über des Königs aber bringen Viṣṇuśrī durch Gift um Der verzweifende König will
h nicht von der Leiche seiner Geliebten trennen, die Minister aber bringen sie heimlich
den Wald, worauf der König keine Nahrung zu sich nimmt (673—76 24, 22—27
21—25) Erst nach drei Tagen zeigen die Minister die in Verwesung übergegangene
eiche dem Könige, ihr Anblick heilt ihn von seiner Leidenschaft Er nimmt die
eihe, büßt seine Sünden und wird als ein Gott im Sanatkumārakalpa wiedergeboren
gadatta aber gelangt wegen seiner Sinnlichkeit in niedrige Existenzen (676—684
, 27—36 v 26—43) Jener Gott wird als Kaufmannssohn Jinadharmā in Ratnapura,
gadatta nach vielen Existenzen als der Brahmane Agnīśarma in Simhapura wieder-
boren (685—88 24, 36—25, 3 v 44—49) Er wurde ein Tāpasa und kam als solcher
ch Ratnapura zum Könige Naravāhana, welcher ihn einlud, bei ihm das Essen beim
stenschluß zu holen Er sagt zu, und als er den Jinadharmā erblickt, den er noch
t der früheren Existenz hatte, gelobt er, nur dann zu essen, wenn der König das

gluhend heiße Gefäß mit Milchspeise auf den Rücken Agnisarmans setzen ließe Jinadharmā ertrug standhaft und demütig die furchterlichen Qualen, während Agnisarman langsam das Essen verzehrte. Er wurde Monch und verharrte auf einem Berge in Kāyotsarga-stellung fastend je 15 Tage nach Osten und den übrigen Himmelsrichtungen gewandt. Er stirbt und wird als Indra in Saudharma wiedergeboren. Agnisarman aber wird nach seinem Tode als Indras Elefant Airāvata wiedergeboren (689—700 25, 3—23 v 50—67). Als letzterer seinen einstigen Feind erblickte, läßt er seinen Leib sich vergrößern, Indra tut dasselbe bis er 8 mal so groß ist und besteigt dann das gedemütigte Tier (701 f). Der Indra wird als Sanatkumāra, Airāvata als Asitākṣa wiedergeboren (703—5 25, 20—22 v 67). — Candavega erzählt weiter, daß er auf dem Vaitādhya-Gebirge die Stadt Pīyasamgama erbaut und dorthin Bhānuvega mit seinen acht Töchtern gezogen habe. Nachdem letzterer sie dem S vermählt habe, habe er ihn verlassen (707). S heiratet die 100 Töchter Candavegas und übernimmt dessen Reich. Er schickte einst alle seine Frauen zum Mānasasee. Bei dieser Gelegenheit traf Mahendrasimha ein. Schluß des Berichtes der Vimalamatī (708—10 25, 24—33 v 283—95). — S und M kehren nach der Stadt zurück und S wird zum Kaiser der Vidyādharas gesalbt. Durch M veranlaßt, sucht S seine Eltern auf (709—15 25, 34—26, 4 v 298—307). Er erhält von seinem Vater, der die Weihe nimmt, die Herrschaft (716—18 26, 5—7). Sanatkumāra als 4 Cakravartin (719 f). Der Indra von Saudharma schickt Vaiśramaṇa zu Sanatkumāra mit Geschenken, um ihn zum Cakravartin zu weihen. Herrichtung des Platzes, der Thron, der Abhiṣeka (721—31 26, 6—27 v 308—35). — Als India einst in der Saudharmā Sabhā dem Schauspiel Saudāmanī beiwohnte, kam in Gesellschaft ein Gott aus Īśānakalpa, vor dessen Schönheit der Glanz der Gotter erblich. Indra erklärte nach dessen Weggang, daß derselbe durch die ācāmla-vardhamāna Buße diesen Vorzug erlangt habe. Auf Befragen der Gotter erklärte er weiter, daß S jenen noch weit an Schönheit übertreffe (732—36 26, 28—27, 1 vgl v 336—343). Zwei Gotter bezweifeln es und gehen darum in Gestalt zweier junger Brahmanen nach Gajapura, wo sie in den Palast eingelassen werden, während S hinter einem Vorhang gebadet wird, so daß sie nur seine große Zehe sehen können. S bestellt sie auf den Nachmittag, damit sie ihn in vollem Schmuck bei der Audienz sehen (737—40 27, 1—9 v 343—62). Beendigung des Badens. Mittag. Vorbereitung der Audienz. Mahlzeit des Königs, Salbung (741—49). Als S im öffentlichen Audienzsaal Platz genommen, werden die beiden Brahmanen vorgelassen und sehen entsetzt, daß Ss Leib welk und glanzlos ist. Als S sich selbst davon überzeugt, erfaßt ihn Überdruß am Weltleben. Die beiden Gotter geben sich ihm zu erkennen. Er fährt fort über die Eitelkeit der Welt zu reflektieren, entsagt seiner Stellung und nimmt die Weihe unter Rṣabhadatta. Die beiden Gotter kehren zu Indra zurück (750—62 27, 10—28 v 363—70). Sechs Monate folgten die Seinigen und das Volk dem Monche unbeachtet klagend. Infolge ungeeigneter Nahrung, die ihm nach langem Fasten zuteil wurde, brach bei ihm eine ganze Reihe von Krankheiten aus, die er standhaft lange ertrug (763—69 27, 33—28, 2 v 380—87). Indra macht die Gotter darauf aufmerksam, daß S litt ohne die Heilmittel zu benutzen. Dieselben zwei Gotter wie früher glaubten es nicht und gingen in Gestalt von Ärzten zu ihm. Sie versprachen ihm, ihn zu heilen (770—73 28, 2—5 v 389—93). S fragte sie, ob sie nur die äußerlichen, oder auch die seelischen Krankheiten behandelten, als sie die ersteren heilen zu können angaben, benetzte S einen

inger und trocknete ihn mit der anderen Hand ab, worauf derselbe wunderbar glanzte, schon er sich heilen konnte, wollte er auch weiter seine Leiden tragen. Da offenbarten ihm die beiden Gotter, verehrten ihn und kehrten zu India zurück, ihn preisend (774—81 28, 5—12 v 394—401) Dauer von Sanatkumāras Leben und der einzelnen Lebensabschnitte Wiedergeburt im Sanatkumārahimmel. S wird als König von Videha die Erlösung erreichen (782—4 28, 12—16 v 402—4) Schlußstrophe

IV Nachdem in der Einleitung zu meiner Ausgabe der Bhavisattakaha im 7 Abschnitt über den Apabhramśa das ganze Problem eingehend behandelt worden war, glaubte ich mich hier auf eine kurze Mitteilung dessen, was ich nachtraglich gefunden, beschränken zu können. Aber seitdem die Verbindung mit dem Ausland wieder angeknüpft ist, habe ich eine solche Fülle von neuem Material erhalten, welches das Problem vom Apabhramśa in mancher Hinsicht in neuem Licht erscheinen läßt, daß jetzt eine eingehendere Erörterung hier nicht zu umgehen ist. Hierbei wird das, was über den Gurjara-Apabhramśa zu bemerken ist, an seiner Stelle besprochen werden.

1 Eine Nachricht, die auf die Entstehung des Apabhramśa wenigstens mittelbar streiflicht wirft, entnehme ich der Einleitung zu dem Jaina-Roman Tarangalolā. Dieser war mir von Munimahārāja Śrī Vallabhaviyaya als das Beste seiner Art gepriesen worden. Doch suchte ich nach diesem in Katalogen nicht aufgeführten Werke vergebens, bis ich erst in letztem Jahre ihm auf die Spur kam. Durch die Güte des Herrn P. Mody B. A. erhielt ich eine genaue Abschrift einer sehr verderbten Hd. und später noch 15 Blätter der letzteren ¹⁾ In der Einleitung der Tarangalolā heißt es, daß sie ein Auszug aus der Tarangavati des Pādahīpta aus Kosalā sei. Das Original war ein sehr gutes Werk, spätestens aus dem 5. Jahrh. n. Chr., denn der Tarangavaikāre wird bereits in Anuyogadvāra, also im Kanon der Jainas erwähnt ²⁾ Der anonyme Bearbeiter sagt, daß die ausführliche Erzählung umfangreich und kunstvoll sei, aber nur Gelehrte verstanden sie noch, keiner kümmere sich sonst um sie, er gebe einen Auszug mit Weglassung der Desī-Wörter, um das Werk vor dem Untergang zu bewahren. Ich setze die betreffenden Verse nach meiner Lesung hierher:

Pālitṭaṇa rayā vittharao taha ya desī-vayaṇehim |
 nāmeṇa Tarangavaī kahā vicittā ya viulā ya || 5 ||
 katthai kulayāī maṇoramāī annattha guvīla-juval[ay]āim |
 annattha (ca)kkalāim duppariallāī iyaṇāṇam || 6 ||
 na ya sā koi suṇē no puṇa pucchei neva ya kahe |
 viusāṇa navara joggā iyaṇa-jaṇo tiē kim kuṇau || 7 ||
 tā 'uvvejaṇa-gāhā- (kahā)u Pālitṭaṇa rayāu |
 desī-payāī mottum samkhittayari kayā esā || 8 ||
 iyaṇāṇa hiya'tthāe mā hohī savvahā vi voccheu |

¹⁾ Professor Leumann hat sich eingehend mit dieser Hd. beschäftigt, und ist es ihm gelungen, den Text soweit herzustellen, daß er davon eine abgekürzte Übersetzung anfertigen konnte. Dieselbe wird öffentlich bald veröffentlicht werden können, denn die Erzählung Pādahīptas ist nicht bloß für die Fachgenossen von Interesse.

²⁾ Weber, Verzeichnis der Sanskrit- und Prākṛit-Handschriften, S. 706. Vergl. Peterson 4th Report LXXVII — In Haribhadras Upadeśapada v. 115 (I bl. 379 Palitana 1909) wird Pālitṭa mit Muruṇḍa,

Ich glaubte zuerst wegen des dēśi-vayaṇehim in v 5, daß das Original in Apabhramśa abgefaßt gewesen sei. Aber Leumann macht mit Recht dagegen geltend, daß dēśi-payāṁ mottum (dēśipadāni muktavā) in v 8 doch nur bei einem Prākṛittext gesagt werden könne. Dafür spricht auch die Erwähnung in v 6 von yugalaka, cakralaka und kulaka, Verbanne von 2, 4 und mehreren Strophen, denn diese sind in der Sanskrit- und Prākṛit-Poesie üblich, scheinen aber in der ganz anders gearteten Apabhramśa-Poesie, soweit man wenigstens jetzt sehen kann, keine Stelle gehabt zu haben. Ich betrachte es daher als ausgemacht, daß Pādalīpta in Prākṛit dichtete, wobei er Provinzialismen in großer Anzahl gebrauchte. Wir dürfen annehmen, daß in letzterer Beziehung Pādalīpta nicht allein stand, sondern nur einem allgemeineren Gebrauch folgte. Denn daß eine derartige durch Verwendung sehr zahlreicher Provinzialismen von der uns vorliegenden sich unterscheidende Prākṛitliteratur einst bestanden haben muß, können wir aus der großen Anzahl der in den einheimischen Wörterbüchern verzeichneten Deśiwörter schließen, Hemacandras Deśināmamālā enthält ihrer gegen 4000, von denen noch nicht ein Zehntel in der so umfangreichen Prākṛitliteratur nachweisbar ist ¹⁾. Der Grund für die Verwendung so zahlreicher Wörter aus der Volkssprache in jener frühen Prākṛitliteratur, die durch Pādalīpta vertreten ist, kann nicht zweifelhaft sein. Schon in alter Zeit waren klassische Prākṛit-Gedichte, wie die des Hāla, nicht jedem ohne weiteres verständlich, sondern dazu bedurfte es einer gewissen literarischen Bildung. Einzählende Dichter wandten sich an ein größeres Publikum, das sie eher verstand, wenn sie sich so viel wie möglich seines Wortschatzes bedienten. Aber dieses Mittel konnte keinen dauernden Erfolg haben. Denn zahlreiche volkstümliche Ausdrücke veraltern in wenigen Generationen und werden dann unverständlich. Man bedurfte später Deśikosas, mit deren Hilfe Gelehrte die Gedichte studieren konnten, die einst dem Verständnis gerade der Ungelehrten angemessen waren. Die Dichter aber beschränkten sich auf diejenigen Desis, die allgemeinen Kurs weit hatten.

Die in der vorhergehenden Erörterung erschlossenen Zustände der frühen Prākṛitliteratur machen es begreiflich, daß neben dem Prākṛit eine volkstümlichere Dichtersprache, der Apabhramśa, bereitwillige Aufnahme fand. Mehr als die lexikalische wirkte die grammatische Angleichung an die Sprache des Volkes, um auch den literarisch Ungebildeten die neue Poesie zugänglich zu machen. Indem man aber das Prākṛit auch als Grundlage des Apabhramśa beibehielt, erreichte man, daß der Geltungskreis dieser volkstümlichen Poesie kein lokal beschränkter war, wenn auch die in ihr gebrauchte Sprache lokale Färbung annahm, wie Rudrata zuerst hervorgehoben hat (Bh 67* 13).

2 Die Dreiteilung des Apabhramśa in Vṛjaṭṭāḍi, Nāgara und Upanāgara nach Kramadīśvara oder in Abhīra, Upanāgara und Grāmya nach Namisādhū gehört der ältesten Periode an ²⁾. Die wichtigste Angabe findet sich bei Kramadīśvara, die ich Bh 71* nach Lassen mitgeteilt und besprochen habe. Nun erhielt ich durch die Güte Sir A. George Grierson's, mit dem ich eine briefliche Aussprache über viele den Apabhramśa betreffende

nach dem Kom einem Könige von Pāṭalīputra, in Verbindung gebracht. Der Verfasser ist der alte Hari-bhadra, der nach Jinavijayas Ausführungen auf der First Oriental Conference, Poona 1919, etwa 700–770 n. Chr. gelebt hat.

¹⁾ Vergl. hierfür und für das folgende Bh 87* 11 12 und 65* 11.

²⁾ Vergl. zu diesem Abschnitt Bh 71* 16 ff.

'ragen hatte, einen Rotograph des Apabhramśa-Abschnittes in einer Ausgabe von Kramadīśvaras Prākṛit Grammatik von Rājendra Lāla Mitra, die für die Bibliotheca Indica untermommen war, aber nicht veröffentlicht worden ist, vielleicht weil sich der Herausgeber ihrer Unzulänglichkeit bewußt war. Aber mit ihrer Hilfe lassen sich doch manche Fehler in Lassens Text verbessern oder durch Kombination beider ein richtigerer Text erstellen. Die in Frage kommende Stelle lautet in jenem Druck folgendermaßen:

yug rādīr Vrācatāḍau | 68 | Vrācatāḍīr Apabhramśabhedah | tatra Vrācatāḍau
yuktarephasamuccāraṇam | sarppīr eva sarppīh | jrum-drum-prabhṛtī prayok-
tavyam | ktvah eppi eppīṇu ||

seso Nāgare vā sa kāḍau | 69 | sa prākṛtamīśra Upanāgare gāthāḍau

Um das Letzte vorwegzunehmen, sei bemerkt, daß auch Mitras Text das sinnlose āsakāḍau bietet. Ich halte meine Konjekturen rāsakāḍau aufrecht, die graphisch durch die fette Verwechslung der in bengalischer Schrift nur durch einen Punkt unterschiedenen Zeichen für va und ra leicht zu rechtfertigen ist. Zur Sache kann ich jetzt, nachdem ich in den Besitz der guten Ausgabe von Hemacandras Chandonuśāsana mit svopajñā Vṛttī (Bombay 1912, Nirṇaya Sāgara Press) gelangt bin, feststellen, daß der Name rāsaka nicht nur der von Hemacandra so benannten Gruppe¹⁾ von Apabhramśametren zukommt, sondern auch, wie einige sagen, können alle jāti auch rāsaka heißen²⁾ jāti ist der gemeinsame Name für mātrā- und gāṇa-cchandas³⁾ — Wichtig ist die Lesart yug rādīr Vrācatāḍau. Doppelkonsonanz mit anlautendem r steht im Vrācata usw. An Vrācatāḍī ist wohl nicht zu zweifeln, es bedeutet also wohl die Gruppe von Dialekten, deren Hauptvertreter Vrācatāḍī ist, und entspricht genau dem Ābhirāḍī bei Dandin I 36. Daß das Sūtra so zu verstehen ist, wie ich es oben übersetzt habe, geht aus dem Beispiel sarppī hervor. Also nur die Erhaltung des r als ersten Konsonanten einer Gruppe ist charakteristisch für den Vrācatāḍī, nicht wie ich früher glaubte (S 71* f) auch die des r nach einem Konsonanten. Letztere scheint nach Kramadīśvara (adho ro lug vā 2) für den Apabhramśa überhaupt zu gelten. Mārkaṇḍeya (in der Granthapradarsinī 1912) schreibt die Erhaltung von r und r obwohl dem Nāgare (17,4 prakṛtyā ra-rtau kvacit), als auch dem Vrācada (18,4 a-bhṛtyādeh prakṛtyā ra-rtāv ubhau) zu, dem erstern als fakultativ, den zweiten wie es scheint als obligatorisch. Auch nach Namisādhū zu Rudrāṭa II 12 ist die Erhaltung des r nach Konsonanten eine Eigenschaft des Apabhramśa überhaupt. — Im Gegensatz zu diesen übereinstimmenden Angaben der Grammatiker, die also wohl eine feste Tradition repräsentieren, steht in der Bhavisattakaha und dem Nēmināhacariu die Assimilation des r an vorhergehenden (und erst recht an folgenden) Konsonanten fast ausnahmslose Regel⁴⁾. Diese Werke, zu denen auch noch einige im nächsten Paragraphen zu besprechende Quellen gehören, repräsentieren also eine jüngere Stufe des Apabhramśa, der durch die strengere Befolgung der prākṛitischen Lautgesetze charakterisiert ist. In eben diesem jüngeren Ap sind auch etwa neun Zehntel der Strophen abgefaßt, die Hemacandra in seiner Grammatik als Bei-

¹⁾ Er selbst führt deren 13 auf, sagt aber, daß die Alten noch viele andere gelehrt hatten, und gibt eine Reihe von dutzend Namen, die mit ādi schließen. Vṛttī zu V 14.

²⁾ Vṛttī zu V 2 sarvā apī jātayo rāsakā bhavanti kecit yad āha sayalāo jāto patthāravaseṇa ttha bayjhanta | rāsābandho nūṇam rasāyaṇam vedagotthīau ||

³⁾ Indische Studien VIII S 289

⁴⁾ In unserm Text findet sich 549, 6 lodhra = lodhra, vielleicht ein Sanskriticismus.

sie anführt. Nur in 21 Strophen ist r oder r nach Konsonant erhalten (Bh S 72*17), diese Strophen gehören also der älteren Stufe des Apabhramśa an — Rudraṭa (IV 15 21) gibt als Beispiele des bhāṣāśleṣa zwei Apabhramśastrophen, die mit der gleich zu erwähnenden Strophe Ānandavardhanas die frühesten datierbaren Reste der alten Ap-Literatur bilden. Die zweite Strophe kann ohne weiteres auch als Sanskrit gelesen werden, bei der ersten bedarf es dazu aber anderer Wortabtrennung, die man im Kommentar nachsehen möge. Ich führe beide Dohās hier an:

dhīrā gacchadu mēhatanu duddhara-vāriṣa-dassu |
 abhramada-prasatā hataṇu ravi-kiraṇa tejassu || 15 ||
 krīdanti prasaranti madhu kamala-praṇayī līhanti |
 bhramarā mittra suvibhramā mattā bhūri rasanti || 21 ||

Hier haben wir in der ersten Strophe zwei, in der zweiten sechs Fälle von nicht assimiliertem r nach Konsonant, mochte dies auch dem Dichter sein Kunststück erleichtern, so ist es doch bezeichnend für den Apabhramśa, den er kannte. Die Strophe Ānandavardhanas (Dhvanyāloka S 243) hat Pischel (Mat S 45) folgendermassen hergestellt:

mahu mahu tti bhaṇantaaho vajjai kāḷaṇassu |
 tō vi ṇa dēu Japaddaṇau gōarihōi maṇassu ||

Im ersten pāda fehlt eine More, man muß itti lesen, worauf die Hdd C und e weisen, so gewaltsam es auch erscheinen mag. In Abhinavaguptas Kommentar zu dieser Stelle, den ich der freundlichen Mitteilung Herrn Suśīla Kumāra Dé's verdanke (in der Ausgabe fehlt er zum ganzen 4 Uddyota), ist nur die Chāyā gegeben, die Pischel aus einer Randglosse kannte. Der Wortlaut der Strophe steht also wohl fest¹⁾, die Schreibweise jedoch nicht. Statt vajjai, das in keiner Hd steht, ist vielleicht vuṇai oder vrajjai (vujjai in C) zu lesen. Sicherer läßt sich also über die Eigenart dieses Ap nicht sagen. Aber beachtenswert ist, daß Abhinavagupta ihn Saindhava-bhāṣā nennt, sei es daß es sich wirklich um Abhira, d. h. Vṛācata handelt, oder daß Abh diesen Namen für Apabhramśa überhaupt gebrauchte. Jedenfalls haben wir hier das älteste datierbare Zeugnis dafür, daß der Sindhudeśa als Heimat des Apabhramśa galt.

3. Ich gehe dazu über mitzuteilen, was mir von neuem Apabhramśa-Material aus der Jaina-Literatur bekannt geworden ist. — Oben schon wurde die Ausgabe von Hemacandras Chandonuśāsana mit svopajñā Vṛtti erwähnt. Leider hat sich meine im Vorwort zur Ausgabe der Bhavisattakaha geäußerte Erwartung, daß dieses Werk 'wahrscheinlich reichliches Material für unsere Kenntnis des Apabhramśa enthalten werde', nicht bestätigt. Denn die von Hemacandra für seine Regeln gegebenen Beispiele sind keine Originalverse, wie in seiner Grammatik, sondern von ihm selbst gedichtete, wie im Apabhramśa-Abschnitt¹⁾ des Kumārapālacarita (Prākṛta-Dvyāśrayakāvya) und darum ebenso wie diese zu bewerten. Hemacandra verwendet alle Formen, auch prākṛtische, um den metrischen Anforderungen zu genügen. Daß er sich diese Sprache selbst frei geschaffen habe, will ich nicht behaupten, er wird wohl einen 'klassischen' Apabhramśa zu seinem Zwecke umgestaltet haben.

¹⁾ Für den Sinn der Strophe ergibt sich aus dem Komm., daß mahu mahu doppelsinnig ist, nämlich eigentlich mama mama, man kann es aber auch als Madhumathana verstehen, und dann ergibt sich ein virodhābhāsa, der die Feinheit der Strophe ausmacht.

er ehe uns ein Originalwerk in demselben vorliegt, sind Hemacandras Apabhramsa-Strophungen für die Sprachgeschichte nur mit Vorsicht zu verwenden

Ich hatte schon früher (Bh S 3* 3) angeben können, daß die Apabhramsa-Strophen, Devendragani (alias Nemicaandra) in seinem Kommentar zum Uttarādhyayaṇa Sūtra, mehrere Eigentümlichkeiten des Gurjara-Apabhramsa aufweisen. In seinem Mahā-cariyam, einem in Anahillavāda-Pattana sam 1141 = 1085 n Chr verfaßten, 3000 sthas umfassenden Prākṛitgedichte, das in Bhavnagar als Nr 59 der Śrī Jaina Ātmānanda Granthamālā von Caturvijaya herausgegeben ist, finden sich 52 Ap-Strophen (hauptsächlich in Rolā, Raddā und Paṇḍatikā Metrum), meist allerdings Stuti's und daher wenig fleißig in grammatischen Formen. Regelmäßig ist der gen (abl) Sing masc auf a-ha, einmal auf i-hi, einmal auf u-hu, dagegen zweimal vom fem auf a-hi, und zweimal der masc auf im, welche Formen unser Gurjara-Apabhramsa nicht kennt. Die Sprache Hemacandras steht jenem also nahe, hat aber doch auch noch ältere Formen bewahrt.

In der Novembernummer des Śrī Jaina Śvetāmbara Herald 1917 ist die Stuti Deva- (geb 1087, sūri 1118, gest 1170 n Chr) auf seinen guru Municaandra in 25 Apabhramsa-Dohās mitgeteilt. Nur der gen Plur sūrihī gehört zweifellos dem Gurjara-Apabhramsa an, sonst kommt keine ihm ausschließlich angehörende darin vor. Aber höchst wahrscheinlich ist der instr jīṇi (= yena), eine ausgesprochene Guzeratiform, die viermal vorkommt, und jetaṇa (= yāvantah), das zu Hindi, Panjābī jītana gehört (Die Guzeratī jīṇi lautet jēto und ist zu Ap jettula, Hem IV 435, zu stellen).

Als Nr 12 der Jaina Vividha Sāhitya Śāstra Granthamālā ist Benares 1919 von Govindadāsa herausgegeben das Supāsanāha-cariyam (Geschichte des 7 Tīrthakara), 10138 granthas umfassendes Prākṛitgedicht des Lakṣmanagani, das dieser in Maṇḍalī (jetzt Maṇḍala in Guzerat) Freitag den 28 Januar 1143 n Chr vollendete. Dieses Gedicht enthält 68 Apabhramsa-Strophen in verschiedenen Metren. Darin finden sich die Gurjara-Apabhramsa charakteristischen Genitive auf a-ha a-hā häufig beim Masc und je einmal beim Fem, ferner i-hi fem, und u-hi masc, daneben aber auch je einmal für masc sing und fem plur. Auch der Guzeratī instr jīṇi ist einbelegt.

Die drei zuletzt genannten Quellen sind alle älter als das Nēmināha-cariyam. Wir können aus ihnen, daß schon lange vor Haribhadra der Gurjara-Apabhramsa bestand, aber auch nicht genau in der Form, in der ihn dieser Dichter schrieb, festgelegt war. Es scheint einerseits altertümlichere Formen, andererseits Entlehnungen aus der Volksprache nicht gemieden zu haben, während Haribhadra bemüht ist, eine einheitliche Sprache zu schreiben, allerdings mit reichlichen Entlehnungen aus dem Prākṛit, die ja im Apabhramsa von je gestattet gewesen zu sein scheinen.

Aus den nächsten drei Jahrhunderten nach Haribhadra sind bis jetzt nur spärliche Reste des Apabhramsa der Śvetāmbara bekannt geworden, erst aus dem Ende des 15 Jahrhunderts, also ein Jahrhundert nach dem ersten Zeugnis über das Alt-Guzeratī¹⁾, liegt eine ausgiebigere Quelle vor in Kṣemarāja's Tikā zu seiner Upadeśa-saptatikā²⁾. Der Verfasser gibt das Datum der Abfassung, sam 1547 = 1491 n Chr, jedoch nicht den Ort.

¹⁾ Linguistic Survey of India, vol IX, part II S 353 ff, vgl Bh S 55* 4

²⁾ Herausgegeben von der Śrī Jaina Dharma Prasāraṇa Sabhā, Bhavnagar 1917

derselben an, da aber sein Patron Doda¹⁾, auf dessen Drängen er die *navyā Saptatikā* verfaßte, in Himsārakotta (wohl dem jetzigen Hissār im Punjab), wohnte, so dürfte es sich um einen von dem Nordlichen beeinflussten Gurjara-Apabhramsa handeln, denn da die Śvetāmbaras in der Fremde ihr Guzeratī nicht aufgeben, so werden sie auch an ihrem Apabhramsa festgehalten haben, wofür auch die für diesen charakteristischen Genitive sprechen — Der Kommentar Ksemarājas enthält zur Erläuterung der einzelnen upadeśas 101 Erzählungen, meist in Sanskrit- oder Prākṛit-Versen, aber fünf Stücke²⁾, welche die in der Apabhramśa-Literatur übliche Bezeichnung 'sandhi' (bzw sandhibandha) führen (vgl Bh S 43* 1), zusammen 353 Strophen, fast durchweg Pajjhatikā oder Adilā³⁾, sind einem ziemlich verwilderten Apabhramśa abgefaßt. Die hauptsächlichen Abweichungen von der älteren Sprache sind folgende

a) Der nom acc Sing der masc und neutr *a*-Stämme, kann wie früher auf *u* ausgehen, meistens aber endet er in *a*. Infolgedessen vertritt die Stammform den nom acc aller *a*-Stämme im Sing und Plur (Man beachte, daß auch die Endung des Abs auf *ēṇu* ihr *u* durch *a* ersetzt hat). Aber der einfache Stamm aller, auch der *i* und *u*-Stämme, ist nicht auf den nom acc Sing und Plur beschränkt, sondern gelegentlich kommt auch der unflektierte Stamm für andere Kasus, namentlich für den Genitiv vor. Hemacandra IV 344 f lehrt dies zwar, aber in der Bhavisattakaha und dem Nemināha-carīu finden sich dafür nur ganz vereinzelte Beispiele

b) Es wird eine nicht unbeträchtliche Anzahl von neuen Formen gebraucht, von denen die meisten mit den entsprechenden des Alt-Guzeratī teils übereinstimmen, teils ihnen analog sind. Wir fanden schon im älteren Apabhramśa (oben S XXII) den Guzeratī instr des pron *jīṇi* statt *jeṇa*, hier sind *jīṇi*, *jēṇi*, *īṇi*, *kīṇi* ganz üblich. Bei den masc neutr *a*-Stämmen geht der instr (loc) Sing häufig auf *ihī* aus, z B *cittihī* entsprechend Alt-Guzeratī *cittihī*. Danach sind die Ortsadverbien *tihī*, *jihī*, *kihī* gebildet, die mit Jaipurī *tī* *jī* insti des pron zu vergleichen sind. *tē* 'er' wie im Guzeratī, *ē* 'diese' ist eine Form, die nicht nur im Guzeratī vorkommt. Die 3 plur lautet auf *aī* wie im Alt-Guzeratī, z B *pucchaī*. Von den 'unregelmäßigen' part p p des Guzeratī *kīdhau*, *pīdhau*, *līdhau* (Bh S 56*) finden sich hier die älteren Formen *kiddha*, *kaddha*, *diddha*, *piddha*, *liddha*. Es finden sich Infinitive auf *ēvā* z B *sahēva*, *karēva*, die eher zu den Alt-Guzeratī Infinitiven *karivā*, *lēvā*, als zu dem alten Apabhramśa-Infinitiv (H IV 441) auf *ēvam* zu stellen sind. — Auf Einfluß des Nordlichen Apabhramśa scheinen die Abs auf *i* wie *kiri*, *pikkhi*, *jōḍi* hinzuweisen, die dem Gurjara-Apabhramśa fremd sind, siehe unten S 18 § 27. Auch Abs auf *īya* kommen vor. Ich erwähne noch einige Einzelheiten. *taū* 'du' ist nach *haū* für *tuhī* eingetreten. *hīva* = *evam* geht auf uraltes *hevam* zurück. *jau-tau* entspricht Guzeratī *jo-to*. Der instr *kuṇa* = *kena* steht Marwārī *kuṇ* näher als Guzeratī *kōṇē*. Es würde zu weit führen, alle Einzelheiten zu besprechen, das Gesagte genügt, den Einfluß der Volkssprache, speziell des Guzeratī, zu beweisen.

¹⁾ Er gehörte dem aus Śrīmāla stammenden Clan der Patu Parpata an, seine Familie stammte also aus Guzerat.

²⁾ Zu den Gāthās 3, 30, 40, 58, 69 der Originals.

³⁾ Hin und wieder ist eine Ghattāstrophe eingelegt, angekündigt durch ein vorgesetztes *ghāta*, in den beiden letzten sandhis steht dann das Wort 'bhāsa' vor der nächsten Strophe in gewöhnlichem Metrum.

Trotzdem aber hat die Sprache zweifellos den Charakter des Apabhramśa bewahrt, und es wurde gänzlich verfehlt sein zu glauben, sie bilde einen Übergang zum Guzeratī oder einer ihm nahestehenden Volkssprache. Die Erhebung der Volks- zu einer Literatursprache ist ein Vorgang anderer Art, eine selbständige Schöpfung. Die Dichter, die sich ihrer bedienten, haben der Apabhramśa-Poesie zum großen Teil ihre dichterische Technik, namentlich die Verskunst, aber auch manche Apabhramśa-Wörter entlehnt, wie uns jede Seite von Tulsī Dās Werken lehren kann, aber es kann kein Zweifel bestehen, daß damit eine neue Sprach- und Literaturperiode begann, durch welche die Apabhramśa-Poesie erst nach einiger Zeit zum Absterben gebracht wurde.

4 In meiner ersten Abhandlung (Bh 54*1) hatte ich für die Bewertung der indischen Zeugnisse über den Apabhramśa den Grundsatz befolgt, „daß die älteren den Vorzug vor den jüngeren und jüngsten Zeugnissen verdienen, nicht nur weil das überall gilt, sondern auch, weil die jüngeren Schriftsteller keine Kenntnis mehr von den indischen Sprachverhältnissen hatten, wie sie zur Zeit des Aufkommens und der Blüte der Apabhramśa-Literatur lagen“. Unter den Grammatikern gab ich Hemacandra den Vorzug, weil seine Lehren mehr in Einklang zu der Sprache der erhaltenen Quellen als diejenigen Kramadīśvaras, Rāmātarkavāgīśas und Mārkaṇḍeayas sind. Die Untersuchung hat durch diese Beschränkung zwar an Sicherheit gewonnen, ist aber einseitig geworden. Namentlich mein Argwohn, daß die jüngeren Schriftsteller sich willkürliche Kombinationen erlaubt hatten (Bh 70*15), kann ich gegenüber den mir seitdem bekannt gewordenen Tatsachen und Materialien nicht mehr aufrecht erhalten. Welche diese sind und was sie uns über die Geschichte des Apabhramśa lehren, soll uns im folgenden beschäftigen.

Oben ist schon von dem zur Kontrolle von Lassens Text des Kramadīśvara heranzuziehenden Druck der Bibl Indica die Rede gewesen. Von Mārkaṇḍeayas Prākṛtasarvasva konnte ich die im ganzen recht gute Ausgabe in der Granthapradarsinī benutzen, und Sir A. George Grierson verdanke ich eine Abschrift seiner Ausgabe der Apabhramśa Stāvakas aus Rāmāśarmas (Tarkavāgīśa) Prākṛtakalpataru. Die genannten drei Autoren gehören nach Griersons Untersuchungen der östlichen Schule der Prākṛit-Grammatiker an. Zur Orientierung über diese bisher unbekannte Verhältnisse setze ich seine Worte aus der Einleitung zu seiner zuletzt genannten Publikation hierhin: 'It is, I think, certain that there were two distinct schools of Prākṛit philology in India. The first, or Eastern School, was derived from Vararuci (himself an Easterner), and descended from him through Lankeśvara and Kramadīśvara, to Rāmāśarma and Mārkaṇḍeya. The second, or Western School, is based on the so-called Vālmīki sūtras, now extant only in a much expanded form. From this teaching are descended the grammar of Hemacandra, who used a technical terminology of his own, and the works of Trivikrama, Lakṣmīdhara, Śimharāja, and others, who followed the whole system of terminology found in the expanded Vālmīki sūtras.'

The Prākṛta-kalpataru, or 'Wishingtree of Prākṛit', is, according to its author, based on the Prākṛta-Kāmadhenu of Lankeśvara, a work described by Rājendra-Lāla Mitra in Nos 3157 and 3158 of Vol IX of his Notices of Sanskrit Mss, but which has since, to my great regret disappeared. — Lankeśvara, alias Rāvaṇa, schrieb auch eine Vṛtti zu Śeṣanāgas Prākṛtavākyākaraṇasūtra, genannt Prākṛta-Lankeśvara¹⁾ (Rāj L Mitra

¹⁾ Der Name erinnert an Prākṛta-Pingala, die bekannte Apabhramśa-Metrik. Man beachte, daß in dieser der Autor auch Śeṣanāga und Śeṣakavi genannt wird.

a a O no 3158), letzteres wird also eine seiner Hauptquellen gewesen sein — Mārkaṇḍeya stimmt meistens aufs Genaueste mit Rāmaśarman überein, weshalb es wahrscheinlich ist, daß dieser oder dessen Quelle seine Hauptautorität war

5 Ich will den augenfalligsten Unterschied der östlichen Prākṛit-Grammatiker von Hemacandra hinsichtlich dessen, was sie über den Apabhramsa lehren, hervorheben. Erstens die Östlichen lehren die Dreiteilung des Ap in Vrāṇa, Nāgara und Upanāgaia, und behandeln den Nāgara als den Normal-Apabhramsa, die Jungenen, Rām und Mārka, ausdrücklich, Kramadīśvara tatsächlich, wie aus der oben S XX angeführten Stelle hervorgeht. Dagegen nimmt Hemacandra in seiner Grammatik keine Notiz von den drei Arten des Ap, vielmehr behandelt er ihn, als wäre er eine einheitliche Sprache. Aber, wie ich früher (Bh 72* 17) gezeigt habe, setzen seine Regeln tatsächlich mehrere verschiedene Idiome voraus, unter denen auch eins, auf das sich die beiden sūtra 396 u 446 beziehen, dem Normal-Ap Kramadīśvaras (siehe dessen erstes sūtra) zu entsprechen scheint. Auch die Ansichten über die prākṛitische Grundlage des Ap sind bei den Östlichen nicht dieselben wie bei Hem.

Zweitens die grammatischen Formen des Apabhramsa bei den Östlichen weichen vielfach von denen ab, die Hem lehrt und unsere Texte aufweisen. Nur zum Teil stimmen die Östlichen untereinander gegenüber Hem überein, z B wenn Alle hamu tuham = aham tvam gegenüber haū tuhū bei Hem und in unsern Texten lehren, oder wenn sie als Endung der a-Stämme im loc Sing him (i e hī, z B vapahī) zulassen neben den von Hem und unsern Texten gebotenen Endungen e und i (vape, vani). Aber in andern Fällen weichen die Jungenen von Kramadīśvara ab, so lehrt z B Rām für die a-Stämme im nom acc Sing eine Endung ho, Mārka hu, die weder Kramadīśvara noch Hem kennen. Gerade für die Deklination weisen Rām und Mārka einen großen Formenreichtum auf sowohl Kramadīśvara als auch Hemacandra gegenüber. Grierson hat die Deklinationsformen nach Rāmaśarman in der oben genannten Abhandlung zusammengestellt (zu v 25) und bemerkt dazu 'it will be observed that the above schemes of declension differ widely from those given by Hemacandra, and reproduced by Pischel in his grammar. But it must not be therefore assumed that the differences are due to blunders of the copiest. They are borne out in a remarkable manner by Mārkaṇḍeya, and, as a whole, may be taken as indicating the doctrine of the eastern school in regard to Apabhramsa'.

Aus der Verschiedenheit der grammatischen Lehren der Östlichen verglichen mit Hem ergibt sich die Notwendigkeit der Annahme, daß jenen nicht dieselbe Ap-Literatur vorlag wie den Westlichen, auf welche sie ihre Regeln gründeten, und daß auch die von den jungenen östlichen Grammatikern benutzte Ap-Literatur sich nicht unbedeutend von jener älteren unterschied. Diese dem Osten angehörende Ap-Literatur lag bisher vollständig im Dunkel, das sich jetzt erst durch die Entdeckungen der neuesten Zeit zu lüften beginnt, wie wir im folgenden sehen werden.

Von der Hem vorliegenden Ap-Literatur geben uns die von ihm zu seinen grammatischen Regeln zitierten Strophen eine wenn auch nicht zu reichliche Probe. Leider bieten Kramadīśvara und Rāmaśarman nichts dergleichen, nur Mārkaṇḍeya zitiert eine beschränkte Anzahl von Originalstrophen, und unter diesen sind fünf von Prākṛta Piṅgala, den er zu 17, 56 mit Namen nennt. Er betrachtete also Piṅgala als einen maßgebenden Ap-Schriftsteller, und da er ein Grammatiker des östlichen Ap war, muß Piṅ-

gala zu den ostlichen Apabhramśa-Schriftstellern gerechnet werden. Zu demselben Schlusse gelangen wir auf Grund anderer Tatsachen, die ich wegen der Wichtigkeit des Gegenstandes darlegen muß, wenn auch dabei Eroiterung technischer Details der Apabhramśa-Metrik nicht zu vermeiden ist. Hemacandra bemerkt in seinem Kommentar zu Chandonusāsana VII, daß die von ihm gelehrten Dvīpādī-Metren Karpūra und Kunkuma bei den Māgadhas, d. h. den Metrikern von Magadha, Ullāla heißen. Nun lehrt Pingala (Bibl. Ind.) S. 205 ff. das Metrum Ullāla, und sein Schema desselben stimmt mit dem von Hemacandra für Karpūra gegebenen tatsächlich überein, obgleich Beide es verschieden ausdrücken, nämlich Hemacandra $2 \times 2 + 4 + 2 \times 2 + \cup + 2 \mid 2 + 4 + 2 \times 2 + 3$, Pingala $3 \times 4 + 3 \mid 6 + 4 + 3$. Ferner, Hem. V 24 lehrt eine Strophe von der Form $6 + 3 \times 4 + 6$, in der der zweite vierzeitige Gaṇa Amphibrachys oder Proceleusmaticus ist, und nennt sie Vastuvadanaka, er fügt hinzu, daß Andere sie Vastuka nannten und Einige nach der Anzahl der langen und kurzen Silben viele Arten des Vastuka unterschieden, von denen 41 in vier zitierten Gāthās genannt werden. Pingala seinerseits nennt dasselbe Metrum, dessen Schema nach ihm $6 + 4 + \cup \mid \cup \cup + 4 + 6$ ist, Kāvya (Kabba S. 187) und Vastuka (Vatthua S. 195). Auch er unterscheidet viele Arten des Kāvya (S. 192 ff.) und zählt deren 44 auf, aber mit andern Namen als den von Hemacandra gegebenen. Durch die Verbindung von vier Pādas des Kāvya und zwei des Ullāla entsteht nach Pingala (S. 187) die Strophe Satpada (Chappaa). Nach Hem. IV (im Abschnitt über das Sīrsakam) führen dergleichen Verbinde zweier Metren den allgemeinen Namen Dvībhangikā, die Dvībhangikās bestehend aus Vastuvadanaka und Karpūra (die Pingala Kāvya oder Vastuka und Ullāla nennt) und ähnliche führten bei den Māgadhas die generellen Namen Satpada und Śāḍhacchandās, wofür er folgende Gāthā zitiert: *jaḥ Vatthuāṇa hetṭhe Ullālā chandayammī kījantī | Divaddhacchandaya-cchappaya(sic) kavvāṃ tāḥ vuccantī ||* Also auch hier erkennt man, daß Pingala zu der Metrikerschule der Māgadhas gehörte. Sie bestand schon lange vor ihm, denn Hemacandra ist wenigstens drei Jahrhunderte älter als Pingala¹⁾. Hemacandra erwähnt die Māgadhas nur an den beiden behandelten Stellen, also nur mit Bezug auf die Apabhramśa-Metrik, in der die Māgadhas daher von den westlichen Apabhramśa-Metrikern, deren Lehre Hemacandra wiedergibt, sich unterscheiden. Diese Tatsache scheint auch darauf hinzuweisen, daß sich die Apabhramśa-Literatur des Ostens von der des Westens gesondert entwickelt hatte. Magadha ist das Kernland des Gauda-Reiches (vgl. Bh. 82* 3), der Vormacht des ostlichen Indiens. Es dürfte also nach dem Vorausgehenden feststehen, daß Pingala zu den ostlichen Apabhramśa-Schriftstellern gehörte. Allerdings schreibt er nicht in richtigem Apabhramśa, sondern in dem herabgekommenen Idiom, das Avahatṭa²⁾ oder Avahatthā³⁾-Bhāṣā genannt wird. Desselben Idioms bedient sich auch, nach einer brieflichen Mitteilung des Professor Sunīti Kumāra Chatterjī, im

¹⁾ Die oben zitierte Gāthā hat wohl eine ältere Form der Lehre bewahrt, als sich bei Pingala findet. Denn dieser kennt nicht den Namen Divaddhacchandaya (śāḍhacchandās), noch kennt er Kāvya und Ullāla als selbständige Vierzeiler.

²⁾ Vgl. Bh. 80* 23.

³⁾ Diese Namensform ist jetzt durch folgenden Zweizeiler Vidyāpatis festgestellt: *dēsila vaanā saba jana mīthā | te tāsana jampao avahatthā ||*, der, wie mir Prof. S. K. Chatterjī mitteilt, von Nāgendra Nāth Gupta auf dem Titelblatt seiner Ausgabe von Vidyāpatis Padas in der Bangīya Sāhitya Parishad zitiert wird.

15. Jahrhundert Vidyāpati¹⁾ von Mithila neben seiner Muttersprache Maithilī, worin er die meisten seiner Gedichte abfaßte. Die Avahatthā ist der letzte Abkommling des Apabhramsa, worin die volleren Sprachformen zwar noch gelegentlich gebraucht werden können, meistens aber beim Nomen durch den nackten Stamm und sonst durch sehr reduzierte Wortformen ersetzt zu werden pflegen. Ihr Geltungskreis war Magadha und Mithila, wie wir eben sahen, dazu noch wahrscheinlich Nepal²⁾. Sie setzt einen regulären Apabhramsa voraus, aus dem sie beim Erlöschen des reineren Sprachgefühls hervorgegangen ist. Jener Apabhramsa ist aber nicht der westliche, denn dessen Endprodukt, das wir aus den sandhis des gleichzeitigen oder etwas späteren Kṣemarāja kennen (siehe oben S. XXII f.), ist zweifellos eine andere Sprache als die Avahatthā, mit der sie nur gewisse Alterserscheinungen gemein hat. Bei als Vorgänger der Avahatthā anzunehmende Apabhramsa muß in eben denselben Gegenden wie jene, etwa in Behar, heimisch gewesen sein, er war also ein östlicher Apabhramsa. Dieser ist uns durch einige Texte bekannt geworden, die leider nicht von großem Umfang sind und dem Verständnis sprachlich und sachlich viele Schwierigkeiten bereiten. Es sind nämlich erstens eine Anzahl (28) von Apabhramsa-Strophen in verschiedenen Metren in dem von Cecil Bendall herausgegebenen Subhāṣita Sangraha³⁾. Diese Strophen ruhen von Saraha-pāda (1. 2. 4—17) und Kāṇhapāda (18—28) und einem Anonymus (3) her. Zweitens Ein Dohākosa des Saṃjaya (Saraha) und ein anderer des Kṛṣṇācārya-pāda (Kāṇha-pāda), beide mit altem Sanskritkommentar sind herausgegeben von Mahāmahopādhyāya Haraprasād Śāstī in dem in der Fußnote⁴⁾ genannten Werke.

In dem ersten Text sind, namentlich im Anfang, nur Bruchstücke der Verse, die der Kommentar mit ihnen anführt, erhalten, gegen Ende sind ganze Zeilen und ganze Verse häufiger. Die Hd ist alt und gehört dem 12. Jahrhundert an, trotzdem ist der Apabhramsa-Text fehlerhaft, wie sich zuweilen mit Hilfe des Kommentars oder des Metrums nachweisen läßt. Der zweite Dohākosa enthält 31 Strophen in verschiedenen Metren. Die Hd ist ganz modern (1906⁵⁾), geht aber indirekt auf eine alte Palmblatt-Hd, die jetzt in Japan ist, zurück. Die beiden genannten Verfasser lebten nach der Meinung Haraprasāds

¹⁾ Über Vidyāpati handelt Guérson Introduction to the Maithilī Dialect S. XIII f. (J. A. S. B. vol. V Extra No. 2 1909).

²⁾ Guérson, Linguistic Survey of India, vol. IX, part IV, S. 17 "even about the year 1650 (i. e., a century before the Goikhas conquered Nepal) the court language of Pātan, near Khāthmāndu, was not Khasa, but was closely allied to the Maithilī dialect of Bihārī spoken immediately to its south". Prof. S. K. Chatterji schreibt mir: "In the courts of the Newārī kings, Maithilī and Bengālī were the culture languages, and dramas in these have been found. The Vangīya Sāhitya Parishad has published a number of these dramas from Nepal, mostly in Maithilī, and one in Bengālī. Conrad's Hariscandra-nṛtyam is typical of these Nepalese dramas and it does not present one language but three, Bengālī, Maithilī and a mixture of Bhojpūrī and Avadhī".

³⁾ Le Museon, nouvelle série, voll. IV-V. Die Apabhramsa-Strophen sind ausführlich behandelt daselbst V, S. 245 ff.

⁴⁾ Hājār Bashār Purāṇa Bāṅgālā bhāṣy Baudha gān o dohā Sāhitya Parishad Granthāvalī Nr. 55 Calcutta, Jan. 1923 (= 1916), d. h. Buddhistische Gānas und Dohās in 1000 Jahre altem Bengālī. — Das Werk enthält vier Texte, außer den beiden Dohākosas, die an zweiter und dritter Stelle stehen. Nr. 1 Caryācaryaviniścaya, 50 Lieder, gāna, die ebenfalls wie die Dohākosas über die Sahaṣṛīya-Form des Mahāyāna handeln, und zwar in Alt-Bengalisch. Nr. 4 Dākārnava mahāyoginītantrārāja in 23 pātala, der Text besteht aus Sanskrit-Sloken und meist längeren Stellen in einer (oder mehreren?) noch unerforschten Sprache.

Śāstris im 11 und 12 Jahrhundert. Es sind dieselben Autoren, von denen die Apabhramsa-Strophen im Subhāṣita Samgraha herrühren, und zwar, wie darin angegeben ist, stammen 4—17 aus Sarahapādas Dohākoṣa, 19—28 aus dem des Kāṇhapada. Tatsächlich lassen sich von ihnen 5 im ersten, 10 im zweiten Dohākoṣa nachweisen¹⁾

Wir haben hier eine leider wenig umfangreiche Probe eines alten ostlichen Apabhramsa, deren Wert noch durch die schwere Verständlichkeit des Inhalts, die Unbekanntheit mancher Metren und die unzuverlässige Schreibweise selbst in der alten Hd beeinträchtigt wird. Was letzteren Punkt betrifft, so ist unrichtige Quantität der Vokale, Fehlen des Anunāsika u dgl. an der Tagesordnung, selbst die sanskritische Form der Worte statt der prākṛitischen wird von den Schreibern oft in den Text gesetzt. Aber obschon unsere Kenntnis der ostlichen Apabhramsa noch auf schmäler und dazu nicht ganz zuverlässiger Grundlage beruht, läßt sich doch schon einiges feststellen, wodurch er sich deutlich vom westlichen Apabhramsa unterscheidet. Während letzterer im nom acc Sing der a-Stamme fast durchgehends u (bezw. o) hat, steht dafür im ostlichen Apabhramsa gewöhnlich der nackte Stamm (wie noch häufiger in der Avahatthā). Ferner haben unsere Texte eine seltenere besondere Form des nom acc Sing der a-Stamme, nom loaha S 108, jīvantaha S 123, acc bhattāraha S 112. Da, wie oben (S XXV) schon angegeben, Rāmasarman hu (10) und Mārkaṇḍeya ho (17, 11) als Endung in dem genannten Falle lehren, so ist wahrscheinlich ha eine ungenaue Schreibweise für hu oder ho. Und in der Tat findet sich zweimal der nom Sing pavanaho S 97 130 (v 23), wo der Herausgeber ho abtrennt und als selbständiges Wort fassen will, was aber keinen rechten Sinn gibt. Diese Endung findet sich nicht im westlichen Apabhramsa, der dafür au oder ao aufweist (wahrscheinlich ist ahu oder aho aus au bezw. ao durch Einschub eines hiatusfüllenden h entstanden, vgl. unten S 5 § 5d). Endlich haben auch die a-Stämme im loc Sing oft die Endung hi, wofür sicher hī zu lesen sein wird, da auch für jahī tahī fast immer jahī tahī geschrieben wird. Wie schon oben (S XXV) hervorgehoben, lehnen nur die ostlichen Prākṛit-Grammatiker diese Endung bei den a-Stämmen, nicht aber Hemacandra, wie sie denn auch aus den westlichen Apabhramsa-Texten nicht belegt ist. Aber die oben angeführten Formen hamu tuham finden sich nicht in diesen Texten, sondern hau tuhu, wofür haū tuhū zu lesen ist.

Hier haben wir also zweifellos einen ostlichen Apabhramsa, es ist aber nicht möglich, denselben genauer zu lokalisieren. Wahrscheinlich war er die Dichtersprache von Pāṭaliputra, vielleicht lag aber das literarische Zentrum weiter ostlich, im eigentlichen Bengalen. Denn von Saṅkha und Kāṇha ist auch eine Anzahl von Gānas im Caryācārya-viniścaya erhalten, und deren Sprache ist zweifellos Bengālī, wie die Prāt bhailā, āilā und das Fut kariba in Gāna 7 beweisen²⁾.

6 Der östliche Apabhramsa, dessen sich die Buddhisten Bengalens vor etwa einem Jahrtausend und später als eines allgemeiner verständlichen, nicht provinziell beschränkten Ausdrucksmittels bedienten, war eine aus dem Westen importierte, eigentlich landfremde Literatursprache. Denn von diesem, wie von allen uns bekannten Arten des Apabhramsa

¹⁾ Nämlich 1 S 102, 10 S 117, 12 S 105, 13 S 106, 17 S 118 — 19 = 3, 20 = 11, 21 22 = 13, 23 = 16, 24 = 18, 25 = 19, 26 27 = 20, 28 = 21.

²⁾ In Bihārī würde, wie mich Prof. S. K. Chatterji belehrt, der 'Bindevokal' dieser Formen nicht i, sondern a sein.

ist die Grundlage, gewissermaßen der natürliche Boden, in dem er wurzelt, das Prākṛit. Dies ist zwar auch eine Literatursprache und als solche mehr Kunst- als Naturprodukt, aber der Geltungsbereich desjenigen Prākṛits, welches dem Apabhramśa zugrunde liegt, war der Westen Indiens, im Reiche der Gaudas war ein anderes Prākṛit, die Māgadhī, heimisch. Nun ist es eine bedeutsame Tatsache, daß nicht die Māgadhī, sondern das gemeine Prākṛit die Grundlage auch des östlichen Apabhramśa bildet. Daraus folgt, daß dieser nicht eine bodenständige Literatursprache im Reiche der Gaudas war. Zwar war auch dort die Prākṛit-Literatur eingeführt, aber die Leistungen der Gaudas in derselben scheinen doch als minderwertig gegolten zu haben. Denn ein Sararvatīkaṇṭhābharṇa II 14 angeführter Vers Rājasekharas lautet: Brahman, vijnāpayāmi tvām svādhikārajihāsayā | Gaudas tyajatu vā gāthām, anyā vā'stu sarasvatī ||, wozu Ratneśvara (Kāvya-mālā-Ausgabe) bemerkt: Brahman ityādinā nindārthānuvādena Gauḍeṣu Prākṛtānaucityam Rājasekharāṇa vyanjitaṁ. Daß der Kommentar den Tadel auf das (schlechte) Prākṛit der Gaudas bezieht, geht aus dem Namen Gāthā der Āryā hervor, denn Bhaṭṭotpala (Weber, Ind. Stud. VIII S. 295) sagt: Samskrte yā 'īyā, sā Prākṛite gāthā, und ähnlich Hemacandya, Chandonu-sāsana IV 1 com. āryaiva Sanskr̥tetarabhāṣāsu gāthāsamjñā. In vollständigem Gegensatz zu den Gaudas stehen in dieser Beziehung die Lāṭas, von denen der eben angeführte vorausgehende Vers sagt: sr̥vanti laṭabham Lāṭāḥ Prākṛtam Samskr̥tadviśah, | Apabhramśeṇa tusyanti svena nānyena Gujaraḥ || 13 ||. Die Lāṭas und ihre Nachbarn, die Gujaras, sind Völker des Westens, bei diesen blühte also die Prākṛit-Literatur und der diese voraussetzende Apabhramśa, letzterer auch bei den ebenfalls im Westen heimischen Ābhīras, von denen er ausgegangen war. Somit dürfen wir als das eigentliche Heimatsland sowohl der Prākṛit- (d. h. Māhārāṣṭrī) als auch der Apabhramśa-Literatur den Westen Indiens betrachten. Beides ist erst von dort im Reiche der Gaudas eingeführt worden.

Hier moge noch eine Vermutung über die Ausbreitung der Prākṛit- und Apabhramśa-Literatur ausgesprochen werden. Ich glaube, daß sie mit der politischen Bedeutung zusammenhängt, welche die Ābhīras¹⁾ und in noch höherem Grade die Gujaras²⁾ in den frühen Jahrhunderten unserer Zeitrechnung erlangt hatten. Die Herrscher aus dem Gurjarastamme durften sich die Pflege der in diesem blühenden Literatur auch in ihren neuen Sitzen haben angelegen sein lassen und so zu deren weiteren Verbreitung Veranlassung gewesen sein.

7 Wir waren ausgegangen von der Frage nach der Glaubwürdigkeit der östlichen Prākṛit-Grammatiker hinsichtlich ihrer Angaben über den Apabhramśa und hatten gefunden, daß einige derselben durch den östlichen Apabhramśa bestätigt werden. Was noch ohne Beglaubigung ist, dürfte sich auf ältere Apabhramśa-Stufen beziehen, von denen uns keine Quellen bisher zugänglich geworden sind. Außerdem aber machen jene Grammatiker

¹⁾ Vgl. Bhavissatta Kaha S. 74*. Die früheste datierbare Erwähnung der Ābhīras scheint zu sein Mahābhāṣya I 2, 72 v. 6.

²⁾ A. V. Smith, Early History of India, 2. Aufl. S. 377. The prominent position occupied by Gurjara kingdoms in early medieval times is a recent discovery. The existence of a small Gurjara principality at Bharōch (Broach) and of a larger state in Rājputāna has been known to archaeologists for many years, but the recognition of the fact that Bhoja, and the other kings of the powerful Kanauj dynasty in the ninth, tenth and eleventh century were Gujaras, is of very recent date and is not yet general.

noch zum Teil einander widersprechende Angaben über den Unterschied zwischen Vibhāsā und Apabhramśa. Diese Frage bedarf einer weiter ausholenden Erörterung, wenn es gelingen sollte, einen Einblick in die mittelalterliche und jüngere Literatur der Gaudas zu erhalten, werde ich meine Ansicht über diesen Gegenstand bei sich bietender Gelegenheit darlegen.

V Nach diesen unvorhergesehen weitführenden Erörterungen des Apabhramsa-Problems kehren wir zu dem verlassenen Gegenstande, dem Werke Haribhadrās und meiner Ausgabe des Sanatkumāracarita zurück.

Die Handschrift des Nēmināthacarita besteht aus 113 Blättern, von 30 zu 20 cm, mit 21 Linien zu ca. 58 aksaras auf der Seite, undatiert, aber etwa 300—400 Jahre, schon geschrieben, aber ohne Verständnis des Abschreibers, worüber näheres im nächsten Paragraph — Es sind aber sicher noch mehrere Hdd vorhanden. Nach der Jaina Granthāvalī S 243 wird das Werk in den beiden Jesulmer Katalogen Hamsaviṇayas und Hiraṇyakaṇṭha genannt. Aber die dortigen Hdd waren auch noch vor dem Kriege unzugänglich. Eine andere Hd scheint dem Herausgeber der Dharmasamgrahaṇī, Kalyāṇaviṇaya, zu Gebote gestanden zu haben. Denn in dem Vorwort Bl 4 b sagt er von unserm Haribhadra, dem Schüler des Śrīcandra, Jinacandra's Schülers, daß er das Nemināthacaritam in Apabhramśa verfaßt habe, wie aus der Unterschrift des Werkes hervorgehe: *tadīyaprasastilekhena ca spaṣṭam avabudhyate*. Da die Dharmasamgrahaṇī 1918 herausgegeben ist und ich meine Hd erst 1920 nach Indien zurückgesandt habe, so muß es sich um eine zweite Hd handeln. Es steht daher zu erwarten, daß dereinst das ganze Nēmināthacarita in Indien herausgegeben werden wird. Denn nachdem dort durch meine Funde die Aufmerksamkeit auf die Apabhramsa-Literatur, die vordem kaum dem Namen nach bekannt war, einmal gelenkt ist, scheint man sich mit Eifer auf diesen neuen Zweig der Forschung zu werfen. Schon liest man in den Ankündigungen der Gaekwad Oriental Series unter 'works in the press' als Nr 3 *Pancamīkahā of Dhanapāla (Apabhramśa), d 1 Bhavisattakaha*. Jedenfalls werden mit der Zeit noch mehrere Apabhramśa-Werke zum Vorschein kommen. Denn wenn mir ein glücklicher Zufall innerhalb 14 Tage zwei große Apabhramśa-Gedichte in die Hände spielte, dann mußte es der wunderbarste Zufall sein, wenn nicht deren noch mehrere vorhanden waren.

VI Was nun die Herstellung des Textes angeht, so habe ich schon in meiner ersten Abhandlung S 2* auf die Schwierigkeiten hingewiesen, die sich aus der Natur der mir vorliegenden Hd ergeben. Der Abschreiber hat, ohne den Text zu verstehen, seine Vorlage mit handwerksmäßiger Treue sozusagen aksara für aksara nachgezeichnet, wobei er dann ähnliche Zeichen, deren ja die Jainaschrift eine große Anzahl aufweist, fortwährend miteinander verwechselt: z. B. c und v, gh und th, t ṭh und d, t und n, p und y, m und s, kkha und raka, cch und tth, tt und tṭh dd, tṭh und ddh usw., auch noch weitgehende Verwechslungen läßt der Schreiber sich zuschulden kommen, indem er einen charakteristischen Zug wegläßt, Unterschiede verwischt u. dergl. mehr. Dazu kommt, daß er auch im Innern der Wörter einen Anusvāra ausläßt, irrtümlich setzt oder auch durch den Haken des e wiedergibt. Manchmal war es keineswegs leicht, das richtige Wort in der graphischen Verkleidung wiederzuerkennen, aber wenn man es einmal erraten und dann aus den geschriebenen aksaras leicht herauslesen konnte, habe ich davon in den 'Lesarten' keine

Notiz genommen, es sei denn, daß die Sache nicht zweifellos war. Desgleichen habe ich durchweg über Fehlen oder Zusatz eines Anusvāra im Innern eines Wortes nichts bemerkt, wo das Metrum das Richtige an die Hand gab, dagegen habe ich in Endsilben keinen Anusvāra (d. h. Anunāsika) gesetzt oder weggelassen, ohne es in den Lesarten zu erwähnen.

Nachdem ich Text und Übersetzung ausgearbeitet hatte, ging ich beides im Orientalischen Seminar mit Herrn Todar Mall durch, wobei wir Fehlgriffe des ersten Entwurfes in vielen Fällen berichtigen konnten. Manche Verbesserungen verdanke ich seinem Scharfsinn. Er unterzog sich auch willig der Muhe, ein Worterverzeichnis mit vollständiger Stellenangabe auf Zetteln anzulegen, und hat damit die Hauptarbeit für das Glossar getan. Von mir ruht nur die Verarbeitung des von ihm gelieferten Materials zu dem Glossar her. Die Anordnung des Stoffes in den einzelnen Artikeln, die Nachweise aus Hemacandras Werken und gelegentliche Verbesserungen. Die Stellen sind nur bei selteneren Worten, oder wo irgend ein Interesse vorlag, vollständig angegeben, bei häufigeren Worten habe ich mich meist auf die ersten Belege beschränkt. Es sei noch hervorgehoben, daß auch für den Abriss der Grammatik Todar Malls Worterverzeichnis von großem Nutzen war, da darin alle Deklinations- und Konjugationsformen aufgenommen sind.

Mit wehmütigen Gefühlen gedenke ich hier alles dessen, was mein treuer Schüler und Mitarbeiter zu vorliegendem Werke beigetragen hat, ohne daß ich meinen Dank ihm selbst aussprechen kann. Er ist hier in Bonn dem Einflusse unseres Klimas und den Leiden des Krieges Ende 1917 erlegen. Todar Mall war ein sympathischer Charakter und eine echte Gelehrtennatur. Er hatte sich in den letzten Jahren eingehend mit Prākṛit und besonders Apabhramśa beschäftigt. Frucht dieser Studien war eine Abhandlung über den Prākṛta-Piṅgala, auf Grund deren er nach Friedensschluß promovieren wollte. Sie gibt eine kritische Textkonstitution der Beispielstrophen des Prākṛta-Piṅgala mit deutscher Übersetzung und erschöpfender Analyse seiner Sprache, der Avatthā Bhāṣā. Die druckfertige, deutsch geschriebene Abhandlung befindet sich in seinem literarischen Nachlaß und wird hoffentlich dereinst veröffentlicht werden.

Zum Schlusse ist es mir eine angenehme Pflicht, dem Munimahāyāj Chaturvijayji für die Bereitwilligkeit, mit der er mir seine Hd zur Benutzung überlassen hatte, der Verwaltung der E. Hardy-Stiftung für die Bewilligung von Mitteln für meine Apabhramśa-Studien sowie der Bayerischen Akademie der Wissenschaften für die mir gewährte Möglichkeit, auch unter den jetzigen schwierigen Verhältnissen diese meine Apabhramśa-Studien zum Abschluß bringende Arbeit zu veröffentlichen, an dieser Stelle meinen aufrichtigen Dank auszusprechen.

Index zur Einleitung.

(Ein Punkt vor n zeigt an, daß der bet. Name usw. im Text und in der Anmerkung vorkommt.)

- | | |
|--|---|
| <p> <u>Abhinavagupta</u> XXI
 <u>Abhira</u> XXIX n 1
 <u>Ābhūādi</u> XX
 <u>Ābhīrī</u> XIX
 <u>Abu</u>, Mount — XI XII n 1 vgl. Arbuda
 <u>Abu Road</u> XI
 <u>Acalgadh</u> XI
 <u>adilā</u> XXIII
 <u>Ādinātha</u>, Tempel des — IX XI
 <u>Agnikunda</u> XI
 <u>Ambā</u> XI n 2 — Devī XII n 2 — mātā XI n 2
 <u>Ambikā</u> — mātā XII n 1
 <u>Anahila Pātaka</u> VII X
 <u>Anahilla</u> VII n 5 XII
 " nāyara VII n 5
 " pura VII n 5
 " vāḍa pattana XXII
 <u>Ānanda</u> IX XI
 <u>Ānandavaidhana</u> XXI
 <u>Anhulvād Pattan</u> VII VIII X XI XII
 <u>Anuyogadvāra</u> XVIII
 <u>Apabhramsa</u> XVIII ff
 Metrik XXIV n 1 XXVI
 Gurjara — XVIII XXII XXIII
 Nördlicher XXIII
 Westlicher XXVIII
 Östlicher XXV XXVII f
 Literatur des östl. Ap. XXV f
 Normal-Ap. XXV
 Klassischer — XXI
 <u>Arbuda</u> XI
 <u>Arhannāthi</u> VIII
 <u>Arismha</u> XII
 <u>Aristanemi</u> XIII vgl. Neminnātha
 <u>āryā</u> XXIX
 <u>Avadhī</u> XXVII n 2 </p> | <p> <u>Avahatta bhāsā</u> XXVI
 <u>Avahatthā bhāsā</u> XXVI ff. XXXI

 <u>Behar</u> XXVII
 <u>Bendall</u>, Cecil XXVII
 <u>Bengalen</u> XXVIII
 <u>Bengālī</u> XXVII n 2 4 XXVIII
 <u>Beiggottan</u>, siehe Ambā
 <u>Bharoch</u> XXIX n 2
 <u>bhāsa</u> XXIII n 3
 <u>bhāsāslesa</u> XXI
 <u>Bhattotpala</u> XXIX
 <u>Bhavisattakaha</u> VII VIII n 1 XX XXI XXIII ff
 <u>Bhīma</u> X XI
 <u>Bhīmadeva</u> IX
 <u>Bhoja</u> XI XXIX n 2
 <u>Bhojpurī</u> XXVII n 2
 <u>Bihārī</u> XXVII n 2 XXVIII n 2
 <u>Bühler</u> VIII n 2 XII

 <u>Caddāvallī</u> XI
 <u>cakralaka</u> XIX
 <u>cakravartin</u> XIV
 <u>Candrāvatī</u> XI XII
 <u>Cāpotkata</u> VIII X
 <u>Caryācaryaviniścaya</u> XXVII n 4 XXVIII
 <u>Caturvijaya</u> XXII
 <u>Caulukya</u> (Könige) VII VIII IX XI
 <u>Chandonusasana und vrthi</u> XX n 1 2 XXI XXVI
 XXIX
 <u>chappaya</u> XXVI
 <u>Chatterji</u>, Prof. S. K. XXVI n 3 XXVII n 2
 XXVIII n 2
 <u>Chaturvijayji</u> XXXI
 <u>Citravatī</u> XIII
 <u>Conrady</u> XXVII n 2 </p> |
|--|---|

- Dākainava XXVII n 4
 dandādhīpati IX n 1
 dandapati IX n 1 X
 Dandin XX
 Daśaratha IX
 De, Susīla Kumāra XXI
 desī (Wörter) XVIII f
 Desīkośa XIX
 Deulavāda XI
 Devasūri VIII XXII
 Devendra(gam) XXII
 Dhanadeva VIII n 1
 Dhanupāla VIII n 1
 Dhandhu XI
 Dhanuhāvi IX X XI
 Dhārā XI
 Dharkata (clan) VIII n 1
 Dharma (Tīthakara) XIV
 dharmakathā XIII
 Dharmasamgrahanī VII n 3 XXX
 Dhavala IX X XI
 Dhvanyāloka XXI
 Digambara VIII
 Dilwara IX XI
 divaddhacchandaya XXVI n 1
 Doda XXIII
 dohā XXI XXVII n 4
 Dohākośa XXVII n 4 XXVIII
 Durlabhaīja IX X
 dvibhangikā XXVI
 dvīpadī XXVI
 Dvyāśrayakāvya XXI
 Gambhūya X
 gāna XXVII n 4 XXVIII
 gāthā XXIX
 Gauda XXVI XXIX f
 ghāta XXIII n 3
 ghattā XXIII n 3
 Goikha XXVII n 2
 Granthāvalī, Jaṇa — VII n 1 XIII n 1 2 3 XXX
 Grāmya (Ap) XIX
 Guernson, Sir A. George XIX XXIV XXVII n 1 2
 Gurjara VIII XXIX n 2
 Gūrjara X n 1
 Guzerat VII ff X n 1 XXII XXIII n 1
 Guzeratī XXII XXIII
 Hāla XIX
 Hamsaviyaya XXX
 Haragovindadāsa XXII
 Haraprasād Śāstrī XXVII
 Haribhadra, Verfasser des Nēmināhacarī VII VIII
 IX XII XIII XXII
 Haribhadra, der Große, VII n 3 XVIII n 2 — andere
 VII n 3
 hāthi khāna XII n 1
 Hema IX XI
 Hemacandra VII n 5 VIII n 2 XIII XIX XX XXI
 XXIV ff XXVIII
 Hemacandra Maladhārī XII XIII
 Himsārakotta XXIII
 Hindī XXII
 Hiralāl XXX
 Hussār XXIII
 Īśadevatā X XII n 1
 Jainagranthāvalī siehe Granthāvalī
 Jaipur VIII n 1
 Jālī (Baum) XII
 Jālhara XII
 Jayasimha Siddharāja VII n 1 VIII IX XI
 Jinacandra sūri VII
 Jinamandana VIII n 2
 Jinaviyaya XVIII n 2
 Jītakalpatippanaka XIII
 kabba XXVI
 Kalyānaviyaya VII n 3 XXX
 Kānha(pāda) XXVII f
 Karṇa IX XI
 karpūra XXVI
 Kāṭhiawād X
 kāvya, siehe kabba XXVI
 Khaśa XXVII n 2
 Khāthmāṇḍī XXVII n 2
 Kielhorn IX X XI
 Klatt VII n 3
 Kosalā XVIII
 Kramadīśvara XIX f XXIV f
 Kīṣṇa XIII
 Kṛṣṇācārya pāda XXVII
 Kṣemaija XXII f XXVII
 kulaka XIX
 Kumārapāla VIII n 2 IX
 Kumārapālacarita XXI
 Kumārapālaprabandha VIII n 2
 Kumudacandra VIII n 1
 kunkuma XXVI
 Lahadha IX
 Lahara IX f
 Lakṣmanagani XXII
 Lakṣmī IX f
 Lakṣmīdhara XXIV
 Lālīga IX XI
 Lalla XI

Lankesvara XXIV
 Lāṭa XXIX
 Leumann XVIII n 1 XIX
 Luders X n 2

Magadha XXVI f
 Māgadha (Metriker) XXVI
 Māgadhi XXIX
 Mahābhāṣya XXIX n 1
 mahāmātī IX n 1
 Mahāpuruṣacarita XIII
 Māhārāṣṭrī XXIX
 Mahāyāna XXVII n 4
 Mahidu IX ^{ka} XI
 Maithilī XXVII n 2
 Mallināthacarita VII
 Mālvā XI
 Mandala XXII
 Mandalīpurī XXII
 maṇḍapa XI XII
 Manu IX n 1
 Mārkaṇḍeya XX XXIV f XXVIII
 Merutunga VII n 5 XII
 Metrikerschule, östliche und westliche XXVI
 Meyer, J J XIV n 1
 Mithila XXVII
 Mody, K P XVIII
 Moharājaparājaya VIII n 2
 Mudrita Kumudacandī VIII n 1
 Mūla(rāja) IX
 Munisuvratacarita XIII
 Murunda XVIII n 2

Nāgasa XIV f XXV
 Namiśādhu XIX f
 Naimadā XI
 Navasāhasānka XI
 Ninnaya IX f
 Nāḍha IX f
 Nemi XIII
 Nemiandra XXII
 Nemināthacarita VII f XIII XX XXII f
 Neminātha XIII
 Nemināthacarita XII XIII
 Nepal XXVII n 2

Pādahṛta(sūn) XVIII f
 Padmāvatī XI
 pajjhatikā XXII f
 Pāḥṭta XVIII n 1
 Pancasāra XII
 Panjābī XXII
 Paramāra (clan) XI
 Pāriyātra X n 3

Pārsvanātha Tempel XII
 Pāṭaliputra XVIII n 2 XXVIII
 Patan VII
 Pāṭan XXVII n 2
 Patu Parpata (clan) XXIII n 1
 Pīṇḍavisuddhivṛtti XIII
 Pischel XXI
 Pōravāda, Poreval, Pōuyāḍa (clan) VIII
 Prabandhaśintāmanī XII
 Prāgvāta (clan) VI VIII f X n 2
 Prākṛt XVIII f XXIX
 Prākṛt Grammatiker, östliche und westliche XXIV f
 XXVIII f

Prākṛta Kalpataru XXIV
 Prākṛta Kāmadhenu XXIV
 Prākṛta-Lankesvara XXIV
 Prākṛt Literatur XVIII XXIX
 Prākṛta Pīṅgala XXIV n 1 XXV f XXXI
 Prākṛtavayākāṇasūtra XXIV
 Prākṛtasarvasva XXIV
 Provinzialismen XIX, vgl. desī
 Pṛthivīpāla VII—XII
 Puhaṇḍpāla VIII
 Puhaivāla VIII
 Pūṇapāla XI

1 voi und nach Konsonanten XX f
 1addā XXII
 Rājasekhara XXIX
 Rājīmātī XIII
 Rajputana Gazetteers XI XII n 1
 Rāmaśarman XXIV f XXVIII
 Rāmatarakavāgīsa XXIV
 rūṣaka XX n 2
 Ratnesvara XXIX
 Revā XI
 Rēvanta XI
 Rōhāya bārāha XII
 Robo XII
 1olā XXII
 Rudrata XX f

saciva IX n 1 X ^opungava IX n 1 X
 sacivādhipati, sacivādhirāja VIII IX n 1
 Sahajīya (Mahayāna) XXVII n 4
 Saṇḍhava bhāṣā XXI
 Śākambharī VIII n 1
 Saṇamkumāra XIV
 Sanatkumāra XIII f
 Sanatkumāracarita VII XIII f
 Sanda X f
 Saṇḍathala X
 sandhi(bandha) XXIII
 Śāntinātha XIII f

Sapādalakṣa VIII n 1
 Saraha(pāda) XXVII f
 Sarasvatī IX XI
 Sarasvatīkathābharana XXIX
 sārḍhacchandasa XXVI
 Sarojavajra XXVII
 saṭpada XXVI
 Schutzgottheit X f
 Śeṣakavi XXIV n 1
 Śe-anāga XXIV n 1
 Siddharāja siehe Jayasimha
 Śīlabhadra XIII
 Śīlācārya XIII
 Simhaśāya XXIV
 Sindhudesa XXI
 Smith, A V XXIX n 2
 Somesvara VII n 5
 Śrāvakaśāstrīkṛmānavṛtti XIII
 Śreyāmsacarita VII n 1
 Śrīcandra VII XIII n 3
 Śīmāla VI IX X
 Subhāṣita Saṃgraha XXVII f
 Sukṛtakīrtana XII
 Sumati XIII
 Supāsanāhacarīyam XXII
 Sūrācārya XIII

 Tarangalolā XVIII
 Taṇḍavakāra XVIII
 Tarangavatī XVIII f
 Thakkura X n 2
 Tōdar Mall XXXI
 Tisastisālākṣaśāstrīacarita XIII f
 Tivikrama XXIV
 Tūnakūpadivādasaka XII

ullāla 'ka XXVI
 Upadeśapada XVIII n 2
 Upadesasaptatikā XXII
 Upamitabhavaprapancā kathā XIII
 Upanāgara XIX f XXV
 Uttarādhyāyanasūtra XIV XXII

 Vallabhavijaya XVIII
 Vālmiki XXIV
 Vanarāja IX f XII
 Vararuci XXIV
 vastuka XXVI
 vastuvadanaka XXVI
 Vataḡaccha VII
 vatthua XXVI
 vibhāṣā XXX
 Vidyāpati XXVI n 3 XXVII n 1
 Vimala IX ff
 Vimalashāh X
 Vimal Shah XII n 1
 Vindhya X
 Vindhyaśāstrī IX
 Vīṇa IX f mahattama IX
 Volkssprache XIX XXIII f
 Vṛcata XX XXV
 Viājatādi XIX f

 Weber XVIII n 2

 Yasahpāla VIII n 2
 Yasascandra VIII n 1
 yugalaka XIX

I Grammatik

A Zur Lautlehre

§ 1 Der Lautbestand unseres Apabhramśa ist derselbe wie in der Jaina Māhārāṣṭrī, vermehrt um das nasalierte *v*. Im Vergleich mit dem Sanskrit ist folgendes zu bemerken. Es fehlen *r̄ l̄* und die echten Diphthonge *ai* und *au*, in unserer Umschrift sind daher *ai* und *au* zweisilbig und stehen für *ai* und *au*. Einmal 755,5 scheint der Dichter den sanskritischen Dual *hastau* in *dō vi hatthau* nachgebildet zu haben, aber auch da ist *au* zweisilbig, weil dem Metrum zufolge *hatthau* ein Daktylus ist — *e* und *o* sind anepts teils *ē* und *ō*, teils *e* und *o*. Im Stamnteil präkritischer Wörter sind sie in offener Silbe in der Regel lang, in geschlossener kurz. Außerdem sind sie gewöhnlich kurz in Endungen. Für das kurze *e* wird nach Konsonanten meist *i* geschrieben, nach Vokalen besonders nach *i* *ī* wird *e* gern beibehalten. Unsere Hd schreibt *u* auch für silbeanlautendes *o*, z. B. *usahi* für *ōsahi* = *osadhī*, wo es nach Ausweis des Metrum lang ist, dann umschreibe ich es mit *o*, *ō*. Nach Konsonanten wird für *ē* und *ō* in offener Silbe meist *i* und *u* geschrieben *kīṇa*, *tīṇa*, *jīṇa*, *tī* (18 mal), *te* (3 mal), *ku*, *su*, *ju* usw. — Anusvāra und Anunāsika, in der Schrift nicht unterschieden, können nur durch die Prosodie getrennt werden, ersterer (*m*) macht die Silbe stets schwer, letzterer (*~*) steht nur in leichter Silbe. Der Anusvāra steht im Innern der Wörter vor Konsonanten, auslautend in den Einsilbern *tam*, *jam*, *mam*, *nām*, *kim* (neben *kī*), in den präkritischen Wörtern *aham*, *ahayam*, *mamam*, *tam*, *tūmam*, *sakkham*. Sonst steht im Auslaut der Anunāsika, auch vor *vi*, doch tritt für ihn der Anusvāra ein vor den mit der tenuis anlautenden Enclitica *pi* und *ci* z. B. *doṇham pi*, *kāhim ti*.

Dem Apabhramśa ist der Laut *ṽ* eigentümlich. In der Schrift wird er durch *mv* wiedergegeben, daß aber nicht als Doppelkonsonanz anzusehen ist, weil es nicht Position macht und auch nach langem Vokal geschrieben wird. (Dieses *mv* ist nicht mit *mv* zu verwechseln, welches für *m̐* steht.) Oft aber wird nur *m* oder *v* dafür geschrieben, wo dann die wahre Natur des Lautes aus andern Anzeichen erschlossen werden muß.

§ 2 Die dem Apabhramśa eigentümlichen vokalischen Lautgesetze machen sich besonders im Ausgang flektierter Wörter geltend.

a) Hinsichtlich der Quantität der Vokale gilt im Apabhramśa als Grundgesetz, daß der auslautende Stammvokal der Nomina kurz oder lang sein kann (Hem IV 330). Wenn es sich um das Wortende handelt, so steht in unserem Text allgemein der kurze Vokal, auch bei den Feminina, die Länge ist durchaus Ausnahme, nur nicht vor enklitischen Wörtern, worüber unten § 9 gehandelt werden soll. Vor den Flexionsendungen steht auch

Abh d philol u d hist Kl XXXI, 2 Abh

beim Mask langer oder kurzer Vokal *naīāhā narahā, narēhī narihī, naiēṇa nariṇa*, siehe die Deklination Analog beim Verbum im Absolutivum *karēvi karivi*, auch die 3 sing *kaiēi* und *kaiṇi* kann hierhin gezogen werden, obschon es sich dabei nicht um eine einfache Verlängerung des Stammvokals handelt. Über den Gebrauch dieser Doppelformen, von denen die mit kurzem Vokal bevorzugt sind, siehe unten § 10.

b) Veränderung der Qualität der Vokale in Endungen wird bewirkt durch progressive Assimilation, die in unserm Apabhramśa in weiterem Umfange wirkt als anderswo.

Es handelt sich dabei um folgende Erscheinungen. Die alte Endung des Gen sing war bei den mask *a*-Stämmen *hu* (ursprünglich *ho*), bei den fem *hi* (ursprünglich *he*), eistere ist dreimal, letztere einmal belegt, siehe § 16.

Sonst assimilieren beiderlei *a*-Stämme den Gen sing zu *aha*, die *i*-Stämme hatten wohl schon früher *ihī*, die ursprüngliche Feminin-Endung, und bei den *u*-Stämmen ist *uhu* eingeführt, wie auch immer der genetische Hergang war, tatsächlich endete er mit volliger Durchführung der Vokalharmonie. Dasselbe trifft zu beim Gen plur, der bei beiden Geschlechtern übereinstimmend *a-hā, i-hī, u-hū* lautet. Die ursprünglichen Endungen waren nach Hemacandra im Maskulinum *a-hā, i-hā* und *i-hū, u-hā* und *u-hū*, beim Femininum *a-hu, i-hu, u-hu*. Die Wirkung der Assimilation in Verbindung mit der Analogie (ausgehend von *a-hā* und *u-hū*) endete auch hier mit vollständiger Vokalharmonie.

Verwickelter ist die Entwicklung beim Loc sing der Feminina. Die ursprüngliche Endung *hi* ist noch einige Male bei *a*- und *i*-Stämmen zu belegen. Statt ihrer ist die pluralische Endung *hī* bei den *i*-Stämmen für Loc und Instr die übliche geworden. Bei *a*-Stämmen finde ich sie nur einmal, den Instr vertretend, *girahī* 455, 2; sonst ist sie zu *ahā* assimiliert geworden. Loc *chāyahā* 559, 1 *vasuhahā samaggahā* 689, 3 *khandharahā* 768, 6 *sahahā* 740, 9 770, 3 Instr *piyahā niyahā* 198, 1 2 201, 7. Die gleichlautende Endung des Instr plur *a-hī* kann ebenfalls zu *ahā* assimiliert werden. *tadilayahā* 511, 4. *dhūyāhā* 260, 9.

Beim Verbum ist das Streben nach Vokalharmonie erkennbar. Die 1 plur lautete auf *ahū* aus, aber in der Bh K findet sich nur *ahā*, das ich allerdings in unserm Text nicht nachweisen kann. Die 2 plur hat in der Bh K nur *hu*, in unserm Text findet sich *hu* nur zweimal im Imper, sonst ist sie überall durch *ha* verdrängt, das nicht durch Assimilation entstanden zu sein braucht, sondern auch die präkritische Endung sein kann.

Es ist aber zu beachten, daß in allen angeführten Fällen zwischen dem assimilierenden und dem assimilierten Vokal *h* steht. *h* ist der schwachste aller Konsonanten, der wie unten gezeigt werden soll, in einzelnen Fällen ausgefallen oder auch eingeschoben worden ist. Die Assimilation wirkt also nur über das schwachste Hindernis hinweg auf den folgenden Vokal.

§ 3. Sieht man von den im vorhergehenden Paragraphen behandelten Erscheinungen ab, so kommen nur die Veränderungen der Lautform in Betracht, welche in unserm Texte die Wörter verglichen mit dem gewöhnlichen Prākṛit aufweisen. Wir behandeln zunächst die Veränderungen in der Prosodie der Wörter. Oft wird der Dichter dem Metrum zuliebe die Quantität einer Silbe geändert haben, eine Freiheit, die er sich nur in einem Apabhramśa-Gedicht nehmen durfte, denn im Prākṛit steht die Messung der

Wörter in viel höherem Grade fest¹⁾, und Haibhadra wird sie in seinen Prākṛit-Gedichten wohl sorgfältig beobachtet haben. Seine dichterische Freiheit ist daher doch wohl in letzter Linie auf eine Spracheigentümlichkeit des Apabhramśa, schwankende Messung der Wörter, begründet.

I Eine schwere Silbe wird leicht

a) durch Kurzung des langen Vokals

1 In zweisilbigen Wörtern wird die erste Silbe verkürzt, meist huya neben hūya = bhūta, paya neben pāya = pāda, gelegentlich niya neben nīya = nīta, piya neben pīya = pīta, puya = pūjā, dhuya für dhūya = duhitṛ, dadha = damśtrā²⁾

2 In dreisilbigen Wörtern hat sich mehrfach statt des Creticus (bzw Bacchius) der Tribrachys (bzw Anapäst) festgesetzt kumara neben kumāra, gahira = gabhīra, pahara = pahāra, uluga oder uluya (415, 5) = ulūka, gahiya neben gahīya = grhīta, pasiya = prasīda — In dem viersilbigen nāliyaṛi = nālikeri ist auch die Qualität des Vokals geändert

3 Vor oder nach einer schweren Silbe wird der Vokal manchmal verkürzt, nachher pāubbhūya = prādurbhūta, samubbhūya = samudbhūta, viddāviya = vidīāviṭa, nimmānuya = nirmānuja, antēuriya = antahpurika, vorher asaṇaṇṇa = asā-mānya, urāliya = audārika

4 Vereinzelte Erscheinungen vivariya = vivarita nach Analogie der Part p p auf iya. Das Verbum pasiyaṛi für pasiyaṛi ist wohl durch den häufigen Imper pasiya (siehe unter 2) veranlaßt — Über die Kurzung des ū in der Endung iūṇa des Absolutivum siehe unten § 10

b) Durch Vereinfachung der folgenden Doppelkonsonanz sahasa neben seltenerem sahassa = sahasra (vergl a, 2), dulaha und dusaha neben dullaha und dussaha. Nur durch das Metrum veranlaßt ist die Vereinfachung des Doppelkonsonanten in aju für ajju = adya, uvajhāya für uvajjhāya = upādhyāya, camakiya neben camakkiya = camatkṛta, nimāviya für nimmāviya = nirmāpita, Samudavāla = Samudrapāla (176, 9)³⁾, thakisahū (84, 6) für thakk°, savaṇukanthiya (439, 5) für sava-nukk°, nayaṇaula für ōulla

II Eine leichte Silbe wird schwer

a) durch Verlängerung des Vokals pāyada neben häufigerem payaḍa = prakata, tūraṇta neben turanta. Rein metrisch ist die Verlängerung in bhaṇīu nisunīu (49, 7 9) kōsalīu = kauśalika neben kōsallīu, wahrscheinlich auch in tāla = tala, sāmanta = samanta, nivāḍira neben nivadiṛa, uddhūṇiya neben uddhunīya, vimhāriya für vimhariya, caṇcāla neben caṇcala, huyavāha 422, 1 neben huyavaha

b) Durch Verdoppelung des folgenden Konsonanten

1 Hierhin gehört die gelegentliche Verdoppelung des anlautenden Konsonanten im zweiten Gliede des Kompositum als Ersatz für die Verlängerung des Vokals in der Fuge

¹⁾ Jedoch erlauben sich die Verfasser in rein didaktischen Werken gewaltsame Veränderungen von Prākṛitwörtern, so z. B. der alte Haibhadra in der Dharmasāṅgrahana, nicht aber im Kāvya wie in der Samarāṇicakāhā.

²⁾ Die eingeklammerten Zahlen beziehen sich auf den dem Specimen vorhergehenden Teil des Wortes. Derselbe ist aber nicht systematisch ausgezogen.

des Kompositum, die schon im Sanskrit und Prākṛit zulässig war Nāgaddattu, rāga-ddōsa, Hatthiṇagappura, mayaṇa-bbhavaṇa, tibbhāga, Mahindassiha, sussi-vaṇa (217, 3) und in sajjana wo dieses Wort, wie öfters, für sayana steht In ossāda = *avasāṭa ist die Verdoppelung nach der Präposition eingetreten

2 Im Apabhraṃśa scheint die Neigung zu bestehen, den letzten Konsonanten des Verbalstammes zu verdoppeln Ich ziehe hier die Dhātuvādesas (Hem IV 1—259) heran, d. h. diejenigen in dem literarischen Prākṛit zulässigen Verba, welche man nicht nach den allgemeinen Lautgesetzen des Prākṛit oder überhaupt auf ein Sanskrit-Prototyp zurückzuföhren vermochte Da sie aus der Volkssprache stammen, nach der sich die lautlichen Eigentümlichkeiten des literarischen Apabhraṃśa gerichtet zu haben scheinen, so glaube ich sie bei dieser Untersuchung berücksichtigen zu dürfen, um das beschränkte Material unserer Texte, das sich ganz in den Dhātuvādesas wiederfindet, zu ergänzen Unter den etwa 500 Dhātuvādesas finden sich gegen 100 Verba, in denen der letzte Konsonant des Stammes verdoppelt ist¹⁾, während ihre Zahl bei den lautgesetzlich aus dem Sanskrit abgeleiteten Verben nur recht klein ist, (z. B. takkēi, naccai, paḍivajjai, pavaṭṭai, pavattai, mannai, uvasappai, kilissai) Bei manchen jener Verba mag die Verdoppelung etymologisch begründet sein, was sich aber nur in wenigen Fällen feststellen läßt, weil ja bei den meisten die Etymologie überhaupt unklar ist, bei der Mehrheit wird man auf eine mechanische Ursache der Verdoppelung raten Es kommen aber auch Doppelformen vor, nämlich solche mit einfachem und mit doppeltem Konsonant khudai khuṭṭai, tudai tutṭai, phidai phittai, phudai phuttai, pariadaī pa-riṭṭai, nadai²⁾ natṭai, calai callai, samcalai samcallai, bei einigen von diesen ist ein unregelmäßiges Part p p nachgewiesen khuṭṭa, phittā, phuṭṭa, samcalla Dasselbe unregelmäßige Part p p bei cukkai cukka, dhukkai (ḍhaukate) dhukka, thakkai thakka, viṣattai viṣaṭṭa, vuddai vudda, āyaddai āyadda Man konnte versucht sein, den Verbalstamm von diesem Part herzuleiten³⁾ und sich dabei auf laggaī von lagna und sakkaī von sakta berufen Dem steht aber im Wege, daß jene Verba nicht passivische Bedeutung haben, die zweifellos von einem Part p p, nämlich dem auf iya, stammenden Verbalstamme (ghōsiyai von ghosita) sind ja Passiva (siehe § 29), lagna ist der Form nach zwar Part p p, hat aber keine passivische Bedeutung, ebenso wenig wie śakta (wenn sakkaī davon und nicht vielmehr von śakya herzuleiten ist) kaddhāi (Pali kaddhati) und āyaddhāi hat man von katṭha = kṛṣṭa abgeleitet, ohne die Erweichung von tth zu ḍdha zu erklären, kaddha und āyaddha kommen aber als Part p p nicht vor, sondern āyaddhiya, das oft belegt ist Man wird also alle diese unregelmäßigen Partizipia als sekundäre Bildungen ansehen müssen, zu denen zahlreiche alte Part mit Doppelkonsonanz wie mukka, pavatta, bhinna das Muster abgegeben haben mögen Pischel, der den vedischen Akzent noch bis in das absterbende Mittelindisch (Pingala) Wirkungen ausüben läßt, erklärt (P. G. § 194) die Verdoppelung in nollai = nudāti, phuttai = spuṭāti, phittai = sphitai, sollai = sūdāyati durch

¹⁾ Ausgeschlossen sind alle Fälle, in denen der zweite Konsonant aspiriert ist wie palhatthai, aḍḍakkhai, āyajjhai usw

²⁾ naḍau 400, 6

³⁾ Hemacandra (Desī Kosa I 69) macht auf diese Erscheinung aufmerksam Von einigen Desīs leitet er Denominativa ab, andere aber führt er unter den Dhātuvādesas auf, wie āaddei āuḍḍai (statt āuḍai)

die Annahme, daß intervokalischer Konsonant vor 'ursprünglich betontem Vocal' verdoppelt wurde. Aber auch *pariāṭṭai*, *natṭai*, *callai*, *samcallai* verdoppeln den auslautenden Wurzelkonsonanten, hatten aber den vedischen Akzent als Verba der I Klasse auf der Wurzelsilbe und nicht auf dem Suffix, wie es nach Pischels Regel sein mußte. Man konnte nun die Verdoppelung des wurzelauslautenden Konsonanten, wie bei *tutṭai*, wenn es = *trutyati* ist (Hem IV 230) und nicht von der sautra-Wurzel *tud* (Hem IV 116) kommt, durch Assimilation von *y* des Prasenscharakters der 4 Klasse erklären wollen und zu dem Zwecke annehmen, daß alle jene Verba in die 4 Klasse übergetreten seien. Aber dann müßten wir Reste oder wenigstens Spuren der angenommenen Konjugation in älteren Sprachstufen finden. Doch sieht man sich vergeblich danach um, auch ist im Pāli von der beschriebenen Konsonantenverdoppelung kaum etwas zu bemerken: sie ist erst im Prākṛit eingetreten und zwar in der volkstümlichen Sprache, von wo sie in die Literatursprache, sowohl die prākṛitische wie den Apabhraṃśa, Eingang gefunden hat. Eine Erklärung, die der Massenhaftigkeit jener Erscheinung gerecht werden soll, wird nicht von vereinzelten etymologisch deutbaren Fällen ausgehen dürfen, sondern eine mechanisch wirkende Ursache suchen müssen. Da wußte ich keine andere, dafür aber durchaus hinlangliche Ursache anzugeben als die Wirkung des expiratorischen Akzentes, worüber weiter unten in § 10 gehandelt werden soll.

§ 4 Qualitative Veränderungen von Vokalen, abgesehen von der § 2 b) behandelten Assimilation und soweit sie nicht schon für das Prākṛit gelten, sind selten: *parikkama* für *parakkama* = *parākrama*, *indiyāla* für *indayāla* = *indrajāla*, *sāhina* für *sāhana* = *sādhana*, *nāliyarī* für *nālīrī* = *nālikērī*.

§ 5 Veränderungen von Konsonanten

a) Ausfall von ursprünglichem oder sekundärem *v* in *adai* neben *adavi* = *atavī*, *caivi* neben *cavivi*, *ukkōya* für **ukkōva* = *utkopa*, *vigōiyau* = *vigōpita*. Vor *u* bleibt es, nur in *ālāu* = *ālāpah* ist es ausgefallen, *īu* = *īpu* und *tihuyāṇa* = *tībhuvana* sind schon prākṛitisch.

b) Intervokalisches *m* ist sporadisch zu *ṽ* geworden: *asavanna* = *asāmānya*, *kuvara* für *kumara*, *bhaṇai* für *bhamai* = *bhramati*, *jivai* für *jimai*, ferner in eigentlichen Apabhraṃśa-Wörtern wie *eṇa* für *ēma*, *jiva* für *jīma*, *kēvai* für *kēmai* usw. Unorganische Nasalisierung von *v* liegt vor in *Rāvāṇa*.

c) Wandel von *s* in *h*, außer den vom Prākṛit überkommenen Fällen (Pischel P G § 262 ff), findet sich in Apabhraṃśa-Endungen Gen. sing. und plur. und 2 Pers. sing. Vereinzelt ist *dīha* für *dīsa* = *dīśā*.

d) Das *h* war im Apabhraṃśa ein sehr schwaches Laut und wahrscheinlich oft Hiatusstilger. Zugesetzt erscheint es in der 1 Pers. sing. in *ujjamahū* 503, 8 *jāyahū* 465, 8 *jīvesahū* 646, 8 *dāṃsahū* 513, 4 *lalahū* 515, 3 *vasahū* 574, 5 für *ujjamaū* usw. Kontamination mit 1 plur., die regelrecht *hū* nimmt, mag den Einschub des *h* begünstigt haben. Ausgefallen ist das *h* von *hī*, der Endung der 3 plu., in *bhaṇaī* 461, 5 (durch den Reim mit *sivīṇaī* geschützt) *aivāhaī* 645, 8 und in der 1 plu. *na-yāṇaū* (30, 3) (Reim mit *pahāṇaū*). — Für das von Hem IV 419 gelehrt *sahū* = *saha* steht einmal *saū*, das lautgesetzlich aus *samam* entstanden sein kann. Ist *saū* das Primare, so ist *sahū* daraus durch Einschub von *h* entstanden.

§ 6 Silbenausfall Gewöhnlich tritt er durch Haplologie ein garuṣaia für gauṣayaru = gurutarah, ebenso turiṣaia = tvaritatara, icchīyari für icchīyayai = īpsitakarī, pahīyaṇa für pahīyayaṇa = pathikajana, paṇaiyaṇa für paṇaiyayaṇa = praṇaiyana, samappinu (89, 5) für *samappeppinu, viyappinu (99, 5) für *viyappeppinu, karēvinu für karāvēvinu, nēyāvinu für *nēyāvēvinu, ukkhēvinu für *ukkhivēvinu, pasiūṇa für *pasīiūṇa und pasiūṇa für *pasīiūṇa, phētkārava (415, 6) für phētkārāra — Kontraktion liegt vor in satthāha = sārthavāha, natthāia = nātyakāra, kamsālaya = kāmsyatālaka Hier ist der kurze Vokal zwischen zwei schweren, wohl betonten, Silben geschwunden, ebenso in sōyavvu (400, 3) für *sōiyavvu — Vereinzelt sind niḥanta für niḥaṇanta = niḥṇan, dhāi für dhāvai (Hem IV 228)

§ 7 Sandhi im Satz Wie im Prākṛit tritt der Sandhi zwischen vokalischem Auslaut eines Wortes mit dem Anlaut des folgenden im Apabhramśa durchaus sporadisch ein Ich verzeichne die Fälle in unserem Textstück (nebst wenigen anderen), um Art und Häufigkeit zu zeigen Der auslautende Vokal fällt ab vor schwerem Anlaut, häufig in etth'antari, ferner katth'atthi 678, 1 cēv'ujjāṇi 501, 2 ahikankhir'uttarantu 554, 7 — tatth'ēva 602, 2 tass'ēva ya (349, 4) tuh'ēva (139, 7) kah'ērisa 556, 1 559, 1 ih'āruhaha 645, 2, vor leichtem Anlaut majjh'uvaii 489, 5 kumārass'uvaii (390, 9) — mah'uvaii 522, 5 mah'anumaī 606, 5 guruyaṇ'ahīṇandaī (325, 5) Verschmelzung tritt ein tenāṇumanniu (109, 3) māvahīlaha 648, 3 Ein Sanskritismus ist siḥaii ppatthiu (422, 3)

§ 8 Sandhi im Kompositum Derselbe kann wie im gemeinen Prākṛit unterbleiben, oder aber der auslautende Vokal eines vorderen Gliedes wird 1 mit kurzem leichten Anlaut des folgenden Gliedes verschmolzen, cakkāhiva, mahōyahi, 2 vor kurzem Vokal einer schweren Anlautsilbe abgeworfen, savv'anga, cakk'inda, 3 vor langem Vokal nach 1 oder 2 behandelt surēsara, gahaṇ'ūsuyau Es handelt sich bei 1 nur um auslautendes *a* oder *ā*, bei 2 und 3 auch um *i* muṇ'inda, Cēdisa Im Pāli und älteren Prākṛit kann ferner, wie ich in Indog Forsch XXXI S 211 ff nachgewiesen habe, kurzer Auslaut nach schwerer Panultima vor kurzem leichten Anlaut sowohl im Satze wie im Kompositum abfallen Ebenso im Apabhramśa, im Satze siehe oben § 7 majjh'uvaii, kumārass'uvaii, im Kompositum koṭṭ'alamkaru 447, 1 kumāi'abbhihāṇu 468, 9 704, 9 rajj'ahisēya 724, 9¹⁾, duddh'uyahi 778, 2 tāv'āvasama 495, 6 bhāv'uciya 770, 9 Im Apabhramśa aber tritt vor leichtem Anlaut die Elision des auslautenden kurzen *a* ohne Einschränkung, also auch nach kurzer Panultima ein, sowohl im Satze, wie die drei letzten Belege in § 7 zeigen, als auch besonders im Kompositum tiyas'asura 490, 6 kar'ahīṇaēṇa 478, 7 parimal'ahīiāma 487, 5 — bhav'uyahi 755, 2 aruṇ'udaya 457, 4 par'uvayāia 573, 5 vius'uvaitṭha 464, 8 āsaṇ'uvaitṭha 562, 1 saharis'uvavitthaha 732, 3 nai'uvama 513, 5 iyar'uvaii 649, 8 kam'uvanāmiya 641, 3 vas'uvalladdha 666, 5 anjaṇ'uvassāhaṇi 610, 3 sivin'uvassūiau 704, 6 taṇuḥhu'urāliu 684, 3 Die Elision vor *u* tritt auffallend häufiger als vor *a* ein (12 3) Dasselbe gilt auch vom Pāli (natürlich nur nach schwerer Panultima), wie die Belege auf S 217 meines oben genannten Aufsatzes zeigen,

¹⁾ Neben rajja ahisēya 731, 2 und rajjāhisēya 722, 9

während im älteren Piākrit das Verhältnis zugunsten von anlautendem *a* verschoben ist, siehe die Belege ebenda S 212 f

Hier scheint mir nun eine natürliche Entwicklung vorzuliegen. Ursprünglich waren Auslauts- und Anlautsvokal gleichwertig. Daraus ergaben sich die Sandhiregeln des Sanskrit. Dann trat eine Schwächung des Auslautes ein, am deutlichsten gegenüber positionslangem, wahrscheinlich starker betontem Anlaut, was zur Elision des Auslautes führte: *nar'inda*. Vor nicht durch Position verschärften Anlautsvokal verlor im Pālī der auslautende Vokal gar seine Qualität, indem er mit dem anlautenden Vokal zu dessen Länge verschmolz: *sēyathidam*, *nupalabbhatī*. Auch hierin spricht sich das geringere Gewicht des kurzen Auslautes gegenüber kurzem Anlaut aus. Bei langer Panultima wurde dann der auslautende kurze Vokal im Pālī und Prākṛit als im Nachlaut betonter Silbe stehend soweit geschwächt, daß er auch vor leichtem Anlaut abfallen konnte. Wahrscheinlich wurde das geschwächte *a* im Auslaut auch dumpfer, d. h. *u*-ähnlich gesprochen (wie ja im Apabhramsa auslautendes *a* vielfach zu *u* geworden ist), und dadurch sein Ausfall vor anlautendem *u* im Pālī begünstigt. Die Schwächung und Verdampfung jedes auslautenden *a* nahmen ihren Fortgang, so daß es im Apabhramsa ausfallen konnte, ohne einer besonderen Schwächung durch die stärkere Betonung der vorhergehenden Silbe (panultima) zu bedürfen, namentlich wieder bei anlautendem *u*. Schließlich ist dann in der neuindischen Aussprache auslautendes *a* meist verstummt, namentlich bei langer Panultima: *Rām*, *Śib* aber auch *Siv*^a.

§ 9 Auslauterscheinungen. Im Wortauslaut steht in der Regel kurzer Vokal. Nur bei Einsilbern ist der lange Vokal nicht selten, z. B. bei den Pronomina *sō* *sā* *tō* *jō* *jā* *kō* *kā* neben den häufigeren Formen auf kurzen Vokal, bei mehrsilbigen Wörtern ist langer Ausgang, ausgenommen vor enklitischem *vi*, sehr selten: *cutantī* 483, 4 *Supandā* 617, 1 *vahantā* 750, 6 *sahēvī* metri causa für *sahēvi* 775, 8.

Unser besondere Aufmerksamkeit verdient die Behandlung des Auslautes vor enklitischen Wörtern, sowohl einsilbigen wie zweisilbigen.

1 Vor *vi* kann der Auslaut unverändert bleiben oder verlängert werden (d. h. die ursprüngliche im Prākṛit gesetzmäßige Länge erhalten bleiben). Strophe 448 zeigt deutlich den Tatbestand, dort finden wir einerseits *sūiu vi*, *dānu vi*, *khaṇḍanu vi*, andererseits *gayapiē vi*, *bahumāṇō vi*, *sangō vi*, *dhammamai vi*, *ajalanīhī vi*. Ich gebe noch einige Beispiele für andere Vokale: *kā vi* neben *ka vi*, *kīanā vi* 521, 7 *hāiā vi* 521, 9 *antarā vi* 774, 5 *hēū vi* 758, 2 *tē vi* 750, 5 neben *tī vi* 645, 6 *iyarē vi* 461, 4 *ettīē vi* 751, 3 *dō vi* neben *du vi*, *kō vi* neben *ku vi*. — Da, wie eben gesagt, im Wortauslaut der kurze Vokal sonst fast ausnahmslos steht, so erscheint vom Standpunkt unseres Apabhramsa aus seine Verlängerung durch das folgende *vi* bedingt. Dieselbe Wirkung hat *ya = ca* *daiyā ya* (21, 9) *bhuttā ya* 746, 9.

2 Statt Verlängerung des auslautenden Vokals des vorhergehenden Wortes findet sich Verdoppelung des anlautenden Konsonanten bei den enklitischen Wörtern *va = iva* und *vā, ji = eva*. a) *va = iva*. In der Strophe 451 haben wir *Uvvasi vva*, *Rai vva* neben *Gōri va*, *Siri va* und *Tārā iva*, *Siṃyā iva*. Es findet sich *va* 47 mal, immer nach kurzem Vokal, und *vva* 16 mal, letzteres z. B. *sahayāru vva* 454, 6 *vudda vva* 456, 1 *gattalāya vva* 465, 3 *kisōiu vva* 470, 1 *siri vva*, *sihaṇi vva* 496, 7 9. — b) *va = vā* nach kurzem Vokal und langem bzw. schwerem Vokal in *kō va* (1), *kā va* (1),

kim va (5) neben ku va, ka va, kī va — vva steht jināhivai vva, jakkhāhivai vva 455, 7 8 jalaṇiḥi vva 651, 3 — c) jī = eva steht immer nach kurzem Vokal (auch nach Anunāsika), jī findet sich nach den einsilbigen Wörtern so 513, 5 687, 3 su 514, 3 sa 498, 1 3 5 608, 5 640, 5 nach te oder ti 763, 1 2 3 4 6 Doch steht jī auch nach su 502, 3 526, 3 660, 8 694, 7 und nach ti 772, 6 763, 1 — 6

3 Der Verlängerung des kurzen Endvokals voi vī entspricht die Erhartung des Anunāsika zum Anusvāra, wobei pī für vī eintritt Vor vī bleibt die Silbe kurz, ohne den Anunāsika zu verlieren¹⁾, z B tēhī vī 581, 1 vahuhī vī 521, 1 aṭṭhahā vī 601, 8, dagegen bei metrisch langer Endsilbe pī, wovon Anusvāra (statt m?) zu schreiben ist tam pī 638, 3 710, 5 jīviyam pī 681, 5 tahim pī 725, 4 vivuhēhim pī 759, 9 doṇham pī 516, 5 703, 5 dōsum pī 712, 2 savvēsīm pī 733, 9 isīm pī 675, 9 puvvim pī 764, 6 Siehe auch das Pron indefin — Wie pī tritt cī beim Indefinitum auf kam cī, kim cī, kahim cī, aber i nach Vokal kōi

4 Zweisilbige Enklitica Einigermassen häufiger ist nui cīya²⁾ = eva, dessen Anlaut nach Vokalen verdoppelt wird, nach kiraṇa 534, 7 diṇe 260, 8 tie 505, 6 etto 598, 2 imo 663, 9 Nach Anusvāra steht cīya, nach tumam 484, 1 sakkham 486, 8 tahim 656, 8 — Zweifelhaft ist, ob das dem Jaina-Prākrit entlehnte cēva enklitisch war In unserem Text findet es sich nach sō 561, 1 sā 502, 2 appu 663, 5 taha 515, 4 tahī 501, 2

Die übrigen zweisilbigen Enklitica kommen nur selten vor avi in erstariten Ausdrücken (siehe Glossar unter avi), uṇa = punai, außer in na uṇa (3 mal) in rasaṇā uṇa 554, 4, iva findet sich fünfmal, nach kurzem Vokal 451, 4 634, 5 681, 3, nach langem 451, 2 6 Einmal 752, 9 steht pīva nach Anusvāra Endlich sei noch vī hu (aus api und khalu als uneigentlich zweisilbig) erwähnt, vor dem der Vokal verlängert werden kann risī vī hu 766, 6, aber risi vī hu 778, 1

§ 10 Die mit den enklitischen Wörtern im Mittelindischen vorgehenden Veränderungen beruhen darauf, daß das Encliticum seinen Akzent auf die letzte Silbe des vorangehenden Wortes warf und diese dadurch stark betont wurde Die stärkere Betonung zeigt sich in unserem Apabhramśa einerseits darin, daß ursprünglich langer Endvokal vor vī und ya bewahrt wird, und anderseits darin, daß leichter Endvokal durch Verdoppelung des anlautenden Konsonanten des Encliticum zu einem schweren gemacht wird, so bei vva = iva und vā, und jī = eva nach Einsilbern

Die Kürzungen, welche Enklitica im Mittelindischen erlitten, sind auf Schwachung des Vokals im Nachlaut der betonten Silbe zurückzuführen Nach der eigentlichen Tonsilbe des Wortes kommen Ausfall oder Schwachung des folgenden Vokals nur sporadisch

¹⁾ Da dasselbe Zeichen, der bindu, sowohl den Anusvāra als auch den Anunāsika bezeichnet, so entscheidet in letzter Linie das Metrum über dessen Bedeutung Im Apabhramśa soll der Anunāsika wohl stets geschrieben werden und sein gelegentliches Fehlen ist wahrscheinlich durch Fahrlässigkeit der Schreiber verursacht Im Prākrit dagegen scheint er in der Regel nicht geschrieben worden zu sein, daher wird in den Endungen him und nam des Instr und Gen plur vor ya und vā der bindu ausgelassen

²⁾ Cīa gehörte der Māhārāṣṭrī an (Hem IV 184), jī geht auf yeva zurück, das schon im Pāli üblich mit doppeltem y nach Hem IV 280 in der Śaurasenī yyeva lautete, so auch in Māgadhi und Paisāci nach Pischel P G § 95, während die Śaurasenī unserer Dialecten jeva jjeva jevva jjevva aufweist

vor, wogegen sie bei den Encliticis zur Regel geworden sind, offenbar weil letztere eine sehr beschränkte Klasse von Wörtern häufigster Anwendung und untergeordneter Bedeutung bildeten, welche als angehangte Silben behandelt wurden und wie Ableitungssilben und viel gebrauchte Wörter (z B Zahlwörter) schnellerem Verfall ausgesetzt waren

Während im Prākṛit die Stelle des Wortakzentes von der Prosodie des Wortes, einem mechanischen Prinzip, bestimmt gewesen zu sein scheint wie im Lateinischen, glaube ich beim Apabhraṃsa außerdem noch ein anderes und zwar organisches Prinzip annehmen zu sollen, das auch im Guzeratī wirksam ist. Dort trägt nämlich die Stammsilbe einen Akzent, der mit dem durch die Quantität bestimmten in Konkurrenz treten kann. Im Apabhraṃsa wurde sich die Sache folgendermaßen darstellen. Das Verbum *paṇāvai* wäre auf der Stammsilbe betont, aber das Part praes *paṇāvanta* hatte nach dem mechanischen Prinzip noch einen Nebenton auf der vorletzten Silbe haben müssen. Man darf annehmen, daß die Sprache bestrebt sein wird, solche doppelte Betonung nach Möglichkeit zu vereinfachen oder auszugleichen. Im Apabhraṃsa läßt sich dieses Streben deutlich erkennen bei zweisilbigen Endungen, indem nämlich diejenigen mit kurzer Panultima entschieden denen mit langer und darum nebetoniger vorgezogen werden.

Ich bespreche die einschlägigen Erscheinungen etwas eingehender. Unter den Absolutiven gehören die auf *ēvi* und *ēvi* oder *ivi* als Doppelformen zusammen. In der Bhavisatta Kaha finden sich 199 Verba, bei denen nur das Absolutivum auf *ivi*, 12, bei denen nur das auf *ēvi*, und 37, bei denen beide belegt sind. Es ist auch bedeutsam, daß von diesen 49 Verben, die *ēvi* nehmen, 41 kurzen und nur 8 langen Stammvokal haben. In unserem Text findet sich das Absolutivum auf *ivi* 125 mal, das auf *ēvi* nur 28 mal. Beim Nomen finden sich ähnliche Erscheinungen. In den ersten 100 Strophen unseres Textes endet der Instr sing der *a*-Stämme 85 mal auf *ipa* und nur 24 mal auf *ēpa*, der Instr plur 33 mal auf *ihī* und 15 mal auf *ēhī*, der Gen sing 49 mal auf *ahā*, 3 mal auf *āpa*, keinmal auf *āhā*, aber im übrigen Text notierte ich *āhā* 17 mal, darunter 14 mal parweise im Reime der Dohā, die trochaisch enden muß, was wohl für die Wahl der Form bestimmend war. Im Plural der Feminina sind die Zahlen folgende: Instr *ahī* 17, *āhī* 12, Gen *ahā* 14, *āhā* 4. Im Nom Acc plur des Neutrum steht *ai* 17 mal, *āi* 11 mal, wovon 6 Fälle auf den Reim der Dohā kommen¹⁾. Ähnlich liegen die Verhältnisse bei den *i*-Stämmen. Im Mask geht der Gen sing 17 mal auf *ihī*, 4 mal auf *issu* oder *issa* aus. Im Fem gilt die trochaische Endung *ie* für Instr Gen Loc sing, die 4 + 2 + 2 mal vorkommt. Dagegen endet der Instr 14 mal auf *ihī*, 5 mal auf *ina*, der Gen 30 mal auf *ihī*.

Die zuletzt besprochenen Fälle sind nicht alle gleichwertig, insofern einige Paare von Endungen nicht bloß prosodisch verschieden sind, sondern heterogen, die eine dem Prākṛit entlehnt, die andere dem Apabhraṃsa angehörig. Auch das ist in Rechnung zu ziehen, daß man von einer Stammsilbe der Nomina nur bei zweisilbigen Stämmen, ein-

¹⁾ Die Bhavisatta Kaha bietet ähnliche Erscheinungen, jedoch muß man vom Versende absehen. So findet sich im Versinnern nur *ai*, dagegen *āi* nur am Ende trochaisch schließender Verse. Der Instr sing der mask *a* Stämme endet im Innern des Verses gewöhnlich auf *em*, das aus *ena* entstanden sein wird, selten auf *ēna*, ähnlich verhält es sich mit den Endungen *ehī* *ahī* gegenüber *ēhī*. Die trochaischen Endungen haben ihren eigentlichen Sitz am Versende, wo metrischer Zwang archaische Formen erträglicher erscheinen ließ, eine Tatsache, die man auch in der antiken Poesie beobachtet hat.

schließlich solcher durch ein Präfix vermehrter, sprechen kann. Bei den übrigen Nomina kann es sich nur um den Stammteil handeln, in dem die Prosodie über die Stelle des Akzentes entschieden haben mag. Beim Verbum aber fällt diese Mehrsilbigkeit fort, insofern es dort, von wenigen Fällen abgesehen, nur eine Stammsilbe gibt. Daß dieselbe aber einen stärkeren Akzent als andere prosodisch gleichwertige Silben trug, zeigt sich bei dem aus der Māhārāṣṭrī entlehnten Absolutivum auf *iṇa*. Dasselbe findet sich in dieser Form mit langem *ū* 6 mal nach kurzer Wurzelsilbe, aber mit kurzem *u* (*iṇa*) 15 mal nach langer¹⁾. Denselben Grund hatte die Verkürzung des Futurcharakters *issa* oder *esa* zu *isa*, siehe § 24. — Die Betonung der Stammsilbe erklärt auch die in § 3 II b 1 besprochene Verdoppelung des auslautenden Wurzelkonsonanten in vielen Verben, bei denen ein etymologischer Grund nicht geltend gemacht werden kann. Der Akzent beeinflusste die Artikulation ähnlich wie die Länge des Wurzelvokals wie *dhaukaṭi* über *dhokaṭi* zu *dhukkaṭi* wurde, so *calatī* über *calai* zu *callai* usw. — Endlich durfte hierhin auch der schon vom Prākṛit ausgehende Übertritt der Verba auf *ē* wie *kaḥē* *karē* (§ 2 a) in die Klasse der Verba auf *a* gehören, indem hinter der betonten Wurzelsilbe der lange Vokal einer Schwächung unterlag, was zum Ersatz von *ē* durch *a* geführt hat.

B Formenlehre

a) Nomina

§ 11 Die Veränderungen, welche die aus dem Prākṛit entlehnten Stämme im Āpabhramśa erleiden, sind in §§ 1–5 behandelt. An diese Stämme können ohne Veränderung der Bedeutung folgende stammeiweitende Suffixe antreten.

1 *a* bzw. *ya*. Es erscheint in der Stammform in der Komposition, sonst meist als *u* im Nom. Acc. sing. und als *i* im Loc. sing. der Masc. und Neutra, sehr selten in anderen Kasus. Dasselbe Affix tritt an weibliche Stämme *z* B. *kannaya*, besonders an *z*-Stämme *kantiya*, *gacchantiya*, *sampattiya*, sodaß *iya* geradezu als Femininsuffix auftritt, *z* B. *gaiya* = *gatā*, **pallaviya* von *pallava*. Ebenso fest verwachsen ist dies stammerweiternde *a* mit den Nomina agentis auf *m*, welches Suffix daher in der Form *iya* erscheint *aśaiya*, **ahiyāriya*, *kankhiya*, *ahikankhiya* (119, 3), *gāmiya*, *camakiya*, *paṇaiya*, *viyāsiya*, *samsāriya* (197, 2), *suhāsiya*.

2 Andere Stammerweiterungen sind selten *ḍ* in *gōradī*, *vattadī*, *illa* in *puvvilla*, *viyailla*, *elluya* in *padhamelluya*, *ulla* in *hiyadulla*, *nayaṇula*.

§ 12 Das Prākṛit Suffix *ira* (Pischel § 596, Hem II 145) ist in unserem Text sehr häufig (etwa 50 verschiedene Bildungen). Es bildet Adjektiva im Sinne eines Part. pras., die oft geradezu als Part. pras. gebraucht werden *ira*, im Masc. und Fem. gleichlautend, tritt hinter die Stammsilbe des Verbum, *z* B. *gamira*, *āgamira*, *lavira*, *vilavira*, *naccira*, *nāsira*, *utthira*, auch an Passivstämme *khajjira*, *vajjira*. — Das Nomina abstracta bildende *ima* ist durchaus lebendig *gambhīrima*, *tungima*, *tēyaddhima*, *thirima*, *viulima*, *sisirima*.

¹⁾ In *vīsamīna* = *vīśramya* und *vihīna* = *vidhāya* geht zwar ein kurzer Vokal voraus, beide Formen weichen aber von dem gemeinen Typus ab, weshalb sie besser aus dem Spiel bleiben.

Mit *ana* werden Nomina agentis gebildet *ānandaṇa*, *ujjivaṇa*, *jāṇaṇa* (85, 3), *naccaṇa*, *payacchaṇa*, *rayaṇa*, *vihaṇaṇa*, *samuddharāṇa*, *suhāvaṇa*, und mit *ṛ* statt *a*, *sāhiṇa*. Dies Suffix ist offenbar mit dem Hem IV 443 für den Apabhramsa geleiteten *anaa* = *tr* zusammenzustellen und geht wie dieses auf das sanskritische *ana* zurück.

§ 13 Das Genus ist im Apabhramsa vielfach schwankend (Hem IV 445 *lingam atantram*). Der Unterschied zwischen Masc und Neutr zeigt sich bei den *a*-Stämmen und zwar im Nom Acc plu¹ und sing. Die Plural-Endung lautet bei masc Stämmen *a*, bei neutralen *aī* oder *āī* und zweimal *āni* (*dipāni* 698, 7 *payāni* 707, 9). Die Endungen *aī* *āī* finden sich fast nur bei alten Neutris (19 Fälle, im Glossar mit *n* bezeichnet, außerdem bei *siviṇa* = *svapna*) bzw. von ihnen regierten Adjektiven und Partizipien. Daneben kommt aber auch die Endung *a* vor *siviṇaī* 461, 3 6 462, 7 *siviṇa* 462, 1, *payāī* 561, 4 *paya* 610, 6, *phalaī* 780, 4 *phala* 555, 4, *rayaṇaī* 723, 5 *rayaṇa* 720, 8 763, 6, oder es ist auch nur *a* belegt *nayaṇa* 579, 5. Nach Hem IV 354 lautet im Nom Acc sing. das durch *a* erweiterte Neutrum auf *aī* aus, unser Text befolgt diese Regel durchweg. Beispiele finden sich 500, 9 (?) 539, 8 622, 9 634, 8 690, 2 6 708, 3 5 727, 5 740, 6 siehe ferner das Gerundivum § 26.

Das Femininum ist durch besondere Endungen gekennzeichnet, da aber für diese auch maskuline Endungen eintreten können, so ist eine strenge Scheidung beider Geschlechter manchmal unmöglich. Unser Autor scheint sich hinsichtlich des Geschlechts nach dem Sanskrit zu richten. — Als Femininendung gilt *ṛ*, erweitert *īya* (kontrahiert *ī*), siehe das Part. pras und perf. pass §§ 22, 25, beachte *°loyani*, *°nayani*. — *vihi* ist Fem. geworden (81, 9 247, 2), so auch in der *Bhavisatta Kaha*.

Der Apabhramsa besitzt, wie das Mittelindische überhaupt, nur zwei Numeri nach Verlust des Duals. Ein Sanskritismus ist *dō vi hatthau* = *dvāv apī hastau*, siehe oben § 1. Nicht als Ersatz des Duals ist die plurale Endung des Neutrum *aī* (544, 3 *dō vi cakkaī* *Cakravākapaṭṭha*) aufzufassen, sondern er bezeichnet wie in der *Jaina Māhārāṣṭrī*, im *Guzerāṭī* und *Marāṭhī* die Zusammenfassung beider natürlichen Geschlechter, ein Gebrauch, der sich selbst im Sanskrit der *Upamitibhavapiṇṇā Kathā* findet (siehe Preface S XXII).

§ 14 Der Kasusbestand hat verschiedene Einbußen erlitten. Im Sing. ist der Dativ und Ablativ mit dem Genitiv zusammengefallen, aber die Funktion jener Kasus ist deutlich zu erkennen, offenbar, weil sie dem Dichter vom Sanskrit her gelaufig war. So erklärt sich sein Gebrauch der präkritischen Ablativendung *āu* *vālāu* 521, 8 *pāsāu* 524, 1 *bhavanāu* (85, 1), *daṇḍāu vi*, *abbhayāu vi* (149, 3 5). — Im Plural sind Instr. und Loc. wegen der gleichen Endung *hī* zusammengefallen nicht nur lautlich, sondern auch begrifflich, wie schon in dem ältesten *Prākṛitkāvya* *Paumacariya*, denn die Verwechslung beider Kasus überträgt sich auch auf den Singular, so bei weiblichen *ṛ*-Stämmen, deren Loc. auf *ihī* auch für den Instr. gebraucht wird 485, 8 507, 6 627, 6 725, 6 780, 2, zuweilen auch bei masc. *a*-Stämmen *kavalani* 477, 5 *damsani* 558, 5 *ussēhi* 527, 1.

Zur Umschreibung des Genitivs dient *taṇaya* = *sambandhin* (H IV 422, 21), das wie ein Adjektivum sich in Genus und Casus nach dem regierenden Worte richtet. Ursprünglich stand es nach dem Genitiv 775, 6 (39, 8 199, 1 239, 8 304, 6), es tritt aber auch an den Stamm an 590, 4 (168, 8 224, 2), wie im Alt-Guzerāṭī. Wie *taṇaya* wird auch *santiya* gebraucht, aber, wie es scheint, nur nach dem Genitiv.

§ 15 Für die Deklination ist zu beachten, daß in unserem Texte Piākrit-Endungen in großem Maße als in der Bhavisatta Kaha Verwendung finden. Ich stelle sie mit der Zahl der belegten Fälle in den Paradigmen in der zweiten Kolumne zusammen. In der ersten Kolumne stehen die gebräuchlichsten Formen. Sporadische Vorkommnisse und sonstige Unregelmäßigkeiten werden in den Bemerkungen verzeichnet. Für alle Stämme gilt die fakultative Verlängerung des auslautenden Vokals vor Kasussuffixen § 2a und vor vi § 9, 1.

§ 16 Die maskulinen und neutralen *a*-Stämme

Sing	Nom	Acc	naru, phalu, phalaĩ	
	Instr		nariṇa, narēna	
	Gen		naraha	narassu (25)
	Loc		nari	narammi
	Voc		nara	
Plur	Nom	Acc	nara, phalaĩ, °aĩ, °āṇi	
	Instr		nariḥĩ, narahĩ	
	Gen		narahā, narāhā	narāṇa (3)
	Loc		naĩḥĩ	naĩṣu (2)
	Voc		narahu, nara	

Bemerkungen. Die Stammform statt des Nom sing Āsasēṇa 718, 8 ist vielleicht nur ein Fehler des Schreibers. Wenn das *u* des Nom Acc sing verlängert wird, wird es *ō*. Der nicht assimilierte Ausgang des Gen sing *a-ho* (statt *a-ha*) erscheint als *hu* in *tihuyanahu* 477, 2 *jaṇahu* 769, 5 *nahayalahu* (264, 8) *abl*. Als Voc plur dient die Stammform, die Apabhramsa-Endung findet sich in *gaṇahu* 770, 4 *bhaviya-nahu* (306, 8) *suṇahu* XXII.

Die Feminina auf *a*

Sing	Nom	Acc	kanna	
	Instr		kannae	kannāe (4)
	Gen		kannaha	kannāe (6)
	Loc		kannahā	kannāe (0)
Plur	Nom	Acc	kanna	kannau (3)
	Instr		kannahĩ, kannāhĩ	
	Gen		kannahā, kannāhā	kannāṇa (1)
	Loc		kannahĩ, kannāhā	kannāsu

Der Instr sing auf *ae* ist nur zweimal belegt *lilae* 603, 4 *vayaṇiyae* 669, 2, er wird durch den Loc vertreten in *gīrahĩ* 597, 6 *muddhahĩ* — *vayamsiyahĩ* 508, 6 *piyahĩ* (147, 7). Adverbiell ist *lilāĩ* 504, 3 585, 4 680, 3 762, 3, eine Form des Instr, die in der Bhavisatta Kaha nicht selten ist. Für den Instr ist der Loc sing eingetreten in *piyahā niyahā* (198, 1 2 201, 7). Die nicht assimilierte Endung *ahĩ* des Gen sing (statt *aha*) findet sich in *°amvarahĩ* 444, 2. Umgekehrt ist der Vokal des Instr plur von *ahĩ* zu *ahā* assimiliert in *tadilayahā* 511, 4 *dhūyāhā* (260, 9). Der Voc scheint auf *i* auszugehen *muddhĩ* 62, 3, vielleicht auch *koĩĩ*, wenn nämlich das Fem *koĩla* und nicht *koĩlĩ* lautete.

§ 17 Die männlichen *ṛ-* und *u-*Stämme

Sing	Nom	Acc	muṇi	—
	Inst		muṇiṇa	—
	Gen		muṇihī	muṇissu (3), muṇissa (1)
	Loc		muṇihī	muṇimmi (3)
Plur	Nom	Acc	muṇi	—
	Instr		muṇihī, muṇihī	—
	Gen		muṇihī	muṇiṇa (2)
	Loc		—	—

Präkritisch sind die Ablative sing samnīhīu 630, 3 asīṇō vī, jalaṇihīṇō vī (149, 1 4)

Von *u*-Stämmen sind belegt der Nom Acc auf *u*, der Gen sing auf *uhu* und plur auf *uhū* und *gurūṇa* (436, 5), der Instr plur *taṇuhī* 584, 2 *vahuhī* 769, 3 *piyan-guhī* (295, 6) *vahūhī*, *sāhūhī* (127, 7 9) *gurūhī* (413, 3)

Die weiblichen *ṛ-* und *u-*Stämme

Sing	Nom	Acc	sahī	—
	Instr		sahīṇa (5) sahihī (5)	sahīe (4)
	Gen		sahihī	sahīe
	Loc		sahihī	sahīe (2)
	Voc		sahī	—
Plur	Nom	Acc	sahī	sahīu (7) sahiu (5)
	Instr		sahihī	—
	Gen		sahihī	sahīṇa (2)
	Loc		sahihī	sahīsu, sahiu (2)

Der Instr sing auf *iṇa* namentlich bei Abstrakten wie *kanti buddhi* Kuizes *a* steht im Instr sing *araie* 669, 5 und im Loc *manjūsīe*, *apavajjantīe* (261, 2 6) In *tahī sasimuhīhī* 637, 2 steht Gen für Instr, wenn nicht der Schreiber den bindu zu setzen unterlassen hat

Von weiblichen *u*-Stämmen sind als flektierte Formen der Gen sing *vahuhu*, *taṇuhu* 3 mal, der Gen plur *vahuhū* 556, 8 einmal belegt

b) Pronomina

§ 18 Das persönliche Pronomen

Singular

	1 Person	2 Person
Nom	haū (aham, ahayam)	tuhī (tam)
Acc	maī (mamam)	taī, paī
Instr	maī	taī, paī
Gen	maha, majjha	tuha, tujjha
Loc	maī	—

Plural

1 Person		2 Person	
Nom	amhi	tumhi, tubbhi, tubbhē	
Acc	(nicht belegt)	(nicht belegt)	
Instr	amhēhī (302, 7)	tumhēhī	
Gen	amhaha, amhahā	tumha, tumhaha, tumhahā, tumhāṇa (50, 6)	

Aus dem nicht mitgeteilten Abschnitt des Textes habe ich noch folgende Formen notiert Instr maṣ (145, 5) taṣ (350, 4) tae (198, 4), Gen mahu (80, 2)

§ 19 Die geschlechtlichen Pronomina

Der Demonstrativstamm ta

Masc				Fem	
Sing	Nom	su, sō	tam	sa, sā	
	Acc	su, sō, tam			
	Insti	tina, tēṇa		tahī	
	Gen	tasu, tassu		tīe, tasu, tahi	
	Loc	tahī, tammi		tahī	
Plur	Nom	ti, te, tē		tāu	
	Acc	ti, te, tē		—	
	Insti	tēhī		—	
	Gen	tahā, tēsī		tahā, tāhā, tāsī	
	Loc	tihī		—	

Für tahī Instr sing fem ist 637, 2 tahi geschrieben, und für die nur je einmal vorkommenden Formen tāsī und tihī des Gen plur fem bzw Loc plur masc tāsī bzw tihī. Aus dem anderen Teil des Gedichtes führe ich noch die Formen tāṇa (253, 1) und tīsī (413, 3) an — Der Loc tahī (und jahī) ist identisch mit dem Adverbium = tatia, yatia

Der Relativstamm ja flektiert wie ta soweit die betreffenden Formen zu belegen sind. Aus dem anderen Teil des Gedichtes kann ich noch folgende Formen nachtragen jam = yad (304, 7) Insti plur jēhi (111, 1) jihī (399, 9) Gen plur masc jāhā (111, 6)

Der Interrogativstamm ka ergibt folgendes Paradigma, in dem die aus dem Indefinitum entnommenen Formen eingeklammert sind

Sing	Nom	} ku, kō } kim	ka, kā
	Acc		ka, kā (kam)
	Insti		—
	Gen		—
Plur	Nom	kē kāī	kāu

Das Indefinitum hängt vi an die vokalisch endenden Formen von ka, einmal findet sich kōi. Nach Anusvāra steht ci oder pi kamci, kimci, kimpī. Außerhalb des Specimen findet sich noch kēsu vi (373, 1)

Von dem Interrogativstamm kavaṇa ist diese Form als fem und kavaṇēṇa belegt

Der Demonstrativstamm ēya (599, 5)

		Masc	Neutr		Fem
Sing	Nom		{ ēhu, ehu, ihu		ēha, iha, ēsa, ēya
	Acc		} ēu, esa m, eyam n		eha
	Instr		ēina		ēie
	Gen		ēyassu m, eyaha		ēie, eyaha (82, 6)
Plur	Nom	Acc	ēi		ēyāu
			ēyahā		īyahā

Der Acc eha ist nur einmal belegt, die Quantität der ersten Silbe mag ebenfalls wie im Nom schwankend gewesen sein, dasselbe gilt von dem i in ēie

Von dem Stamme ima lassen sich folgende Formen belegen Nom Acc sing masc imō, neutr imam (30, 7), Instr imiṇa (139, 4), Gen imasu, imassu, Loc imammī Nom plur fem imau

Anderer dem Apabhramśa eigentümliche Pionomina wie āya, ēha, jēha, kēha, aisa, jaisa, kaisa scheinen in unserem Text nicht vorzukommen

Pionominale Adjektiva sind ega, egayara, anna, annayaia, iyaia, savva, ērisa, imērisa, ēyārisa, tāiisa, jāiisa (132, 5), amhārisa (131, 9), ettiya, kettiya, kiyanta Sie flektieren nominal bis auf wenige pronominale Reste iyarē vi neben iyara (430, 5), iyarēsi neben iyarahā vi (207, 4), annēsi, savvēsi (207, 7 9), savvēsī (394, 9), savvēsim pi 733, 9

c) Zahlwörter

§ 20 Im Glossar finden sich folgende Zahlwörter belegt

Cardinalia 1 ega, 2 dō, dō vi, du vi, donṇi, duhi vi, donham pi, duḥham pi, dōsum pi 3 ti-, tinnī, tisu 4 cau-, caur-, cattāi 5 panca 6 cha- 7 satta 8 attha 9 nava 10 dasa, daha 14 caudaha, cauddaha 20 vīsaī 30 tīsa 32 vattīsa 50 pancāsa 64 causatthi 80 asī 84 caurāsī 90 navai 100 saya 1000 sahassa, sahassa 100000 lakkha

Ordinalia 1 padhama, padhamelluya 2 viiṇṇa 3 taiya 4 cauttha 6 chattha 10 dasama 12 duvālasama

d) Verbum

§ 21 Im Apabhramśa endigen die Verbalstämme regelmäßig auf a, sehr selten auf ī, letzteres besonders in 1 und 3 sing ēmi 5 mal, ēi 13 mal Als unregelmäßig können die Wurzelverba gelten jāi, thāi, māi, ēi, hōi, dēi, nēi paṇṇēi, lēi, insofern hier der thematische Vokal fehlt, wofür der Wurzelvokal Dienste tun muß In vihēi = vidadhātī und utṭhai = uttiṣṭhatī, ciṭthai = tiṣṭhatī gelten als Stammsilben utth, vih und ciṭṭh Vom verbum substantivum sind aus dem Prākṛit folgende Formen entlehnt mhi, si, atthi, āsi für alle drei Personen des Singular, und ahēsi 3 sing

Das Verbalssystem setzt sich folgendermaßen zusammen 1 Prasens mit dem Part pras, 2 Imperativ, mit dem der Optativ verschmolzen ist, 3 Futurum, 4 Part perf pass, 5 Gerundivum, 6 Absolutivum, 7 Infinitiv Dazu kommen 8 das Passivum und 9 das Causativum

§ 22 Das Prasens und sein Partizipium

Die gebräuchlicheren Formen sind in folgendem Paradigma zusammengestellt

Singular	Plural
1 karañ, karēmi (5)	karahū
2 karasi	karaha
3 karai, karēi (13)	karahī, karanti

Partizipium 1 karanta m Das Fem lautet auf anta, antiya, antī und anti aus
2 karamāṇa m f

Bemerkungen 1 sing Über die Endung hū statt ū siehe § 5 d Endung mi
muyami 630, 5 pucchimi (409, 3) — 2 sing niyahī 752, 2 viyarēsi 610, 9 hōsi
(139, 3) — 3 sing dhāi 537, 9 (und in anderen Teilen des Gedichtes) kontrahiert aus
dhāvai — 1 plu Endung ū für hū siehe § 5 d — 3 plu Endung ī für hī siehe § 5 d
Die Endung hī findet sich 30 mal, die auf nti 10 mal Von den Wurzelverben finden
sich folgende Formen janti, thanti (291, 3 375, 2), enti, denti, linti, hunti
Partizipium auf anta (114 mal) Erweiterung durch a 15 mal Statt anta findet sich
einigemal inta, cintintu 459, 3, vicintintu 579, 9 (durch den Reim geschützt), cañtina
762, 3 pūrintu (327, 7) Von Wurzelverben hontu, anahunta (260, 5), a-dentu (144, 9),
entu (333, 1), penta' = piyamāna 778, 6 Für das Fem auf anta bietet unser Text nur
einen, der vorhergehende Teil des Werkes 7 Belege, für antiya 5 + 3, für antī 1 + 4,
für anti 3 + 1 Wahrscheinlich ist antiya die ursprüngliche, antī die daraus kontra-
hierte, und anti die aus letzterer durch Verkürzung des Auslauts entstandenen Form

Der Gebrauch des Part pras auf anta für den Konditionalis (vgl Bhavissatta Kaha
§ 35 S 41*) findet sich (285, 1 5 6) jai na huntāu etthu tuhū pattu, hañ hontu
vivannu "wenn du nicht hierhin gekommen wärest, würde ich umgekommen sein"

§ 23 Der Imperativ Von den Funktionen des Optativs ist nur die imperativische
im Apabhramsa lebendig geblieben, weshalb wir die Reste dieses Modus mit dem echten
Imperativ zusammenstellen können Die echten Endungen des Imperativ sind 2 sing
su, hī, 2 plur ha, 3 sing u, 3 plu ntu (nur pīdantu 400, 6), alle meist nach a,
zuweilen nach ē Statt hī findet sich hu in payadahu 638, 5 pecchahu (42, 5), dehu
(353, 9), nivēsahu (354, 2) und einmal fui ha in pekkhahu 770, 4 — Prākritisch ist
die 2 sing pasiya = prasīda und jaya, die entsprechende Form des Apabhramsa
endet in u (Hem IV 387), zu belegen durch padivajju 773, 9 acchu (152, 9) Die
Imperative auf i pekkhi, lavī, jōi, kahi, kari (289, 4) gehen wohl auf Optativformen
zurück lavī = lapas Prākritisch ist die als 2 Imp sing gebrauchte Optativform auf
ejja jāñijja 662, 8 viyarejja karejja 722, 7 9 marisijja 707, 8 havejja (423, 9), die-
selbe Form für die 1 sing in havejjas — ampajjejjā (428, 8 9) Eine 2 sing ist pesejjahu
(376, 2), 2 plu vandijjaha (173, 7), samejjaha (178, 2) Als 1 plur findet sich
bhanjimu (337, 9), genhīmu (400, 8) Wir können folgendes zusammengesetzte
Paradigma aufstellen

Sing 1 karejja	Plur 1 karimu
2 karahi, karasu, karu	2 karaha
kari, karejja, karejjahu	karejjaha
3 karau	3 karantu

§ 24 In unserem Apabhramśa hat das s-Futurum den Futur-charakter ēsa, issa, isa, und nach Wurzelverben sa (vgl. Hem IV 388) Ich führe die in unserem Text vorkommenden und sonst von mir notierten Formen der einzelnen Personen der Reihe nach auf 1 sing karisu, dalisu, vaddhāvisu, acchisu (142, 8), jāisu (153, 7) — pekkhēsu, dēsu — 3 sing jāisai, puvvisai, hōisai, sāhisai (178, 5), karisi — karissai (267, 1), gahissai (267, 5), gehissai (265, 8), havissai (29, 6 60, 1) — padēsai, hōsai (50, 3 262, 4) — 1 plur karisahū (84, 8 318, 7), thakisahū (84, 6) — sēvissahū, pūrissahū (318, 6 8) — jīvēsahū — 3 plur jānisahī (25, 9), padissahī (264, 8) — Die Verkürzung von issa oder ēsa zu isa ist auf Rechnung des Akzentes der Stammsilbe zu setzen, vgl. § 10

Außerdem ist ein dem Prākrit entlehntes h-Futurum gebräuchlich, aber fast nur in der 3 sing Dieselbe lautet auf hai, hii und kontrahiert auf hī aus avahaiihai, karihai, marihai, sijjhihai, haṇihai, havihai — pādijjihii, hōhii — hohī (37, 6), jāhītti 569, 1 — 2 sing citthihisi

§ 25 Das Participle perfecti passivi Dasselbe wird regelmäßig von den meisten Verbalstämmen auf iya m f gebildet, z B bhaṇiya von bhaṇai, karāviya zu karāvai usw Der Stamm wird im Masc oft durch a erweitert, meist im Nom Acc sing -au, und Loc sing -ai Ungemein groß ist die Anzahl der aus dem Prākrit übernommenen Participia, die ihrerseits aus den betr Sanskritstämmen hervorgegangen sind Es mag genügen, einige Typen anzuführen gaya, jāya, giya, parimukka, bhagga, dittha, daddha, ārūḍha, bhutta, vīsattha, baddha, vīsanta, uppanna Das Fem der auf Doppelkonsonanz auslautenden Part scheint meist durch Stammerweiterung gebildet zu werden Belegt sind pattiya, sampattiya, tutṭhiya (406, 4), pahuttiya (363, 8), mukkiya (402, 8), laggī, sittī (431, 7), aber diṇṇa 641, 5, dittha thakka (114, 1 4) Ganz unregelmäßig sind folgende Participia dhukka zu dhukkai, thakka zu thakkai, cukka zu cukkai, āyadda zu āyaddai, vudda zu vuddai

Über die Verkürzung des Wurzelvokals in niya, piya, huya, siehe § 3 Ia 1, in pāubbhuya, samubbhuya ebenda 3, in vivariya = viparita, gahiya neben gahiya = grhita, āniya = ānita, pariṇiya neben pariṇiya = pariṇita hat wohl die Analogie der regelmäßigen Participia auf iya den kurzen Vokal veranlaßt, ebenda 4

§ 26 Das Suffix des Gerundivum oder Participle necessitatis nimmt im Apabhramśa nach Hem IV 438 die Suffixe ievva, evva oder ēva, in unserem Text findet sich aber nur iyavva, bzw yavva gleichlautend mit dem Prākrit z B bhaṇiyavvu (88, 3), kāyavvā 459, 9 Formen ohne i sind dāyavvañ (37, 8), kāyavvau, nāyavvau (266, 4), hōyavvañ (285, 7), huyavvu (352, 5), in sōyavvu (400, 3) für sōiyavvu, (vgl. kim sōiyavvina (352) = śocitavya) ist das i zwischen zwei schweren Silben ehiert, vgl. § 6 Meist gebräuchlich ist das Gerundivum im Nom sing, wo es im Masc auf au, im Neutr auf ai ausgeht Als erstes Glied eines Kompositum kann es die Bedeutung eines Gerundivum haben bhaṇiyavva-viyakkhaṇiya, jāṇaya = loquendi perita

Dem prākritischen Wortschatz entlehnt sind die adjektivisch gebrauchten Formen auf aṇijja garahaṇijja, salaḥaṇijja (46, 5), mahaṇijja (92, 7), ramaṇijja (92, 9), hilaṇijja (142, 5)

§ 27 Absolutivum

Von den acht Absolutiv-Bildungen, die Hem IV 439 f. lehrt, nämlich 1, 1u, 1v1, av1, epp1, epp1u, ēv1, ēv1u, kommen in unserem Texte alle außer 1 und epp1 vor. Dazu kommen aber noch einige dem Prākṛit entlehnte Formen.

Am häufigsten ist das Abs. auf 1v1, z. B. ka1v1, womit das Seltene auf ēv1 wechselt, vgl. § 10. Bei Wurzelverben dēv1, pa1ṇēv1. Der Auslaut ist metrisch verlängert in saḥēvī 775, 8. Das Abs. auf ēv1u kommt in unserem Text 15 mal vor. Unregelmäßig ist nēyāv1u für *nēyāvēv1u und ka1ēv1u für *ka1āvēv1u, ukkhēv1u für *ukkhivēv1u, vgl. § 6, ferner metri causa da1v1u für *dēv1u. Seltener ist das Abs. auf epp1u ka1epp1u, suṇepp1u (51, 1), ghepp1u. Ähnlich verkürzt wie das vorhergehende samapp1u (89, 5) für *samappepp1u, viyapp1u (99, 5) für *viyappepp1u, vgl. § 6. — Auf av1 findet sich nur niyav1, und auf 1u ca1u und vihas1u.

Die übrigen Abs. sind dem Prākṛit, d. h. der Jaina Māhārāṣṭrī entlehnt. Es sind folgende Bildungen: 1. auf 1ttu in bhav1ttu, vudd1ttu, gaḥ1ttu (154, 7), sunettu 329, 1 (vgl. Pischel, P. G. § 577). 2. auf tūṇa und iūṇa, bzw. 1una, entsprechend prākṛitischen tūṇam und iūṇam (vgl. Pischel P. G. § 586) tūṇa in gaṇtūṇa, āgaṇtūṇa, datthūṇa, womit hōūṇa paṇṇēūṇa zusammenzustellen sind, iūṇa nach kurzer Wurzelsilbe ha1ūṇa, und 1una nach langer z. B. ni1ikkhiṇa, vgl. § 10. Unregelmäßige Bildungen sind pa1iūṇa und pa1iṇa, wo 1 der Wurzelvokal ist, dasselbe ist der Fall in vi1iṇa von viḥē1 = vidadhāt1, und ni1iṇa von nē1. 3. auf tu und u. In der Jaina Māhārāṣṭrī tritt oft für ūnam die ursprüngliche Infinitivendung um ein, dem entspricht diese Bildung im Apabhraṃsa. Folgende Fälle sind belegt: gaṇtu, āgaṇtu, daṭṭhu, mottu, bhottu (96, 5), ghettu (100, 4), ghittu (60, 4), paṇṇhettu (109, 2), ferner gaḥēu, vandhēu, nēu, hōu, dāu (243, 1).

§ 28 Infinitiv. Mit den zuletzt genannten Absolutiven lauten folgende Infinitive gleich: gaṇtu, ghettu (396, 8), viḥēu. Die übliche Infinitivendung ist 1u, entstanden aus 1um, das sich in kaḥ1um asaṃmattha (287, 1) erhalten hat. Folgende Fälle habe ich notiert: kaḥ1u, chiv1u, tasiu, niḥariu, liḥ1u (65, 5), viyapp1u (147, 3), gaḥ1u in gaḥ1ukāma. — Ein dem Apabhraṃsa eigentümlicher Infinitiv ist vi1kkhaṇaḥ (131, 8) = vyākhyātum, vgl. Hem IV 441.

§ 29 Der Passivstamm wird regelmäßig mit 1jja gebildet und wie jeder andere Verbalstamm flektiert. Belegt sind folgende Formen: 3. sing. pres. z. B. vā1ijjai, 8 mal, das part. praes. z. B. sēv1ijjanta, 5 mal, f. pa1iṣōḥijjantiya, und pīd1ijjamāṇa 2 mal, 3. sing. fut. pād1ijj1iḥ. — Eine andere Bildungsweise auf -1y1 scheint auf das Part. p. p. auf 1ya zurückzugehen. Beispiele dieser Bildungsweise finden sich schon in den von Hemacandra zitierten Strophen: uvam1ai, jāṇ1ai, paṭhāv1ai, pāv1yai, māṇ1ai, vaṇṇ1ai, ja schon im alten Prākṛit (Prosa) der Samarācchakāḥ Haṇbhadra¹⁾. In der Bhavisatta Kāḥa findet sich nur avamāṇiyantu, in unserem Text ghō1siyai, chuṭṭiyai (neben chuṭṭijjai), paṇcintiyai, vimhiyai (zweifelloser Nominativ von vimhiya) und im vorhergehenden Teile dhariyai, lakkhiyai, samiyamāṇa. In den angeführten

¹⁾ Rivista degli Studi Orientali, Bd. II, S. 242.

Beispielen geht 11 mal eine schwere und nur 3 mal eine leichte Silbe dem *īyaī* voraus, wogegen vor *ījjaī* in unserem Text 9 mal schwere und 7 mal leichte Silbe steht

Eine Anzahl von Passivstämmen sind aus dem Prākṛit übernommen, wo ihre Formen teils lautgesetzlich aus den Sanskrit-Prototypen, teils durch irgend welche Analogien entstanden sind *muccaī* (82, 9), *kijjaī*, *najjahī* (340, 1 2 5), *pujjaū* (*pūryatām* 400, 7), *bhajjanta*, *bhujjaī*, *vajjanta*, *dajjhaī*, *sujjhaī*, *lippēmī* (80, 9), *labbhāī*, *gammaī*, *tīraī*, *dīsāī*, *jippaī*, *summaī*, *paithuvvaī* (54, 4), *puvvisaī* Vielleicht liegt eine Umschreibung des Passivs mit dem Verbum 'gehen' wie im Hindī vor in der Verbindung *panaṭṭhau jāī* (342, 9)

§ 30 Der Kausativstamm tritt nicht nur als Prasensstamm auf, sondern auch im Futurum, Part p p, Absolutivum und Passivum Die regelmäßige Bildung geht auf *āvaī* (bzw *āvēī*) aus *karāvaī*, *kāīāvaī*, *gamāvaī*, *aṇujāṇāvaī*, *jīvāvaī*, *vaddhāvisu* (fut) *viyarāvēī*, aus dem vorhergehenden Teile des Werkes *dayāvivī*, *bandhāvau*, *muyāvivī*, *moyāvaī*, *vajjāviya*, *vaddhāvemī*, *vaddhāvijjaī*, *aṇu-saṇdhāvēmī*, durch Haplologie sind *āṇēvaī* *paṇṇēvaī* für *ṇēyāvaī* entstanden — Neben dieser Form des Kausativs gibt es eine auf *āvaī* nach langem Stammvokal, was in § 10 S 10 nachzutragen ist *paritaddaviya*, *īanjavīya*, *visēsavaī*, *jaggavahī* (337, 6), *dūhaviu* (145, 4), *payāsavaī* (213, 6), *pēsavasū* (imp 412, 2), *vujjhaviu* (144, 4)

Endlich haben sich eine Reihe von Kausativstämmen aus dem Sanskrit erhalten, die in das Prākṛit übergegangen waren *gamaī*, *jaṇaī*, *ṭhavaī*, *āṇavaī* (247, 4), *vinnavēī* (307, 3), *aṇunṇavivī* (412, 2), *kāraī*, *sakkāraī*, *viyāraī*, *tōsentau* (44, 4), *bhāvaī*, *sambhāvāī*, *vimōyaī*, *vālaī*, *visēsāī*, *visēsēī* (130, 7), *visōhaī*

II Metrik

Das Nēmināhacānu ist zum weitaus größten Teile in neunzeiligen Strophen abgefaßt. Diese Strophe wird von den Metrikern, Hemacandra und (Prākṛta) Pingala, Raddā und Vastu genannt. Neben der Raddā kommen gelegentlich auch andere Strophen zur Verwendung, aber immer nur für kleinere Stücke. Das erste dieser Stücke beginnt mit Strophe 1262 und geht bald in Prākṛit-Prosā über, was die Veranlassung dazu gewesen zu sein scheint, daß von da an bis zum Schluß des Werkes die Strophen nicht mehr numeriert sind und der Text ohne Kenntlichmachung der Strophen oder gar Pādas ununterbrochen, als wäre es Prosā, fortläuft. Dadurch wird es ungemein schwer, die Strophenart zu erkennen, weil die Apabhramsa-Metrik nicht 'ins Gehör fällt', wenigstens nicht in unseres. Meistens bedarf es zeitraubender Versuche, um über die Strophenart eines Stückes ins Reine zu kommen. Unsere Episode gehört aber dem Anfange des Werkes an, in dem die Strophen noch durch die Nummern von einander abgesetzt sind, es ist ganz in Raddā abgefaßt.

1 Angaben der Metriker

Die Raddā ist, wie schon gesagt, eine neunzeilige Strophe, weshalb Dāmōdara Miśra im Vāṇibhūṣaṇa (Kāvya-mālā Nr 53, S 10) sie Navapadam¹⁾ nennt. Sie besteht aus zwei Teilen. Der erste enthält fünf Pāda und wird darum von den Metrikern²⁾ Pancapadī oder ähnlich genannt. Der zweite Teil ist die bekannte Dohā, die für die Apabhramśa-Literatur eine ähnliche Bedeutung zu haben scheint wie die Āryā für die Prākṛit-Literatur. In der gewöhnlichen Art der Raddā — denn es kommen von ihr mehrere Spielarten nach den Metrikern vor — bestehen in der Pancapadī die ungeraden Pādas aus je 15 Moren, der zweite soll 12, der vierte 11 Moren haben. Diese Norm der Raddā heißt nach Pingala auch Rājasēnā. Eine Abart, in der auch der zweite Pāda 11 Moren hat, nennt er Cārusēnī. Diese beiden Formen der Raddā kommen in Nēmināhacānu vor, die übrigen von Pingala genannten³⁾ habe ich bisher darin nicht gefunden, wenigstens nicht als Metrum längerer Stücke. Was Hemacandra über die Raddā lehrt, weicht wesentlich von den Angaben Pingalas ab und findet auf Haribhadrās Strophe keine Anwendung. Letztere Tatsache ist

¹⁾ So auch Kom. C im Prākṛta Pingala (Bibl. Ind.) S 228.

²⁾ Hemacandra Chandosūśaṇa 5, 16 pañcāmṛit. In dem Kommentar zu dieser Stelle heißt sie pañcapadī. Prākṛta Pingala pañcapāda, die Komm. haben pañcapada und pañcapāda S 230 ff.

³⁾ Es sind folgende Karabhī 13 11 13 11 13 Nandā 14 11 14 11 14 Mohinī 19 11 19 11 19 Bhadrā 15 12 15 12 15 Tādānkī 16 12 16 11 16. Über die Gaṇa-Einteilung in diesen Strophen gibt Pingala keine Vorschriften.

um so auffälliger, als beide Schriftsteller Jainamonche und Zeitgenossen waren, die überdies noch in derselben Stadt, Anahilla pātaka, wirkten. Nach denselben Gesetzen wie Haribhadra baut auch der ca. 70 Jahre ältere Nemicaṇḍra (alias Devendraṇḍra) seine Raddāstrophen, deren sein Mahāvīracariya (Bhāvanagara 1917) dreizehn enthält. Bei Abfassung dieser Abhandlung konnte ich für Hemacandras Chandonuśāsana nur die Berliner Hd benutzen, die bloß die sūtra (und Randglossen) enthält. Erst nach Beendigung des Krieges wurde mir auch der Kommentar, H's svopajnavṛtti, in der Bombayer Ausgabe von 1912 zugänglich. Sie brachte etwas Unerwartetes, daß nämlich den in der Anmerkung ¹⁾ mitgeteilten Vorschriften die Beispiele, die H wahrscheinlich selbst gemacht hat, nicht entsprechen. Die ungeraden Pādas enthalten nicht, wie es nach dem sūtra und Kommentar sein sollte, 16 Moien ($5 + 5 + 4 + 2$), sondern wie bei Haribhadra nur 15 mit derselben Gaṇaeinteilung wie bei diesem.¹ Das bestätigt meine Überzeugung, daß Hemacandra sein von Pingala in hohem Grade abweichendes metrisches System einer alten Quelle entlehnt und darum der zeitgenössischen Metrik nicht gerecht wird, ebenso wie er in seiner Grammatik den alten, oder soll man sagen den klassischen Apabhraṃśa dargestellt hat, ohne auf den zeitgenössischen, dessen sich Haribhadra bediente, Rücksicht zu nehmen. Für die vorliegende Untersuchung kommt Hemacandras Lehre nicht in Betracht.

Der Bau der Pādas der Pancapadi, d. h. ihre Einteilung in Gaṇas, ist nach H's Vorschriften ganz anders als bei Pingala. Mit letzterem stimmt Haribhadras Strophe am meisten überein, weicht aber im einzelnen nicht unbedeutend ab. Ich teile zunächst Pingalas Angaben (S. 230) für die normale Strophe mit. Im Anfang der ungeraden Pādas steht ein dreizehnfüßiger Gaṇa, darauf folgen drei vierfüßige. Jedoch ist der letzte Gaṇa im ersten Pāda anders gestaltet als im dritten und fünften, im ersten Pāda ist er ein Amphibrachys oder Proceleusmaticus, während der dritte und fünfte Pāda auf zwei Kürzen endet, nach den Kommentatoren soll ihr letzter Gaṇa ein Daktylus sein. Die geraden Pādas bestehen aus drei vierfüßigen Gaṇas, von denen der letzte aus vier kurzen

¹⁾ Ich teile sie hier nach Chand V 16–21 mit: pā ca dās eis trīṇ pancame co jo līr vā Pācāmhrīh „(In den ungeraden Pādas) $2 \times 5 + 4 + 2$ (d. h. zwei fünfzeitige Gaṇas, ein vierzeitiger und zwei Moien), (in den geraden Pādas) drei vierzeitige Gaṇas, der vierzeitige Gaṇa im 3. und 5. Gaṇa ist ein Amphibrachys oder Proceleusmaticus (mit Zesum nach der ersten Kurze, dies wird zwar nirgends gesagt, aber gilt tatsächlich überall, wo die Metren belegt sind, wenn neben dem Amphibrachys der Proceleusmaticus, lī, gestattet wird), diese Strophe heißt Pācāmhrī“, trīpāt pūrvārdhā Mātrā, 16, „Mātrā, wenn die vordere Hälfte aus drei Pādas besteht“ [Das ist so zu verstehen: wenn in der Pācāmhrī die drei ersten und die zwei letzten Pādas je einen Halbvers bilden heißt sie Mātrā] dvitīye turye tayo vādyasya caḥ sthāne pō Mattabālikā, 17 Mattabālikā, wenn in der Mātrā im zweiten oder vierten Pāda oder in beiden zugleich statt des ersten vierzeitigen Gaṇas ein fünfzeitiger eintritt“, trītyasya to Mattamadhukarī, 18 Mattamadhukarī, wenn der dritte (vierzeitige Gaṇa in den geraden Pādas) durch einen dreizehnfüßigen ersetzt wird, trītye pancame tayo vā pos cau Mattavilāsini, 19 „Mattavilāsini, wenn im dritten oder fünften Pāda oder in beiden zugleich für die beiden fünfzeitigen Gaṇas zwei vierzeitige eintreten“, casya po Mattakarṇi, 20 Mattakarṇi, wenn für den vierzeitigen Gaṇa ein fünfzeitiger eintritt (und zwar nach dem Kommentar im dritten oder fünften Pāda oder in beiden zugleich) ābhīr bahurūpā 21 „Durch Kombination dieser (Formen Mātrā bis Mattakarṇi) wird die Strophe vielförmig“ āsām trītyasya pancamenā nuprāse 'nte dohakādīś ced Vastu Raddā vā 22 „Wenn in diesen Strophen der dritte Pāda mit dem fünften reimt und am Schluß ein Dohaka usw. (nach dem Kommentar Dohaka, Upadohaka oder Avadohaka) steht, so heißt die Strophe Vastu oder Raddā“

Silben besteht Da der vierte Pāda (in der Rājasenā, und auch der zweite in der Cārusenī) nur elf Moren enthält, so ist darin der dritte Gaṇa auf drei Kürzen reduziert

Ich bespreche nunmehr den Befund in unserem Texte Die Zahlenangaben sind durch Analyse der ersten hundert Strophen der mitgeteilten Episode gewonnen Die so gefundenen metrischen Regeln finden sich nicht nur in der ganzen Episode bestätigt, sondern auch in dem übrigen Text, soweit ich ihn darauf geprüft habe

2 Die ungeraden Pādas der Pancapadi

Zwischen dem ersten Pāda einerseits und andererseits dem dritten und fünften Pāda besteht ein gewisser Gegensatz, aber es waltet auch eine Ähnlichkeit über die gleiche Morenanzahl hinaus ob Im Anfang aller ungeraden Pādas steht nämlich ein dreizeitiger Gaṇa, und am Schlusse lassen sich fünf Moren zu einem Gaṇa zusammenfassen Unter Gaṇa versteht man bekanntlich eine gesetzmäßige Anzahl von Moren, von welchen weder die erste mit der vorangehenden noch die letzte mit der folgenden (soweit solche vorhanden sind) zu einer Länge zusammengelegt werden darf, d. h. Zusammenziehung zweier Moren ist nur innerhalb eines Gaṇas zulässig

Der die Zeile eröffnende dreizeitige Gaṇa ist in allen drei ungeraden Pādas entweder ein Tribachys oder ein Trochaeus und zwar ist das numerische Verhältnis dieser beiden Metren etwa wie drei zu zwei

Der am Schluß der Zeile stehende fünfzeitige Gaṇa schließt im 1. Pāda stets mit einer Kürze, im 3. und 5. Pāda mit zwei Kürzen Er hat im 3. und 5. Pāda nur zwei Formen $\sim \sim \sim 71\%$ und $\sim | \sim \sim \sim 29\%$ (Zasur stets nach der ersten der fünf Kürzen!), während im ersten Pāda ausschließlich die übrigen fünfzeitigen Metren vorkommen $\sim \sim \sim 43\%$, $\sim \sim \sim \sim 32\%$, $\sim \sim \sim \sim 14\%$ (nie Zasur nach der ersten Kürze, aber in sieben Achtel aller Fälle Zasur nach der zweiten Kürze) und $\sim \sim \sim 11\%$

Die zwischen den besprochenen beiden Gaṇas stehenden sieben Moren werden durch Ende eines Wortes bzw. Kompositionsgliedes in einen vierzeitigen und einen dreizeitigen Gaṇa geteilt, im ersten Pāda ist die Reihenfolge $4 + 3$, im dritten und fünften $3 + 4$

Im ersten Pāda ist der vierzeitige Gaṇa entweder ein Daktylus 55% oder ein Proceleusmaticus 45% , der darauffolgende dreizeitige Gaṇa ist entweder ein Tribachys 74% oder ein Trochaeus 26% (also ein ähnliches Verhältnis wie bei dem dreizeitigen Gaṇa im Anfang der Zeile)

Im dritten und fünften Pāda geht der dreizeitige Gaṇa dem vierzeitigen voraus Auch hier hat er dieselben zwei Formen wie sonst, nur in anderem Verhältnis, nämlich Tribachys 45% , Trochaeus 55% Der darauffolgende vierzeitige Gaṇa kann alle Formen außer Amphibrachys haben, nämlich Proceleusmaticus 30% , Anapäst 34% , Daktylus 20% , Spondeus 17%

Aus dem angeführten Tatbestand ergibt sich, daß für unsere Strophe Pingalas Einteilung des auf den dreizeitigen Gaṇa folgenden Abschnittes der drei ungeraden Pādas in drei vierzeitige Gaṇas unmöglich ist Denn dieselbe setzt voraus, daß in diesem Abschnitt die vierte und fünfte More sowie die achte und neunte nicht zu einer Länge zusammengelegt werden dürfen, weil dadurch die Grenzen der Gaṇas verwischt würden. Die 4. und 5. More jenes Abschnittes werden aber, wie wir sahen, oft im 3. und 5. Pāda,

die 8 und 9 More im 1 Pāda zusammengezogen. Haribhadrās Strophe setzt also eine andere Gaṇa-Einteilung der ungeraden Pādas voraus. Wir haben für den 1 Pāda das Schema $3 + 4 \mid 3 + 5$ gefunden und für den 3 und 5 Pāda $3 + 3 \mid 4 + 5$ angenommen. Statt des letzten Schemas ist aber auch ein anderes möglich, nämlich $3 + 3 \mid 5 + 4$. Denn die fünftletzte More ist immer eine kurze Silbe und wird nie mit der folgenden zusammengezogen. Sie kann daher zum letzten oder dem vorletzten Gaṇa gezogen werden. Für die letztere Möglichkeit spricht der Umstand, daß wenn die fünf letzten Moren aus lauter kurzen Silben bestehen, jedesmal eine Zäsur nach der fünftletzten More steht, wodurch sie als nicht zu den folgenden vier Kurzen gehörend, und diese als einen vierzeitigen Gaṇa bildend erscheinen. Dazu würde denn auch Pingalās Angabe stimmen, daß der letzte vierzeitige Gaṇa im 3 und 5 Pāda ein Daktylus oder Proceleusmaticus ist. Andererseits kann man für die Fünfzeitigkeit des letzten Gaṇas geltend machen, daß seine beiden Formen — — — — und — — — — — , letztere mit der Zäsur nach der ersten Kürze, analog denen des ähnlichen vierzeitigen nur um eine More verkürzten sind. Denn wo der Amphibrachys in Piākṛit-Metren erlaubt oder geboten ist, nur da ist der Proceleusmaticus mit Zäsur nach der ersten Kürze zulässig. Durch die Verschiedenheit des Rhythmus im fünfzeitigen Gaṇa würde der Gegensatz des ersten zu dem dritten und fünften Pāda hinreichend markiert sein. Indem ich mich für diese Annahme entscheide, stelle ich folgendes Schema für die ungeraden Pādas fest, dessen Begründung sich aus der vorausgehenden Untersuchung ergeben hat.

1 Pāda $\text{— — — — —} \mid \text{— — — — —} \mid \text{— — — — —} \mid \text{— — — — —}$ Zäsur nach der 7 More
 3 und 5 Pāda $\text{— — — — —} \mid \text{— — — — —} \mid \text{— — — — —} \mid \text{— — — — —}$ Zäsur nach der 6 More

3 Die geraden Pādas der Pancapādī

In Haribhadrās Strophe enthält gewöhnlich sowohl der zweite als auch der vierte Pāda elf Moren, jedoch kommen auch solche von zwölf Moren vor. In den rund 350 Strophen unserer Episode also auf rund 700 Fälle finden sich 76 zweite Pādas und 25 vierte Pādas von zwölf Moren. Sie bilden also nur ein Siebentel der ganzen Summe.

Sowohl der 11zeitige wie der 12zeitige Pāda enden immer auf einen Tribrachys. Davon stehen im 11zeitigen Pāda zwei vierzeitige Gaṇas, im 12zeitigen Pāda ein fünfzeitiger und ein vierzeitiger Gaṇa. Der Amphibrachys ist überall ausgeschlossen, siehe 704 *siri Hatthināgappurīḥī*, nur 549 *kappāsīy'annayārīḥī*!

1 Die zwei vierzeitigen Gaṇas der 11zeitigen Pādas. Über das zahlenmäßige Vorkommen der vier zulässigen Füße in 100 Fällen unterrichtet folgende Tabelle

	— — — —	— — — — —	— — — — —	— — — — —
1 Gaṇa	14	43	6	37
2 Gaṇa	48	46	2	4

Bemerkenswert ist der Unterschied der beiden Gaṇas bezüglich des Proceleusmaticus und Spondeus. Ferner ergaben die Zahlen, daß die Verbindung von Anapäst oder Spondeus im ersten Gaṇa mit Anapäst oder Proceleusmaticus im zweiten am häufigsten sind, zusammen 68%.

Das Schema des Pāda ist

2 Im 12zeitigen Pāda steht hinter dem funfzeitigen Gaṇa¹⁾ Zasur (nie vor den enklitischen Wörtern vi und ya, aber einmal vor u 617) Der funfzeitige Gaṇa hat in 57 Fällen die Form ˘˘˘˘˘, in 42 Fällen — ˘˘, und nur in 2 Fällen (450 526) aber häufiger im vorausgehenden Teile des Textes besteht er aus 5 Kurzen Der vierzeitige Gaṇa weist folgende Zahlen für die zulässigen Füße auf ˘˘˘˘ 16, ˘˘˘ — 24, — ˘˘˘ 37, — — 24 Auffällig ist die Häufigkeit des Dactylus, der im 11zeitigen Pāda an dieser Stelle fast ganz vermieden wird

Das Schema ist

4 Die Dohā

Die Dohā besteht aus zwei gleichen Halbversen von je 24 Moren verbunden durch Endreim Binnenreime kommen auch vor, nicht aber in unserem Text Jeder Halbvers zerfällt in zwei ungleiche Pādas, durch Zasur getrennt²⁾ Die Pādas sind ungleich Die ungeraden haben 13 Moren und bestehen aus einem sechszeitigen Gaṇa, einem vierzeitigen und drei Moren Die geraden Pādas sind ebenso gebaut, nur daß statt der drei schließenden Moren eine Kurze steht, dadurch haben sie nur 11 Moren im Ganzen Pingala (S 145) verbietet in dem vierzeitigen Gaṇa der ungeraden Pādas den Amphibrachys, dies Verbot dehnt ein Kommentar (C) auch auf die geraden Pādas aus, womit der Befund in unseren Texten übereinstimmt Je zwei Moren können zu einer langen Silbe kontrahiert werden Wenn dies überall nach Möglichkeit geschieht, entsteht eine Strophe von 22 Langen und 4 Kürzen, da die Kurze am Ende der geraden Pāda und eine von den drei Kürzen am Ende der ungeraden Pādas bei der Kontraktion übrig bleiben muß So entstehen nach Pingala 23 Arten der Dohā, von denen jede folgende eine Lange weniger und zwei Kurzen mehr als die je vorausgehende hat bis zu einer Strophe von 48 Kürzen Er gibt auch die Namen dieser 23 Dohā-Arten an Nach dem Gaṇapraśāsta Prakāśa³⁾ muß jeder Halbvers mit einem Trocheus schließen, was tatsächlich auch in unseren Texten der Fall ist Dadurch wird die Anzahl der möglichen Arten der Dohā um zwei verringert Die Namen dieser 21 Arten werden a a O angegeben, sind aber von denen Pingalas durchweg verschieden Diese Unterscheidung und Benennung der Arten der Dohā nach der Anzahl der Langen ist wohl eine theoretische Spielerei ebenso wie dasselbe Verfahren bei der Gāthā, Pingala S 114 f, es stimmt aber dazu, daß Dohā und Gāthā die am meisten gebrauchten Metren in der Apabhramśa-, bzw Prākṛit-Literatur waren

Was nun die Dohā in unserem Text betrifft, so gelten die über den Bau derselben eben angegebenen Regeln Das Schema des Halbverses ist also 6 + 4 + 3 | 6 + 4 + 1 || Der Amphibrachys ist im vierzeitigen Gaṇa ausgeschlossen Die geraden Pādas enden immer auf einen Trocheus (nur 119, 7 9 280, 7 9 289, 7 9 bestehen beide zweite Gaṇas aus 4 Kürzen) und sind durch Endreim miteinander verbunden

¹⁾ Daß der erste Gaṇa 5zeitig ist hat Herr Todar Mall gefunden Ich hatte zuerst drei vierzeitige Gaṇas und regelmäßige Zusammenlegungen der beiden letzten Gaṇas, wie sie sonst wohl vorkommen, angenommen

²⁾ Die Zasur fehlt (246, 8 9) viya | rēi, 406, 8 9 khaya | rēsari, (418, 8 9 pa | divajjai?), 415, 8 9 paya | diya, 428, 8 9 niu | rumba, 434, 8 9 khayar | indu

³⁾ Siehe Grierson, Satsaiya of Bihar, Calcutta 1896, S 16 f

Ich halte es für nützlich, mit der Besprechung der Dohā in unserem Texte (N) die der ältesten Dohās (H) zu verbinden, nämlich der 139 Dohās, die Hemacandra in dem Abschnitt über den Apabhramsa mitteilt¹⁾ Die Zahlen sind Prozente

1 Die drei Moren am Ende der ungeraden Pādas sind in H Tribrachys 80%, Jambus 16%, Trochaeus 4%. In N steht immer der Tribrachys bis auf zwei Fälle, 506 517, wo das Wort gōradī am Ende des Pāda steht.

2 Der sechszeitige Gaṇa in beiden Pādas (H 582, N 393 Falle) Ich stelle das Ergebnis der Statistik in zwei Reihen auf, die erste enthält die Metren, in denen die 3 und 4 Moren je eine Kurze sind, die zweite, wo sie zu einer Länge zusammengelegt sind

a H 6 0/0, N 23 0/0 H 16 0/0, N 21 0/0
	—..... H 10 0/0, N 12 0/0	—...— H 30 0/0, N 11 0/0
	zusammen H 62 0/0, N 67 0/0	
b H 13 0/0, N 13 0/0	...— H 8 0/0, N 5 0/0
	—...— H 8 0/0, N 8 0/0	—...— H 8 0/0, N 2 0/0
	zusammen H 37 0/0, N 28 0/0	

Andere Metren bilden die Ausnahme. In H machen sie noch kein Prozent aus, es kommen — — — zweimal, — — — — dreimal, — — — — — einmal vor. In N — — — 3%, — — — — 2%.

3 Einfacher liegen die Verhältnisse in dem vierzeitigen Gaṇa. Die bevorzugten Metren sind Anapast und Spondeus, die sich etwa wie 3 zu 1 verhalten. In den geraden Pādas kommen nur diese zwei Metren vor, in den ungeraden Pādas dagegen außerdem noch Proceleusmaticus H 27 %, N 39 % und Daktylus H 5 %, N 10 %, zusammen H 32 %, N 49 %. In der späteren Zeit nimmt also die Mannigfaltigkeit in der Gestaltung namentlich der ungeraden Pādas etwas zu.

4 Zwischen den verschiedenen Gaṇas soll Kontraktion nicht stattfinden, und so verhält es sich auch in unserem Text. In H dagegen findet sich Zusammenlegung der letzten More des sechszeitigen mit der ersten des vierzeitigen Gaṇas zu einer Länge in neun Fällen, in allen aber steht vor und hinter der so entstandenen Länge eine kurze Silbe

5 Als Schema der Dohā ergibt sich folgendes $\overline{\text{u}}\overline{\text{u}}\overline{\text{u}}\overline{\text{u}}\overline{\text{u}}\overline{\text{u}}\overline{\text{u}}\overline{\text{u}}\overline{\text{u}}\overline{\text{u}}|\overline{\text{u}}\overline{\text{u}}\overline{\text{u}}\overline{\text{u}}\overline{\text{u}}\overline{\text{u}}-\text{u}$, die ubergeschriebenen Quantitäten sind die selteneren Man hort oft einen daktylischen Rhythmus heraus Ich vermute, daß eine Abart des Vantāliya zu Grunde liegt von der Form $-\text{u}-\text{u}-\text{u}-\text{u}-\text{u}-\text{u}$ Indem die Zasur um zwei Moren verschoben wurde, entstand das obige Schema der Dohā Allerdings ist die zugrunde gelegte Vantāliyaform rein hypothetisch

¹⁾ Die von Hemacandra im Prākṛta Dvyāśraya Kāvya gegebenen, selbst verfertigten Dohās lasse ich beiseite. Sie sind durchaus regelmäßig.

III Text

Sanatkumāracaṇṭita

(aus Haribhadrās Nēmināhācaru 443—785)

Malayagiri-vaṇa-kēsa-pāsāe | uttunga-Suragū-sihara- | uttimanga-sampatta¹-kittihī |
sasi-dīṇayara²-lōyaṇihī | tāra-sēṇi-siya-danta-pantihi ||
Himagiri-Vinḡha-girinda³-thira- | thōra-tthana-juyalāe |
Kālindī-sari-sahla-bhara- | rōmāvali-kaliyāe || 443 ||

Suratarangini-puliṇa-jahanāe | rayanāyara-amvaiahi | puhai-vahuhu samjaṇiya-maṇḍaṇi
niya-Mandaragiri-phuiya- | sēsa-dīya-māhappa-khaṇḍaṇi |
naga-nagarāgara-gāma-sari- | viṣaya-sahassa-samiddhi ||
Jambuddivī mahanti, tahī¹ | Bharahakhitti pasiddhi, || 444

jattha rayanīhī rayaniramaṇ'udai | sasikanta-īayan'ullasiya- | sahla-pūa sampunṇa-lōyaṇa |
parivīyaḡiya-citta-bhara- | suniṇiyattha-jaya-piya-virōyaṇa ||
ṇam nibbhara-duha-pasara-pari- | pūriya-gala-saraṇiū ||
rōyahī ravi-virahammī ghara- | citta-bhitti-taruṇiū, | 445 '

jattha giriva(ra)-tunga-kai-rāya- | gaṇḍatthala-parigalua- | dāṇavāri-paṇisitta-dharanīhī |
avasāriya-kharakiraṇi | nīvai-nīvaha-siya-chatta-rayanīhī¹ ||
hiya'icchiya-vīyaṇa-caura- | nīva-kaya-tōsa-vīsēsu ||
na sarai giṇhi vi pāusaha | kaham-avi lōgu asēsu, || 446 ||

saguṇu uvaciya-koṭṭ'alamkāu | sunivēsāṇandayaū | asama-vamsa-īayanāya'ubbhavu '
supavittu su-vāṇiyau | suyana-hiyaya¹-gau gaya-uvaddavu ||
muttā-rayanu va paṇiphuriya- | Amāāvai-sundēru |
iha abēsī Gayapuru nayarū | arihī akhaṇḍiya-mēru || 447 '

tattha sūru vi samiya-samtāvu, | vahu-dāṇu vi maya-īahu, | gaya-piō vi sa-kalatta-maṇaharu,
dōsāyara-khaṇḍanu vi | nīccu kumuya¹-vana-tōsa-sundaru, ||
dhamma²-maī vi parattha-ru, | aḡalanīhī vi samuddu, ||
bahu-māṇō vi a-māṇu, piya- | siva-sangō vi a-ruddu, || 448 ||

tunga-panamiru viusu sukulīṇu | susamatthau khanti-paru | silavantu¹ sōhagga-mandūu
ahigamau duddharisu | dhana-samiddhu dāṇ'anīvu-sandiru |
jaya-jana-nayana-suhāvaṇau | garuya-tēya-pabbhāru |
Asasēṇa²-abhīhāṇu nīvu | āsī vasumdhara-sāru || 449 ||

tassu niruvama-rūva-lāyaṇṇa | guṇa-rayana-Rōhaṇa-vasuha | kunda-kaliya-sama¹-danta-
pantiya ||

kuvalaya-dala-nayana-juya | vayana-vīya-tāmarasa²-kantiya ||
kalahamsiya³-sārasa-taruṇi- | parahuya-mahurālāva ||
sāraya-rayanīyara-sarisa- | pasariya-kitti-kalāva || 450 ||

Haiaha Gōri va Siri va Murariuhu | Tārā iva Sasaharaha | Uvvasi vva Tiyasāhūāyaha ||
 Dōvai iva Paṇḍavahā | taha Rai vva Siri-daiya-jāyaha ||
 Siyā iva Dasaraha-suyaha | guru-guṇa-rayana-samiddha ||
 āsi hiyaya-piya(yama) pavara | Sahadēvi tti pasiddha || 451 ||

tēsi dhammiya-vihī-avāhāe | bhunjantahā vīsa-suhu | asama-īāya-aṇuratta-cittahā ||
 uvagacchai kālū ku-vi | puṇṇabhaviya-sukaya-ppavittahā¹ ||
 annammi u avasari nīsihī | suha-sayanammi pasutta ||
 siviṇ'antari Sahaēvi¹ jaya- | jantu-suhaya-guṇa-jutta || 452 ||

kumbhī¹-kēsari-vasaha-aḥisēya- | sasi-dīṇayara-jhaya²-kalasa- | dāma-paumasā-a-jalahi-
 suraghāia
 iayanuccaya-jalāna muhi | pavīsamāna pecchēi maṇahāia, |
 tayanantaru sambhanta-muha | utthēvinu sahasatti |
 sāhai siviṇaī vīṇaya-kaya- | kara-sampūda nīvaha tti || 453 ||

tayanū puṇṇima-saraya-īayanīyara¹- | udayammi rayanāyaru va | jalaya-mālā-damṣaṇi
 sihaṇḍi va ||
 kamalāyaru dīṇayaru va | rāyahamsa²-kulu kamala-saṇḍi va |
 sahayāru vva vasanta-mahi | pattaī dugūṇiya-sōhu ||
 kaha-vi na māi na thāi nīvu | siviṇiḥī kaya-siri-vōhu || 454 ||

tō payampai puhai-harīṇanku | āṇanda-gaggira¹-gīrahī | purau nīyaya-Sahadēvi²-dāyaha ||
 jaha³ 'hōhi, dēvi' tuha | taṇaya-rayanu⁴ suha-ja(na)ṇu tīyayaha ||
 tīyasāsura-naia-(na)miya-paya- | paumu jīṇāhīvai vva ||
 nava⁵-nīhi-caudaha-vaia⁶-rayana- | sāmīu⁷ cakkavai⁸ vva' || 455 ||

aha suhā¹-rasa-kupda-vudda vva, | uvaladdha-cintāmaṇi va, | patta-cakkavai-rajja-riddhi va², ||
 gīha-uggaya-surataru va, | aīra-jāya-vara-manta-siddhi va, ||
 harisa-vīyāsīya-muha-kamala | sira-vīraīya³-kara⁴-kōsa |
 'havau ehu' iya puṇu vi puṇu (vi) | dēvi vi bhaṇiya satōsa || 456 ||

īya paṇḍopparu¹ dō vi sāṇandu | saddhamma-dhammiya-kahahī | rayanī²-sēsu sayalu vi
 gamāvahī
 aha jāyai aruṇ'udai | vandi-vinda nīva-bhavanī āvahī, ||
 mangala³-tūra-rav'antarīṇa | uddhikaya-kara-tāla |
 jampanti ya gahūa-jhūṇiṇa⁴ | ērisu harisa-vīsāla || 457 ||

'udayagūṇi-vara-saviha-pattō vi | nayanānam-agōyaru vi | ¹akaya-tīvva-sa-payāva-pasaru vi ||
 gabbhāgaya-supurisu va | anavaiṇṇa-guṇa-rayana-nīyaru vi |
 jagi padivakkhiya-paha harai, | payadaī kamalāṇandu, |
 nosavvakka (!) jaṇai | suyaṇa-haīsa-nīsandu' || 458 ||

tayanū 'dēvihi siviṇa-aṇurūvu | naṇu vandīṇa bhaṇu² iya | garuya-harisu cintintu naīvai ||
 sa-niuttaya-narīhī vahu | tutthi-dāṇu vandīhī¹ davāvai ||
 aha sayanūjjaha utthiṇa | nimmāvai savvāī ||
 harisa-vīyāsīya-muhu nīvai | gōsiya-kāyavvāī || 459 ||

tayanū sundaru karīvi singāru | āṇanda-samullasiya- | rōmarāi-rēhanta-viggahu |
 Kuruvamsa-maṇḍaṇa-īayanū | sahala-vīhiya-nīya-dāra-samgahu ||
 siviṇa-vīyāṇaya nara nīyaya- | purisihī saddāvēi, ||
 aha lahu savīhāgayahā tahā | āsaṇu vīyarāvēi || 460 ||

aha karēviṇu viviha padivatti | nivu siviṇa-vīsārayahā | ka(ha)ṇi dēvi-ditthāṇi siviṇaṇi
(i)yarē vi viṇicchiṇa | niyaya-siviṇa¹-satth'atthu² pabhanaṇi ||

'bāhattari kahiyaṇi iha | siviṇaṇi sāmannaṇa, ||
tattha ya tisa mahāsiniṇa | pavaraṇi bhaviya jaṇeṇa' || 461 ||

'taha-vi caudaha siviṇa supa(sa)ttha | jina nāyaga cakkavaṇi | jamma-hēu jāyanti dhannahā,
nara-nāyaga-bhāriyahā¹ | bhāvi-sugaṇi²-sukkhahā saunṇahā, ||
tēsi vi majjhaha satta cau | siviṇaṇi³ Hari-Musalīṇa ||
jammu kahahī⁴ niva-bhāriyahā | muha-kamalammi⁵ nīlīṇa' || 462 ||

sēsa naravaṇi-saciva-sāmanta | satthāha-setthi-ppamuha- | puṇṇa-rayana-janaṇi viṇṇa(hi) ||
× × × × × × × × × ×
× × × × × × × × × ×
× × × × × × × × × × , 463 ||

(a)ha narāhiṇi 'sammu ēyam'ti | tam siviṇa-vīsārayahā | sayalu vayanu abbhuvagamēviṇu¹, ||
padivutti aṇēgaviha | (niya)-niutta-purisiṇi kareviṇu, ||
(niya)-niya-ṭhāṇi aṇuṇṇavaṇi | siviṇa-viṇṇa (sam)māsa, ||
viṇṇa'uvattiṭṭha piyaha kahaṇi | siviṇahā kaha savisēsa || 464 ||

aha narāhiṇi-vayaṇu nisunēvi | samtōsāmaya-varisa- | sitta²-gatta-lāya vva asarisa,
uvadamsira pulaya-bharu³ | bhanaṇi sānuṇṇau dēvi saharisu ||
'havau havau maha dēva-guru- | calaṇa-pasāṇa ēhu, ||
jaha⁴ jāyahū⁵ iha pari bhavi vi | haṇi vi⁶ sayala-suha-gēhu' || 465 ||

tayaṇu nandaṇa-vayaṇa-rayananda- | uvadamsaṇa-suha-tisiya¹ | dēvi dēi dēvayahā vivihahā,
uvayāiya-saya-sahasa, | kuṇaṇi pūya jṇa-pāya-paumahā, ||
ārāhaṇi guruyana-calaṇa, | ōsaha-sayaṇi piṇi, ||
niya-gabbhaha nivviggaha-kae | vahu rakkhāu karēi || 466 ||

tayaṇu saharisu dharani-hariṇanka- | sampūriya-dōhalaya | gamai kamina padipunna-
vāsara, ||

aha sayala-guṇ'abbhahū¹ | diyahi² patta-gaya-dōsa-avasara |
pasavaṇi dēvi samagga-(gu)ṇa- | lakkhaṇa-rayana-nihāṇu ||
bhuvanaṇandaṇu suya-rayanaṇu | payadiya-vihi-viṇṇaṇu || 467 ||

aha padhantiṇi bhattavattēhi, | gāyantiṇi gāyamiṇi, | dijjamāṇi dāṇammi, vandiṇi
kijjantiṇi mangaliṇi, | vajjirēhi¹ bahu-tūra-vindiṇi, ||
sadharaṇadhara-dharaniyala-jana- | parama-suhāṇa nihāṇu ||
diṇṇu narindina nandaṇaṇa | Saṇatukumār'abbhiṇaṇu || 468 ||

tayaṇu pamuru¹ nivaṇi hiyayammi, | āṇandi(ya) dēvi maṇi, | gaiyaya-harisa huya mahiṇi
sajjana, ||

paritōsiya vandiyaṇa, | tuttha vivuha, niru dariya dujjaṇa, ||
ahava samaggu vi dharaniyalu | sāviya-guru-udaṇa ||
asarisu³ harisu samuvvahaṇi | kumara-nāma-savaṇeṇa || 469 ||

sihari-kandari hari-kisōru vva | appadhaya-paya-pasaru | patta-kitti apukamina ku-
maru vi ||

āṇandiya-suhi-sayaṇu | haṇi-pisunā-janu¹ attha-varisu vi ||
pariōsaṇi vira²-hiyaya vi, | hasaṇi suha(ḍa)hā³ kahāsu, ||
nisunāṇi puris'uttima-cariya, | nivasāṇi viṇṇa-sahāsu || 470 ||

aha narindīṇa garuya-riddhīe | sāṇandu su kumara-varu | suppasattha-vāsara-muhuttina ||
 uvajhāyaha savihī pari- | mukku¹ tayaṇu supasanna-cittiṇa |
 pāvīu thōvēhī vī dīṇhī | asarisa-guṇa-mīlāṇa ||
 pārī samagga-kalōyahiḥ | kumaru kalāyariṇa || 471 |

tayaṇu puṇṇima-rayanīramaṇu vva | nīya-juṇhā-bhara-bhariya- | bhuvana-vivaru nimmala-
 kalālau ||
 gambhīrīma¹-rayanāniḥ | thīrīma-dharaṇi tungīma-vīsālu ||
 sēvijjantau sajjanīhī | salaḥijjantu vuhēhī |
 huyau jayassa samaggaha² vī | payadau³ nīya(ya)-guṇēhī || 472 ||

tassu puṇa saha-kāla-samjāu | saha-pamsu-kkīliyaḥ | sahaḥāyīya-guṇa-rayana-maṇḍaṇu ||
 saha-sameciya-kitti-bhāru | samaga-vīhiya-paḍivakkha¹-khaṇḍaṇu ||
 sama-suha-duhu sama-rūva-sirī | sama-jovvaṇu sama-sīlu ||
 sama-suhī-sajjana-vīhiya²-suhu | sama-parisīli(ya-li)lu || 473 ||

Sūra-naravai-paya-samuddharaṇu | Kālindī-dēviḥ taṇau | jaṇiya-suyana-āṇanda-
 sundau ||
 sisu-bhāvī vī¹ vuddha-samu | puvva-purisa-āyana-maṇaharu ||
 bāla-(va)yamsu ahēsi para- | kāmīni-ramaṇa-nīrihu ||
 avitaha-rūviṇa nāmiṇa vī | payadu Mahīndassīhu || 474 ||

tayaṇu vilasira vahu¹-lāyana- | sampuṇṇa-jovvaṇa-bharina | phuriya-gaiya-paḍivakkha-
 khaṇḍaṇa² ||
 samtōsiya-suhī-sayana | dadha-paiṇṇa³ dujjaṇa-vīhaṇḍaṇa |
 pōdha-nīyamvīni-māna-guru- | bhūhara⁴-dalaṇa-kudhāra ||
 vilasahī mahīhī mahāmahiṇa | du vī ti narinda-kumāra || 475 ||

tahā¹ lasantahā² kāla-jōgēṇa | sampattu vasanta-mahu, | jahī satōsu sahayāra-sāhihī ||
 nīru vīhūriya-vīrahīhī | manjarīu avayamsī kījjahī, ||
 Malayāṇila³-samgamī bhamaia | pasariya-guru⁴-jhamkāia |
 dēs'anta(rā)-gamaṇ'ummaṇahā | pahiyahā kuṇahī nīvāra || 476 ||

Mayana-naravai-raja-ahisēu | sāhanti va tihuyanaḥu | mahura-ravihī taru-sihara-
 samthiya ||
 (parahuya-vahu) cūya-taruhī | manjarīna kavalanī pahatthiya, ||
 'sisīru hayāsu suuhu(!) gayau | kavahu mahu-diyahēhī' ||
 iya kumūni-taruṇīu hasahī | vīyasiya-ku(mūya)-muhēhī || 477 ||

vaula-taru-vara-nīyara ghummanī | vahu-pīya-sīyāsava va, | amva (vī) nava-paha puṇu
 virāyahī, ||
 *majjhammī amāiya uvahī | pura nu nam tāu dāvahī, ||
 mīu-pavanāha(ya)-ullasiya | kīsalaya-kar'ahīnaṇa ||
 lāsu payāsahī taru-lāya | bhamarāra-va-gīṇa || 478 ||

janahī bhuvanaḥa hīyaya-samtōsu | susīṇiddha pattala sarasa | bhuyaga-sanga-sampatta-
 kittiya ||
 gōsīsa-sīrikhaṇḍa-taru- | lāya vāravilaya va¹ vīcittiya ||
 iya ērisai vasanta-mahī | pasariya-vaṇarāmmī ||
 harīsu jananta mahiyalaha | Āsasēṇa-nīvaṇmmī || 479 ||

raiya-asaiisa-anga-singāra | niya-sāra-pariyāṇa-sahiya | vihiya-sayala-suhi-sayana-
maṇa-suha ||

du vi saharisa kumai-a-vaia | caliya na(ya)ia-ujjāṇa-sammuha¹ |
khaṇa-mittēṇa ya maṇa-pavana- | raihi¹ (pavara-turaēhi¹) ||
patta sa-nayar'ujjāṇa-vaṇi | padhūhi¹ vandiyaṇēhi¹ " 480 |

tayaṇu campaya-cāru-sahayāra- | nāhiya-asōya-siri- | khaṇa-pamuha-vidavihi¹ vicittahā ||
pekkha(ṇti vasa)nta-siri | vittharanta-phala-kusuma-pattahā ||
etthantari viyasiya-vayanu | pahu-āesa-samīhu ||
Saṇatukumāriṇa saharisaṇa | bhaṇi Mahindassihu , 481 ||

'Malaya-māruya-pasara-gharasani¹ | nīl'uppala-pattu jiha | phura majjha jam nayaṇu
dāhiṇu, ||

tam mannaṇi maṇa-piyaha | jaṇaha kasu-vi dampaṇaha sāhiṇu' ||
tā aṇumanni niya-suhina | Mayaṇāyayaṇa-duvāri ||
Saṇatukumāru² pahuttu kaya- | vahu-mangala-āyāri , 482 ||

ettha antari vihiya-singāra | vahu-sahiya-pariyari(ya) | (iūva)-kanti-savv'anga-sundara ||
cuṇṇanti mālāhi | kusuma lahiya-khōhiya-Purandara " ||
dampaṇa-mitt'uttāviyahā | taiunahā haṇiya-vivēga |
Āsasēṇa-narava-suiṇa | diṭṭha niyaṇvini ēga 483

'aha tumam ciya jāi' jāyāsi | samjutta-kusuma-ssirihi¹ | majjhi layahā ēyahā¹ pahānahā, ||
samjāyau jīe ehu | pēṇi-pharisa phalu taiuṇi-rayanahā² ' ||
iya cin(tan)taha avahiyaha | anumiya-nayana-juvassu ||
iyaie vi rāy'abbhahiya | khiviya diṭṭhi kumaiassu || 484 |

ta(ya)ṇu pabhaṇi purau sa-sahina | 'naṇu ēsa navallu¹ ku-vi?' | aha bhaṇēi ka-vi isi
vihasi

'dhuvu na havar vattu ehu, | mahiṇi tilau maṇ tuha payāsiu' |
iyara² payampai 'halī sahiu' | maha vayaṇu vi nisunēha ||
ēsa asōgu, ju piya-sahihī | saccaviu tti munēha' " 485 ||

avara punu paṇmuniya-sahi-(hiya)ya | bhaṇiyavva-viyakkhaṇiya | bhaṇai 'tubbhi kimci-
vi na-yāṇaha¹, ||
jam amhaha piya-sahiṇi | bhatti-bharina payadijjamāṇaha ||
pūyā-vihiṇi padiccha-kae | pulay'anciya-savv'angu ||
sakkham ciya payadihuyau | ciṭṭhai ēhu Aṇangu' || 486 |

'iya khaṇ'addhina (sara)sa-ghaṇasāra- | katthūriya-aguru-siri- | khaṇa-panka-phala-
kusuma-dāmihi¹ ||
niya-hatthihī pūya-viṇi | Visamasaraha parimal'ahūāmihī² ||
piya-sahi¹ kiṇṇau bhatti-bharu, | jēṇa Mayaṇu bhayavantu ||
hiya'icchiya-vara-viyaraṇiṇa | turu havau phalavantu' || 487 ||

'sayalu avitahu ēhu' iya muniya | viyasanta¹-vayan'amvuruha² | Mayaṇa-pūya-sāmaggi
gheppinu ||
sā vāliya gantu tahi¹, | kamala-māla niya-kari (kare)ppinu, ||
gala-kandali ārōviṇa | vimhiya-maṇa-pasarassu, ||
haricandaṇiṇa vilimpuṇa | vacchatthalu kumārassu³ " || 488 ||

(tayaṇu) namivī bhattiṇa, tāmarasa- | kara-sampudu¹ sirī dhaivī | bhanaī 'Mayanaya
panāya-vacchala' ||
jaha payadiu appu paṭ | karivī majjh' uvarī karuṇa nimmala, ||
taha pasiyasu hiya'icchiyaha | varaha payāṇiṇa ajju², ||
jam-iha mahantihī sangahū | havai asajjhu vī kajju¹ || 489 ||

ettha antari 'puvvi kī na āsi, | aha hontu (kī) na saccaviu, | saccaviu vī kī na citta
cadiyau, ||
maṇa-cadiu vī valiyāha | kasu-vī vasiṇa kī maṇaha nivadiyau, ||
tiyas'asura-nara-nahayarahā | harisa-vihāṇiya-gabbhu ||
annu na vihiṇa ērisau | vihiu cāru samdabbhu' || 490 ||
avi ya | 'jēṇa Sirī-vai rau Gōvindu, | Paṇcāhu Raihi piu, | Uvvasiē sāmiu Surēsaru, ||
Siyaha pai Rāma-pahu¹, | pāṇanāhu Tārayaha Sasaharu, |
sō thī-īayanaha² ērisaha | karaṇ'ujjaya-hiyayassu |
nīsēsu vī abbhāsa-kae | mannē vihi Daivassu³ || 491 ||

īya vicintiru harisa-viyasanta- | rōmanca-anciū kuma(ru) | bhaṇu isī vihasivī Mahindīpa ' |
'nanu sāmiya Visamasāra | vijiya-tijaya niya¹-kitti-candīpa' ||
hiya'icchiya-vaia²-abbhūmahū | kim na (ha)vasi ēiē ||
sindhura³-gamaṇihī sasi-muhīhi | parahuya-sama-vayaṇiē?' || 492 ||

aha kumārīha vādha-samjamīya- | maṇa-vāyā-kāyaha vī | taruṇi-rajāṇa¹-kaya-pāṇi-
phaṇisīpa ||
niya-mittaha vayaṇiṇa vī | vaha(la)-pulaya-samjamīya-(ha)risīpa ||
phuriya-aharu viyasiya-vayaṇu | payadiya-nayana-viyāsu |
dasana-kiraṇa-dhavalīya-bhuvāṇu | ladahu payattau hāsu || 493 ||

tayaṇu kumari vī 'naṇu kim-ēyam' tī | cintan(tī) guu-sajjhasina | kampamāṇa-kara-
'ahara-carāṇiya |
jā cittaḥ kam-ci khaṇu | duguṇa-sōha-vilasanta-va(ya)niya, |
tā uddhikaya-karayalīpa | vandīpa avasara-pattu |
padhiu kumārāha purāu 'pahu' | nisupau avicala-cittu¹ || 494 ||

'kōla sampai sarahī palla(la)hī, | samtāvu nirasahī karhī | jūha niyaya-kara-siyaro(hi)hī, |
rōmantha-manthara-muhīhī | ālavāli thi haripi-jūhīhī,
tāv'uvāsama-kai piya-pavāṇa | candaṇu sarasu bhuyanga |
du vī sēvahī¹, taha paḥiya taru- | chāya linti taviy'anga' || 495 ||

aha muṇēviṇu matthayārūdu¹ | dīpa-īndu sahīyaṇiṇa | sahīya kumari niya-dēha-
mettīpa ||
(kaha)kham-avi niya-gharaha | samuhu caliya sunnēpa cittaṇa, |
kumaru vī kara-uttīpa-cira- | pāviya-rajja-sirī vva ||
thiū niccala-maṇa-taṇu-vayaṇu | tattha thī sihari vva || 496 ||

aha Mahindassīha-vayaṇēpa | taṇu-mettīpa kāṇaṇaha | kumaru kaha-vī niya-bhavaṇi
pattau, ||
nīsēsu vī bhuvāṇayala- | vatthu-satthu tīpa-samu muṇantau,
kham-avi (vī)hiya-sarīra-thiū | vāriya-iyara-pavēsu ||
cittaḥ niru sumarantu¹ tasu | taruṇihī laliu asēsu || 497 ||

aviya | sa jji cancala-kamala-dala-nayanī, | sã sindhuia-sama-gamanī, | sa jji mahura-
kalahamsa-bhāsini, |

sã punṇa-sasahara-vayanī, | sa jji asama-vibbhama-payāsini ||

sumarivī sumarivī Visamasaiā- | āuru khaṇu (ē)gēgu ||

tasu maṇu muḃḃhai, vimhiyai, | tūsai vi gaya-vivēgu || 498 ||

tayanu nisuniya-kumara-vuttantu | catteyara-kajja-vihī | pattu tattha tam-mittu takkhaṇi ||
jampē ya 'pahu' pasiya, | kahasu hēu sa-saiiā-rakkhaṇi¹ |

aha diḥ'uṇḥ'ussāsa-vasa- | sōsiya-ahara-dalīlu |

kumaru bhaṇai 'nanu payadu tuha | maha vaiyaru puvvillu? || 499 ||

'iya mahatthihī tīe kaha-savana- | ukkaṇṭhiu majjha maṇu | mahai saviha-vihī savāṇa-
juyalaha, |

mittattaṇu lōyaṇahā | datṭhu-kāmu sūi tīe iūvaha,

aggagga⁽¹⁾ dhāvai tuuu | tas-saṃgama-jāṇiyāsu |

vāriḃḃantu vi navari maṭṭ¹ | iḥu lahu-(ca)laū hayāsu² || 500 ||

aha su mittiṇa bhaṇu 'naṇu, nāha' | taḥī cēv'ujjāṇi¹ calaha, | vihi-vasina jai puṇu
(vi su bhavaṇu) ||

sã patṭiya havai niya- | iūva-viḃiya-jaya-taruṇi vara-taṇu² ||

tā paccūsi² samutṭhiṇa | mitta-metta³-parivāru |

taruṇiyāṇa-damsana-tisū | gau (u)jjāṇi kumāru || 501 ||

tayanu Mayāṇaha bhavaṇu ehu tam ji, | sã cēva Rai¹ iayāṇa-dhara, | su ji asōu ehu,
mahu-sahōyaru ||

'Malayāṇulu ehu su ji | āsi savihi sasimuhī sundaiu, ||

sampai punu na, su vāliyaha | dusahai huyai viōi ||

palayāṇulu vi visēsavaī | ghamghavajōi na jōi² || 502 ||

iya visappira-diha¹-nīsāsu | parivilasua-viraha-duhu | kumaru khaṇu² (vi) vilavantu
mittiṇa ||

niya-anga-paripphuraṇa- | kaḥiya-kajja-siddhiṇa pasantiṇa ||

bhaṇu 'visūrasī, nāha' kiha | tuhū pāgaya-purisu vva, ||

jasu kajjina haū ujjamahū | saya rayani divasu vva² || 503 ||

tā payacchasu majjha āēsū¹ | pāyālaha mahiyalaha | nahayalaha va lilaī gahēviṇu¹ ||

niya-nāyaya-gādha-guṇa- | gaḥiya-hiyaya aggai karēviṇu |

sã lahu niya-pahu-maṇa-rayāṇa- | takkarī uvaḍamsēmi, ||

annaha majjhi vasumdharaḥa | niya-nāmu² vi na vahēmi || 504 ||

iya ṭhavēviṇu kumaru Kandappa- | bhavaṇāḃjuri ka(ha)kahavi | kumara-diṇṇa-āēsū
tas-suhī ||

annēsai taruṇiyaha | calu jāva, tā niyai sasimuhī |

sahi tīe cēiya gōriyaha | vihiya-purisa-nēvattha ||

gacchantiya lai'y'antaraha¹ | samuhu viyāsiya-attha || 505 ||

aha Mahindassīha-kumarēṇa | vollāviya sã suyaṇu | 'kahasu majjha jō ehu vaiyaru, ||

jaṇ dīsai¹ paṭṭ² vihiu | purisa-vēsū vayanahā agōyaru² ||

tayanu hasēviṇu gōraḍi | bhaṇai savihi āgantu ||

'nisuṇasu, supurisa¹ avahiyau | hōuṇa maha vuttantu¹ || 506 ||

tahāhi | 'diyahi pacchimi iha vi ujjaṇi | sampattiya majjha¹ sahi | āsi Mayaṇa²-pūyaṇa
kajjaṇa ||

tā ahariya-Visamasara- | Tiyasinda-Gōvinda-rūvina ||
ditṭhau³ kō-vi hu maha sahihī | Mayaṇa-bbhavaṇa-duvāri ||
bhuvaṇa-sirōma(ṇi) nara-rayanu | vihiya-atihī⁴-singāri⁵ || 507 ||

'tayanu avagaya-hiyaya-bhāvāṇa | sa-sahina vayanina Mayaṇa- | vibbhamēṇa tasu pūya
viraiya, ||
taha sa-karihī candanina | ang'uvanga sayala¹ vi vilēviya ||
muddhahi majjha vayamsiyahi | aha tat-taṇu-phaisēṇa ||
aikōmalina sudullahina | nadiu angu airēṇa' || 508 ||

"suyanū' sampai huyau aikālu, | tā gammau¹ iya sahihī | bhaniya muddha sā dēha-
mettina |
kahakaham-avi² kāṇaṇa | niyaya-bhavanu gaya sunna-cittina ||
tō sampāviya-avasariṇa | Visamasariṇa sā vāla ||
ālingiya taha kaha-vi, jaha | huya tasu dasa vigarāla³ || 509 ||

'aha tarantihi saviha-gaya-sahihi | virahāṇala-pajjāhira | padhama-nisihī udiyammi sasahari ||
vāyanta¹ Malayagiri- | pavanu kayai tāmaia(sa)-satthari ||
maṇimaya-kuṭṭima-tala-uvari | nēu nivēsi(ya) muddha, ||
aha dadhayaru vihiṇa taviya | nam palayāṇa chuddha² || 510 ||

'kim nu viraiu ēu ravi-karihi? | kī¹ va utthiu vādavaha? | kim va jaṇu kapp'anta-
jalanina² |
kī va nimmiu² tadilayahā? | kim va vihiu vaṇṇaggi-padanina? ||
sahayāra-dduma³-manjarihī | sangina khaliyāvēgu ||
Malayāṇiḷu taṇu-dāhayaru | huu hu(u) manda-vivēgu' || 511 ||

"huyau mummuramau va tāmaia- | dala-samciu sattharu vi, | canda-kiraṇa puṇa sara
visēsahī, ||
gōsisa-candana-rasa vi | angī¹ lagga huyavaha va sōsahī² ||
iya vilavantiya punu puṇu vi | viyaliya-sayala³-vivēya ||
utthira (u)visira cankamira | bhaniya gōsi⁴ mā ēya' || 512 ||

"kiha nu, piya-sahi' caivi dhira tuhi | ēva vi(taha) utthihisi? | kim na kuṇasi kettiu
vi ujjamu, ||
jaha¹ damsahī karī dharivi | Visamavāṇu tuha so jji nar'uvamu²? ||
aha kimci-vi tak-kaha-savaṇa- | paccāgaya-cēyanna ||
sampattiya ujjaṇa-vaṇi | sā iha mā saṭṭi kannā' || 513 ||

'tā nikkhivi Mayaṇa-āyayanu, | avalōvi sayalu vaṇu | su jji Mayanu aniyanti¹ vāliya ||
savisēsa(sa)mullasiya- | viraha-jaliya-huyavaha-karāliya ||
gantu majjhi kayaliya-haraha | nivadiya nīsāhāra² ||
bhanaṇi ya kaham-avi maha purau | khalir'akkhara-pabbhāra' || 514 ||

'sahi¹ kaiēvinu vēsu Mayaṇassu | āgacchasu maha purau, | jēṇa lalahī tēṇa vi viṇōiṇa¹ ||
taha cēva ya kayai mā | mihi tuhi vi iha vihi-niōiṇa ||
iya jai kaham-avi mu vi muhau ettha patthāvi, ||
tā appaṭṭi sakayatthu haṭṭi | mannahī akayatthā vi' || 515 ||

ettha antari Mayāṇa-āyayaṇi | alahantau rai kumaṇu | paribhamantu tattha vi pahuttau ||
 aha vimhiya-maṇa-pasaru | suṇi tāhā doṇham pi vattau ||
 'naṇu maha nēvatthiṇa vi tuhū¹ | iha vi attḥu, pasay'acchi' ||
 tuha chammiṇa jṇa gantu tahi | pecchaṇ haṇ jṇ may'acchi' || 516 ||

iya bhaṇēviṇu tāla-rava-puvvu | pahasantihī tihī duhi vi | vāṇu vāru iya jampamāṇi¹ ||
 viyasanta-vayan'amvuru | pattu savhi tasu harina-nayaṇi ||
 iha uttammi vi gōradī | thīya ahōmuha² jāva, ||
 āṇṇi vi siri cumviṇu | bhaṇi kumāṇi tāva || 517 ||

'suyaṇu¹ pacchima-diyahi kusumoha- | hariyandaṇa-rasiṇa taṇ | mahi angu taha suddha-
 buddhiṇa, ||
 mahur'akkhaṇa-raviṇa maha² | purau padhiṇu thui bhāva-suddhiṇa, ||
 tiṇa haṇ piya-suhā-rasu va | patta-parama-udau vva ||
 huyau harisa-pulay'ankuri | kappadduma-pōu vva' || 518 ||

'ajju tuhū puṇu vihaṇu-sasi-vayaṇi | paṇiṇa sambhāṇi vi | kuṇa na¹ maha sammāṇu,
 māṇi¹ ||
 jam ciṭṭhasi vasumahi | nūmiya²-nayaṇa, kalahamsa-gāmī³ ||
 tā dāhiṇa-bhuya-laya suhaya | khaṇḍhi nivēsiṇi muddha ||
 jampai 'hū hū' maṇ muni tuha | nēhu, suhāṇi, suddha' || 519 ||

'tuha viōṇa, su(haya)' haṇ thakka | vihaṇa-taviya-taṇu | jīviy'anta-patta duha-
 bhara ||
 tuha gōyari annayara | ramahiṇi ramai saya-sahasa sundaia¹ ||
 aha bhidi vi vacchatthalina | vandhiṇi bhuya-pāsēhi ||
 bhaṇai sasajjasu¹ kumarū sasi- | muhi vayanhiṇi sarasēhi || 520 ||

'suyaṇu¹ vahuhī vi vāma-nayaṇi¹ | niyaya-savihi¹ samthiyahi² | āsi virasu maha amaya-
 pāṇu vi, ||
 aiṇhu candana-rasu vi, | taṇu dāha-karu Malayapavaṇu vi, ||
 mummura-aggi-viśēsayara | (ra)yaṇiṇi-kiṇaṇā vi, ||
 karavālāu³ vi tukkhayara | muttāhala-hārā vi' || 521 ||

'eṇhi puṇu tuha tujaya-tiṇa- | taṇu-samgama-amaya rasa- | pasara-sittu puṇv'uttu
 sayalu vi ||
 haṇ mannaṇi parama-suha- | hēu sēsa-taruniyaṇa-viṇu vi ||
 tā pasay'acchi¹ sūddha-niya- | ditthiṇa sambhāvēsu, ||
 mā tala-tusa-tibbhāṇi vi | mah' uvari kōvu karēsu¹ || 522 ||

tayaṇi¹ 'maha sahi suhaya-nēvattha | ēsa¹ tti paricintiya | akaya-sanka niya-anki
 thāvi vi ||
 jahaṇatthala-thaṇa-vayaṇa- | pāṇi-phaiṇa-suhu paramu pāvi vi ||
 savv'angāṇi² karivi | sāyaru lōyaṇi vāmi ||
 kumariṇa cumbiya bāla nru | Mayan'ujjivaṇa-dhāmi || 523 ||

ettha antari jaṇaya-pāsāu | tūrantau pavara-naru | nāidū(ra)¹-dēsammī pattau ||
 jampai ya guru-harisa- | iōma-rāi-rēhanta-gattau ||
 Sūra²-narahiṇa-nandaṇa | savhi gahira-saddēṇa ||
 'haṇ pēsu ciṭṭhaṇ purau | kumaraṇa dharan'indēṇa' || 524 ||

‘Cōla-Simhala-nivai-naya-calaṇu | Cēdisa-cintā-rayāṇu | jīya-Kalinga-Vang’Anga-nāyagu ||
 sirī-Lāda¹-narāhivai- | vihiya-sēvu naya-itṭha-dāyagu ||
 Bhōya-narāhiva-angaruḥu | kumaiaha² sēva pavannu ||
 *atthi pahuttu³ dhavala-hāsa-sa-nivai-muha-vannu’ || 525 ||

īya supēviṇu kumarū nīharai | kahakaha-vi kayali-haraha | jāva, tāva su jī Bhōya-
 nandaṇu¹ ||
 sampattau samnīhiḥ | aha namēvi tasu bhuvāṇa-maṇḍaṇu ||
 niḷḷiya-ravi-raha-turaya-rau | bhuvāṇ’akkamaṇi sulōlu ||
 niruvama-lakkhaṇu payada-abhi- | hāṇu Jalāhikallōlu, || 526 ||

jō ya angula¹ asu ussēhi, | pariṇāhiṇa nava-navai, | āyāe sau attha-uttaru, ||
 caur-angula puṇu savaṇa- | jannu²-khuri ya uvaladdha-vittharu, ||
 vattis’ūsiya-sira-pavaru, | vīsai vāhuya-dandu, ||
 sōlasa angula jangha-juu, | gūdhaya-patthi-varandu, || 527 ||

madaha-talinaya-savanu, cauramsu | vitthiṇṇa-niddālayalu, | kudila-kadhina-nimmam(sa)-
 vayanau, ||
 thira-pattala-nayaṇu, niru | (pari)phuranta-vilasanta-ghōṇau, ||
 sughadiya¹-sama-manivandhu, taṇu- | uyaru, sudīhara-janghu, ||
 sulaliya-camakiya-puliya-vara- | vaggiya-gai-nivigghu, || 528 ||

vaira-maigaya-pulaya-vēiuliya- | sasi-sūrakant’anka-maṇi- | indanila-pamuhēhiḥ rayanihiḥ ||
 parivilasira-āharaṇa- | vihiya-sōha-savv’angu dharanihiḥ ||
 pasariya-kitti turaya-rayanu | viyariṇu kuvaia-varassu ||
 ‘aha nanu bhuvāṇu vi akkamai | ehu niya-guṇiḥ avassu’ || 529 ||

īya vicintiri Jalāhikallōla- | abhihāṇiṇa pāyada | turaya-rayani tahī āruhēviṇu ||
 savihāgaya¹-niva-sayahā | bahuhū purau saharisu bhaṇēviṇu ||
 ‘naṇu dhāviraḥā turangamahā | kō jippai kavanēṇa’ ||
 saha² vahu³-kumara-turanganihiḥ | muyai tura(ya)u khaṇēṇa⁴ || 530 ||

tā khan’addhiṇa Jalāhikallōlu | paṇidhāvuru vijīya-mana- | pavaṇa-vēgu vahuyara-
 vasumdhara ||
 akkamiṇa gayau aha | sēsa-kumara pasananta-duha-bhara ||
 ‘uhu āgacchai, jāi uhu, | (uhu) gau dūra-paēsi’, ||
 ‘uhu su na dīsai’ īya suuru | vilavahī kumaraha iēsi || 531 ||

aha samubbhuya-niyaya-angaiuha-¹ | padhamelluya-viraha-duhu | suniya-puvva-uvattṭha-
 vaiyaru ||
 caurāṇiṇa niya-valiṇa | calu sayala-paḍivakkha-duhayaru ||
 Āsasēṇa-vasuhāhivai | vihalīya-māṇa-marattu ||
 gayau vasumdhara aivahuya | mauliya-muha²-kandu(tṭu) || 532 ||

tayaṇu mōdiya-chatta-daṇḍēṇa | musumūriya-taru-varīṇa | dahiya-sayala-giri-niyara-
 sihariṇa ||
 uppādiya-mandiriṇa | khaṇiya-khōṇi-tala-rēṇu-pasariṇa ||
 andhikaya-jaya-lōyaṇiṇa | palayāṇi¹-sarisēṇa ||
 nivai sasennu viśamṭhulu² | (vala)vantīṇa pavaṇēṇa || 533 ||

ettha antari namivī siri-Sūra- | naianāha-angubbhaviṇa | bhaṇṇa 'bhāvi-asamāṇa-riddhiṇa ||
vaddhāvisu haññī¹ jī dhuvu, | sāmīśāla¹ paññi kaja-siddhiṇa ||
paṇiṇa, niyattasu, jam-iha ravi- | kirana cciya jīya-lōi ||
tama-bharu pasaiantu vī harahī, | jai nau² nahayalu jōi³ || 534 ||

iya vicittahī vayanā¹-rayanāhī | kahakaham-avi viṇṇavivī, | Āsasēṇu naranāhu vāhivī, ||
siri-Sūra-niv'angaruḥu | calu kumara-dīsi-muhu niḥāhivī, ||
kamīṇa asēsi vī sēsa²-jaṇi | niya-niya-ṭhāni pahuttī ||
bhamai sa-vāhu-vijju mahī | Sūra-narinda-suu tti || 535 ||

viṇṇa saravara-kūva-vivarēsu, | giri-siharīhī¹ āruhai, | nayaṇi (nayaṇi) pavīsē, puṇu puṇu ||
avadhāvai kāṇaṇahā | maṇi dhaṇantu niya-suhīḥi guṇa-gaṇu, ||
kuṇai sarīra-ṭṭhi vī phala- | patta-kanda-kusumēhī, ||
na ramai maha²-niṇahī kaiḥi | gauraviḥi vī paramēhī || 536 ||

kamīṇa puṇu apudiṇu vī paṇigamīru | sampattu mahādevihī | kaha-vī kūra-sāvaya-
īauddihī ||
aha nisupivī gadayadu | viḥu viḥiha-sindhurīhī bhaddihī ||
'naṇu kim Saṇatukumāra-nara- | rayana-gaṇi(ra)-jhuṇi ēu² ||
iya cinturu tasu sammuhau | dhāi muṭṭhi vandhēu || 537 ||

camari-kēsai-vaḡgha-saddūla¹- | vaṇavārana-saraha-hari- | harīṇa-naula-kalahamsa-
samkuli ||
guru-taru-vara²-giri-gaṇa- | viula-tadiṇi³-saravara-samāuli ||
hiṇḍantaha tasu taḥi⁴ mahihī | pattu vasantu durantu, ||
jahī virahīḥi piya⁵-māṇusaha | guṇa sumarai jhūrantu || 538 ||

kasu na¹ vara-taru-kusuma²-mayaranda- | āmōya-vahaliya-sayala- | vasuḥa-valaya-giri-
vivara-amvaru ||
sahayāra-taru-manjarīhī | rēṇu-pasara-piṇjarāṇa-maṇaharu ||
kimpāga-dduma-kusuma³-raya- | bhariya-diyantaru ēu ||
viyalai hiyadullaḥi jaṇaha | Malayāṇilu⁴ mahu-kēu² || 539 ||

tavahī pahiyāṇu bhamara-jhamkāra, | parahuya-ṇava niddahahī, | jaṇahī¹ khēu kēsuya
asōya vī, ||
viyailla-mēlai-vaula- | kanniyāra duha denti² garuya vī, ||
nam ciṭṭhai ruṭṭhiṇa viḥiṇa³ | pahiyahā maṇḍu pāsu, ||
iya kasu suhiṇa aikkamai | ēhu vasantu hayāsu² || 540 ||

garuya-giri-vara-gaṇaṇaya-jalanta- | dāvāṇala-samgamīṇa | jaṇiṇa-bhuvāṇa-samtāvu
niṭṭhuru ||
paṇisōsiya-mahivalaya- | vāvi-kūva¹-sari-saru sududdharu ||
vāyantau jhaṇhā-pavaṇu | kaya-taru-patt'ossādu² ||
kasu kasu na ḥavai dāhayaru | giṇḥayāḥi jīva bhādu² || 541 ||

viḡaya-pattahī dāliya-kamalāhī | paṇivigali(ya)-pāṇiyahī | dūra-tasiya-sui-nalīṇi-
taruṇihī¹ ||
*ravikugivīṇakhakkarīhī | niḥaya-(niyaya)-kanti-saya-vayaṇihī ||
taha khara-pavaṇ'uddhaya-raṇa | uddhundhaliya-disēṇa ||
ku na samtāviṇu mahi-valai | giṇḥiṇa kāurisēṇa² || 542 ||

sa(jala)-jalahara-dhāra-sara-sēṇi | ghaṇa-gaṇi-humkāra-ravu | viṇṇu-punja-kanniya-
bhayaṃkaru ||
mahu-luddha-dhāvira-bhamara- | kula-kayamva-kēsara-visappīru ||
niya-piya-sahya-sihaṇḍi-kula- | paritaddaviya-kalāvu ||
pāusa-pāmaru virahiyaha¹ | kasu na kuṇaī samtāvu? || 543 ||

niyavi Surava-dhaṇuhu gayanayali, | kalahamsa Māṇasi gamira, | sarī ya dō vi cakkā¹
nivāḍira, ||
sujanta cāyaga mahuru, | jala-pavāha² mahiyalu vihādira, ||
kēyai-sihaṇḍi-silindha-duma- | kudaya-vidavi-kusumā¹ ||
kasu pāusi nahi virahiyaha | phutṭa¹ hiyaḍullā¹? || 544 ||

virala-jalahara-varisu pasaranta- | rayanīyara-kiraṇa-bharu | pikka-sāli-parimala-maṇḍharu ||
ujjāviya-sariya-sara- | pauma¹-kamala-kalhā¹-a-sundaru ||
kusumiya-chattacchaya-viṇṇa²- | vandhujīva-siri-sāru ||
duha vi payāsiya-udaya-piya- | rāyahamsaya-viyāru, || 545 ||

hariya-kavalana-muiya gō-vagga- | sing'agga dāriya dharaṇi | jaṇiya tarāṇi-kiraṇoli vittharu¹ ||
parisōsiya-sayala-mahi- | valaya-panku kaya-pahiya-samcaru ||
niya-niya-sāmi-viḍiyahā | kaya-asu(ha)hā satthāhā ||
kiha aṅgacchai saraya-rii | mahiyali jivantāhā? || 546 ||

sahya-mālai-vaula-viyailla- | mandā¹-taru-vaia-vihavu | viṇṇa-vairi¹-bharu kusuma-
phala-siri ||
paviyambhira-tuṇṇa-kaṇa- | pasara-garima-paritūhiya-Himagiri ||
taṇṇikaya-vāsara-samau | duguṇiya-rayani-vibhāgu² ||
payadiya-pahiya-dariddiyana- | viggaha-visama-vivāgu || 547 ||

paṇama¹-kunkuma-nivida-dhavalahara- | vahu-sagadiya-vara-taruṇi- | surahi-tella-suhi-
viṇṇa-āyaru ||
piya-(piyaya)ma-sanga-suhu | gahiya-nivida-kambalaya-amvaru ||
dhaṇa-rahiyahā² pahu-ujjhiyahā | huhu payadantu ||
Kālihi¹ khaddhau jāsaī | kalyahā ihu hēmantu? || 548 ||

duhaya-sasahau dāya-dīṇandu | phala-bhāra-bhajjura-vairi | hariya-valla-vintāgi-phala-
bharu ||
kappāsiy'annayarihi¹ | kusuma-pasara-samhāra-duhayau ||
loddhra-piyangu-pasūṇa-bhara- | raya-ranjaviya-dasāsu ||
kunda-kaliya-mālai-kusuma- | harisu viyāsiya-kāsu || 549 ||

sayaya-nivādura-tuṇṇa-kampanta- | vajjanta-dantāvalihi¹ | viṇṇa-vāhu-sambandha-
hiyayahā ||
suhi-sajjana¹-virahiyahā² | dhaṇa-samiddhi-kankhiyahā pahiyahā ||
sisiru hayāsu dahāvāṇau | kiha kusalāvahu hōi, ||
thāyahā thāṇ'antari suhiu | jahī samcarai na kōi² || 550 ||

iya vicintiru phuriya-samtāvu | siri-Sūra-niv'angaruhi¹ | vasuha-vīdhi ā-varisu hiṇḍu, ||
na ya sa-vayana-parivhiya- | niya-paṇṇa-lōviṇa vihaṇḍu, ||
aha puvv'ajjya-sukaya-(kaya)- | dāhiya-nayana-pphandu ||
kumaru Mahindassīhu lahu | pasariya-garuyāṇandu || 551 ||

kamīṇa puṇar-avi patti jaya-jantu- | tōsayari vasanta-(mahī) | mahīya-vihavi sahayāra-
taru-vari ||

vīpphūhī¹ parahūhī² | Malaya-aṇi uvaladdha-avasari ||
aliula-jhamkārāravīhī | vōhijjanti³ Aṇangi ||
duguniya-paha-uccāha-guṇu | huyau Sūra-suu angī || 552 ||

tayaṇu aggīma-maggi gacchantu | āyaṇnai¹ mahura-jhuṇi | rāyahamsa-sārasahā santiya ||
pecchēi ya kusuma-phala- | patta-riddhi vaṇa-laya vicittiya ||
ambhōi uha-īaya-piṇjariya- | Malayāṇiḷa-sangēṇa ||
piṇi nāsā-sampudīṇa | taha angovangēṇa || 553 ||

‘hanta niya-niya-vīsaya-uvalambha- | vāvāriṇa iha vi maha | tuttha ēi cattāri indiya, ||
īasaṇā uṇa thakka eha, | ēvam-ēva taṇhā-chuh’addiya’ ||
īya cintantau salila-phala- | ahikankhir’ uttarantu ||
tīra-paṭṭhiya-vivīha-vaṇi | Māṇasa-saṇi sampattu || 554 ||

tayaṇu saharisu vaṇa-gaṇdu vva | ālōdīvi sayalu saru | (ru)ṇi-pamāṇu pāṇi pīvēṇu ||
jā bhunjai kusuma-phala | tīra-sahiraam gahēvēṇu, ||
ahariya-(nahaya)ra-sui-a-asura- | kiṇṇara-gēya-nināu ||
tā jīya-sāīasa-hamsa-sihī | nisunai mahūālāu || 555 ||

‘aha kah’ ērisu¹ gīya-uggāi | nimmaṇuya-mahādai² | īya maṇammī cintantu sāyaru ||
jā gacchai kaya-harīsu | aggimammī³ maggammī turīyaru, ||
tā tiyasāsura-khayara-nara- | taruṇahā⁴ maṇa-haraṇiṇa ||
nayaṇa-nimēsina sura-vahuhū | Vēhammaha taruṇiṇa || 556 ||

majjhi samāhiu garuya-samtōsu | vijjāhara-vandiyāṇa- | padhiya-kitti savv’anga-sundaru ||
gōsīsa-candaṇa-rasiṇa | jaṇiya-duguṇa-taṇu-kanti-vittharu ||
kundala-(sa)hiya-kavōla-thalu | vara-maudālankāru ||
hāra-vuāīya-vacchayalu | kaya-niruvama-singāru || 557 ||

Mayaṇa-(gēha)ha dāra-dēsammī | kayalīhara-antariu | kaṇaya-rayana-āsaṇ’uvavittau ||
kaya-gī’uggāra-vara- | pecchaṇiṇya-damsaṇi pahittau ||
aīra-payāsiya-puvva-bhava- | samciya-suha-pabbhāru ||
paṇaya-lōya-āṇandayaru | pecchai Saṇatukumāru || 558 ||

‘tasu kah’ ērisa riddhi aīrēna | jāya?’ tti cintiru saṇi | (saṇi) gahīvi pacchima-
vasumdhara ||

cittthantu chāyahā taruhu | suṇai padhira maggaṇa phud’akkhara ||
‘pisuṇa-maratta¹-gharattu nīu | namira-gaīuya²-siri-hēu ||
Kaurava-vams’ujjōyagaru | Āsasēṇa-kula-kēu’ || 559 ||

‘samara-nijjīya-sayala-khayarindu | vijjāhara-cakkavaī | niya(ya)-tēya-ahariya-divāyau ||
‘asi-dhāīahā vīsamīru¹ | sattū-sēṇi guṇa-īayana-sāyaru ||
nahayara-kāmīṇi-thaṇa-sihara- | sangama-jaṇiyāṇandu ||
jayau jayau bhuvan’abbhahū | Saṇatukumāru narindu¹’ || 560 ||

aha viṇicchīvi ‘nūṇa sō cēva | iḥu amha kula-kappataru | Āsasēṇa-naranāha-nandaṇu’ ||
āgantū vi tasu payā’ | namaī Sūra-nīva-bhavaṇa¹-maṇḍaṇu ||
aha lahu uṭṭhīvi sammuhīṇa | ālingiū savv’angu ||
Saṇatukumāriṇa Sūra-suu² | harisa-vīrāīya-angu || 561 || ✓

tayaṇu mahariha-āsaṇ'uvaitṭha | annonna-viyasiya-vayaṇa | jaṇiya-paṇaya-āṇanda-kandala ||
 vimhāriya-puvva-duha | niyaya-sayala-suhī-sayaṇa-vacchala ||
 padhamaya-mēlāvaga-uciya- | kaya-paḍivattu-vihāṇa ||
 ciṭṭhahī ēgattha vī ti du vī | khaṇu sugahiya-abhihāṇa || 562 ||

ettha antari vihiya-sakkāru | sa-vayamsu nahayaia-dhuyahī | niya(ya)-piyahī kārēvi
 bhōyaṇu ||
 cira-dam(sa)ṇa-ullasiya- | vāha¹-salila-sampunna-lōyaṇu ||
 Saṇatukumāru bhaṇai 'kahasu, | kaha tuhū akhaliya-sattu ||
 vāhu-viṇṇu mahādaṇihī | iha, vayamsa¹ sampattu¹ || 563 ||

'kaha va ciṭṭhahī¹ maha viōyammī | dadha-nēha jaṇaṇī-jaṇaya, | taha ti mantī-sāmantā-
 sajjana? ||
 maha nisupivī avahaiyaṇu | kaha va piuhu vattanti dujjaṇa² ||
 aha kara-sampudu sirī dharivī | Sūra-naīāhiva-puttu ||
 sāhivī nīsēsu vī khaṇiṇa | niya-vaiyaru puṇv'uttu || 564 ||

bhaṇai 'pasīyaha majjha tubbhē vī | niya-vaiyara-payadaṇiṇa | tuiaya-rayana-avahāra-
 pamuhīṇa¹ ||
 tā kumaru asattu tasu | kaṇu niyaya-vuttantu sa-muhṇa ||
 sa-daiya vijjā-vala-muniya- | tatta-vīsēsa-samiddha ||
 aṇujāṇai patthuya-vīsaī | Vimalamaī tti paṇiddha || 565 ||

'guu-paṇissama-vasiṇa¹ niddāe | ghummanti maha lōyanaī, | vīsamēmi² tā iha vī ku-vī
 khaṇu³ ||
 iya jampivī utthiṇa, | mottu tattha sayalō vī pariyaṇu, ||
 majjhi gantu kayaliha(raha) | puṇva-vihiya-sayaṇammī ||
 nīsiya kumaru sa-vaiyaraḥa | savaṇi nivitti³ maṇammī⁴ || 566 ||

tayaṇu¹ nimmala-dasaṇa-kiraṇōli- | paridhaviya-sayala-dīsi | canda-vayaṇa Vimalamaī²
 jampaī ||
 jaha 'nisupasu, kumara¹ tuhū | niyaya-mitta-vuttantu sampai¹ ||
 kila taiyahā tumhaha³ purau | tiṇa turanga-rayanēna ||
 aṇṇuttu iha avaharivī | parikhēviyaṇu khaṇēna || 567 ||

tasiya-maya-kulī bhīya-saddūli¹ | parituttira-giri-sihari | bhamira-turai nāsanta-kunjarī ||
 vilavanta-pulindayaṇu | galīya-vidava-(nīva)danta²-taru-vari ||
 phuttira-vamsa-sahassī haya- | kāyāia-jaṇa-cēyaṇu ||
 jalira-davāṇa³ Jama-bhavaṇa- | sarīsaī garuya-aiaṇu || 568 ||

tā 'ki-mittu vī turau jāhi¹ tti | cintēvi(ṇu) mukku sirī- | Āsasēna-kula-gayana-candīa, ||
 aha dihara-sāsa-bhara- | bhariu tahī jī sō thiū khaṇaddhiṇa ||
 'naṇu dhīsi (dhi)sī maī ehu turau | vivariya-sikkhu na nāu² ||
 iya cintantu kumāra-varu | (ṭhiyaṇu) payādiya-vīsāu || 569 ||

jā sa-hatthiṇa siḍḍhila-pattādhū¹ | haya-rayana karēi lahu, | tā bhamēvi ma(hi)yaī
 turangamu ||
 lahu-sāsa-ssama-hayaṇu | paḍivī huyaṇu Jama-bhavaṇa-samgamu ||
 aha bahuyara-duha-taviya-taṇu | Āsasēna-nīva-jāu ||
 taṇha-chubhāhī² kilantu kaha- | kaham-avi phuriya-vīsāu || 570 ||

pattu pattala-sāha-sahasassu | sattacchaya-pāyavaha | tala-paēsü jā, tā khaṇ'addhina ||
 anirikkiya-puvva-ravi- | tāva-dukkhu devvaha nīṇa ||
 talyahā muccha-vilanghaliu | nivaḍi nissāhāru ||
 taha takkhaṇa vi pekkhiṇa | tārisu Saṇatukumāru || 571 ||

bhuvana-samahiya-rūva-vihavēṇa¹ | pasaranta-jovvāna-bharina | vihiya-cāru-singāra-
 angina ||
 uciyāṇṇu²-cūdāmaṇa | amaya-mahura-miu-vayana-cangina ||
 aṇṇau(tta)-puṇṇōvacaya- | āyaddhina narēṇa ||
 kēṇa-vi Māṇasa-saravaraḥa | jalu³ āṇi sa-kaiēṇa || 572 ||

kumaru sāyāu sittu savv'angu | tā pāviya-cēyana | piya-jaliṇa jampiṇu kumāṇa¹ ||
 'jaha, bhadda' kuṇ si tuhū², | kō va kaha va kaya-par'uvayāṇa ||
 taḥ ehu sasahāra-kara-dhavalu | amaya-mahuru āṇi ||
 jivāvi haḍ, sappurisa¹ | pāēviṇu pāṇi² || 573 ||

aha payampai iyaṇ 'nisunēsu | maha vāyaru, nara-īyana¹ | rammi paḥiya ava-
 hariya vi ||
 Kamalakka-nāmaṇa payadu | jakkhu vasahū haḍ ettha pāyavi, ||
 tā pekkhi¹ bhuvan'uttimaha² | tuḥa eha vīsama avattha ||
 āṇi maḥ Māṇasa-salilu | tubbhi vihiya vīsatta³ || 574 ||

tayaṇu punar-avi bhaṇu kumārēṇa | 'palayāṇala-dāha-samu | maha sariri samtāvu pasariu ||
 taha, jaha iḥu uvasama | tā¹ na jā(va) savv'angu viyariu ||
 salil'anjali² sārīyaha | samtāvaha ēyassu ||
 Māṇasa-saravara-salilu lahu | avagāhēvi avassu³ || 575 ||

tayaṇu jakkhiṇa akaya-vikkhēvu | parikīlira khayara bahu- | cakkavāga kalahamsa kunjari ||
 kara-sampudi¹ kumara-varu | karivi nīu² Māṇasa-sarōvari³ ||
 aha sampiṇya-nayana-manu | Saṇatukumāru sarammi ||
 pavisai tiyasāsura-tiriya- | taṇu⁴-samtāva-harammi || 576 ||

samaya majjira khayara taruṇiyaṇa | thaṇa angarāgāruni | kamala rēṇu parivhiya sōhalu ||
 vana-kunjara-gaṇḍayala- | dāṇa¹-vāri-parimaliṇa mamsalu ||
 tira-tthiya-pattala-vahala²- | sāha-sihari-sacchāu ||
 avagāhaḥ Māṇasa-salilu | avhiya-(vihaya)-vibhāu || 577 ||

tayaṇu vavagaya-anga-samtāvu | jā laggau nihariu | saraha gādha-kaya-carana-sandaṇu ||
 niya-puṇṇa-samciya-kavau | Āsasēṇa-naranāha-nandaṇu, ||
 tā mōḍiya-tira-ddumina | tōḍiya-giri-siharēṇa ||
 dhandhōliya-vaṇa¹-vāraṇa | ukkhiya²-raya-pasarēṇa || 578 ||

niḥaya-vihaṇa dāliya-maya-kuliṇa | vēlaviya-pulindaṇa | jaṇiya-dariṇa augga-pavaṇa ||
 samchāiya disa bhariya | kumara-nayana puṇa rēṇu-pasariṇa, ||
 taha vi kumāru su tiyasa-giri- | cūlā-avicala-cittu ||
 paricittai akkhihiya¹-maṇu | 'kī ehu' iya vicintintu² || 579 ||

tayaṇu¹ pasariya-ghōra-phukkāra | rōsāruṇa nayana-juva- | dī(ha)-kāya ali-gavala sāmala ||
 Jama-dūyahā samniḥaya | jamala-jīha-vaṇa²-vēga-picchala ||
 kuviya asēsassa vi jayaha | kavalana-vihhi³ acukka³ ||
 kēṇa⁴-vi vahaliya-gayaṇayala | vīsaḥara-nivaha vimukka || 580 ||

baddhu tēhī vī nāga-pāsēhī | savv'angu kumāra-varu, | tayaṇu jalahi-akkhuhiya-hiyaṇa ||
 uddhuṇiya-sa-bhuya-laiṇa | ahi asandhi tōdiya kumāriṇa ||
 aha gala-kandala-luliya-naia- | ruṇḍa-māla-cancālu ||
 vayana-nivēsiya¹-purisa-savu | kaiyala-kaliya-kavālu || 581 ||

ghōra-visahāa-baddha-jada-mauda | dadha-(dādha)-gharisaṇa-phuiya- | rava-iauddu
 tadī¹-sarisa-lōyaṇu ||
 anugacchiṇa-kadakadira- | dasaṇa-sēṇi-vēyāla-bhisaṇu ||
 'ararī aī sarī (pa)ṭṭhu ku-vī' | iya sādōvu bhanantu |
 ditṭhu Kayanta-kaiāla-taṇu | rakkhasu igu āvantu || 582 ||

tā vī tutṭira-tunga-sing'aggu | ubbhanta-sattālu | vihiya-gahūa-vukkāra-vāṇaru ||
 dadḍha-silāyala¹-daliya- | paḍiya²-khuhiya³-vīasanta-kunjaru ||
 guu-giri-vaiu kaiyala⁴ dharivī | khivīu kumāa-uvarimmi ||
 suia-nahayaia-kāmiṇi-nayana- | jala-parisitta-sirimmi⁵ || 583 ||

tayaṇu visaiisa-danta-pantīhī | nimmamsī-sōniya-tanuhī | vi(ya)da-nahihī niisāi-
 kucchihī |
 dumuḥa¹-tumuḥa¹-caumuhihī | paṇamuhēhī siya-gahira-açchihī ||
 vēyālehī pamuiya-maṇihī | jaya-jaya-iavu ugghutṭhu ||
 aha uddhūmya-taṇu khaṇiṇa | pāsa-khivīya-giri-vatṭhu | 584 |

'ahaha pecchaha sa(hasa)-pahāa(n)ṇa | iōsārūna-lōyaṇa | iakkhasēṇa jō mukku¹ gui-
 varu, |
 sō lilaī kandugu va | khivivī dūi vipphuiya-maccharu ||
 dhāvaī kō-vī jay'abbhāhu | suhadu kim-pī jampantu' |
 iya tiyasāsua-nahayarahā | vayanāī kumarū sunantu || 585 ||

'piṇa-maha-bhuya-janta-nippitṭhu | saras'icchu-latṭhi va galiya- | sayala-dhāu-iasa-pasara-
 dāṇiṇa ||
 aī rakkhasa pāva¹ tuhī | kuṇasu tōsu diya-gaṇahā aīṇa' ||
 maī jivanti sa-tēya-bhāa- | vijiyāsēsa-tiyassī |
 nillajjīṇa kina ghōsiyaī | jaya-jaya-ravu² iyarēsi³ || 586 ||

iya payampiru turū pasāanta- | duppeccha-macchāa-vasiṇa | aiṇa-nayaṇu dhāvivī
 khaṇ'addhiṇa |
 āvidai rakkhasaha | dēhu nīvida-bhuya-danda-jantiṇa ||
 taha, jaha pariviyalūa-nayaṇu | gaiya-mu(kka-pu)kkāru ||
 rakkhasa-ahamu mahī-valai | paḍiyau nīsāhāru || 587 |

aha kahimci vī laddha-cēyannu | lahu pupar-avi utṭhiṇu | phuiya-kōvu sō rakkhasāhamu ||
 'jīṇa nihaṇiya mahiharahā | sirāī palau pāvanti niruvamu, |
 tasiya¹-surāsura-nahayarihī | pekkhiṇantu su ēu ||
 muggaru vacchatthali padau, | pāva¹ tuha kkhaya-hēu¹ | 588 |

iya bhaṇēviṇu guru-nihāēṇa | sambhanta-sura-kāmiṇihī | nihaya-vaccha-tuṭṭanta-hārahā |
 muttāvali-samvaliya- | galira-nayaṇa-dala-nīra-dhārahā ||
 nīsāsīhī¹ saha parimuyai | muggaru bhīru karālu ||
 uvari kumāra-sirōmaṇihī | niru appaha khaya-kālu | 589 ||

tayaṇu muggara-ghāya-vihur'angu | dhaṇṇīyaḷi nīpadiyau | kumaru khayara-sura-taruṇi-
duhayaru, ||

tā rakkhasa-taṇṇi valu | kim-ci phuriya-samtōsa-sundaru |
dhāvaḷi vaggaḷi uppayaḷi | ghōsaḷi jaya-jaya-saddu¹ ||
aha āgaya-cēyanna-bharu | kumaru² vibhāviya-bhaddu || 590 ||

guru-madappharu phuriya-bhuya-mūlu | ummūlivi vada-vidavi | garuya-kōva-kampanta-
khandharu ||

bhū-bhaṇṇa bhīma-muhu | calaṇa-bhaṇṇa cāliya-vasumdharu ||
'ariri piṣāya ahamma' tuha | vada-vidaviṇa dāli'angu ||
kupau haṇṇu vāyasa-kulaha | galiya-jīu savv'angu³ || 591 ||

īya payampiru samara-samrambha- | avalōyana-vāluha- | khayara-taruṇi-damsaṇa-
kayāyaru ||

mūl'aggaḷi¹ vada-taruhu | dāliḷi kaṇṇa guṇa-rayana-sāyau ||
Asasēṇa-nīva-angaruḷi | kara-kaya-vada-dandēṇa ||
ēga-pahāṇa riu haṇṇi | taha, jaha uddandēṇa || 592 ||

gahū takkhaṇi khūhiya-khōṇinda- | khayarāhiva-dussahūṇa | jīviy'anta-pīdā-vīsēṇa ||
aha vēvira-dēhu bhaya- | bhū cattā¹-lahu-purisaṇa² ||
mellivi guṇu pukkāra-īavu | vēyana-vihuriya-pāṇu ||
vaṇṇiya-lajju vimukka-mau | rakkhasa-ahamu palāṇu || 593 ||

aha kumārāha uvaṇi sura-asura- | khayarāhiva-kāmīṇiḷi | haṇṇa-pulaya-vilasanta-angihī¹ ||
vara-parimāla² mukka³ siya- | kusuma-vuṭṭhi gayapaṇṇa-sangihī¹, ||
jaya-jaya-ravu ugghōsiyau, | dunduhī pahaya satōsu ||
Sanatukumāru vi tad-dāliya⁴- | jakkha-payāsiya-īōsu || 594 ||

saṇṇa-sasahara-saṇṇa-jasa-pasara- | paṇḍhaviya-bhuvapaṇṇaḷi | maṇi dhaṇṇu puṇṇ'utta
kāṇṇi ||

jā gacchaḷi kīṭṭu vi | maggu, tāva suṇa-vahu¹-sadhammīṇi |
pāviya tiyāsāsura-taruṇi- | maṇṇi mahima-aṇṇa² ||
niyaḷi sa-sammūha³ āgamira | pavara-niyamvīṇi ēga || 595 ||

tayaṇu vimhiya-maṇṇa kumarēṇa | gacchantiṇa tas-samūhu | dittha satta tas-saṇṇa¹
vāliya |

Nandaṇa-vaṇa-majjha-gaya | pavara²-rūva-guru-viṇaya-kusaliya³ ||
puṇṇa-dittha-taruṇiḷi purau | tayaṇu bhaṇṇu 'naṇu, muddhi¹ ||
kāu imāu niyamvīṇi? | īya maha sāhasu, suddhi¹ || 596 ||

īsi vihasira kim-ci namir'anga | calaṇ'angulī-lihiya-mahī | pāṇi¹-pauma²-samvāṇiya-
amvara ||

caliyāhara³-pallaviya | phuriya-nayaṇa āṇanda-jala-bhara ||
khaḷir'akkhara-gaggara-giraḷi | kim-ci viyāsiya-attha ||
muddha payampai sara-uvaṇi | paṇṇaṇṇiya-nēvattha || 597 ||

'suhaya' sampai paṇṇa maha uvaṇi¹ | etto cciya cūya-vaṇaḷi | nāḍūṇa-dēsōvasamṭhiu
sura-kinnara-nara-mahiya- | Malayanīlaya-dēula-garītṭhiu ||
Piyaṇṇamaṇṇiṇi īya | nāṇṇa patta-pasiddhi ||
cittāḷi vijjāhara-nayaru | paṇṇaṇṇiya-garūya-samiddhi¹ || 598 ||

'tahi' kiyantu-vi kēlu āgantu | vīsamiṇa niya-taṇuhu | avaharēha gaiyau¹ parissamu¹ ||
 tā sayam-avi² hōisai | tumha ēya-vuttanta-avagamu² ||
 aha tāsī niyaya³-kāmiṇihī | kancugi-damsiya-maggu ||
 niva-dhavalaharī kumarū (ga)yau | aivimhiya-savv'angu || 599 ||

tayaṇu tap-pura-sāmi-naravarīṇa | sirī-Bhāṇuvēgābhīṇa | utthiṇa abhimuḥa kayāyaru ||
 sīhāsai niya-karīṇa | ṭhaviu kumarū guṇa-rayana-sāyaru ||
 aha sirī kaya-karay'anjalinā | guru-paḍivatti karēvi ||
 bhaṇu 'kuṇasu samtōsu maha | dhūya aṭṭha pariṇēvi¹ || 600 ||

'jam-iha amhahā niyaya-duhiyāhā | viṣayammi cintāurahā | vihiya¹-viṇaya-paṇamira-
 Surindīṇa ||
 paṇisāhu āsī siri- | Accimāli-nāmiṇa muṇindīṇa ||
 "jō avaharīhai dappa-bharu | jakkhaha Asiyakkhassu², ||
 sō tuha dhūyahā atthahā vi | havihai dau avassu" || 601 ||

tā kumāliṇa garuya-vihavēṇa | tatth'ēva ya takkhaṇi vi | attha tāu taruṇiyāṇa-
 sāliya ||
 pasaianta-aṇurāya-rasa- | sōhamāṇa pariṇiya kumāriya ||
 aha kaya-nava-pariṇiya-viḥi | virāya-kankana-vandhu ||
 pavasai rai-mandirī kumarū | huya-nava-vahu-sambandhu || 602 ||

guru-paṇissama-vasiṇa puṇu tassu | aṇēṇa vi raibhavaṇi | dhaṇaṇāha-līlae¹ pasuttaha ||
 samuvāgaya nidda vahu, | tayaṇu sayana²-suhīyāṇa-viuttaha ||
 gōsī vihangama-kula-ravina | payadiya-paḍivōhassu ||
 tā puṇu su pariyaṇu tāu nava | piyayama anyantassu || 603 ||

'siviṇu kim ehu? kim va mai-mōhu² | kī va jāyāñ saccavañ? | indiyālu kī va kiṇa-vi
 darisiu? ||
 jam puṇva¹-sa-pura-sayana- | daiya-viṇaha-duhiō vi harisiu ||
 āsī kim-ci haṭṭi atthahī vi | daiyahī saha sambandhi², |
 pari mahāsiri-kusumiya-taruḥu | dāli va bhagga asandhi¹ || 604 ||

iya kumārāha viṇaya-nīsēsa- | ghara-pariyāṇa-piyayamaha | suddha-dharāṇi-tala-sanni-
 sannaha ||
 aviyaṇkiya-jhuṇi savamī | paḍiya ēha gāyaṇayala¹-maggaha ||
 'hā sahi¹ hā piya¹ hā jaṇamī¹ | hā bhāviya-bhattāra¹ ||
 Āsasēṇa²-naravai-taṇaya¹ | rakkhahī, Saṇatukumāra¹ || 605 ||

taha 'sulōyaṇi¹ kim-iha tāēṇa, | kim jaṇaṇihī, kim sahihī, | kim va niyaya-dēvaya-
 viṣēsiṇa, ||
 kī¹ va tiṇa mahigōyariṇa | Āsasēṇa-nivai-suya²-(lēsiṇa)² ||
 sāsura-nara gaya³ mah' aṇumañ | sura (su)marasu, pasay'acchi¹ ||
 kāmāura-maṇa jēṇa⁴ tuha | tattī karāvai Lacchi¹ || 606 ||

tayaṇu 'pāviṇa kēṇa parikuviya- | Jama-dūyālōiṇa | dasaṇa-gaṇaṇa-ucchahiya-cittiṇa ||
 parikkhattau¹ niyaya-karu | vayaṇi sīha-pōyaha kumantiṇa, ||
 avaharamāṇiṇa kim-pi ehu | maha aṇurattu kalattu² ||
 kumarū palōyai nahayalaha | sammuhu iya cintantu || 607 ||

kim tu na niyai kim-pi gayanayali¹, | tā ēhu vi puvvu jiva | indiyālu kim-ci vi
munāntau ||

dhandhullai jāva vaṇi | sa jji taruṇi hiyaina vahantau, ||
tā sura-bhavanāha nivadiu va | maharīha-sūi-avatāi ||
igu dhavalahai² mahādai³ | niyai tūḷyaha sāru || 608 ||

aha su vimhiu 'jattha sau, tattha | paṇṇāsa vi' iya munuru | saṇṇu saṇṇu dhavalahai
pavisai ||

tā nisunai miu-mahura- | ravina lavina tiya iga mahāsai |
jaha 'jaya paṇaya-maṇ'icchiya¹ | kamala-gabbha-gōi'angi¹ ||
namirāmara-nara-nāyagahā | riū-nāsana savv'angi¹ || 609 ||

'hruṃ khu duriyahā haraṇi¹ | om hrīm hi | sampāya-iṭṭha-phali¹ | khagga-guliya-anjaṇ¹
uvasāhaṇi¹ ||

phat-kārīna haṇiya-riū- | sēṇi¹ paṇaya-āṇanda-kāiṇi¹ ||
jē tuha bhatti¹ paya namahī, | Jōgḷsai¹ tuḷi tēsi¹ ||
vibi(hi) agōyau siviṇahā vi | phalu asaiṇu viyaiēsi¹ || 610 ||

'iya paṇiyasi kin-na, paṇaiyaṇa- | cintāmaṇi Dēvi¹ maha | ga(ṭu)ya-viṇaya-paṇamanta-
angaha ||

tasu daiyaha muha-kamala- | damsapēṇa dullambha-sangaha¹ ||
niyaya-avaccahā sama-guṇahā | niccu vi viṇaya-paiāhā¹ ||
kim jujjai antarakaraṇu | niya-jāṇai-jāṇayāhā¹? || 611 ||

aha viṇēṇa kumarū sumarantu | hiya'antara-ullasiya | puvva-dittha-haiṇ'acchi sucariya |
'hū¹ hū¹ ēsa vi ka-vi taruṇi | duriya² garuya-aṇurāya-vihuriya ||
maggaī Gōrihi paya-purau | patta-dasama-dasa-kāla ||
aidullambhau kō-vi piū | eṇhi² maī va sā vāla¹ || 612 ||

iya vicintu jāva aggammi | cau panca vi paya khivai | kumarū, tāva suha-sīla-suddhaha
jaya-pāyada-guṇa-ganaha | purau suguru-bhattiē suddhaha |
Gōrihi¹ dēvihi¹ bhaṇiū ehu | payadēviṇu appāṇu ||
'ehu, sasimui¹ piū āiyau | sō tuha guṇahā niḥāṇu¹ || 613 ||

sāvamāṇa va tayanu tapuy'angi | jampēi Gōrihi purau | 'aju vi, dēvi¹ kettū payārasī
kara-samthiū² sāhiṇa | majjha daiu, jam nēya payadasi²? ||
jai puṇu Kuru-kula-gayana-sasi | pekkhaū Saṇatukumāru, ||
tā jāṇai, bhagavai¹ karaū | ku-vi ku-vi tasu uvayāru¹ || 614 ||

iya supantu vi harisa-viyasanta¹- | savv'anga-pulay'ankuriya- | vayanā-kamalu Kuru-
vamsa-maṇḍaṇu ||

'ehu, sasimui¹ niya-(da)u | pekkhi (pekkhi) paḍivakkha-khaṇḍaṇu, ||
kuṇasu su, maṇiṇa ju kappiyau | citṭhai, tasu uvayāru², ||
jam ehu haū j¹ su āiyau | payadiya-(Maya)ṇa-viyāru¹ || 615 ||

'ahava sāhasu, paṇiya, tuḷi kavaṇa, | Kuru-vamsaha (ku va su) jasa¹- | kala(su), suyanu¹
paī daiu maggiu¹ ||

tā kannaya bhaṇai aṇu- | sarivi lajja-ajjavu² nisaggiu ||
jaha 'Sākēya-purāhivaha | Samarasīha-nivayassu ||
avītaḥa-rūvaha Candajasa- | abhiḥāṇaha daiyassu¹ || 616 ||

‘caivi sambhamu, muivi avamāṇu, | vihiūṇa pasāu, anu- | sarivi rāu sō puva-damsu, ||
 jō talyahā payadiya(u) | uddisēvi taī niya-vayamsu, ||
 pasariya-aṇurāyāṇaṇa | uvatāviya-angassu ||
 kī na viyarasi, pasay’acchi’ tuhi | maha nēhaha savvassu?’ || 626 ||

‘kim na sumasi, suyaṇu’ jam nayaia- | ujjāṇi kilaṇa-gayaha | majjha kanthi’ taī
 Mayāṇa-buddhiṇa ||
 nikkhēviya kamala-vara- | māla, pūya kaya bhāva-suddhiṇa? ||
 maha nēvatthiṇa sahihi’ sahū | ārambhiya-kilāe |
 taha taha paṇirambhaṇu vihiu | maha² jī suvisambhāe?’ || 627 ||

iya¹ bhaṇantina kumara-ṛayaṇēna | tasu lajja-ahōmuhhi | vayaṇa-kamalu dāhiṇa²
 hatthiṇa ||
 ukkhēviṇu bhaṇu tayaṇu | ‘suyaṇu’ laddha tuhi mā kayatthiṇa³ ||
 cintāmaṇi va ahaṇna-ghari | dulaḥa imami vaṇammi, |
 tā pasiyasu avalōyaṇa | dharivi su nēhu maṇammi⁴’ || 628 ||

aha viyāsiya-vayaṇa jā kim-ci | sā muddha samullava, | tāva¹ diṭṭha haya-viḥi-visēsina² ||
 rōsāruṇa-lōyaṇa | gayāṇa-ṭhiṇa tīṇa khayara-purisiṇa ||
 ‘ahaha jiyantaha phañivaihi | cūdāmaṇi ku chivēi? ||
 ku va kēsara paṇāṇanaha | jaggantaha vi gahēi?’ || 629 ||

iya bhaṇantina virasu rasirassu | paṇikampira-taṇu-layaha | samnhiu tasu taruṇi-
 rayāṇaḥa ||
 avaharu kumāu lahu | ‘aha(ha) muṇami suia-sihai-siharaha ||
 taha, jaha paia-piya-maṇa-jaṇiya- | pāvaha phalu pekkhēvi ||
 nihaṇu uvēi hayāsu iḥu | saya-sakkarau havēvi’ || 630 ||

iya vicintu turu ali-gavala- | dala-niṇa nahayaṇa¹ | (la)ggū gantu sō pāva-
 nahayaru |
 jā, tāva nikkhiṇa | kumara-vaṇa giri²-sihari pura-varu |
 guru lahu lahuyaru lahuyatamu | uddhu³ (uddhu) gamirēna ||
 ‘kaha mā diṭṭhaū jāisai | ehu’ iya cintantēna || 631 ||

haṇu muṭṭhiṇa kulisa-kadhiṇēna¹ | nissanku kavāla-taḥi | tayaṇu galira-ruhira-cchadāvilu ||
 akkandiya-paḍiraviṇa | bhariya-gayāṇa-guṇi-dharani-maṇḍalu ||
 muha-kandaraha viṇissariya- | diḥara-rasaṇā-sappu² ||
 kasu sōhaggu³ na huyau lahu | sō nahayau gaya-dappu || 632 ||

aha vi(ṭ)jaha kumara-ghāyassu | vihanu va takkhaṇa | khayara-ahama-juu natṭhu
 vēgeṇa |
 tā nahayara-savaha tasu | vayaṇu aniyamāṇa va taraṇa ||
 attha-sihari-siharaha parai¹ | gantu vihiu āvāsu, ||
 haya-rii kumaru vi tasu piyaha | sumarentau sambhāsu || 633 ||

nisiya-sasahara-kiraṇa-sara bharina | kara-kaliya-karāla-tanu- | kumuya-kanta-kōḍaṇḍa-
 latṭhiṇa¹ |
 nahayara-vaha-vaṇaṇa² | taviya-maṇa iḥa Mayāṇa-dhatṭhiṇa ||
 (rayaṇi)-samāgamu taha kaha-vi | paṇisallu savv’angu, ||
 asuḥiṇa (duhiṇa) vavatthiya³ | jaha na mupaṇi niya-angu || 634 ||

'naṇu hayāsu su sattu niddaḷu | līlāe vi, ēhu puṇu | kiha ṇu bhuvana-dujjau jiyavvaṇṇo² |
 hū hū atthi uvāu maṭṭi | jīṇaṇi riṇṇu ēyaha vi laddhaṇṇo³ |
 jai jīvanu sa-nayaṇulihī | harina-nayaṇi pekkhāsu¹, ||
 tā ēyaha Mayanaha riṇṇu | tuṇṇu jal'anjali dēsu⁴ | 635 ||

īya vicintīru kumaḷu adaṭṭe | dhandholli vi kō-vi khaṇu | gayau kaha-vi dhavalahāḷi
 tammi vi ||
 tā sasimuhī sambhamiṇa | uttarīu samvarivī vihasivī ||
 utthivī sammuha harisa-bhara- | khalir'akkhara-vayaṇēhī ||
 pucchai pacchima kaha mura¹ | vāha²-salilu nayaṇēhī || 636 ||

aha samāsīṇa nivida-nēhāe | taḷi sārāya-sasi-muhī | puṇva¹-utta kaha sayala sāhiya ||
 tā pasariya-harisa-bhara | sā may'acchi kumaṇi vi vāhiya ||
 tā pāviya-cakkī-ssiri va | phuriya-harisa-vāvāḷi ||
 tiē Supandaha kāmīṇi | savīhi vatthū kumaḷu || 637 ||

'aḷi ri¹ (sa)sahara, tavahī tuḷḷi aṇṇu² | Malayāṇi³, tuḷḷi phuraḷi⁴ | lēhi pasaru, sahayāṇa,
 tam pi hu¹ ||
 haḷi kōḷi, lavī tuḷḷi vi¹ | bhumivī, bhamāḷa, jhamkāru⁴ payadaḷu¹ |
 aḷi aṇi dhatthaya Kusumasara, | purisu hōḷi tuḷḷi aṇṇu¹ |
 eha pādēsaḷi sayalahā vi | tumhahā matthaḷi vaṇṇu² || 638 ||

taha 'sulōyaṇi ēhi, jaha tujja | ka-vi akkhaḷi vattadi¹ | īya bhaṇantu pavisēi angaha ||
 jā, (tā)va samullasiya- | rōsa-pasara gayanayala-maggaha |
 tasu khayaraha kumaḷi hayaha | āyaṇṇiya-vuttanta ||
 Sanjhāvaḷi-nāmiya lahuya- | bhaṇi tattha sampatta || 639 ||

kim tu kuma(ra)ha vayanā-harīṇanka- | avalōyaṇa-amaya-rasa- | sitta jhīpa-taṇu-kōha-
 huyavaha, ||
 Mayanāṇala-taviya-taṇu | hūya sa jji savv'anga-dussaha, |
 tā gandhavva-vivāha-viḷi | aṇṇasarēvi pariṇiṇi ||
 kumaṇi Sanjhāvaḷi vi niya- | sukaya-vasiṇa uvaṇiṇi || 640 ||

aha kumārāha sukaya-saya-labbha | hiya'icchiya-attha-kara | padhiya-siddha guru-
 kam'uvanāmiya ||
 Sanjhāvaḷi-kāmīṇi | diṇṇa viṇṇa paṇṇatti-nāmiya,
 tēṇa vi sāhiya aṇiṇa vi | uvaṇsiya-viḷi-puvvu |
 viṇṇa sa payadantīṇa niyaya- | maṇi ucchāhu aṇṇu || 641 ||

ettha antari paḷiṇa gayanassu | sāsāḷa khūhiya-maṇa | khayara-ku(ma)ra dō tattha
 āgaya ||
 paṇamanti ya āyariṇa | kumara-varaha tasu pāya-pankaya ||
 tayaṇu kumārīṇa bhaṇi 'kim | ehu' īya cintantēṇa ||
 'naṇu kē kannumī | iha āgaya vēgēṇa¹ || 642 ||

aha payampahī khayara 'nara-rayana¹ | Vēyaddhaha giri-varaha | vihiya-sirihi¹ gandhavva-
 nayarihi ||
 nā(hi)hī khayarāhihi² | Candavēga-siri-Bhāṇuvēgehi³ ||
 pēsiya aṇṇi niy'angaruha | ehu raha-rayana gahēu ||
 Candasēṇa⁴-Haricanda īya | nāmaya tumhahā hēu⁵ || 643 ||

‘suṇṇiya-niḥaṇṇiya-taṇaya-vuttantu | iṣṣārūṇa-nayaṇa¹-dalu | khayara-valiṇa samchanna²-
nahayalu |

nāṇāvīha-samara-dhara- | patta-kitti jiya-pisūṇa³-maṇḍalu ||
Asaṇivēga-abhihāṇu kha(ya)- | rāhivu gaṇṇiya-maraṭṭu ||
āgacchantu sunēvi kaya- | nahayara-maṇa-samghaṭṭu’ || 644 ||

‘tā paṣiṇa tumhi, naya-īyana¹ | raha-īyanaṇi ih’āiuhaha¹’ | tuiṇu ettha antari
pahuttaya |

khayar¹inda ni(yaya)-valiṇa | Candavēga-siri-Bhāṇuvēgaya, ||
jāva ya ti¹ vi kumarēṇa saha | suha-duha-ka(ha) akkhanta² ||
aivāhaḥ tahi kālu ku-vi | raṇa-rasa-pulaṇṇanta³, || 645 ||

tāva¹ nisunvi taṇaya-vuttantu² | sādōvu samullasiya³- | rōsu Jamu va tihuyana-
bhayamkaru ||

saddāviṇi maṇḍaliya⁴- | saciva-niyau niya-rajja-sundaru ||
Asaṇivēgu pabhaṇēi ‘lahu | vallaha samvahiṇa ||
ajja jivēsahū⁵ suya-vahaya- | kumaraha valu mahiṇa’ || 646 ||

tā payampiṇu pavara-mantihi¹ | ‘naṇu, nāha¹ na sattu¹-lahu’ | iya muṇēvi avagaṇṇiyavvau, ||
‘ku va ēgu mahāvalaha | maha imo’ tti na uvēhiyavvau ||
vaddhantiṇa huyavaha-kaṇṇa | dajjhai sayalu vi lōu, ||
kijjai sihiṇa ēgiṇa (vi) | (kari)-ghada-haṇṇaṇi viṇōu¹²’ || 647 ||

‘dhaṇṇi-gōyau ēhu, ahayam tu | vijjāhara-cakkapahu’ | iya muṇēvi riu mā’vahilaha¹ ||
kī¹ na Rāmiṇa Rāvaṇu² su | Harina Kamsu su na nīu palayaha? ||
iya valavantihī thira³-manhi¹ | dittha-sattu⁴-satiēhi¹ ||
su viyāiēvi vihi(ya)u⁵ khamu | iana-samīambhu nivēhi¹’ || 648 ||

iya vicittahi¹ vayana-īyanāhi¹ | jampanta vi manti¹-vara || avagaṇṇēvi sō khayara-sāmiu ||
caurangiṇa vala-bharīṇa | calu kuviya-vihi-īajju-dāmiu ||
samaga³-samāhaya-vipphuriya- | samara-tūia-nigghōsu |
puvva-payatta-anega-raṇa- | sattu-vijaya-samtōsu || 649 ||

phuriya-gaṇṇaya-viṇiḥa-avasauna- | padisiddhu vi suya-marapa- | asuha-timira-āvariya-
lōyaṇu¹ ||

lahu pattu mahādaḥhi¹² | tīe uvaṇi tō thaviya³-sandaṇu ||
aḥa jā khayarāhiva-sahiṇu | kumaru uddhu jōēi, ||
bhuvana-bhayamkaru tā gayanaṇi | kōlāhalu nisunēi || 650 ||

‘tayaṇu ‘kim ehu phuttu vambh’anda, | veyālu va ku-vi kuviṇu, | jalaṇiṇi vva khuiyau
ayaṇḍi vi, ||

jam summai palaya-ghana- | gahi(ra)-saddu thiṇu bhuvana bhaṇḍivi¹’ ||
iya cintira-khayarāhivihī¹ | sahiṇu su Saṇatukumāru ||
jā ciṭṭhai, tā khaṇṇa tahi¹ | pattu su nahayaia-sāru || 651 ||

a(ha) khaṇ’adḍhiṇa vihiya-samnāha | vijjāhara-pahu ti du vi | Candavēga-siri-
Bhāṇuvēgaya ||

khayar¹indina tēṇa saha | dhukka¹ niyaya-sennēṇa samgaya, ||
kim tu khaṇēṇa vi dō vi tiṇa | Asaṇivēga-(kha)yarēṇa ||
haya-vippahaya vihiya ghana va | jhaṇḍhāṇḍa²-pasarēṇa. || 652 ||

tayaṇu nāsira-senna bhajjanta | tē dō vi nuikkhiṇa | kumara-vaṇṇa akhalanta-pasarīṇa ||
 ‘mā bhāyaha’ nīyaha khaṇu’ | dāḷisu dappu imasu¹’ tti bhaṇīṇa ||
 paṇṇattihī vijjaha vaṇṇa | kaya-cauranga²-valēṇa ||
 khagga-khaṇakkhaṇa³-rava-khuhiya- | paḍivakkhiya-khayarēṇa⁴ || 653 ||

nīsiya-karayala-kaliya-karavāla- | (la)ya-niddaya-niddaliya- | sattu-kumbhi-kumbhayada-
 lakkhiṇa ||
 dhaṇu-janta-vimukka-sara- | nīhaya-bhaḍḍa ṇaṇa-magga-dakkhiṇa ||
 churiya-ghāya-pasariya-ruhira- | chada-aruniya-gayaṇēṇa ||
 muggaṇa-pahāṇa-viṇiddaliya- | uttamaṇa-suhadēṇa || 654 ||

satti-bhallaya-sella-vāvalla- | nārāya-bhusuṇḍhi¹-gaya- | vajja-cakka-kattaliya-kuntihī² ||
 nihaṇantina kari³-turaya- | suhada-sattha bahuvīha-vibhattihī |
 uvasāhiu khaṇa-mettina vi | Asaṇivēga-khayāṇu ||
 tayaṇu su parivipphuriya-Kuru- | vamsa-gayaṇa-ṇaṇu’indu || 655 ||

khayara-vīyariya-rahavāṇuḍḍu | sura-nahayara-taruniyaṇa- | mukka-pancaviha-kusuma-
 vutthi ||
 sa-parikkama-sura-asura- | khayara-suhada-maṇa-jāṇi-uttari ||
 bhuvan’abbhantara¹-vitthariya- | niruvama-kitti-kalāvu ||
 pattu taḥim ciya dhavalaharī | pasariya-maḥuḷāvu² || 656 ||

tayaṇu takkhaṇu viṇaya-paṇayāhā | guru-hariṇa pulayāhā | dhamma-kamma-nimmala-
 vivēgahā ||

dupham pi khayara-ppahuhū | Caṇḍavēga-siri-Bhāṇuvēgahā ||
 vayanāṇa nīya-daiyau duvi vi | gheppīṇu Saṇatukumāru ||
 siri-gandhavvapurammī gau | (ru-nīva)-kula-sambāru || 657 ||

aha āṇukkama-gaṇi-ṇiṇsa- | vijjāhara-raja-siri | phuriya-garūya-khayarāhivattaṇu ||
 uvasāhiya-vijja-saya- | sahasu paṇaya-icchiya-payacchanu ||
 Caṇḍavēga-khayarāhivina | bhaṇi iya-diyahammī ||
 ‘ēhu bhuvanassu vi icchiya’ | pūrasī tuhū hiyayammī’ || 658 ||

‘tā paṇiṇa maha vi¹ ēyāu | saya-samkhau kannayau | samagam-ēva pariṇēu sāmiu, ||
 taha geṇḥau rajju² ehu, | haṇ³ havēmi jaha mokkha-gāmiu, ||
 jamhā etti kālū iha | ṭhiu tuha maggu niyantu ||
 rajja-dhuramdharu kō-vi nīya- | nandaṇu anurikkhantu’ || 659 ||

‘jam-iha pattaṇu āsī aṇsiya- | nīya-nāṇa muṇi-yaṇu | Accimāli-abhihāṇu muṇi-varu, ||
 tiṇa akkhiu ‘cakkavai | Asasēṇa-kula-gayaṇa-sasaharu ||
 tuha kannahā saya-samkhahā vi | hōhiu pi jagga-sāru ||
 Bhāṇuvēga-dhūyahā vi su ji | piyayamu Saṇatukumāru’ || 660 ||

‘tasu paṇiṇa tuhū vi niccintu | sa-kudumva-rajjahā viṇa | hōu hōsi saddhamma-sā(ha)ṇu’ ||
 tā jampi maṭṭi ‘ka(ha)su, | sāhu-vasaha’ tasu muṇaṇa-kāraṇu’ ||
 tā ātṭhaṭṭi muṇi-vaṇṇa | ‘jō turāṇa haṇiṇa ||
 pādijjhi¹ mahāḍaihi, | tattu vi āṇēṇa || 661 ||

‘cira-samaṇi-ya-sukaya-māhappa- | āyadā-uttama-cariya- | vijja-jagga uciyatta-dakkhiṇa ||
 Māṇasa-sari puṇṇiṇa | karayalēṇa Kamalakkha-jakkhiṇa, ||
 Asiyakkhaha jakkhaha nīyaya- | ruhu ju haṇiṇa dappu, ||
 sō jāṇiṇa nīya-duhiya(hā- | hi)yaṇa-ppu aviyaṇu’ || 662 ||

Abh d philos-philol u d hist Kl XXXI, 2 Abh

'bhaṇṇu mañ 'aha (kim) nu, muṇi-nāha' | nara-ryanaha tasu vī Asī | yakka-jakkhu
 sō huyau vairu² ||
 tā sūriṇa bhaṇṇu 'naṇṇu | appu cēva suha-asuhaya-(ca)ṇṇu ||
 jāyā¹ (sa)yalassu vī jayaha | suhi sattu va jīya-lōi ||
 ettha vī, khayarāhivā¹ tuhū | hēu imo cciya jōi² || 663 ||
 tahāhi | dīvi ettha vī Kaṇṇapura-nayā¹ | niya-tēya-niṇṇiya-taraṇi | phuriya-kitti padivakkha-
 khaṇḍaṇṇu ||
 paṇaya-ppū dāna-rū | dhīra-carū dunnaya-vihaṇḍaṇṇu ||
 sārāya-yaṇṇiyara-sarisa- | bahu-guṇa-īyaṇa-nihāṇu ||
 āsī narāhivū jaya-payadu | Vikkamajasa-abhihānu || 664 ||
 tasu viṣappiṇa-kula-pasūyāhā | saia'indu-ujjala-jasahā | kunda-kaliya-sama-danta-
 pantihī ||
 viyasanta-muha-pankayahā | uttasanta-sisu-hariṇa-nettīhī¹ |
 antēuriyahā Rai-samahā | viddhuhī ya saha bhujantu ||
 nīvu citṭhai viṣaya-suhā¹ || × × × × × × × × || 665 ||
 tahī vī dhaṇa-kaṇa-īyana-kalahōya- | samuvahasiya-Vēsamaṇa- | vihavu nayāna-nara-
 pavara-buddhiu |
 sasi-nimmala-niya(ya)-guṇa- | vas'uvaladdha¹-jasa-kitti-iddhiu ||
 nīruvama-rūvu thira-ppagā¹ | iḡu sattābaha puttū |
 āsī pasiddhau dharaṇiyā¹ | nāmiṇa Nāgaddattu || 666 ||
 tasu vasumdhā(ra)-pavara-singāia- | asavanna¹-lāyaṇa-nihī | mahiya-dēva-guru-pāya-
 pankaya ||
 nava-jovvaṇa taruṇa-maṇa- | rayāna-haraṇa-vihī-vigaya-sankaya ||
 mīu-bhāsira² thira²-cankamira | guru-guṇa-rayāna-samiddha ||
 hiyaya-ppiya piya āsī jagi | Vinhusirī⁴ tti pasiddha || 667 ||
 īyara-vāsari rāyavādhīyaha¹ | gacchantau dharaṇivā¹ | vihiya-cāiu-singāiu maggiṇa ||
 avalōyā¹ Vinhusirī² | viṇṇiya-tiyasa-sundari nisaggiṇa ||
 aha tad-damsaṇi takkhaṇiṇa | pasariya³-guru-Kandappu |
 vihuriya-angovangu pari- | cintai vihiha-viyappu || 668 ||
 'jai na bhujjai viṣaya-suhu aṇṇu | saha sasahara-vayaṇiyae | jīya-Raie taruṇie ēie, ||
 tā mannañ appu maya- | nīvvisēsu samgaṇṇu aṇaie |
 dūri vasantaṇi vallahai | na havai maṇi samtōsu, ||
 cakku duhujjai ravi-virahi | tahī ku-vī¹ annu kī² dōsu² || 669 ||
 aha nūttihī narihī sē vāla | nēyāvīṇu niya-bhavanī, | nīviṇa vihiha-padivattī kārīvi, ||
 antēuri parikhivīya | 'jaya-pahāṇa eha' iya viyārīvi, ||
 pattāvasari pavattīṇa | Viṇhussirī uvabhutta ||
 taḥa, jaha Mayāna-huyāsaṇaḥa | samiya kaha-(vī) samvutta || 670 ||
 aha nīsāmiya-nīvai-vuttantu | alahantu maggantau vī | Nāgadattu niya-piyaha¹
 virahiṇa |
 suhi-sayaṇihī pūru vī | sa-gharu muṇuru uvvasiū bhūiṇa, ||
 sōṇṇantau sayaravahī(!), | khalihī khalikijjantu² ||
 nīu paricittṭhai kaha kaha na | nayari asēsi bhamantu³ || 671 ||

galiya-pariyaṇu¹ caiya-suhi-sayaṇu | sampīniya-pisuna-maṇu | daliya-māṇu paritaviya-sajjaṇu ||

sampīdiya-dimbhayanu | catta-pāṇa-bhōyaṇa-vilēvaṇu |
'Viṇhussiri' tuhū kahī gāiya | caiu mamam² tī bhaṇantu ||
ditṭhau Viṇhussiri-juṇa | nivaṇa kaha-vī bhamantu || 672 ||

na uṇa kaham-avi nīvida-nēhēṇa | parimukkiya Viṇhussiri | aha kayāvi haya-vihī-niḍiṇa ||
nīva-daiyāhī sē(ri)yāhī | amaiisēṇa ṇsaha-paḍiṇa ||
sajjaṇa-gaiahi(yai)ṇa pari- | ujjhiya-bhōg'uvabhōya ||
sā pattiya pancattu lahu | vihalīya-ihapaṇalōya || 673 ||

aha narāhivu tīe virahēṇa | paṇsunṇau tihuyaṇu vī | mannamāṇu takkhaṇi¹ vī mucchiu ||
taya(va)tttha-Viṇhussirihi | uvaṇi paḍi parimauihy'acchiu ||
aha āhāvuru² mantiyaṇu | vilāvuru nayara-pahāṇu ||
kuṇai cigiccha narāhivaha | pasaiya-sōya-nihāṇu || 674 ||

nīvu vī kim-ci vī patta-cēyannu | uvaladdha-bahuyāsa-asuhu | phuriya-gaiyaya-viyalatta-vaiyau ||
khaṇu utthai, khaṇu suyai, | khaṇu hasēi, khaṇu ruyai, duhayaru, ||
daiyae puṇu akuṇantiyae | na kuṇai bhōyaṇu kim-pi, ||
navi ya vimuncai piyayamaha² | tasu samuṇhi isim-pi, || 675 ||

navi ya chiviu vī dēi iyaṇassu | tā sacivihī¹ mantuṇa, | kaha-vī dīṭṭhi vancivī narindaha, |
uppādivi Viṇhussiri | khiviya niu(ṇa) majjhammi vivinaha ||
tā aniyantau niya-daiya | bhōyaṇu² jalu vī na lēi, ||
amsu-jalāvila-nayanu nīvu | Vikkamajasu vilavēi || 676 ||

aha 'narāhivu sa-piya aniyantu | mā marihai' iya samagu | saciva-jaiṇa sayalēṇa mantivī ||
'kāyavvaū jaha kaha-vī¹ | satthu hiyaṇu pahuhu' tti cintivī ||
bhaṇu namēviṇu naravaraha | puṇau 'dēva' paṇiṇa ||
bhōyaṇu² kuṇasu pasanna-maṇu | niya-piyayama daṭṭhūṇa¹ || 677 ||

tayaṇu 'kahi kahi, kattha katth'atthi | sē sasimuhī Viṇhussiri¹² | iya bhaṇantu uṭṭhēvi naiavaru |
vayaṇēṇa sacivahā cadivī | turai gahiya-niya-sāra²-pariyaṇu² |
pattu tajaṇa⁴ langhaṇaṇa | anti, cauttha-dīṇammi ||
jattha khiviya⁵ sē⁵ Viṇhussiri | citṭhai, tattha vaṇammi || 678 ||

tā nīrantaru pūi-pabbhāra | kimi-samkula-sayala-taṇu | kāya-saha(sa)-parivihīya-bhōyaṇa ||
× × × × × × × × × × | × × × × × × × × × × × × × × × ||
vigaliya-dasaṇa-karāla¹-muha | pūi-gandha-vībhaccha ||
ditṭha narindīṇa Viṇhussiri | vihaya²-sahasa-paḍiṇaccha || 679 ||

aha narāhivu phuriya-vēraggu | 'dhisi jīe nīmittu¹ maī | sīla-rayanu līlā kalankiu, ||
paricattu kulakkamu vī, | suyaṇa-vaggu sayalu vī dhavakkū, ||
abbhuvagaya² pāgaya-kīriya, | vitthāriya avakitti, ||
bhuvani vī appu vigōyāu, | tasu ēriṇa (huya) mutti² || 680 ||

īya (vi)cintīru rajju panjaiu va, | suhi-sayaṇa¹ vi bandhana va, | visaya-suhu vi visa-
viḍavi-phalu iva, ||

tāruṇṇu vi jala²-lavu va, | jīviyam pi kari-kalaha-savaṇu va ||

taruṇṇu duggai-saraṇu va, | hiya vi suradhaṇu vva, ||

viggahu sayalāvai-gihu va, | piya-sangu vi asuhu vva, || 681 ||

dharivi hiyaṇa muṇiya-paramatthu, | nīṣesu vi pariḥarivi | bhaṇiya-vatthu-vittharu
khaṇaddhiṇa, ||

sa-kuḍuṇvaha sayalaha vi | karivi suggu¹ saha raja-riddhiṇa, ||

gantu tahāviha-muṇivaraha² | purau phuiya-iōmanu ||

geṇhai³ caraṇu narāhivai | avagaya-pāva-pavancu || 682 ||

tayaṇu nindai pāva-kammāi, | padivajjai guru-bhaṇu | pāyachittu, tavacaraṇu sēvai, ||

aṇusilai muṇi-kīriya, | muṇai sayala-satth'atthu kēvai¹ ||

taha, jaha jāyau ariṇa vi | duviha-samahigaya-sikkhu ||

aṇucariy'antima-sayala²-vihi | sahalikaya-niya-dikkhu || 683 ||

khavi(vi) garuyaru pāva¹-pabbhāru | uvasamcivi sukaya-bharu | pariḥarēvi taṇuḥu'urālu ||

taiyammī sura-ghari gayau | Nāgadattu puṇu duha-karālu ||

samuvajjiya-guru-pāva-bharu | paṣāriya-duha-pabbhāru ||

(cavi)vi cauggai-bhava-gahaṇi | nīvadū² bhava-kantā(ri) || 684 ||

aha tṇu-kkhai sukaya-kaya-iakkhu | sō tassu surālayaha | cavivi pavara-vāsara-
muhuttina ||

siri-Vikkamaṇasa-tiyasu | nayari Rayanapurī supavittina ||

siviṇa-saṇa uvasūiyau | kasu-vi mah'ibbhaha puttū ||

jāyau kaya-suhi-sayaṇa-suhu | vahu-lakkhana-samjuttu || 685 ||

tayaṇu jaṇaṇa siviṇa-aṇurūvu | Jīṇadhammu iya nandaṇaḥa | diṇṇu nāmu gaiyayaṇa
riddhiṇa ||

kama-jōgiṇa vālagu vi | saṇu saraya-sasi-suddha-buddhiṇa ||

guruḥu paṣāṇa¹ pattu lahu | sayala-kalōyahi-pāri, ||

taha sampāviya-jasa-pasaru | jana-sāsaṇaḥa viyāri || 686 ||

kāla-jōgiṇa kitti-sēsatti | sampannai tap-piyari | mūhivi¹ sayala-sajjaṇa so jū ya ||

tam-mandiri pahu vihu | tayaṇu tēṇa uvaladdha jacciya ||

guru-guṇa-dhamma-samajjaniya² | mahiyala-payada-payāsa ||

nīruvama-kitti-purandhi niya- | paha-panduriya-dasāsa || 687 ||

ettha antari bhamivi samsāri | (siri)-Siḥaurammī purī | Nāgadatta-jīvu vi sa-kammīṇa ||

uvavannu¹ tahāvihaha | kasu-vi diyaḥa gihi putta-bhāviṇa ||

kōhaṇa-pagai sa-macchariṇu | avihiya-sa-kulāyāru ||

Aggisamma-nāmiṇa payaḍu | amuniya-bhaviya-viyāru || 688 ||

aha tahāvihaha-guruḥu paya-mūli | parivāyaga-vau gahivi | pariadantu vasuhahā
samaggahā ||

niya-dhammiṇa patta-jasu | majjhi vāla-tavasihī udaggahā ||

vihihi nūṇa Rayanaura- | nīva-bhavaṇammī pahuttu ||

aha Naravāhaṇa-naravaṇa | nīṇuṇu tav-vuttan(tu) || 689 ||

bhaṇṇu 'maharisi' kuṇasu tuhū ajju¹ | maha mandiri pāranaū¹ | tayaṇu tēṇa vālaya-tavassīṇa ||

(Jiṇa)dhammu tahī (ji) gayau | daṭṭhu phuiya-lōsīṇa hayāsīṇa ||

bhaṇṇu 'narāhiva' pāranaū | tuha gharī karisu avassu, ||

mahiyala-gayaha ahōmuha(ha) | vaṇiyaha jai ēyassu² || 690 ||

'thavivī¹ paṭṭhihī² kamsa-pattīe | (u)ṇh'ṇha³-pāyasa-asau | dēsi, jam-iha maī ajju ērisu ||

gōsammī vī āyariṇa | gahū niyamu ciṭṭhēi asarissu³ ||

aha naranāhiṇa vihi-vasiṇa | nivvandheṇa⁴ Jīṇadhammu |

bhaṇṇivī apicchantu vī kaha-vī | kārāviu tam kammu || 691 ||

tayaṇu agahiya-nāmu su hayāsu | ṇh'ṇha¹-pāyasa-asau² | saṇṇu saṇṇu³ bhunjai pahaṭṭhau⁴, ||

Jīṇadhammu vī tab-bhaṇṇiya- | vihiṇa suddha-mahiyali nisaṭṭhau |

paṭṭh-m-niṭṭh'ṇh'ṇhayara- | kamsa-patti-dāh'attu ||

jāyai⁵ bhava-uvviggā-(mai) | (vi)mala-vivēga-pavittu⁶ || 692 ||

'ābaha ari jiya' karisi mā¹ rōsu¹ | iyarassu kassu vī uvaī¹ | vihi-vasēna ku va ku va na pāvai ||

bhava-vivīṇi duhāvāṇai | mana-agōyara vihiha² (vi) āvai? |

niya-suha-asuhaī puvva-bhava- | samuvajjiyaī cāvēi ||

kō geṇhai jasū avajasu va | bhaddu abhaddu va dēvi? || 693 ||

'jalira-mandira-sarissu samsāru¹, | niruvaddavu makkha-puru, | duhaya visaya, suha(ya)-hiu siva-pahu, ||

taṇu cancelu, dhammu thiru, | suha(ya)u guu, khalayaṇu duhāvahu, |

appu vī anyantiu piṇṇu, | suniyanti(u) su ji mittu ||

tā, jiya' vaṭṭasu iyar'uvāri | rāya-ddōsa caittu¹ || 694 ||

jalahi-suragiri-gahira-thira-maṇaha¹ | iya tassu vicintiraha | sō hayāsu vālaya-tavassu ||

aimantharu bhunjuṇa | ṇha-ṇhu param'annu harissu ||

setṭhihi piṭṭhihi kahakaha-vī | jā uppādaī patti, ||

tā ukkhidiya sa ruḥra-vasa- | mamsa-nhāru-jiya tti || 695 ||

'ābaha dhisi dhisi pāva-tavasīṇa | kiha ēṇam dhamma-nihi | piṇṇa-rayāṇu ērisu vidambū ||

nikkāraṇi, nivāṇa vī | kiha akajju ēhu vī kārāviu? ||

nahī paralōi vī niya-kayahā | suha-asuhahā samsāri ||

chuṭṭijai¹ (guṇa)-guruehī² vī | visama-vivāgi asāri³ || 696 ||

iya nissāmiru dēva-guru-vayaṇa- | paramāmaya-sitta-taṇu | iāya-dōsa-parihariya-māṇasu |

āgantūṇa niya-bhavaṇi | bahu-duh'attu niya-kajja-aṇalasu, ||

mēlihi sanghu¹ cauvihi vī | taha suhi-sajjaṇa-lōu, ||

vihiṇa puya-sakkāru tasu | sō niya-kula-ujjōu, || 697 ||

karivī¹ niya-ghara-suggu², suhi-sayaṇa- | dhana-dhannu pariccaivi, | dharivī hiyaī jīṇa-nāha-sāsaṇu³, ||

paḍivajjivī vira-caiaṇu, | gantu girihī, geṇhēvi⁴ a(ṇa)saṇu, ||

puvva-disihī ussaggi ṭhiu | gamai paṇarasa diṇṇi, ||

iya sēsāsu vī tasu disisu | pihi pihi pannarasāṇi || 698 ||

īya du-māsiu uggu tava-kammu | aīdukkāṭatai kaiivī | dhanka-kanka-vaga-uluga-kāgihī ||
 sincāṇa-sigāla-viga- | vanabirāla-bhallunki-sunagihī ||
 khajjira-paṭṭhi-paēsu sura- | sihari-sihara-thira-cittu |
 maiivī su huyau surāhivai | Sōhammammi pavittu || 699 ||

su vī tahāvīha-niyaya-duccaiya- | parikhēiya-suhi-sayaṇu | vāla-kiriya-parisīlan'ujjau ||
 vuha-vaggaṇa avagaṇu | marivī niyaya-dukkaya-vijjau ||
 Aggissammu Sōhamma-sura- | mandirī Tiyasindassu ||
 Ērāva(ṇu vāha)nu huyau | (va)siṇa sa-kaya-kammassu || 700 ||¹

patta-avasau vihiya-singāru | abhiōgiya-sura-gaṇa | nīau purau Tiyasāhirāyaha ||
 tad-damsaṇi kari-varu vī | aṇusarantu garuyāra-visāyaha ||
 cikkā(ā)va-bhāiṇya-disi | tasiu payattau jāva, ||
 vajj'ankusa-karu tiyasa-pahu | tahī¹ ārūdhau tāva || 701 ||

tayaṇu duguṇihuyau kari-iāu | Tiyasindu vī duguṇa-taṇu, | cau-sarīru aha hatthi-nāhu vī ||
 sura-sāmi vī cauguṇu, | tayaṇu aṭṭhaguṇa hūya tē du vī, ||
 kim bahūṇa, taha sunu (pari)- | khēivī garuya-visāi ||
 ārūdhau Tiyasāhivai | taiyahā tahī kari-rāi || 702 ||

īya nīrantaru tēsi dopham pi | Tiyāśara-gayavarahā | phuriya-garuya-suha-duha-visēsahā ||
 suir'ajjiya-niya-niyaya- | kamma-vasiṇa gacchanta-divasahā ||
 puṇṇavayaru vī kari-varu caivī | padiyau bhavi caurangi |
 dhammiya-jāna-ukkampa(yari) | pasaiya-duha-savv'angi || 703 ||

Tiyasasāmi vī cavivī ṭhi-khama | suī-Hatthinagappurihī | Āsasēṇa-mēiṇi-mayankaha ||
 Sahadēvihi piyayamaha | kucchi-kamali aṇahuya-kalankaha ||
 caudaha-sivī'uvassūiyau | huu guṇa-rayāṇa-nihāṇu |
 nandaṇu bhuvanāṇandayaru | Saṇatukumāi'abbihāṇu || 704 ||

bhamivī caugai-bhava-araṇṇammī | vahu-bhēya-paiṇṇphuriya- | jamma-maraṇa-sahasihī
 kayatthi ||
 vilavantau paivasiu | dāsa-pēsa¹-adhaṇatta-dutthi ||
 tārisaya(ha) kammaha vasiṇa | abhihāṇa² Asiyakkhu ||
 huu Vēyaddha-mahāgirihi | Ērāvāṇa-jiu jakkhu || 705 ||

īya samāsīṇa kahivī¹ vuttantu | tuha² santi muṇi-vasahu | (Accimāli) annattha vihaiu ||
 tuha antaravāsa-kai | Bhāṇuvēgu puṇu gahivī kumariu ||
 maha vayanīṇa Māṇasa-saraha | saviha-dēsi gantūṇa ||
 ṭhiu Tiyasangama-nāmu puru | sui-pura-samu raiṇa || 706 ||

tayaṇu taiyahā taha tumam tēṇa | parinēviu attha niya- | duhiya, kim tu 'tuha pāya-
 juyalaha ||
 patthāviṇa¹ sēva haū | karisu' dharivī ihu majjhi hiyayaha ||
 taī millēviṇu² ēkkalau | Bhāṇuvēgu niya-ṭhāṇi ||
 gau, tā, pahu' marisīṇa tuhi | ihi avaiāha³-payāṇi' || 707 ||

Caṇḍavēgiṇa bhanivī īya kumaru | paṇṇēviu vitthariṇa | kannayāhā tahā sau aṇṇaṇā ||
 tā bhunjai visaya-suhu | garuya-(pava)ra-iaṇa saṇṇaṇā ||
 Caṇḍavēga-khayarindu puṇu | saku(dum)ba vī niya-riddhi ||
 Saṇatukumārāha dēi lahu | sārāya-sasi-sama-suddhi || 708 ||

aha tahāviha-guruhu¹ paya-mūli | vijjāhara-cakkavai | ēhu garu(ya)-cārittu sēvai
 iya gacchai kālū ku-vi | kumara-varina puṇu aṇṇu kēvai |
 amhahā purau samaggahā vi | samlatta² ēgantu |
 jaha 'kilāṇa-kai ēha lahu | Māṇasa-sara-sāmantu¹ || 709 ||

tā Sunandā-pamuha-daiyāhī | sārēṇa ya pariyāṇa | vihiya-sēvu iha aṇṇauttau ||
 jāv' āgau, tāva nara- | rayāṇa¹ paccha tam pi hu pahutta² — ||
 etth'antari kayalīharaha | viyasiya-muha-aravindu ||
 utthēviṇu niharai¹ Kuru- | vamsa-gayāṇa-rayāṇ'indu || 710 ||

tayaṇu dō vi hu vihiya-takkāla- | pāugga-vihāṇa lahu | jaṇiya-sayaṇa-āṇanda-vitthāra ||
 puṇv'ajjya-tisayagū- | tunga-puṇṇa-pabbhāra-sundara ||
 bhuvan'abbhantara-vitthariya- | nimmala-kitti-kalāva ||
 sū¹-Vēyaddha-mahāgiri¹ | gaya ti (vi) saṇṇa-sahāva || 711 ||

tā visēṣiṇa khayara-sēṇiṣu | dōsum pi savvāyariṇa | niyaya āṇa ariṇa payāiṇi ||
 paṇamantahā nahayaiahā, | uciṇa rājja-ahisēu kāiṇi, ||
 paṇiṇēviṇu nāṇāviṇu | vijjāhara-kumariṇu, ||
 aha (da)ppina viyasiya-muhi¹ | gheppiṇu anteuṇi², || 712 ||

Sūra-naravai-taṇaya-va(ya)ṇēṇa | nisunēviṇu, 'jaha jaṇaṇi- | (jaṇaya)-sayāṇa cūṭthanti¹
 dukkhiṇa², ||
 āuriya-gayaṇayalu | vihiha-khayara-khōṇunda-lakkhiṇa ||
 niya-māhappu samaggaha vi | jayaha² majjhī payadantu ||
 Saṇatukumā(ru kumā)ra-varu | Hatthiṇāgapuri pattu || 713 ||

tayaṇu saharisu jaṇaṇi-jaṇayāhā | ahinandaṇi paya-kamala, | kuṇai garuya-paḍivatti sayāṇahā, ||
 sambhūsaṇi paṇayāṇa, | jaṇai tōsu jaya-jantu-suyaṇahā¹, ||
 savha-nivēsiya-Sūra-suya- | vayaṇiṇa niya-vuttantu ||
 jaṇaṇi-jaṇayāṇi-jaṇahā | kahai sāi-paṇṇantu || 714 ||

aha niḥittu va amaya kumbhammi¹ | pāviya surataṇu-vaṇu² va | giha pasūya vara kāmādhēṇu va |
 uvaladdha-cintāmaṇi va | cakkavatti-rajjāhīsittu va ||
 Āsasēṇa-vasuhāhivai³ | niya-suhi-sayaṇa-samēu ||
 cintai pasariya⁴-harisa-bharu | vilasna-garuya-vivēu⁵ || 715 ||

'ahaha dhīrihī sukula-uppatti | accabbhuya-rūva-siri | jīviyavvu uvasagga-vajju ||
 paṇḍicu jay'abbhāṇu | viula-bhōga-dhaṇu sa-bhuya-ajju ||
 rajju jayassa camakkayaru | kitti paṇakkama-sāra ||
 labbhā¹ dhamma-vasiṇa bhuvanī | vilasira-guru-vitthāra² || 716 ||

iya vicinturu garuya-caḍayaṇiṇa | kārēvi vaddhāvaṇaṇi | niya-purammi sayalammi
 nivaṇa, ||
 niya-raṇṇi nivēsiṇa | kumara-rayāṇu pasaranta-riddhiṇa, ||
 aṇṇāṇāviṇi suhi-sayaṇa, | guruyāṇa-bhatti karēvi, ||
 cārāya-vandha vimōiṇa, | jṇa-vara sakkārēvi, || 717 ||

kasu-vi tāṇisa-guruhu paya-mūli | bahu-naravai-suya-sāṇu | sadai(ya)u vi vissambharāhivū¹
 nisunēviṇu dhammakaha, | hiyaṇi dharivī jṇa-vayaṇu kaya-sivū, ||
 samsāriya-suha-viraya-maṇu | paḍivajjivī cārittu, ||
 Āsasēṇa sō iāya-risī | sugai¹ gayau pavittu || 718 ||

kāla-jōgiṇa puṇa sa-unṇēhī | Bharahēsara-cakkavai- | viṇṇa suhina chakkhanda-
vasumai ||

uvasāhiya aṇukamiṇa | varisa-sahasa-kālammi aigaī ||

bahuviha-samara-vasumdharahā | pa(sa)ri(ya)-kitti-jaēṇa ||

Sanatukumārīṇa sa-bhuya-bala- | pāviya-abbhudaēṇa || 719 ||

aha Supandā-nāma-thī-rayana¹- | pamuhāṇa jay'abbhahiya- | piyayamāṇa² causatthi
sahasahā ||

accabbhuya³-bhuya³-valahā | naravaīṇa vattisa sa(hasa)hā |

sindhura-turaya-iahāhā pihu | pihu caurāsī lakkha |

nava nihi caudaha (vara)-rayaṇa | icchiya-viyarāṇa-dakkha || 720 ||

suira-samciya-sukaya-jōgēṇa | iyaīō vi Bharahāhivai- | uci vihavu ariṇa samajjivi ||

sampattau niya-(naya)ri | kitti-daiya daha-dihi viṣajjivi ||

etth'antari sōhammiṇa | Suraiṇa sāṇandu |

ditthu tahāvīha-siri-suhau | Sanatukumāi narindu || 721 ||

tayaṇu sāyaru bhaṇu Vēsamanu | 'maha vayanuna¹, bhadda' lahu | purau gantu
Sahadēvi-tanayaha² ||

cakkissu³ cautthayaha | sōla-sahasa-vara-jakkha-panayaha |

Sanatukumārāha ēhu maha | kōsallu viyarejja⁴, |

taha tuhū⁵ tasu cakkāhivai- | rajj'ahisēu karejja¹' || 722 ||

tā kayatthau (a)ppu mannantu | āēsīṇa niya-pahuhu | turu tui saharisu gamippu, ||
sihāsana-vaia-mauda- | hāra¹-(dūsa)-rayaṇāi gheppu ||

kundala-cāmara-pāuyahā | jugalaī taha vaṇamāla ||

pāyaviḍha-rayaniṇa sahiya | vilasira-sirihi vaṭāla², || 723 ||

gantu Gayaura¹-nayaṇi Kuru-vamṣa- | jasa-kalasaha paya-purau | viṇaya-namru Vēsamanu
jampai |

'sōhammiya-Suravariṇa | pēsū mhi tuha puṇau² sampai, ||

taha kōsallu divvu ehu | pēsū tumhahā joggu³, ||

kārāviṇu puṇu cakkavai- | rajj'ahisēu udaggu¹' || 724 ||

'jēṇa pacchima-jammī kila jattha | sura-mandiri āsi tuhū | garuya¹-riddhi-vittharu
Purandaru ||

Sōhammi, tahim pi ihu | huyau eṇi sura-niyara-sundaru |

iya tuha guru-vandhava-maihi | kārāvai padivatti, ||

taha (maha) muhiṇa mahāyariṇa | tumha payāsai bhatti¹' || 725 ||

iya suṇēviṇu cakkī pariōsa- | viyasanta-vayaṇ'amvururu | kōsallu sayalu vi padicchai, ||

Vēsamaṇaha¹ puṇu pavaru | sa-savihammi² āsaṇu payacchai ||

etth'antari suru Vēsamanu | abhiōgiya-tiyasēhi ||

jōyana-mahihī samuddhariya- | raya-kayavara-tapaēhi³ || 726 ||

vaira-maragaya-pulaya¹-vēruhiya- | sasi-sūrakanta-ppamuha- | pancavanna-rayanihi²
nimāviu³ ||

niya-kiraṇihī³ avahariya- | timiru⁴ iayaṇa⁵-piḍhaū karāviu, ||

tad-uvari niruvama-niya-mahima- | niṇṇiya-tiyasa-vimāṇu ||

ahisēyaha⁶ maṇḍavu vihu | tihuyana-sirihi nihāṇu || 727 ||

tassu antari puvva-disa-(sa)muhu | sīhāsanu¹ samthavivi, | pāyavidhu tahī² purau
ṭhāvivi, ||

sumuhuttāna nara-īyaṇu | paṇaya³-puvva āsaṇi nivēsivi, ||
aha khīroya-mahōyahihī | maṇi-kancaṇa-kalasēhī ||
ānēvivi nimmaḷu salilu | abhiṭṭiya-tiyasēhī || 728 ||

tayaṇu Māgaha-Ganga-Varadāma- | pamuh'uttima-tittha-jala- | kusuma-gandha-ōsaḷi
gahēviṇu ||

'jaya jaya ciru nara-rayana¹ | mahiyahī' tti puṇu puṇu bhaṇē(viṇu) ||
vijjhāhara-nara-sura-gaṇihī | mangaliya padhijjanti², ||
maggaṇa-sayaṇa-kimicchayahā | icchiya viyarijjanti || 729 ||

padaha-maddala-tilimā-ḍhakkāhī | kamsālaya-tālavara- | vamsa-vēṇi-kāhaliya-vukkahī ||
vajjanti¹ padu-raviṇa | karadī-bhambha-sēriya-hudukkahī ||
naṭṭārambhi paṇacciya¹ | tahī¹ āgantu khaṇēṇa² ||
Rambha-Tilottama-Uvvasihī | Surasāmihi vayanēṇa || 730 ||

aimahantiṇa viḥava-jōṇa | cakkāhiva-raja-ahī | sēya-mahima Vēsamaṇu viravi ||
uvasāhai Suvavihi | purau puvva-vuttantu sayalu¹ vi ||
Saṇatukumāru vi nara-rayana | pāviya-cakkavatti² ||
uvabhunjai chakkhanda mahi | asama-suhāmaya-sittu || 731 ||

avara-vāsari sapaiivārassu | Sōyāmiṇi-nādayaha | ianga-majjhi saharis'uvavittḥaha ||
kaya-bhūsaṇa-sayala¹-taṇu | tiyasu ēgu Īsānakappaha ||
niyaya-pahā-pasar'uvahasiya- | sēsa-tiyasa-taṇu-kanti ||
kajja-vasiṇa sampattu Sura- | sāmihi savihammī tti || 732 ||

aha Surindina vihiya-sakkāru | paṇisāhiya-kajja-vihī | niyaya-ṭhāṇi sō tiyasu pattau ||
saviyakku sōhammuhi¹ | surihī² tayaṇu Tiyasindu vuttau ||
jaha 'pahu' ēṇa sura-varina | pasariya-tēya-bharāhā ||
niya-taṇu-kantiṇa paha³ hariya | savvēsim pi surāhā || 733 ||

tayaṇu¹ pabhaṇu Tiyasanāhēṇa | 'naṇu ēṇa puvva-bhavi | viula-bhāva-suddhiṇa
pavittāna ||
samcinnu ayamvilaya- | vaddhamāṇu tavu ēga-cittiṇa, ||
iya ta(va)-tēṇa² ihu | asarisa-kanti-kalāvu ||
huyau tiyasu Īsāna-sura- | pahu-sama-siri-sabbhāvu || 734 ||

puna vi paṇamivi bhaṇu tiyasēhī | 'pahu' paṇiya, kahēsu naṇu | bhuvana-majjhi kim
kasu-vi annaha ||
ēyārisa-tēya-siri | atthi ettha cira-cinna-punnaha² ? ||
isi hasēviṇu Suravaiṇa | tayaṇu bhaṇu 'naṇu hanta ||
ēyaha puṇṇaī kāī ka va | tēya-ssiri vilasanta² ? || 735 ||

'kā va avaraha tujaya-rangammī | vilasantaha khayara-sura- | asura-pāhuhu sayalahā¹ vi
māliyahā¹ ||
puvva'ajjiya-tava-siri va | dēha-paha va jā maṇuya-mittaha ||
Āsasēṇa-kula-kamala²-sara- | saṇḍaha kalahamsassu ||
Saṇatukumāra-narāhivaha | sasahara-vimala-jasassu ?' 736

Abh d philos philol u d hist Kl XXXI, 2 Abh

ettha antari Tiyasapahu-sahaha | majjhammi vi sura-kumara | donṇi kim-ci samjāya-
macchara ||

naṇu māṇava-mettayaha | ēhu¹ ghadai² kaha³ iya vicintuā ||
Tiyasarāya-vayaṇa-ssavaṇa- | samaṇantaru pasaranta ||
kuṇahī sankha patthuya-vīsaī | tayaṇantaru tūranta || 737 ||

tiyasa-sattipa¹ vaduya-rūvēṇa | sirī-Gayaura-naya² lahu | patta tayaṇu dōvārapālīṇa ||
sambhālīya³ dō vi tasu | cakkavaihi tē <a>ira-kālīṇa, ||
tayaṇu pavēsāviya⁴ lahu vi | javāṇiya-antari<ē>ṇa ||
takkhaṇu Saṇatukumārīṇa vi | kāriya-majjapaṇa || 738 ||

bhaṇu 'sāhaha, kēṇa kajjēṇa | iha āgaya tubbhī² aha | bhaṇahī harisa-viyasanta-
lōyana ||

lahu javāṇiya-antarīṇa¹ | dīṭṭha-calāṇa-anguttha vambhaṇa |
jaha 'pahu' tuha rūva-ssirīhi | avalōyana-kajjēṇa ||
dūraha āgaya amhi² aha³ | jampi² cakkaharēṇa || 739 ||

'ēhu jai, tā tumhi avaraṇhi | āgacchaha maha purau | dō vi, bhadda¹ atthāṇa-maṇḍavi, ||
jiha peccaha maī vihiya- | savva-anga-singāru pupai-avi² ||
iya cakkāhiva-bhāsiyaū | suṇivi tiyāsa tē tāva ||
gamahī kaḥim-ci vi, cakkavai | sahaḥā vaīsaī jāva || 740 ||

aha padhantīṇa vandi-vindēṇa, | gāyantihī <gāyaṇihī>, | naccirēhī nada-natṭa-jallihī, ||
kiṇṇantihī mangalihī | akaya-sukaya-jaṇa-hiyaya-sallihī, "
maggāṇa-sayahā maṇ'icchiyaī | viyaṇṇantai dāṇi ||
cakkapahu-niyatṭiyaī <a>i- | saya¹-majjapaṇa-vihāṇi || 741 ||

sankha-saddiṇa muniya-majjhanni¹ | bhamkāri-bhēri-raviṇa | vārataruṇi-kaḥiyammī avasari, |
vīsantai tūra-ravi, | sēvagammī gacchanti niya-ghari, ||
naccapa²-nada-natṭārāhī | niya-niya-thāṇa-gaēhī, ||
sayalēhī ya ahigārihī | khēya-viṇōya-raēhī || 742 ||

lahu milantihī dhāvamāṇēhī | padisavaṇiya-māṇavihī, | vajjirēhī avasariya-sankhihī, "
parisōhiṇṇantiyahī | atihī¹-sattasālāhī, asamkhihī |
aggāsaṇi gaya²-vambhaṇihī | saṇṇikijjantēhī, ||
kivipāṇāha-vaṇimagaḥā | bhattehī diṇṇantēhī³, || 743 ||

vārataruṇihī sāraviṇṇanti | niva-bhōyaṇi, veṇṇa-<vara>- | mantatantavāhī¹ pahuttihī, ||
bhunjaya-jaṇi āgayai, | bhūya²-dēva-āhuhī huntihī, "
turi³ cakōraya-panjarihī | samcāriṇṇantēhī, ||
vāyasa-piṇḍihī taru-sihara- | phalaṇṇi khijjantēhī, || 744 ||

sālī-sihariṇi-sūva-pakk'anna | mahu-sappi-tīmaṇa-dahiya- | duddha-pannarapaṇaya¹-suvanjaṇa |
mahur'a(mla)²-kaśāya-kadu- | titta-lavapa-rasa bhuvapa-ranjaṇa ||
nivaī-niuttaya-māṇavihī | rasavai suha-saya-labbha ||
nippāhiya airiṇa jaṇi(ya)- | vuddhi-dhāu-samdabbha³ || 745 ||

tayaṇu sakkara dakkha khajjūra¹ | akkhōda dādima kalama | sālī dālī vanjaṇa-susakkiya |
thayunṇalavapaṇassariya | suḍḍhisēvamōyagamurukkiya ||
vara sukumārīya sakkuliya | maṇḍiya bhudahaḍiyā ya ||
veṇṇa-vihīṇa bhunjaya-juṇa | cakkavaiṇa bhuttā ya || 746 ||

aha lavangaya-ēla-panasāra- | januvīriya-jāiphalā- | taya-tamāla- -jāivattiya ||
 kakkōlaya-pūgiphalā- | nāgavallī-kappūra¹-vattiya ||
 jah'arīhu viyariya sēvayahā | namir'uttmaangāhā ||
 tayanāntaru tīṇa gahiya sa(ṭi) | iya sayalahā bhōgāhā || 747 ||

tayaṇu mīgamaya-parimal'uggāru | hariyam(da)ṇa-ghusma-sū- | khaṇḍa-agūu-kappūra-
 pankīṇa ||
 sayavatti-campaya-karuṇi- | jāi-kusuma-dava-parimal'ankīṇa ||
 sukaya-vivāga-sahasā-bhava | karivī vilēvaṇu angī, ||
 ōlaggāvivī¹ āharāṇa | sura-viṇṇa savv'angī, || 748 ||

aha sahāviya-kantī-pabbhāra- | avahatthiya-sura-asura- | tārayāli-sasahara-divāyaru |
 nimmanāya-kamma-kaya- | sandhī¹-bandha-savv'anga-sundaru |
 kaya-asarisa-singāra-vihī | parihiya-dēva-dugullu ||
 vandi-vinda-ugghuttha-jasu | niya-pariṇaṇa-sōhillu || 749 ||
 savva-avasāsi viula-atthāṇa- | vara-maṇḍavi uvavisi | niya-niutta-purisēhī saharisu¹ ||
 saddāva cakkavai | vaduya² tē vi tahī entī asarisu ||
 harisu vahantā niya-maṇṇa, | kim puṇa cakkavammī |
 saccaviyammī viśesayara³- | viraiya-singārammī || 750 ||

'ahaha dhisi dhisi virasu samsāru, | jam-imassu vi naravāraha | ēthē vi antarī imērisa ||
 samjāyā viśama dasa | jāṇiya-suyāṇa-suhī-tāva-pagarisa¹ ||
 iya paricintiya (tiya)sa du vi | lahu viyahiya-muha-chāya ||
 bhaṇiya narindīṇa 'tumhī kiha | dīsaha haya-muha-rāya?' || 751 ||

aha payampahī tiyasa 'cakk'inda¹ | kim na niyahi niyayatanu, | jam-iha āsī jō kantī-vittharu |
 tuha majjaṇa¹-kāli, su na | eṇhi?' tayaṇu sahasatti naravaru ||
 'naṇu kim ēi bhaṇanti?' iya | cintiru niya-taṇu jāva ||
 niyai, nīrīkkhai masī rasīṇa | ōhāhiyam pīva tāva || 752 ||

tayaṇu takkhaṇu maṇu samukkhivivī | chakkhaṇḍa-khōṇiyalaha | navahā nīhihī caudahahā
 rayanahā ||
 vattisa-sahasahā garuṇa- | maṇḍa-vaddha-naravāhiṭṭi āpahahā ||
 jakkhahā sōlasa-sahasā-pari- | samkhahā āpakarāhā ||
 causatthi ya sahasahā sukula- | vilayahā bhatti-parāhā || 753 ||

'atthiru jovvaṇu, dhaṇu asāhīṇu, | suhī-sayaṇu sa-attha-rui, | salīla-bīndu-cam(ca)lu sarīru vi, ||
 iya duha-paribhava-gaṇaṇi | ramai kiha ṇu iha purisu dhīru vi?' ||
 iya cintiru uvviga-maṇu | gahīru-kāmu cārittu ||
 Saṇatukumāru samullavai | 'bhava¹-kantāra bhaṇittu² || 754 ||

'ahaha aham-iha, bhadda¹ tumhēhī | nitthāru bhav'uyahī | vitaha-rūva-ahimāṇa-dhatthau¹ ||
 vuḍḍittu mah'annavaha | majjhī dēvi niya dō vi hatthau' ||
 tayaṇu tiyasa vajjarahī² maṇu | cakkappahu(hu) muṇēvi ||
 'dhannu³, mahāyasa! tuhī jī para, | jō ettiya-mettē vi' || 755 ||

'vīhiya-kāraṇi caivi cakkittu | cāritta-gaṇaṇiṣṣuyau | huyau, jam-iha tuha ajja ya ||
 samkanta pasa(ma)nti taṇu- | majjhī rōga ōsaha-say'anjaya¹ ||
 'naṇu kaha jāṇaha² tubbhi' iya | cakkavāṇa puṭṭhammī
 payādiya-rūvīhī³ (surīhī) Sura- | pahu-vaiyari siṭṭhammī || 756 ||

‘ahaha dhisi dhisi kamma-paripāmu | ku-vi dāruṇu bhuvanaha vi, | aiva tuccha sampaya¹
samagga vi, ||

calu pariyaṇu, maṇu athiru, | saraya-abbha-sama daīya-sanga vi,
taṇu puṇu ēhu anatttha-phalu | sayalāsuihī² nihāṇu, ||
avu(ha)-jaṇiya-parikamma-vihi | vitaha-rūva-abhīmā(ṇu)’ | 757 |

‘jam-īha ēyaha padhama-uppatti- | hēu vi vivēi-jaṇa- | garahanijjau¹, uvvēya-kāraṇu,
pagaīe vi nigguṇaū², | navahī asui-vivarihī duhāvaṇu ||
kappūrāgaīu-mīgamayahā | vahu-bhōg’uvabhōgāhā ||
ēhu sarīru viṇāsayaṇu | duhayaru nissangāhā’ || 758 ||

‘sukka-sōṇiya-īuhira-vasa-mamsa- | majjāsui-pūi-rasa- | mutta-anta-pitta-ppalāviu ||
nava-chidda¹-malāvi(la)ñī | Vihīna asui-dahehī² ghadāviu ||
īya jaha paricintīyaī (niya)- | taṇuhu su(ī)ttapu kim-pi, |
taha tā dīsaī asuīmau | sayalu vi vivuhēhim pi’ | 759 ||

‘jāva ajja vi sayana sāhīna, | jē Lacchi na pariḥarai, | jāva bhīyaga vattanti vasaga, ||
jē piya(ya)ma piyakariya, | jāva āpa khaṇḍahī na angaya, ||
jāva na jāyā vihurayaṇu | taṇu pariṇāma-asāru, ||
tā ku-vi kiṇṇau dhamma-vihi | para-bhava-kaya-sāhāru¹’ || 760 |

īya vicintīru Mēru-thira-cittu | Kuru-vamsaha jasa-kalasu | Āsasēna-naranāha¹-nandaṇu
ujjhēviṇu dhaṇa-rayana- | sayana-suhada-karī-turaya-sandaṇu, |
bahu-vitthariṇa pahāviṇu | jīṇavara-titthu-pavittu, ||
Usahadatta-sūrihi purau | padivajjai cārittu² || 761 ||

‘aha(ha) naravara’ carīu aṇusariu | taī Bharaha-narāhivaha | vasuha sayala līlāī cantīna, |
‘ārāhiu jīṇavarahā | guruhī vayaṇu’ īya ujjamantīna’ ||
īya uvavūhira paya-namira | Saṇatukumāra-muṇissu ||
tiyasa gantu vaīyaru sayalu¹ | sāhaī Tīyasindassu || 762 |

kim tu sajjana te jji, ti ji daīya, | ti ji naravara, ti ji suhi, | te jji taṇaya, ti ji niya-sahōyaya,
ti ji sandaṇa, ti jji bhada, | ti ji turanga, ti ji gandha-sindhura, ||
te jji cauddaha rayana, ti ji | jakkhahā sōla sahassa ||
putthi na chaddahī niya-pahuhu | Saṇatukumāra-muṇissa || 763 ||

‘ahaha sāmiya paṇaya-kāruṇiya’ | vilavantaṇu bhiccayaṇu | sayalu ēhu kiha uci(u u)jjhasi², |
parivālasu kittiya-vi | diyaḥa¹ valivi ēmēva supphasi ||
puvviṇ pi hu Bharahāhivaha | Usaha-jīṇinda-suyassu ||
jāyaū kēvala-nāṇa-dhaṇu | niya-(pa)ya pālantassu’¹ | 764 ||

‘kaha va bhūya-vala-dāliya-rii-kulaha | tuha, nāha¹ virahīna bhūvaṇu | vivīha-khudda-
viddaviu havihaī? ||
ku va asaraṇu vilaviraha | eṇhi¹ tassu uvayāru karihaī²’ ||
(i)ya vilavantaṇa paribbhamiya | sayala vi jē chammāsa |
vigaya-ttāna aṇāha pari- | mīlira guru-nīsāsa, || 765 |

rāya-risīna vi tiyasagiri-sihara- | thira-cittīna siha-ava- | lōīṇa vi hu ti na nīrikkihiya ||
tayanantaru (ti) niya-niya- | thāṇi patta accanta-dukkihiya |
rāya-risī vi hu puvva-kaya- | bhōgahāliya-kamm’anti ||
ēgāgi ujjaya-hiyau | karaṇi jaṇiya-jamm’anti || 766 ||

vihīya-chatthaha tavaha pajjanti | guru¹-vayaṇṇa annayaṇṇa | ṭhāṇi gantu² viharantu maharisi³ |

puv⁴ajjīya-asuḥa-nīya- | kamma-sēsa-udayammī asarisi |
gōyāa-cariyāhā paribhamirū⁴ | kattha-vi bhavaṇṇi lahēi "
chāliya⁵-takkiṇa olliyaṇṇa | cīnāṇu bhunjēi ' 767 '

tayaṇṇa vēyaṇṇa dāhu ukkōu | pu(nu vēya)ṇṇa lōyaṇṇa, | kucchi-sūlu, pāummi arisaya, ||
vacchatthali jōḍu, kari | kampu, pāya-mūlisu¹ rapphaya, ||
putti jalōyaru, kandharahā | ganda²-māla khayakāla, "
pāubbhuya savv'angi puṇu | kuṭṭha-vvāhi kaṭāla || 768 |

īya durantiḥī jīya-pajjanta- | samayāvaha-duhayāḥī | huyahī vahuhī annihī vi vāhiḥī ||
sayalassu vi bhuvāṇayala- | jaṇahu jaṇiya-guru-hiya(ya)-dāhiḥī ||
Suragiri-cūla va avicalira- | māṇasu Saṇa(tu)kumāru ||
ciṭṭhai ahiyāsantu niru | sumarantau navakāi¹ ' 769 ||

aha nūkkhiya-sumuṇi-cariṇa | aivimhiya-māṇasīya | bhaṇṇu sahaḥā Sōhammaṇḍina ||
jaha 'pekkhahu, sura-gaṇahu' | caṇṇu cakkapahu-muṇi, bhāvīya |
jō chatth'attha-duvālasama- | pamuḥa-taviṇa vivihēna '
sōsa dhamma-saṇṇu bhavu | bhāv'uciya'agga-maṇṇa ' 770 ||

'na uṇa vāhiḥī vihura-jaya-jantu- | vavarōvaṇa-kāriḥī¹ vi | vahuvihāhiḥī pidiṇṇamāṇu² vi ||
sikkāru vi muiya, na ya | uvayarēi taṇu bhaṇṇamāṇu vi
bhuvāṇassu vi sāririḥī | vāhi-visēsa-harāhiḥī ||
uppannāhiḥī vi ōsahī³ | āmōsaḥi-pamuhāhiḥī' || 771

īya bhaṇṇantaha Tiyasanāhassu | maṇi vimhiya sayala saha | guṇa muṇēi tasu niva-
muṇḍaha

bhuvāṇ'uttāa-sucariyaha | Āsasēna-kula-gayāṇa-candaha ||
kim puṇa ti ji puvv'utta¹ sura | dō vi asaddahamāṇa ||
āgaya rāyariṇi purau | veṇṇa-rūvu dharamāṇa ' 772

khasuḥa khāsaha jaḥa aṇṇe | kara-kampaha rapphayaḥa | gaṇḍa-māla-vāhi¹ sōsa(ha) |
× × × × × × × × × × × | × × × × × × × × × × × × ||
× × × × × × × × × × × × | × × × × × × × × × × × × ||
× × × × × × × × × × × × | (a)ṇṇa vayaṇṇa padivajju' 773 |

īya payampira tiyasa puṇaruttu | pakkh'antari paribhamira | bhaṇṇiya sāhu vasahina ti 'sāhaha' |
kim vāhira rōga aha | antarā vi tubbhē visōhaha?' ||
tō saviyakkiya bhaṇṇaḥī sura | 'naṇu, muṇi' vāhira rōga |
phēdivi amhi kaṭāhiḥī khaṇṇa | sayala vi sajjā lōga' || 774 |

tayaṇṇa dāhiṇa kaṇṇa¹ parisusivi | nīya-vāmaha karaḥa nava | taraṇi kiraṇa dippanta angu li
uvadamsivi tahā surahā² | purau bhaṇṇu maharisiṇa ' taṇu-mali³ |
maha antara-rōgaḥā taṇa⁴ | ōrisu⁵ kettiya⁶-mettu?' ||
kim tu sahēvi⁷ pacchaha vi | ajju ti sahaḥā niruttu' 775

'aha mahāmūṇi' bhaṇṇa(su), jaṇi tuḥi ji | iha antara-rōga haṇi' | īya bhaṇṇanta¹ calaṇṇesu nivaḍi vi
sāhahī tiyasa Surapahu- | (sahaha) pasa(ru) appāṇu payaḍivi, |
Sapaṭukumāra-mahāriṇi | āsivvāu gahēvi, |
sura parigantu Surappahuhu | tav-vuttantu kahēvi , 776 ||

‘vapuni dhīrīma katai saialattu | arī uvasama hūhu vāya- | māya-nirōhu nūchanai
khantihī ||

valikijahū¹ samjamaha | tavaha taba ya tasu dēha-kantihī |
īya puṇu (puṇa)r-avi suia-sahāhā | du vi ti tiyasa jampanta |
Sānatukumāra-mahārisi² | ciṭṭhahī³ guṇa gāyanta || 777

rāyarisi vi hu niya-gahiratta- | avahatthiya-duddh’uyahi | sayala-rōga niru samma-karaṇa⁴ |
ahiyāsai jṇavarīna | bhāṇiya-vihīna bhāvai ya hiyaṇa ||
‘penti khalijjai jalaṇi vi | lahari-bhinna-kula-sēlu, |
nau puṇv’ajjya-asuha-niya- | kamma-vivāya(ha) mēlu’ | 778 ||

‘jiya ayāṇya¹ vihu sayam ēva | tai² pacchima jammī ihu | pāvu kamma pabbhāu ga(ru)yau, ||
tūpa³ dhukkai ēu tuha | dusaḥa-dukkha-dandōli vahuyau, ||
nāsantihī⁴ vi na chuttiyai | niya-dukkaya-kammāhā, |
tā valikijahū⁵ haū riuhū | samai samuhu pattāhā⁶ | 779 ||

‘īya pamāṇa iāga-dōsēhī | micchattīna avirahī | thi ru jam-īha mahāmōha¹-hatthina², ||
tasu pāva-mahāphalaī | lēsū jiya³ tuhū sa-hatthīna, ||
nahī labbhantai sa-kaya-phalī | purisa parammuha hunti, |
saha-dhāvira niya-thā(ṇi)⁴ nahī | kē-vi hu chaddivī⁵ janti⁶ | 780 ||

īya vicinturu caraṇu apucarivī, | ahīyāsivī puṇva¹-niya- | kamma-jāṇiya-guru-vāhi-vēyaṇa, ||
parisīhivī sayala-jīna- | kaḥiya-kiriya cira-pāva-bhēyaṇa, ||
Usaḥa-Bharaha-pamuh’uttimahā | purisahā cariya sarantu, |
jṇavara-vayaṇa-mahōsahāī | niccu vi hiyai dharantu || 781 ||

suhīna kumaraha bhāvī maṇḍaliya- | niva-rajji vi aigamivī | varisa-sahasa pannāsa pihu pihu, ||
cakkitti samāpattāṇi vi | lakkhu lakkhu īya savv’au(u) vi hu
parivālēvi ahakkamīna | tūṇi varisa-lakkhāī, |
ēuya-antu khavivī asuha- | kamma-rōga-dukkhāī | 782 ||

samaya-nīṇa gantu Sammēya¹- | giri-rāyaha sīhara-tali, | māsiēna tava-kamma-jōgīna ||
niya-pāvaī vihadīna | vihiya-suddhi-nimmala-vivēgīna |
Sānatukumara²-surālayai | gayau su Sānatukumāru |
maharisi³ guru-guṇa-ratta-maṇu | pāviya-jīviya-sāru || 783 ||

tattha maharīha-vīsaya-sukkhāī | Suranāha-Sāmānyahā | surahā uciya ciru kālu sēvi(vi), ||
kama-jōgīna puṇu tau vi | niya-thiē paṇṇantu pāvivi, ||
hōu Vidēhi niva(ṇi) guruhu¹ | sēviya-caraṇōyāru ||
sugahīya-nāmu su siṇṇihai | khaviya-pāva-pabbhāru || 784 ||

īya nīrantaru maṇiṇa Jīnacanda- | muṇināha-sīs’uttimaha | suyaṇa-suhaya-guṇa-rayana-
bhūrihi ||
sumarantīna aṇuṇi vi | nāma-mantu sirī-Candasūrihi¹ ||
(sirī-Ha)ribhadda-muṇisarīna | vi(ra)ṇu lēsīna ēhu ||
Sānatukumāra-narāhivaha | caru sukaya-kula-gēhu || 785 ||

iti śrīśrī-Candrasūri-krama-kamala-bhasala-śrī-Haribhadrāsūri-vīracita-śrīmad-
Aṣṭanēmi-carite śrī-Sanatkumāra-cakrādhirāja-caritam samāptam iti ||

Lesarten der Handschrift

(e bedeutet das alte vorgesetzte Zeichen des e, o das entsprechende des o)

443 ¹⁾ sapatta ²⁾ dināyara ³⁾ vimjjhagaridam 444 ¹⁾ tahu 446 ¹⁾ ^onumhi 447 ¹⁾ ^oyā
 448 ¹⁾ kusumuya ²⁾ dhumma 449 ¹⁾ silambantu ²⁾ Asamsena 450 ¹⁾ samam ²⁾ ^orasam ³⁾ kalam^o
 452 ¹⁾ pav^o ²⁾ sasahaevi 453 ¹⁾ kumbha ²⁾ ruya 454 ¹⁾ rayan^o ²⁾ ^ohensa 455 ¹⁾ gaggera
²⁾ ^odivi ³⁾ juha ⁴⁾ rayappu ⁵⁾ nivi ⁶⁾ dara ⁷⁾ snā^o ⁸⁾ bhakkavaha 456 ¹⁾ suha ²⁾ gha ³⁾ vira
 haya ⁴⁾ kā 457 ¹⁾ payaropparu ²⁾ rayamni ³⁾ migala ⁴⁾ gahighuramnina 458 ¹⁾ davor aruvi
 459 ¹⁾ ^ohi 461 ¹⁾ sivinna ²⁾ satthutthu 462 ¹⁾ bhāra^o ²⁾ suragai ³⁾ ^onai ⁴⁾ kahamham ⁵⁾ kamam^o
 464 ¹⁾ ^omivinu 465 ¹⁾ ^onum ²⁾ sittā ³⁾ saru ⁴⁾ jaya ⁵⁾ jāyamham ⁶⁾ haum vi haum vi
 466 ¹⁾ tisaya 467 ¹⁾ ^ohimi ²⁾ him 468 ¹⁾ ^ohi 469 ¹⁾ pamuyau ²⁾ anamdi ³⁾ aggarisu
 470 ¹⁾ nanu ²⁾ viraham ³⁾ ^oha 471 ¹⁾ mukka 472 ¹⁾ gamti^o ²⁾ samajaggaha ³⁾ pasaḍau
 473 ¹⁾ pa^o ²⁾ vihihiya 474 ¹⁾ vivi 475 ¹⁾ vaha ²⁾ ^onna ³⁾ pā^o ⁴⁾ ttiyala 476 ¹⁾ tamham
²⁾ lahamtaham ³⁾ ^onla ⁴⁾ gurum 479 ¹⁾ vi 480 ¹⁾ ^omuhu 482 ¹⁾ ^osunipa ²⁾ ^ora 484 ¹⁾ eyamha
²⁾ ^oha 485 ¹⁾ navalu ²⁾ dahinter para 486 ¹⁾ ^oham 487 ¹⁾ di^o ²⁾ ^ohi 488 ¹⁾ ve^o ²⁾ ^orahaya
³⁾ ^ossa 489 ¹⁾ mam^o ²⁾ ajja 491 ¹⁾ evu ²⁾ ^onuha, ³⁾ vajassu 492 ¹⁾ giya ²⁾ dahinter ara
³⁾ sighuia 493 ¹⁾ dahinter kayāṇa 495 ¹⁾ seghahi 496 ¹⁾ ^odu 497 ¹⁾ sam^o 499 ¹⁾ sasirāra
 kāraṇi 500 ¹⁾ mai 501 ¹⁾ ^oni ²⁾ pavvasi ³⁾ dahinter metta 502 ¹⁾ raha 503 ¹⁾ dihada
²⁾ kanu 504 ¹⁾ gahi^o ²⁾ nānu 505 ¹⁾ laiyat^o 506 ¹⁾ dasa 507 ¹⁾ mabbha ²⁾ mayāna ³⁾ diha
⁴⁾ avihi ⁵⁾ sigāsari 508 ¹⁾ sayali 509 ¹⁾ gammuu ²⁾ ^ohanavi ³⁾ vīgarola 510 ¹⁾ va^o ²⁾ bu^o
 511 ¹⁾ ki ²⁾ kiviṇammū ³⁾ ddama 512 ¹⁾ āmgi ²⁾ sā^o ³⁾ hyla ⁴⁾ gosiya 513 ¹⁾ jaham
 514 ¹⁾ amiyamta ²⁾ ^ohābha 516 ¹⁾ tahum 517 ¹⁾ jampayamāṇi ²⁾ ^omuhā 518 ¹⁾ suyana ²⁾ saha
 519 ¹⁾ ma ²⁾ nīsiya ³⁾ māmimi 520 ¹⁾ sasabbhasu 521 ¹⁾ niyamaviham ²⁾ hier die letzte Strophe
 von sundar an wiederholt ³⁾ kakkilāu 523 ¹⁾ tapu ²⁾ savvanga^o 524 ¹⁾ naidū ²⁾ mūra
 525 ¹⁾ lida ²⁾ ^oiai ³⁾ ^ottamu ⁴⁾ hinter 525 steht gramthāgram 1500 526 ¹⁾ mamdanu 527 ¹⁾ ^olaa
²⁾ jamnu 528 ¹⁾ sughu^o 530 ¹⁾ samvi^o ²⁾ seha ³⁾ vamhu ⁴⁾ venana 531 ¹⁾ der 7 Pāda zweimal
 532 ¹⁾ amgu^o ²⁾ maha 533 ¹⁾ thala^o ²⁾ visamvulu 534 ¹⁾ hau ²⁾ nata 535 ¹⁾ ^one ²⁾ sesā
 536 ¹⁾ ^ohi ²⁾ paha 538 ¹⁾ sattala ²⁾ yera ³⁾ tahim ⁴⁾ tāhim ⁵⁾ piu 539 ¹⁾ va ²⁾ ^oga ³⁾ kusuma
 zweimal ⁴⁾ ^oṇulu 540 ¹⁾ ^ohi ²⁾ ^ote ³⁾ vihiyana 541 ¹⁾ kūya ²⁾ patta^o 542 ¹⁾ ^ohi 543 ¹⁾ ^ohiyaya
 544 ¹⁾ valaim ²⁾ ^ohu 545 ¹⁾ yama ²⁾ ^oyam 546 ¹⁾ bi^o 547 ¹⁾ vayari ²⁾ ^onu 548 ¹⁾ ^omam
²⁾ ^oyamha 550 ¹⁾ sajjāna ²⁾ ^oyamham 551 ¹⁾ ^orūhu 552 ¹⁾ vippharuhi ²⁾ ^ohi ³⁾ ho^o
 553 ¹⁾ āṇṇai 556 ¹⁾ ^omu ²⁾ ^odayahim ³⁾ ^omimi ⁴⁾ ^oha 559 ¹⁾ na^o ²⁾ gu^o 560 ¹⁾ vā^o
 561 ¹⁾ bharaṇa ²⁾ sūu 563 ¹⁾ vāhu 564 ¹⁾ ^ohi 566 ¹⁾ parissasapasina ²⁾ viṣemami ³⁾ nividdhi
⁴⁾ maṇamnammi 567 ¹⁾ tiyaṇu ²⁾ ^omam ³⁾ hinter tu eingeklammert tapulimdayaṇigaliya viva
 damtataru 568 ¹⁾ saddali ²⁾ vihavadanta ³⁾ ^onalī 570 ¹⁾ ^odu ²⁾ buhahim 572 ¹⁾ ^oviṇa
²⁾ uviyaṇu ³⁾ jalalu 573 ¹⁾ ^oraṇa ²⁾ duhum 574 ¹⁾ po^o ²⁾ bhuvap^o 575 ¹⁾ tī ²⁾ dahinter jali
 576 ¹⁾ sammudi ²⁾ nīṇa ³⁾ sīro^o ⁴⁾ tayaṇu 577 ¹⁾ dina ²⁾ valahala 578 ¹⁾ nraṇa ²⁾ ukkhavaya
 579 ¹⁾ akh^o ²⁾ ivimiyacimtuṇtu 580 ¹⁾ tavaṇu ²⁾ viṣā ³⁾ annukku ⁴⁾ koṇa 581 ¹⁾ niva^o 582 ¹⁾ thaḍi^o
 583 ¹⁾ ṇilayala ²⁾ ^ova ³⁾ kkhū^o ⁴⁾ gara^o ⁵⁾ sirimi 584 ¹⁾ ^ohihi 585 ¹⁾ muku 586 ¹⁾ parava
²⁾ dahinter iyarevu 588 ¹⁾ tardasaya 589 ¹⁾ ^ohi 590 ¹⁾ sadda ²⁾ kutaru 592 ¹⁾ mūlu^o
 593 ¹⁾ cannu ²⁾ puriyasa^o 594 ¹⁾ ^ohi ²⁾ ^olu ³⁾ mukkā ⁴⁾ di^o 595 ¹⁾ sunāvasufabahu ²⁾ āi^o
³⁾ samvumuha 596 ¹⁾ sass^o ²⁾ pathara ³⁾ kusu^o 597 ¹⁾ pālupi ²⁾ pausa ³⁾ ^oya^o 599 ¹⁾ garū^o
²⁾ sayanavi ³⁾ viyaya 601 ¹⁾ zweimal ²⁾ ^osu 603 ¹⁾ lilaṇe ²⁾ ^oṇu 604 ¹⁾ muvva ²⁾ ^odhe
 605 ¹⁾ gayā^o ²⁾ asa^o 606 ¹⁾ ki ²⁾ nivasuiya ³⁾ maya ⁴⁾ joṇa 607 ¹⁾ parikkh^o 608 ¹⁾ gayam^o
²⁾ dhavaṇa^o 610 ¹⁾ tēṇi 611 ¹⁾ jaṇaruyāham 612 ¹⁾ hu ²⁾ kuriyā ³⁾ ernha 613 ¹⁾ ^ohi
 614 ¹⁾ deva ²⁾ dahinter iva ³⁾ uḍasi 615 ¹⁾ ghūya^o ²⁾ ^oyākaru 616 ¹⁾ jasu ²⁾ ajjavvu
 617 ¹⁾ jaṇṇayamey^o 618 ¹⁾ marimṭṭa ²⁾ vijala 619 ¹⁾ jaṇṇ^o ²⁾ von tā nūṇa an wiederholt, aber
 richtig jaṇaṇa 620 ¹⁾ vasari ²⁾ kaṇaṇi ³⁾ dasiri 622 ¹⁾ tahim kahim ci dreimal ²⁾ diṇam

- 1) asa⁰ **623** 1) nana **625** 1) saggi **627** 1) kamci 2) mahi **628** 1) ina 2) ⁰nana 1) kayakatthina
 4) mā⁰ **629** 1) davori tāvai 2) visisina **631** 1) ⁰yanina 2) sari 3) uddu **632** 1) ⁰nona 2) sanu
 1) ⁰vu **633** 1) payalai **634** 1) kamtkedumdadaladina 2) ivayarina 1) vaghatthiyau **635** 1) ⁰isu
636 1) suira 2) vāhu **637** 1) pugha **638** 1) si 2) nalayānala 1) puiōhi 4) kamkāra **643** 1) ⁰him
 2) ⁰hi 3) vīda⁰ **644** 1) nayāna 2) ⁰nnā 3) pe⁰ **645** 1) tim 2) akkhittā 3) pulamta **646** 1) tāda
 2) ⁰mu 3) ⁰yam 4) mīda⁰ 5) jimmvesahum **647** 1) vinn⁰ **648** 1) ki 2) rāmanu 3) thikuviyavi
 hira (vgl 649, 5) 4) satu 5) vimheu **649** 1) mamta 2) samāga **650** 1) nnu 2) ⁰him 3) ra⁰
652 1) dukka 2) ⁰nīla **653** 1) ⁰ru 2) ⁰iamma 3) khanakhana 4) kkha⁰ **655** 1) mu⁰ 2) ⁰hi
 3) kāri **656** 1) jh 2) ⁰līvu **659** 1) vi 2) rajja 3) hau **661** 1) padijjhihi **662** 1) ⁰ddha
663 1) jayai **665** 1) netthem **666** 1) vasunaval⁰ **667** 1) asavanna 2) milubhāmsira 3) vira
 4) vinha⁰ **668** 1) ⁰ham 2) vinha⁰ 1) pā⁰ **669** 1) ti 2) ki **671** 1) ⁰hi 2) ⁰jammu 3) bhamamnu
672 1) ⁰haṇu **674** 1) tararuni 2) ahahāhā⁰ **675** 1) iumyam 2) ⁰hi **676** 1) ⁰hi 2) sō⁰
677 1) kahakha 2) ⁰na **678** 1) vinha⁰ 2) sārū 3) ⁰yai 4) ⁰ham 5) khivā **679** 1) kaālala 4) da
 hinter sahaya **680** 1) ⁰ttum 2) ⁰yā **681** 1) sayāna 2) jayala **682** 1) succhu⁰ 2) ⁰hum 3) genhu
683 1) kevam 2) samayala **684** 1) pātha 2) nīve⁰ **686** 1) ⁰ina **687** 1) ⁰ti 2) sammasaṇṇiya
688 1) uvavunvu tahavaha **690** 1) āju **691** 1) ⁰yi 2) pahihī 1) nahanha 4) ⁰nam **692** 1) unha⁰
 2) asaasana 3) dremal sanu 4) eha⁰ 5) jāvai 6) pabittu **693** 1) menosu 2) vivihā
694 1) samsaṇṇu **695** 1) mannaha **696** 1) bu⁰ 2) gurum⁰ **697** 1) samdhu **698** 1) ki⁰ 2) succhu⁰ 3) sāsānu
 4) go⁰ **700** 1) dahinter gramthāgram 200(0) **702** 1) takim **705** 1) pisa 2) dahinter bhāhānā
706 1) ⁰ti 2) tuhva **707** 1) pacchivina 2) ⁰venu 3) ⁰iha **708** 1) buddhi **709** 1) ⁰hum 2) ⁰um **710** 1) nīa
 harai **711** 1) sue **712** 1) ⁰hi 2) ⁰rāu **713** 1) ⁰te 2) jayayaha **714** 1) sughayanaṇṇa
715 1) kummammi 2) surutasa 3) davor vasubāhiva 4) pasiya 5) vivamu **716** 1) dha⁰
717 1) sakkārāva 1) ⁰bhārā⁰ 2) dahinter gahim **719** 1) la⁰ **720** 1) rayāna 2) piyamāna
 3) anubbhuyabhaya **722** 1) tha⁰ 2) tanahayaha 1) ⁰mmu 4) ⁰rajja 5) puhum **723** 1) hara
 2) ⁰him vamvāla **724** 1) ⁰mura 2) mu⁰ 3) josiuru **725** 1) gasaya **726** 1) ⁰numha 2) savihimmi
 3) ⁰hi **727** 1) du⁰ 2) pamcavaurayanumimau 3) kui⁰ 4) timaru 5) pe⁰ 6) ⁰yamham **728** 1) ⁰ianu
 2) tahi 3) payanaya **729** 1) ⁰nu 2) pad⁰ **730** 1) ⁰shaya 2) khaṇānā **731** 1) ⁰la 2) ⁰inum
732 1) ⁰lu **733** 1) ⁰hi 2) suritamha 3) pāha **734** 1) tayānu 2) teina **736** 1) ⁰ha 2) kamaala
 3) sandasā **737** 1) iha 4) ghadi **738** 1) si⁰ 2) yayari 3) sambhābhūhiya 4) pavessaviya
739 1) amtarina 2) ajahampi **741** 1) imaya **742** 1) ⁰na 2) ⁰ni **743** 1) davor atihim
 3) yanga 3) re⁰ **744** 1) mantāvāhim 2) casa⁰ 3) ku⁰ **745** 1) pauraṇaya 2) lahura 3) ⁰jha
746 1) sha⁰ **747** 1) kaṇūra **748** 1) ⁰ggiv⁰ **749** 1) samdhe **750** 1) ⁰ssu 2) tha⁰ 3) ve⁰
752 1) majjina **754** 1) nava 2) bhavittu **755** 1) gha⁰ 2) ⁰rihim 3) dhanu **756** Padā 3—5
 lauten in der Hd semkamtayasamni tanumajjhurogausahasamasaya Meine Konjektur wird wohl den
 den Sinn treffen 2) jayanaha 3) ⁰hi **757** 1) sem⁰ 2) ⁰hi **758** 1) ⁰nighu 2) ⁰namu **759** 1) chidu
 2) ⁰hi **761** 1) ⁰nīha 2) vāvittu **762** 1) ⁰ru **765** 1) eṇhim **767** 1) gurū 2) mamtu 3) ⁰rasī
 4) ⁰ruru 5) cha⁰ **768** 1) mīlusu 2) mamda **769** 1) ⁰rā **771** 1) kī⁰ 2) pad⁰ 3) ⁰hi **772** 1) puvva⁰
773 1) vī⁰ **775** 1) ki⁰ 2) ⁰ha 3) sahi 4) tanī 5) ehipu 6) ka⁰ 7) vā⁰ **776** 1) bhann⁰
777 1) vīla⁰ 2) ⁰irasihim 3) ⁰hi **779** 1) tinam 2) ⁰hi **780** 1) hamyāmōha 2) ghatthiṇa 3) chā
 4) cadivi **781** 1) puva **783** 1) samseya 2) ⁰māra 3) ⁰riṇasi **784** 1) ga⁰ **785** 1) ⁰him

IV Übersetzung

In dem großen Jambudvīpa, reich an tausenden von Bergen, Städten, Minen, Dörfern, Flüssen und Provinzen, der die Herrlichkeit anderer durch ihre eigenen Mandaraberger erstrahlenden Kontinente zu schanden macht und zur Zielscheibe gereicht der Frau Erde, deren Haarstrahlen die Haare des Malayaberger sind, die sich Ruhm erwirbt durch ihr Haupt, den hohen Gipfel des Götterberges, deren Augen Mond und Sonne, deren weiße Zahnreihen die Sternscharen, deren diaphanes üppiges Brustpaar die Bergfürsten Himagirī und Vindhya sind, welche eine Haarlinie in Gestalt der Wasserfülle des Kālidīflusses schmückt, deren Hüften die Sandbüten des Götterstomes und deren Gewand der Ozean ist, dort in dem berühmten Bharataketia (443, 444)

Wo nachts beim Mondausgang in den bunten Mauern der Häuser die Frauen (statuetten), deren Augen sich füllten mit der den Mondsteinen entquellenden Wassermasse,

¹⁾ weinten geschieden von der Sonne, als wenn sich ihre Kehlen verstopften bei dem Andrang heftigen Schmerzes, (445)

Wo alle Welt gar sehr befriedigt durch die zum Gewahren der Herzenswünsche eilfertigen Könige sich selbst im Sommer niemals sehnt nach der Regenzeit, da dort die Erde besprengt ist mit dem den Wangen berggroßer Elefanten enttaufelnden Biustsaft und die Sonne abgehalten wird durch die köstlichen weißen Sonnenschirme der Fürstenschar, (446)

Hier war die Stadt Gajapura, deren Grenzen Feinde nie verletzten, voller Vorzüge, geziert durch eine gewaltige Festung, eifreuend durch ihre schöne Anlage, wie eine Fundgrube von Juwelen die Geburtsstätte unvergleichlicher Geschlechter, gut im Wandel, gut im Handel, dem Herzen der Guten nahe, frei von Übeln, wie eine kostliche Perle strahlend in der Schönheit der (Götterstadt) Amarāvātī (447)

Dort war (ein König) zwar ein Held (bez Sonne) aber von milder Glut (bez Tapferkeit), zwar reich an Spenden (bez Biustsaft) aber frei von Dunkel (bez Brunst), zwar Elefanten liebend (bez ohne Geliebte) aber seine Gattin eifreuend, zwar ein Feind der Übeltäter (bez des Mondes) aber sich stets an den Nymphaengruppen eifreuend²⁾, zwar rechtlichen Sinnes aber Gefallen findend an dem Gewinn Anderer (bez ihrer Habe), zwar

¹⁾ Der 4 und 5 Pāda sind nicht verständlich, weil sunumyattha (oder 'yaccha) unklar, wahrscheinlich fehlerhaft ist. Verbessert man sunumyattha = su vinyasta, was aber auch nicht befriedigend ist, so wäre zu übersetzen 'denen die Gedanken schwanden als die Sonne, der Freund der Welt, zur Rüste gegangen war'. Das Kompositum wäre dann recht frei gebildet, was allerdings nicht unerhört wäre.

²⁾ sundara am Ende des Kompositums ist fast überflüssig (siehe Glossar) und deutet nur an, daß die betreffende Eigenschaft usw. schön ist.

kein Meer aber im Besitze des Staatssiegels (aber ein Ozean), zwar voller Hoheit (bez Stolz) aber ohne Stolz, zwar am Heile (bez Śiva) hangend aber nicht grausam (bez kein Rudra), (448)

Sich vor den Hohen verneigend, gelehrt, vornehm, tatkräftig, langmütig, tugendhaft, ein Tempel der Volkstumlichkeit, zugänglich, unantastbar, reich an Schätzen, trauelnd von dem Schenkungswasser, der Menschheit Augentrost, von gewaltiger Kraftfülle war dort ein König namens Asvasena, ein Kleinod der Erde (449)

Dessen Gemahlin von unvergleichlicher Gestalt und Schönheit, für Tugend-Juwelen das Gebiet des Rohaṇa(berges), mit jasminknospengleichen Zahnreihen, mit einem Augenpaar wie den Blütenblättern des blauen Lotus, mit einem die Pracht des roten Lotus übertreffenden Munde, mit lieblicher Stimme wie der der Ente, des Reiherweibchens und des Kokila, dem Herbstmond ähnliche Ruhmesfülle ausstrahlend, (450)

Wie die Gauṛī Haias, wie die Śrī des Murafendes (Viṣṇu), wie die Tārā des Mondes, wie die Uvāsī des Gotterkönigs, wie die Draupadī der Pāṇḍavas, wie die Ratī (Pradyumna) des Sohnes des Geliebten der Śrī (Kṛṣṇas), wie die Sitā des Sohnes Daśarathas war die an großen Tugend-Juwelen reiche, vorzügliche Heiẖgehehte (des Königs) Sahadevī genannt (451)

Während die Beiden ohne Verletzung religiöser Gebote die irdischen Freuden genossen und mit einander in unvergleichlicher Liebe ergebenen Herzen den Verdiensten früherer Existenzen (gemäß) dahinlebten, floẖ einige Zeit dahin Als einstmals Sahadevī aber nachts auf bequemen Bette schlief, sie die gezeit ist mit Vorzugen, welche die Wesen der Welt erfreuen, da im Traume (452)

Sah sie in ihren Mund eindringen herrliche (Dinge) Elefant, Lowe, Stier, die Salbung (der Śrī), Mond, Sonne, Fahne, Vase, Gunlande, Lotusteich, Ozean, Vīmāna, Edelsteinhaufen und Feuer Darauf erregten Antlitzes flugs sich erhebend und in Bescheidenheit die Hände faltend, erzählt sie dem Könige die (14) Traume (453)

Der König darauf von verdoppelter Schönheit — wie der Ozean beim Aufgang des Herbstvollmondes, wie der Pfau beim Anblick der Wolkenzüge, wie die Lotusgruppe in der Sonne, wie die Entenschal im Lotusedickicht, wie der Mango beim Eintritt der Lenzesfeier — weiß sich nicht mehr zu lassen¹⁾, über sein Glück belehrt durch die Traume (454)

Da spricht er der Erdenmond mit freudig stammelnden Worten zu seiner Geliebten Sahadevī 'Königin' Du wirst ein Sohnesjuwel, einen Freudenerwecker der Dreiwelt bekommen, vor dessen Fußlotus sich Gotter, Asuren und Menschen verneigen, entweder einen Jinafürsten, oder einen Cakravartin, den Besitzer der neun Schätze und vierzehn Kleinodien²⁾ (455)

Nun wie in eine Grube voll flüssigen Nektars getaucht, als wenn sie den Stein der Weisen gefunden, als wenn sie die königliche Herrlichkeit eines Cakravartin erlangt hatte, als wenn in ihrem Hause der Gotterbaum entstanden, als wenn ihr jüngst große Zauberkraft zuteil geworden ware, so voller Befriedigung, mit freudig aufgebluhtem Antlitzlotus die gefalteten Hände an ihr Haupt legend, sagte die Königin wieder und wiederum 'also geschehe es!' (456)

¹⁾ na mā na thāi, soviel wie er meint aus seiner Haut führen zu sollen und hat nungends Ruhe

²⁾ vgl. Kalpasūtra, Jinacarita 74

So verbrachten sie selbender veignügt die ganze übrige Nacht in frommen Gesprächen über die Religion. Beim Eintritt der Morgenrote kamen zum Königsschloß unter den Klängen der Glückstumpeten die Scharen der Barden und mit erhobenen Handflächen und in großer Freude sagten sie mit sonorer Stimme folgendes (457)

Obgleich die Sonne erst in die Nahe des Aufgangsberges gelangt, noch außerhalb des Gesichtskreises ihre hitzige Glut noch nicht wirken laßt, wie ein (künftiger) Held im Mutterschoß wenn sich die Fülle kostlicher Vorzüge noch nicht entfaltet hat, so tilgt sie doch (schon) der Widersacher Glanz und macht offenbar die Wonne der Lotusse (bez der Laksmī) und bewirkt den Einfluß der Freude der Guten ¹⁾ (458)

Darauf dachte hocheifreut der König 'es sprach der Barde ja in Übereinstimmung mit den Traumen der Königin', und ließ durch die von ihm beauftragten Männer den Barden ein großes Geschenk als Zeichen seiner Befriedigung geben. Dann vom Lager sich erhebend mit freudestrahlendem Antlitz verrichtete der König alle morgendlichen Obliegenheiten (459)

Dann prächtige Toilette machend, sein Leib strahlend von freudig sich staubenden Harchen, er die kostliche Zierde des Küniggeschlechtes, dessen Verhelichung ihren Zweck erreicht hatte, ließ durch seine Beamte die Traumdeuter rufen und den schnell Herbeigekommenen Sitze geben (460)

Nach Erweisung von mancherlei Hoflichkeit erzählte der König den Traumdeutern, welche Traume die Königin gesehen hatte. Und diese sagten nachdem sie den Sinn ihrer Traumkunde festgestellt hatten 'Insgesamt werden hier 72 Traume aufgezählt und 30 von ihnen nennt man große Traume'²⁾ (461)

'Aber 14 vortreffliche Traume verursachen die Geburt von Tīthakaras und Cakravartin bei glücklichen, verdienstreichen Fürstenweibern, denen die Wonne glücklicher Existenzen zuteil werden wird, und von diesen verkünden 7 bez 4 Traumgesichte, die in den Mundlotus von Königsfrauen eindringen, die Geburt von Vāsudevas, bez Baladevas' (462)

Die Mütter der übrigen vorzüglichen Männer wie Königen, Ministern, Vasallen, Karawanenführern, Kaufmannern erwachen, ³⁾ (463)

Nachdem der König mit den Worten 'das ist richtig' der ganzen Rede der Traumdeuter zugestimmt und ihnen durch seine Beamte mancherlei Ehrenerweisung hatte zuteil werden lassen, entließ er nach ihren Wohnungen die gesamten Traumkundigen und erstattete seiner Frau genau den von den Kundigen vorgetragenen Bericht (464)

Nach Anhorung der Rede des Königs sprach freundlich und freudig, einen ungewöhnlichen Wonneschauer blicken lassend, als wenn ihr schlanker Leib mit einem Nektariegen der Zufriedenheit begossen wäre, die Königin 'Möge mir doch durch die Gnade der Füße des Gottes und Meisters dies zuteil werden, daß auch ich hier und in dem künftigen Leben eine Stätte des ganzen Glückes werde!' (465)

¹⁾ Das verderbte Wort des Textes muß unübersetzt bleiben

²⁾ vgl Kalpasūtra, Jinacaritra 74 ff

³⁾ Der ausgefallene Rest der Strophe besagte etwa 'nachdem sie einen der 14 Traume gesehen haben', vgl Kalpasūtra l c 78. Daran schloß sich wohl die Prophezeiung, daß Śiḥadēvi einen Cakravartin gebären werde

Durstend nach dem Gluck, den Antlitzmond eines Sohnes zu schauen, weihte die Königin hunderttausende Votivgaben verschiedenen Gottheiten, verliehte die Fußlotusse des Jina, bediente die Füße der Meister, trank hundertelei Arzneien und wandte vielerlei Schutzmittel an, damit ihre Leibesfrucht wohlbehalten bliebe (466)

Darauf verbrachte sie, deren Schwangerschaftsgelüste freudig von dem Erdenmonde erfüllt wurden, nach und nach die vollzähligen Tage, und dann an dem durch alle Vorzüge ausgezeichneten Tage den von allen Fehlern freien Zeitpunkt erreichend, gebai die Königin einen herrlichen Sohn, ein Gefäß aller Vorzüge und besten Zeichen, einen Erfreuer der Welt, durch den das Können des Schöpfers offenbar wurde (467)

Während die Barden deklamierten, die Sänger sangen, Gaben verteilt, von den Heralden mangalas gemacht wurden und viele Trompetenmengen erklangen, da verlieh der König seinem Sohne den Namen Sanatkumāra, ein Gefäß der höchsten Wonnen für die Menschheit der Erde samt ihren Bergen (468)

Da war der König erfreut in seinem Herzen und die Königin beglückt in ihrem Gemute, voll großer Freude waren die Guten auf Erden, beschenkt wurden die Barden, die Weisen waren befriedigt und gar sehr erlebten die Bosen. Kurzum die ganze Erde hatte ungemeine Freude, als sie des Prinzen Namen hörte, wodurch sein großes Glück verkündet ward (469)

Wie ein junger Lowe in Bergesschlucht unbehindert in seinem Vorwärtsschreiten, erlangte der Prinz allmählich Ruhm, erfreute Freunde und Verwandte, schlug die boshaften Leute, obwohl erst achtjährig, erfreute die Herzen der Helden, lachte bei den Erzählungen der Soldaten, hörte die Taten der größten Männer und weilte in den Versammlungen der Gelehrten (470)

Vom Könige wurden unter großem Plange der erfreute Prinz an günstigem Tage und in gunstiger Stunde zu dem Lehre geschickt. Darauf brachte der Meister der Künste, klaren Verstandes, eine Wohnstätte ungewöhnlicher Vorzüge in wenigen Tagen den Prinzen an das jenseitige Ufer des Ozeans samthlicher Künste (471)

Darauf wurde er, wie der den Weltraum mit seiner Lichtfülle erfüllende Vollmond ein reiner Behälter der kalās (bez. Künste), ein Ozean an Tiefe, die Erde an Festigkeit, eine Feronia(?) an Erhabenheit¹⁾, geehrt von den Guten, gepriesen von den Weisen, der ganzen Welt wohlbekannt durch seine Vorzüge (472)

Mit ihm war gleichzeitig geboren, hatte zugleich mit ihm im Staube gespielt, sich mit kostlichen Vorzügen geschmückt, Ruhmesfülle angesammelt und die Widersacher vernichtet, Freude und Leid teilend, gleich an Gestalt und Schönheit, gleich an Jugend, gleich an Tugend, in gleicher Weise Freunden und Guten Freude bereitend und ebenso der Kuizweil pflegend, (473) sein Jugendfreund, der Erhoher von König Sūras Nachkommenschaft, der Königin Kāṇḍī Sohn, schon als Erfreuer der Guten, schon in der Jugend den Alten gleichstehend, gefallend durch seine Nachfolge der Vorfahren, ohne Verlangen mit fremden Weibern zu kosen, sowohl seinem wahren Wesen als seinem Namen nach als Mahendrasīmha allbekannt (474)

¹⁾ Man könnte *tungima vi sīlau* 'ein Salbaum in Erhabenheit' lesen. Dann wäre *tungima* ein unflektierter Instrumentalis, ebenso wären *gambhīrima* und *thirima* zu deuten.

Da ergötzen sich auf Erden in großem Jubel die beiden königlichen Prinzen, strahlend in der Fülle großer Schönheit und üppiger Jugend, Vernichter der sich breitmachenden eigen Willkür, Erfreuer der Freunde und Verwandten, Halter ihrer Versprechungen und Erniedriger der Bosen, Beile um denbergegroßen Hochmut üppiger Weiber zu zertrümern (475)

Während sie es so trieben, da kam zu seiner Zeit der festliche Lenz, wo freudig die Mangos, welche Getrennten Schmerzen verursachen, sich mit ihren Blütensträußen bekränzen, wo beim Eintritt des Malayawindes die Bienen, ihr lautes Gesumme erhebend, die Wanderer zurückhalten, die in andere Länder zu reisen verlangen (476)

Die Thronbesteigung König Madanas verkünden gleichsam der Dreiwelt mit lieblichen Stimmen die auf Baumwipfeln sitzenden Kokilas, berauscht durch das Verzehren der Spissen der Mangobäume die Nymphaengruppen-Weiber lachen mit ihren geöffneten Nymphaen-Anlitzen 'der verfluchte Winter ist dahin¹⁾, verschlungen von den Frühlingstagen' (477)

Die Bakulabäume schwanken wie Leute, die viel Branntwein getrunken haben, die Mangos strahlen wieder in neuem Glanze,²⁾ von sanftem Winde getroffen und bewegt vollführen die Baumzweige einen Tanz unter den Handgestikulationen ihrer Schossen und dem Gesange des Bienengesummens (478)

Herzensfreude der Welt erzeugen die glänzenden,* blätterreichen (bez mit Arabesken gezierten), saftigen (bez von Liebe erfüllten), durch ihre Verbindung mit Schlangen (bez Galans) berühmt gewordenen Zweige der Gosīra und Sīkhandā-Sandelbäume ähnlich geschmückten Hetāren. In dem derartigen festlichen Lenze, als die Waldstreifen üppig wurden und der König Asvasena der Erde Freude bereitete, (479)

Da eilten die beiden erfreuten Prinzen in unvergleichlicher Ausschmückung ihrer Person, begleitet von ihrem vorzüglichen Gefolge, allen Freunden und Verwandten Herzenswonnen bereitend, nach dem Stadtpark und kamen im Augenblick auf gedanken- und wind-schnellen Rossen im Stadtpark an unter den Rezitationen der Bardēn (480)

Darauf betrachteten sie die Frühlingspracht der Campakas, schonen Mangos, Cocuspalmen, Asokas, Sandel- und mannigfacher anderer Bäume, mit reichlichen Früchten, Blüten und Blättern. Da sprach der vernünftige Sanatkumāia zu dem seines Herrn Befehl erwartenden Mahendrasīmha, dessen Antlitz strahlte (481)

'Daß mein rechtes Auge zuckt wie das Blütenblatt des blauen Lotus bei der Berührung durch den Malayawind, das verkundet, wie ich glaube, daß ich eine herzgeliebte Person sehen werde' So gelangte Sanatkumāia mit Zustimmung seines Freundes zum Tore des Madanatempels, an dem viele glückbedeutende Zeremonien vollzogen wurden (482)

Da erblickte König Asvasenas Sohn ein schongeschmücktes, von vielen Freundinnen begleitetes, durch Gestalt und Lieblichkeit an allen Gliedern schönes Mädchen, wie es Blumen vom Jasmin pflückte, es konnte durch seine Anmut selbst Indra entflammen und den durch ihren bloßen Anblick in Liebesglut versetzten Jünglingen den Verstand rauben (483)

'O Jasminstaude! nur du unter diesen vorzüglichen Strauchern mit ihrer Blütenpracht hast ein wirkliches Leben, da dir als Lohn die Berührung durch die Hand dieses Mädchenjuwels zuteil wurde' Also dachte der Prinz, der sie aufmerksam mit nicht blinzelndem Augenpaar betrachtete, während auch sie ihm einen Blick voller Liebe zuwarf (484)

¹⁾ suhu ist dunkel und daher nicht übersetzt. Sollte su lahu zu verbessern sein?

²⁾ Der 4 und 5 Pāda lassen sich nicht wiederherstellen

Darauf sagte sie zu ihren Freundinnen 'der da ist doch wohl igned ein Neuling (navallu)!' Da sprach eine mit leisem Lachen 'der ist sicher kein Weizen (na vallu), ich verkunde ihn dir als Sesam (bez Stirnschmuck) der Erde' Eine andere sagte 'Gespielin, Freundinnen! hoiret auch mein Wort! wisset, daß er ein Aśoka (bez kummerlos) ist, den die liebe Freundin gesehen hat' (485)

Eine andere aber, die der Freundin Herz kannte und geschickt im Reden war, sagte 'Ihr wisset gar nichts! denn es steht leiblich da der sichtbar gewordene Liebesgott, den ganzen Leib mit Wonneschauern bedeckt, um von unserer lieben Freundin die mit großer Eigenbeheit kundgetane Verehrung entgegenzunehmen' (486)

'Dahum, liebe Freundin! vollziehe sofort mit großer Ergebenheit die Verehrung des Liebesgottes eigenhändig mit angenehm duftenden Früchten, Blumen und Kianzen, Kampfer, Moschus, Aloeholz und Sandelsalbe, damit alsbald der erhabene Madana durch Gewahrung einer herzerwünschten Gabe (bez Freiers) den Lohn spende!' (487)

All das Gesagte für bare Wahrheit haltend, ergriff das Mädchen mit aufgeblühtem Antlitzlotus den Zubehor für die Verehrung Madanas, ging hin, nahm einen Lotuskranz in ihre Hand, hing sie dem in Staunen geratenen Prinzen um den Hals¹⁾ und salbte seine Brust mit Sandel (488)

Dann sich voll Ergebenheit verneigend und die gefalteten Lotusshande auf ihr Haupt legend sagte sie 'o Madana, Freund der Verliebten! wie du selbst dich gezeigt hast, reines Mitleid mir erweisend, so sei mir jetzt gnädig durch Gewahrung einer herzerwünschten Gabe (bez Freiers)! Denn wenn Große hier unterstützen, gelingt auch eine unmögliche Aufgabe' (489)

Mittlerweile (dachte der Prinz) 'War niemals früher so etwas? und wenn es war, sah man es nicht? und wenn man es sah, kam es nicht zum Bewußtsein? und wenn es zum Bewußtsein kam, wurde es durch igned etwas Machtigeres daraus verdrängt? Das Schicksal hat keine andere derartige schöne Fugung, welche die Freude der Gotter, Asuras und Vidyādharias in sich schließt²⁾, zustande gebracht' (490)

Und ferner 'daß das Fatum Govinda zum Gatten der Śrī, Madana zum Geliebten der Ratī, den Gotterkönig zum Gebieter der Urvasī, den Herrn Rāma zum Gatten der Sitā und den Mond zum Gemahl der Tārā gemacht hat, diese ganze Schöpfungstätigkeit unternahm es nur zur Übung, daucht mich, weil sein Sinn darauf gerichtet war, ein solches Frauenjuwel zu schaffen' (491)

Der dies überlegende Prinz, der von hervorbrechenden Wonneschauern ergriffen war, wurde von Mahendra unter leisem Lachen also angeredet 'Warum, o Gebieter Madana! der die Dreiwalt durch den Mond seines Ruhmes besiegt, bist du nicht bereit, dieser Mondantlitzigen, die den Gang des Elefanten und die Stimme des Kokila hat, eine herzerwünschte Gabe (bez Freier) zu gewahren?' (492)

Obgleich der Prinz Gedanken, Worte und Leib gar sehr im Zaume hielt, brach er doch wegen der Berührung durch die Hand des Mädchenjuwels und wegen der Rede seines Freundes, was alles ihm einen dichten Wonneschauer erregte, in ein liebliches Lachen aus, das mit den Strahlen seiner Zähne die Welt weifte, wobei seine Lippe bebte, sein Antlitz erstrahlte und seine Augen sich weit öffneten (493)

¹⁾ kandala in gala kandala so auch 581,6 das auch in ānanda kandala vorkommt, ist unklar

²⁾ viḥāṇya ist nicht klar Es scheint von viḥāṇa abgeleitet zu sein und etwa dasselbe zu bedeuten

Auch die Prinzessin dachte 'was ist das doch' und in arger Angst erzitterten ihre Hände, Lippen und Füße, während sie so einen Augenblick dastand, ihr Antlitz in doppelter Schönheit eistrahlend, da deklamierte im richtigen Zeitpunkt mit erhobenen Händen ein Barde vor dem Prinzen 'Herr! vernimm unabgelenkten Sinnes' (494)

'Jetzt begeben sich die Wildschweine in die Tümpel, die Elefantenherden vertreiben die Gluthitze mit dem Sprühregen aus ihren Rüsseln, und in den Baumscheiben lagern viele Gazellen, ihre Mauler trage beim Wiederkauen bewegend, um die Glut zu lindern, genießen beiderlei Bhujangas (Schlangen und Galans), die Wind trinken bez ihren Geliebten geneigt sind, den saftigen Sandel, und die Wanderer mit eihitzten Gliedern benutzen den Schatten der Bäume' (495)

Als die Prinzessin erkannte, daß die Sonne den Gipfel erklommen, da machte sie sich mit großer Muhe, von den Freundinnen begleitet, auf den Weg nach ihrem Hause, mit dem Leibe nur, aber leeren Gemütes. Auch der Prinz stand da als wenn eine nach langer Zeit erlangte Heilschwärze seinen Händen entglitten wäre, mit erstarrtem Geiste, Leibe und Rede wie ein Berg (496)

Auf Mahendrasimhas Zuspruch gelangte der Prinz mit Muhe aus dem Haine in seine Wohnung nur mit seinem Leibe, alle Dinge der Welt einem Strohalm gleichachtend, und mit Anstrengung den Bestand seines Leibes erhaltend unter Abwehr des Zutritts Anderer gedachte er immer nur des vollen Liebesreizes des Mädchens (497)

Immer wenn ihm sie mit den bewegten Lotusblattaugen, mit dem elefantengleichen Gange, mit der lieblichen Stimme der Ente, mit dem Vollmondantlitz, welche unvergleichliche Anmut offenbart, in der Erinnerung erschien, da in jedem einzelnen Augenblick verwirrte, erstaunte, vergnügte sich sein liebeskranker Sinn, der die richtige Einsicht verloren hatte (498)

Zu der Zeit kam dorthin sein Freund, der des Prinzen Verhalten erfahren und jede andere Beschäftigung aufgegeben hatte, und sprach 'Herr! habe die Gnade mit zu sagen, was Ursache sein konnte, dein Leben zu erhalten!' Da sprach der Prinz, dessen tiefe heiße Seufzer die Blumenblätter seiner Lippen ausdehnten 'dir ist doch bekannt, was sich vorher mit ereignet hatte' (499)

'Mein Sinn, der sich sehnt, das Gespräch des hehren Weibes zu hören, begehrt, daß meine beiden Ohren sich ihr nähern und meine Augen mit ihr Freundschaft schließen, um die Schönheit ihrer Gestalt zu sehen, eilig stürmt er immer vorwärts Vereinigung mit ihr hoffend, so sehr ich auch diesen leicht beweglichen Elenden zurückhalte' (500)

Da sagte sein Freund zu ihm 'Herr! gehet zu eben jenem Park, ob vielleicht durch Schicksalsfügung die Schönleibige, die die Frauen der ganzen Welt durch ihre Schönheit übertrifft, wieder zu dem Tempel gekommen ist' Bei Tagesanbruch erhob sich da der Prinz und nur von dem Freunde begleitet ging er in den Park nach dem Anblick der Schönen durstend (501)

'Dies ist noch derselbe Madanatempel, diese dieselbe juwelengeschmückte Rati, dies derselbe Áśoka, und dies derselbe Malayawind, des Lenzes Bruder, der kostlich war in der Nahe der Mondantlitzigen, jetzt aber ist er es nicht mehr wo die Trennung von dem Mädchen eingetreten ist, ist er ärger als der Weltuntergangssorkan' ¹⁾ (502)

¹⁾ Der letzte Pāda der Dohā ist unverständlich

Der also unter hervorbrechenden tiefen Seufzern und sich regendem Trennungsschmerz trauig klagende Prinz wurde von dem beruhigten Freunde, dem das Zucken eines Gliedes das Gelingen der Unternehmung verkündete, also angeedelt 'Warum, Herr! verzagst du wie ein gemeiner Mann, da ich doch deinetwegen mich anstrengen werde auch hundert Nächte als wäre es nur ein Tag?' (503)

'Darum gib mir den Auftrag, sie, deren Herz von den Vorzügen ihres Geliebten gewaltig egriffen ist, die Diebin des Herzjuwels ihres Herrn, aus der Unterwelt, von dem Erdboden oder aus dem Himmel mit leichter Mühe ergreifend und vor mir her gehen lassend werde ich dir bald vorführen, andernfalls will ich auf Erden nicht mehr meinen eigenen Namen führen!' (504)

Als nach diesen Worten der Freund mit Mühe den Prinzen im Hofe des Madanatempels zu bleiben veranlaßt hatte, machte er sich im Auftrage des Prinzen auf die Suche nach dem Mädchen und sah sogleich die mondantlitzige Freundin eben jenes Mädchens in Männerkleidung aus dem Gebüsch auf ihn zukommen mit weitgeöffneten Augen¹⁾ (505)

Da sprach der Prinz Mahendrasimha zu der Schönen 'sag mir, was ist das für eine Geschichte, daß du in Mannerverkleidung erscheinst, was ja gar nicht zu sagen ist!' Darauf sagte zu ihm tretend das Mädchen unter Lachen 'Guter Mensch! höre aufmerksam meine Erzählung!' (506)

'Am vergangenen Tage war meine Freundin hier in den Park gekommen, um den Madana zu verehren. Da erblickte meine Freundin ein Männerjuwel, das Diadem der Welt, von dem die Schönheit Madanas, Indras und Govindas in den Schatten gestellt wird, an dem Tore des Madanatempels, das für die Gäste geputzt war²⁾' (507)

'Auf Zureden ihrer Freundinnen, die den Zustand ihres Herzens erkannten, vollzog sie, ihn für Madana haltend, seine Verehrung und meine naive Freundin salbte eigenhändig alle seine Glieder mit Sandel. Durch die äußerst milde, ganz ungewöhnliche Berührung seines Leibes wurde sie schnell betört' (508)

'Die Freundinnen sagten ihr 'Schöne! jetzt ist die höchste Zeit, drum laßt uns gehen!' Die Naive ging mit großer Mühe aus dem Park in ihre Wohnung, mit dem Leibe nur, aber leeren Gemütes. Da wurde das Mädchen von Madana, wie er die Gelegenheit fand, so in seine Arme genommen, daß ihr Zustand schrecklich wurde' (509)

'Nun wurde von den eilig herbeigekommenen Freundinnen sie die Naive, die vom Trennungsfeuer lohete im Anfang der Nacht, als der Mond aufgegangen war und der Malayawind wehte, auf ein über dem Mosaikboden hergerichtetes Lotuslager gebracht und gebettet. Nun wurde sie aufs heftigste von der Trennung in Glut versetzt wie wenn sie in das Feuer des Weltuntergangs geworfen wäre' (510)

¹⁾ Ich habe im Texte hier und 597 7 viyāsīyattha geschrieben, was aber keinen befriedigenden Sinn gibt. Ich ziehe jetzt vor, accha statt attha zu lesen. ttha und ccha sind in der Schrift fast gleich und werden stets mit einander verwechselt, bei der Wahl ist die Etymologie des Wortes maßgebend. Liest man accha, dann muß man auch hier im Reime und wahrscheinlich überall nēvaccha lesen, was die von der Grammatik (Hem II 21) geforderte Form ist. Ich hatte mich für nēvattha entschieden, weil es Bhavissattakāṇ 129,8 mit parivattha reimt und ich dieses Wort, das sonst unbekannt ist, von *parivastra glaubte ableiten zu sollen. Man kann aber auch dort parivaccha lesen und dieses Wort von *parivakṣa ableiten.

²⁾ Text und Übersetzung der letzten Worte zweifelhaft.

‘Besteht ei ¹⁾ aus Sonnenstrahlen, oder entstand er aus dem Vādavafeuer, oder ist er erzeugt durch den Weltuntergangsbrand, oder ist er aus Blitzen verfertigt, oder wurde er durch das Aufschlagen des Feuers von (Indias) Donnerkeil hervorgebracht? Der Malayawind, dessen Wucht seine Berührung mit den Spiossen der Mangobaume brach, verbrennt meinen Leib und ist ganz toll geworden’ (511)

‘Wie aus Strohfeuer besteht das aus Lotusblättern aufgeschüttete Lager, die Mondstrahlen sind arger als Pfeile, Goṣūṣasandelsalben dorren wie dem Leibe anhaftende Flammen’ Während sie so an einemfort beim ganzlichen Versagen ihres Verstandes aufstand, sich setzte und umherging, wurde sie von mū in der Frühe also angeredet’ (512)

‘Warum, liebe Freundin! gibst du deine Energie auf und willst in dieser Weise untätig verharren? Warum gibst du dir keinerlei Muhe, daß ich ihn an der Hand haltend eben diesen Madana, der einem Manne gleicht, du zeige?’ Dem Mädchen kehrte in etwas die Besinnung zurück, als sie von ihm reden horte, und kam mit mū hier in diesen Park’ (513)

‘Dann als sie den Madanatempel erblickte, den ganzen Wald betrachtete, aber jenen Madana nicht sah, da wurde sie arg mitgenommen von dem flammenden Feuer der Trennung, das stark hervorbrach, und eintretend in die Bananenlaube fiel sie haltlos zu Boden und sprach zu mir mit Muhe nur die gestotterten Worte’ (514)

‘Freundin! komm zu mir als Madana verkleidet, damit ich mich durch solche Kurzweil eigotze!’ Und als ich es ausgeführt, traf ich dich hier durch Schicksalsfugung Wenn irgendwie bei dieser Gelegenheit ²⁾, dann halte ich mich für erfolgreich, auch ohne die Absicht ausgeführt zu haben’ (515)

Als der Prinz mittlerweile im Madanatempel keine Genugen fand, gelangte er umherwandernd ebendorthin, und erstaunten Geistes der beiden Reden anhörend (sagte er) ‘Gazellenaugige! bleibe du doch hier in meinem Kostum, damit in dich verkleidet ich selbst doithin gehend die Rehaugige erblicke!’ (516)

Und mit jenen beiden, die mit den Händen klatschend wieder und wieder ja³⁾ sagend lachten, gelangte er mit geöffnetem Antlitzlotus zu der Gazellenaugigen Während das Mädchen erschrocken dastand mit gesenktem Antlitz, da umarmte sie der Prinz, küßte sie aufs Haupt und sprach (517)

‘Schöne! am vergangenen Tage hast du mit Blumenfülle und Sandelsaft meinen Leib in reiner Gesinnung geehrt und vor mū mit lieblichen Wortklängen ein Loblied rezitiert in Reinheit der Gefühle Dadurch sind bei mū, als wenn ich Nektar getrunken oder das höchste Glück erreicht hatte, Knospen von gestraubten Harchen hervorgekommen wie bei einem Schoß des Kalpabaumes’ (518)

‘Jetzt aber, du Vollmondantlitzige! erweistest du mir nicht Ehre, noch bezeugtest du mir Gunst durch Anreden, du Stolze, indem du dastehst mit zur Erde niedergeschlagenen Augen, o du von dem Gange der Ente!’ Da legte sie ihren schlanken Arm auf die Schulter des Geliebten, die Liebliche, und sprach ‘ja, ja, ich erkenne deine Liebe, du Reiner, Wohlredender!’ (519)

¹⁾ Ich beziehe eu auf den Malayawind, es könnte sich auch auf das Lager beziehen, das aber gleich in der nächsten Strophe genannt wird

²⁾ Die erste Hälfte der Dohā läßt sich nicht wiederherstellen

³⁾ vāru vāru iya Entweder ist vāram vāiam so, wie ich übersetzt habe, zu verstehen, und dann bedeutet itī ‘ja’, oder vāiu ist = Guṣ vāru ‘jawohl’ und itī hat die gewöhnliche Bedeutung

‘Durch die Scheidung von du, o Lieber, war mein Leib glühend vom Trennungsfeuer, vom Leid gedrückt war ich dem Ende des Lebens nahe gebracht Hunderttausende andere Weiber schwarmen für dich, o Schöner!’ Da drückte angstlich der Prinz sie an seine Brust, umschlang sie mit seinen Armen und sprach zu der Mondantlitzigen mit gefühlvollen Worten (520)

‘Schöne! wenn auch in meiner Nahe viele Schönaugige standen, so war mir doch der Nektartrank selbst schal, der Sandelsaft selbst glühend heiß, der Malayawind selbst versengte meinen Leib, die Mondstrahlen selbst waren arger als Strohfeuer und Perlhalsketten schneidender als ein Schwert’ (521)

‘Jetzt aber, wo alles vorher genannte begossen ist mit dem Nektarstrom der leiblichen Vereinigung mit dir, der Zierde der Dreiwelt, halte ich das selbe für eine Ursache höchster Wonne selbst in Ermangelung aller anderen Weiber Darum, Gazellenaugige! beehre mich durch deinen zärtlichen Blick und wirf nicht deinen Zorn auf mich und wäre er auch so klein wie der dritte Teil einer Sesambulse!’ (522)

Indem die Arglose dachte, daß es ihre Freundin in der Kleidung des Geliebten war, zog der Prinz sie auf seinen Schoß, empfand die höchste Wonne bei der Berührung mit ihren Hüften, Brust, Antlitz und Händen, und sie mit allen Gliedern umarmend küßte er das Mädchen innig auf das linke Auge, die Stätte, wo Amor belebt wird (523)

Unterdessen langte vom Vater (des Prinzen) eilig kommend ein trefflicher Mann in der Nahe an und sprach, indem sein Leib von den in großer Freude sich sträubenden Haaren glänzte, mit sonorer Stimme in Gegenwart des Sohnes König Sūras ‘Von dem König gesandt, stehe ich vor dem Prinzen’ (524)

‘Der Sohn König Bhojas, vor dessen Füßen sich die Könige von Cola und Simhala verneigen, der dem Herrn von Cedi Sorge bereitet, die Fürsten von Kalinga, Anga und Banga besiegt hat und von dem König von Śrī Lāta verehlt wird, der den Unterwürfigen erwünschte Gaben spendet, dieser ist seine Ergebenheit gegen den Prinzen bekennd hier angelangt, wobei des Königs Gesichtsfarbe weiß wurde von seinem Lächeln!’ (525)

Als der Prinz dieses hörend nur mit Mühe aus der Bananenlaube heraustat, da langte der Sohn Bhojas in dessen Nahe an Und sich vor ihm verneigend überlieferte er dem besten Prinzen ein Roß, eine Zierde der Welt, das an Schnelligkeit die Rosse des Sonnenwagens übertreffend begehrte die Welt zu durchheilen, von unvergleichlichen Merkmalen, mit allbekanntem Namen Jaladhikallola (Meereswoge) (526) das 80 angula an Höhe, 99 an Umfang, 108 an Länge maß, an Ohren, Knien und Hufen 4 angulas Ausdehnung hatte, ausgezeichnet durch einen 32 angulas großen Kopf, mit 20 angulas langen Oberschenkeln und 16 angulas langen Unterschenkeln, mit tiefliegendem Rückgrat¹⁾, (527) es hatte kleine feine Ohren, eine viereckige (oder regelmäßige) Stirnfläche, ein gekrümmtes, hartes, fleischloses Gesicht, ruhige scharfe Augen, zuckende glänzende Nüstern, wohlgefügte ebene Gelenke, dünnen Bauch und lange Unterschenkel und war ungehindert in dem schönen entzuckenden Trab und in dem vorzüglichen Schritt²⁾, (528) geschmückt am ganzen Leibe

¹⁾ Die letzte Dohäzeile kann ich nicht überzeugend verbessern, aber ihr Sinn muß der in der Übersetzung wiedergegebene gewesen sein

²⁾ Über die Maße der Pferde und ihrer Körperteile vgl. Jayadatta, Asvavadyāka (Bibl. Ind. III 182 ff) wo die Maße für Kopf und Unterschenkel übereinstimmen, die andern aber etwas abweichen

³⁾ puhyā = pulā pulakā, pulanā oder pulāyita die zweite auch recita genannte Gangart der Pferde,

mit glanzendem Schmuck aus Edelsteinen wie Diamant, Smaragd, Pulaka, Bejyll, Mondstein, Sonnenstein, Ankamaṇi, Saphir usw., eine solche auf der Erde weitberühmte Perle von Roṣa wurde da dem besten Prinzen übergeben 'Es wird doch wohl sicher die Welt selbst durch seine Voizuge in Besitz nehmen' (529)

Mit diesem Gedanken bestieg er die unter dem Namen Jaladhikallola bekannte Perle von Roṣa, sagte eifreut den vielen zu ihm gekommenen Königssohnen 'von diesen rennenden Pferden wird welches wohl welches besiegen?' und ließ sofort sein Roṣa mit denen vieler Prinzen rennen (530)

Da hatte in einem halben Augenblick der rennende Jaladhikallola schneller als Gedanke und Wind eine sehr große Strecke Landes im Laufe überwunden. Da jammerten lange die andern Prinzen in heftigem Kummer ob des Prinzen: 'ah er kommt, ah er geht, ah er ist fort in die Ferne, ah er ist nicht mehr zu sehen!' (531)

Beim Ausbruch des Schmerzes über die frische Trennung von seinem Sohne, als er den eben berichteten Vorgang erfuhr, brach König Aśvasena, der allen Widersachen Leid bereitet, mit seinem vierteiligen Heere auf und zog mit erniedrigtem Selbstgefühl und Stolz über viel Land, wobei sich der Lotus seines Antlitzes schloß (532)

Da geriet der König samt seinem Heere in Verwirrung durch einen gewaltigen, dem Weltuntergangsoorkan ähnlichen Sturm, der den Stab des Sonnenschirms (des Königs) zerbrach, große Bäume knickte, die Gipfel aller Berge spaltete, Gebäude umwarf, und mit dem aus dem zerwühlten Erdboden aufgewirbelten Staube die Augen der Menschen erblinden machte (533)

Inzwischen verneigte sich der Sohn König Śrī Sūras und sprach (zu jenem) 'Gebietler' ich werde dich sicherlich beglückwünschen können zur Vollendung dieser Aufgabe, welche unvergleichliche Heiligkeit im Gefolge haben wird. 'Geruhe umzukehren' denn es sind die Strahlen der Sonne, welche die in der Welt der Lebenden sich ausbreitende Finsternis vernichten, auch wenn sie das Firmament (noch) nicht erreicht(?)' (534)

Nachdem er durch dergleichen Redewendungen nur mit Mühe König Aśvasena überredet und zum Umkehren bewogen hatte, brach der Sohn König Śrī-Sūras auf, den Blick gewandt in der Richtung des (verschwundenen) Prinzen. Als nach und nach seine ganze Begleitung in ihre Heimat gelangt war, da durchirrte der Sohn König Sūras, nur beschützt vom eigenen Arme, die Erde (535)

Er dringt ein in Seen, Brunnen und Höhlen, erklimmt Berggipfel, geht in einzelne Städte, immer wieder eilt er in die Wälder, seines Freundes Vorzüge im Sinne haltend, er fristet sein Leben mit Früchten, Blättern, Wurzeln und Blüten und hat selbst an den höchsten Ehrungen großer Könige keinen Gefallen (536)

Als er so Tag für Tag allmählich weiter wanderte, gelangte er irgendwie in einen großen Wald, schrecklich durch reißende Raubtiere. Als er ein von verschiedenen bhadra-Elefanten verursachtes donnerähnliches Gerausch vernahm, dachte er 'ist das nicht ein Ton sonor wie der des Mannerjuwels Sanatkumāra?' und lief darauf zu, die Faust ballend¹⁾ (537)

valgita die erste, vgl. Asvavidyaka VII 24 ff. und Glosse, Nakulas Asvacikitsita (in Anhang zum vorherigen Werke Bibl. Ind.) VIII 20, über pulā siehe Mallinātha zu Śisupālavadha V 10

¹⁾ Was dieser Ausdruck hier besagen soll, ist zweifelhaft. Ganz ähnlich heißt es in Munisundaras Upadeśaratnākara I 19 336 (Śrī Jaina Dharma Vidyā Prasārika Varga, Pālītānā, bl. 194 a) muṣṭim baddhvā paścād dhāvataḥ, vgl. bl. 23 b muṣṭim kuru

Während er in jener Gegend umheing, die voll war von Bos giuniens, Lowen, Tigern, Śārdūlas, Waldelefanten, Śarabhas, Gazellen, Mangusten und Gansen und reich an gewaltigen Bäumen, Beigedickichten, großen Flüssen und Seen, da erschien der schier endlose Fühling, wo ein Getrennter eines lieben Menschenkindes gedenkt in seiner Erinnerung (538)

Wes Menschen Herz greift nicht an des Lenzes Wahrzeichen der Malayawind, der mit dem Duft des Blütennektars edler Bäume das ganze Land ringsum, die Berghöhlen und den Luftraum dicht erfüllt, er der liebliche Vergolder mit dem sich ausbreitenden Staub aus den Blütensträußen der Mangobaume, der den Himmel erfüllt mit dem Blütenstaub der Kimpākabäume! (539)

Die Wanderer quält das Bienengesumme, es brennt sie das Rufen des Kokila, Kummer erzeugen ihnen Kimsuka und Āśoka, die blühenden Malatī, Vakula und Karpikāra verursachen ihnen schwere Leiden. Der Lenz ist gleichsam ein vom erzürnten Schicksal verfertigter Stuck für die Wanderer. Wem vergeht dieser verwünschte Fühling in Wonne? (540)

Wen versengt nicht zur Sommerszeit wie ein Ofen der die Blätter der Bäume zum Welken bringende Sturmwind, der die Welt in Glut versetzt durch seine Verbindung mit dem in Beigedickichten lodernden Waldbrand, der rauhe, der das Land ringsum, Vāpīs und Brunnen, Flüsse und Seen austrocknet und schwer zu ertragen ist? (541)

Wen im Lande ringsum peinigt nicht der Bosewicht Sommer, der mit dem vom rauhen Winde aufgewirbelten Staube den Raum erfüllt mit arger Finsternis, während die Weibern vergleichbare Lotusteiche, deren Schönheit weitweg gescheucht ist, ihre Blätter verlieren, die Lotusse fallen lassen, das Wasser einbuken, wobei die Schönheit ihrer hundert Anlitze vernichtet wird durch ¹⁾ (542)

Welchen Verlassenen peinigt nicht der elende Monsun, der Güsse regenschwangerer Wolken als eine Folge von Pfeilen entsendet, den Wolkendonner als seinen humkāra erschallen läßt und mit den Pfeilspitzen seiner Blitzbündel erschreckt, in welchem die honiglusternen dahineilenden Bienenschwärme auf den Staubfaden der Kadambas umherkriechen und die mit ihren Weibchen vereinigten Pfauen den Schweif ausbreiten? (543)

Welchem Verlassenen bist nicht das Heiζ, wenn er sieht, wie am Himmel der Bogen Indras steht, und die Gänse nach dem Mānasasee ziehen, wie zwei Cakravākas auf dem Teich sich niederlassen, wie die Cātakas lieblich zwitschern und wie Wasserfluten das Erdreich durchfurchen, wie die Ketakibäume, Bananenstauden und Kutajabäume blühen? (544)

Der Herbst, in dem die Wolken spärlich regnen und die Fülle der Mondstrahlen sich ausbreitet, der lieblich ist durch den Duft des reifen Reises, schon durch verschiedene Arten von Lotussen in den klar gewordenen (?) Flüssen und Seen, voller Pracht bewirkt²⁾ durch blühende Saptacchada und Bandhujīva, in dem zweierlei Rājahamsas (Enten und Könige), die das Wasser bez Emporkommen lieben, ihre Züge machen, (545) in dem die durch Verzehr³⁾ des Grases muntere Randerherden mit ihren Hornerspitzen den Erdboden aufreißen, die Sonnenstrahlenmasse sich ausbreitet, der Schlamm im ganzen Lande ringsum getrocknet ist und die Wanderer wieder reisen können — wie vergeht dieser Herbst den auf der Erde lebenden, von ihren Herren getrennten, in Leid geratenen Wesen? (546)

¹⁾ In dem verderbten 4 Pāda ist irgend etwas von den Sonnenstrahlen gesagt

²⁾ vihiya steht im Kompositum an falscher Stelle

(Der Winter), der einen großen Reichtum an saliya²⁾, Mālatī, Bakula und blühenden Mandārabaumen hat, eine Fülle von varri¹⁾ hervorbringt, eine Pracht an Blüten und Früchten zeigt, der es dem Himālaya gleichtut an Masse der erscheinenden Reifkornen, in dem die Zeit des Tages kurz und der Anteil der Nacht verdoppelt ist, der am Leibe der Wanderer und Armen seinen ublen Einfluß zeigt, (547) wo man Sorgfalt verwendet auf vorzüglichen Safran, ein festgeschlossenes Obergemach, viele Stovchen, liebe Weiber, wohlriechendes Öl und suhi²⁾, wo die Vereinigung des Geliebten mit der Geliebten Wonne bereitet, wo man dicke Mantel und Kleider trägt, dieser Winter, der das Leid³⁾ Mittelloser, von ihren Herren Aufgegebener kundtut, wann wird er von der Kālī verschlungen werden? (548)

(Die Reifzeit), wo der Mond unangenehm und die Sonne lieb ist, wo die varri bricht unter der Last ihres Samens, wo grüner Weizen und Eierfruchte in Fülle da sind, die durch das Verblühen anderer (Feldgewächse) als der Baumwollstauden³⁾ betrübt, welche die zehn Himmelsgegenden mit dem Blütenstaub der Lodhras und Priyangus farbt, in der die Jasminknospen und die Mālatibluten üppig sind und das Kāśāgias erscheint (oder Husten zum Ausbruch kommt), (549) wie kann den Wanderern, die zitternd bei dem bestandig fallenden Reif mit den Zähnen klappern, ihre Arme über die Brust kreuzen, ihnen die von Freunden und Guten getrennt sind und üppigen Reichtum ersehnen, diese erwünschte Frostzeit, die versengende, Wohlbefinden bringen, wann kein Glücklicher von einem Ort zu einem andern hingeht (550)

So denkend irrte in heftigem Kummer der Sohn König Śrī Sūras ein volles Jahr auf der Erde umher, ohne durch den Bruch des mit eigenem Munde gegebenen Versprechens sich zu entziehen. Prinz Mahendrasimha, dem unter dem Einfluß früher erworbenen Verdienste das rechte Auge zuckte, geriet schnell in große Freude (551)

Als nun allmählich wieder der die Wesen der Welt erfreuende festliche Frühling gekommen war, wo die Stattlichkeit des heiligen Mangobaumes wächst, die Kokilas sich zeigen, der Malayawind wieder an die Reihe kommt und Amor durch das Gesumme der Bienenschwärme erweckt wird, da verdoppelte sich Glanz und Mut des Sohnes König Sūras in seiner Person (552)

Auf seinem Pfade vorwärts schreitend horte er dann den lieblichen Lärm von Enten und Reiher und sah mannigfache Stauden des Waldes geschmückt mit Blüten, Früchten und Blättern, während durch die Berührung des vom Blütenstaub der Lotusse vergoldeten Malayawindes seine Nase und alle Glieder erfreut wurden (553)

‘Er! Durch das Wahrnehmen ihrer speziellen Objekte sind hier diese meine vier Sinnesorgane befriedigt, nur die Zunge bleibt auf solche Weise von Hunger und Durst gequält.’ In diesem Gedanken nach Wasser und Früchten verlangend stieg er ab und gelangte zum Mānasasee, an dessen Ufer ein bunter Wald steht (554)

Dann brachte er freudig wie ein Waldelefant den ganzen See in Bewegung und trank Wasser, soviel ihn gelüstete, während er Blüten und Früchte genießt ⁴⁾,

¹⁾ Vielleicht bājra Mohrenhirse? Dieselbe ist aus Afrika eingeführt, ungewiß wann vgl. 549

²⁾ huhu(sic), es fehlen vier Moren, etwa duhahuyavahu

³⁾ Das Metrum ist nicht in Ordnung, siehe S. 23, der Fehler scheint aber dem Dichter zur Last zu fallen, denn er war bei Verwendung des Wortes annayara nicht zu vermeiden

⁴⁾ Aus dem verdorbenen Wortlaut läßt sich nur erkennen, daß er irgend etwas am Ufer nahm, gabhvinu

da vernahm er liebliche Tonleiter, welche die Gesangeslaute von Vidyādhara, Gottern, Asuren und Kinnaras weit hinter sich ließen und (die von) Reihern, Gansen und Pfauen übertrafen (555)

Er überlegte eifrig in seinem Sinne, wie ein solcher Gesangsvortrag in dem großen menschenleeren Walde möglich sei. Und während er freudig eilend auf seinem Wege vorwärts ging, da erblickte er (den Prinzen) stehend inmitten von Gotterweibern, den Frauen Vēhammās, die in einem Augenblick die Herzen jugendlicher Gotter, Asuren, Vidyādhara und Menschen raubten, (556) ihn den hochbefriedigten, dessen Ruhm Vidyādhara-Barden priesen, den an allen Gliedern schonen, dessen großer Leibesglanz durch Goṣūṣa-Sandel verdoppelt war, um dessen Wangen Ohrgehänge spielten und auf dessen Brust Halsketten glanzten, den mit einem Diadem gekronten, in unvergleichlichem Putze, (557) beim Tore des Madanatempels in einer Bananenlaube befindlichen, auf einem Throne von Gold und Edelsteinen sitzenden und durch den Anblick des Schauspiels und den Gesangsvortrag erfreuten Prinzen Sanatkumāra, bei dem unlangst der Schatz in früheren Existenzen erworbener Verdienste offenbart geworden war, ihn, der ergebenen Leuten Freude bereitet (558)

Indem er überlegte, wie jener so schnell eine solche Macht erworben haben konnte, drang er langsam ein in den westlichen Landstrich und im Schatten eines Baumes stehend horte er Barden mit deutlicher Aussprache rezitieren 'Der ein Mühlstein ist für den Hochmut der Bosen und eine reiche Quelle des Glücks für die ihm Ergebenen, die Leuchte des Kurugeschlechtes, das Wahrzeichen der Familie Asvasenas, (559) der Sieger im Kampfe über alle Fürsten der Vidyādhara, der Cakravartin der Vidyādhara, der durch seinen Glanz die Sonne überstrahlt, der die Feindesschar zwingt ihre Schwertschneiden ruhen zu lassen, der Ozean der Vorzüge-Juwelen, der Wonne eilangt an den Brusthügeln der Vidyādhara-Frauen, es siege, es siege der über die Welt erhabene König Sanatkumāra' (560)

Nachdem er festgestellt hatte, 'jener dort ist doch wohl der Sohn König Asvasenas, der Wunschbaum unserer Familie,' ging er hinzu und verneigte sich vor dessen Füßen, er, die Zierde des Hauses König Sūras, und schnell aufstehend umarmte herzlich der entgegeneilende Sanatkumāra den freudestrahlenden Sohn Sūras (561)

Darauf auf kostbaren Sesseln sitzend, mit einander anstrahlenden Gesichtern, den ihnen Ergebenen eine Freudenfülle bereitend und frühere Leiden vergessen machend, sie, die liebevoll gegen ihre Freunde und Verwandten waren, beide preiswürdigen Namens vollzogen die beim ersten Wiedersehn üblichen Ehrungen und blieben eine Weile allein beisammen (562)

Nachdem er seinen Gefährten geehrt und von Vidyādhara-tochtern, seinen Geliebten, ihm hatte Essen geben lassen, da sprach Sanatkumāra, die Augen erfüllt von dem Naß der Tränen, die beim Anblick nach langer Trennung hervorbrachen 'Sag mir, Gefährte' wie bist du in dem großen Walde hierhin gekommen unerschütterten Mutes und nur von deinem Arme geschützt' (563)

'Wie befinden sich in der Trennung von mir Vater und Mutter, die mich zärtlich liebenden, wie die Minister, Vasallen und die Gutgesinnten, oder wie verhielten sich die Schlechten gegen meinen Vater, als sie meine Wegführung erfuhren?' Da legte der Sohn König Sūras die gefalteten Hände an sein Haupt und erzählte schnell alle seine eben geschilderten Erlebnisse (564)

Er fuhr fort 'Gehe auch du mir deine Erlebnisse seit der Entführung durch das edle Roß kundzutun!' Nicht imstande seine Geschichte mit eigenem Munde zu erzählen beauftragte da der Prinz seine Geliebte namens Vimalamatī mit dem betreffenden Bericht, indem ihr durch ihre Zauberkraft alle Einzelheiten bekannt waren (565)

'Aus Übermüdung sollen mir die Augen, drum will ich hier einen Augenblick ruhen Mit diesen Worten erhob sich der Prinz, ließ dort sein ganzes Gefolge zurück, ging in die Bananenlaube und legte sich auf ein vorher bereitetes Lager nieder, indem sein Geist abgeneigt war seine eigenen Erlebnisse anzuhören (566)

Dann mit der Strahlenfülle ihrer reinen Zähne den ganzen Raum mit weissem Glanze erfüllend sprach die mondantlitzige Vimalamatī 'Prinz, höre jetzt die Geschichte meines Freundes'

Beicht der Vimalamatī

Damals wurde vor euren Augen dieser mein Gemahl von dem edlen Roß entführt und in Ungelegenheit versetzt (567) in dem großen Walde vergleichbar Yamas Behausung, wo Gazellenherden zitterten, Tiger erschaken, Berggipfel barsten, Pferde umheirrten, Elefanten flohen, Pulindas jammerten, Bäume mit gebrochenen Ästen stürzten, Bambusse zu tausenden splissen, furchtsame Menschen die Besinnung verloren, wo der Waldbrand loderte (568)

Als er dachte 'wie weit wird es noch gehen?' ließ der Mond am Himmel der Familie Asvasenas dem Roß die Zügel schießen Da blieb es plötzlich daselbst stehn erfüllt von schweren Atemzügen 'Ach, ach, wie habe ich doch verkannt, daß dieses Roß umgekehrt dressiert ist?' so denkend stand der Prinz da in sichtbarer Bestürzung (569)

Während er schnell dem edlen Roß den Zügel lockerte, da lief es auf der Erde umher, fiel schnell von Atembeschweide gepeinigt zu Boden und kam in Yamas Behausung Während der Sohn König Asvasenas, von zahlreichen Leiden gequält, ermattet von Hunger und Durst nur mit Mühe in großer Verzweiflung (570) unter einem Saptacchadabaum mit tausenden blattreichen Zweigen anlangte, da fiel er, der vorher die Beschwerde des Sonnenbrandes nicht wahrgenommen hatte, durch Schicksalsfugung von Ohnmacht überwältigt haltlos zu Boden Und in demselben Augenblicke den Sanatkumāra in diesem Zustand erblickend (571) brachte ein durch meines Gemahls Verdiensteschatz herbeigeführter Mann von einer die Welt überragenden Schönheit und Majestät und in glänzender Jugendfülle, in prächtigem Schmucke, ein Diadem derer, die wissen was not tut, von nektarsüßer milder Rede, (dieser brachte) aus dem Mānasasee Wasser in seiner Hand (572) und bespiengte damit den Prinzen sorgfältig am ganzen Leibe Als der Prinz das Bewußtsein wiedererlangt und Wasser getrunken hatte, sagte er 'Beste! woher und wer bist du? Und wie hast du, o Wohltäter von Fremden! dies mondstrahlenweiße nektarsüße Wasser gebracht und mich damit trankend, o guter Mensch! ins Leben zurückgerufen?' (573)

Da sagte der Andere 'Höre meine Geschichte, o Mannerjuwel! Ich bin ein Yakṣa, bekannt unter dem Namen Kamalākṣa, und wohne in diesem Baume Wie ich diesen schlimmen Zustand von dir, dem Besten der Welt, sah, habe ich Wasser des Mānasasees gebracht und dich wohlbehalten gemacht (574)

Darauf sprach wiederum der Prinz 'In meinem Leibe ist eine dem Weltuntergangsfeuerbrand gleiche Glut derart verbrietet, daß sie nicht eher erlischt, als bis dieser körperlichen Glut ganz und gar die Totenspende gegeben wird, indem ich fürwahr schnell in das Wasser des Mānasasarōvara eintauche' (575)

Darauf wurde der Prinz ohne Verzug von dem Yakṣa in seiner hohlen Hand nach dem Mānasasee gebracht, in dem Vidyādharafrauen, Cakravākas, Gänse und Elefanten sich herumtummelten, und Sanatkumāra stieg mit erhellten Augen und Herz in den See, der die Korperhitze von Gottern, Asuren und Tieren vertreibt (576)

Er tauchte ein, ohne die (Wasser)vogel zu verschrecken, in das Wasser des Mānasa, das von der Schminke wollüstiger badender Vidyādharafrauen gerötet, durch den Blütenstaub der Lotusse verschönert, von dem duftenden Brunstsaff aus den Wangen der Waldelefanten erfüllt, von den am Ufer stehenden Bäumen mit blattreichen dichten Ästen beschattet war (577)

Als dann der Sohn König Asvasenas befreit von der Glut seines Leibes begann aus dem See herauszusteigen auf dem Wagen seiner Füße und im Panzer seiner Verdienste, da wurden durch einen übergewaltigen furchterregenden Sturm, in dem die Bäume des Ufers brachen und die Gipfel der Berge bausten, die Waldelefanten umhertanzen und eine Staubwolke aufgewirbelt wurde, der die Vogel erschlug, die Gazellenherden vernichtete und die Pulindas in Verwirrung setzte, (da wurden) die Himmelsgegenden bedeckt und des Prinzen Augen erfüllt von dem vordringenden Staube, dennoch blieb sein Sinn unbeweglich wie der Gipfel des Gotterberges und sein Herz unerschüttert, während er dachte 'was ist das?' (578 579)

Da entsandte Jemand himmelverfinsternde Schlangenscharen, graßlich fauchende, mit wutgeröteten Augen und langen Leibern, schwarz wie Hummeln und Büffel, den Boten Yamas ähnliche, mit gespaltenen, von heftigem Gift schleimigen Zungen, wutige, die ganze Welt zu verschlingen nicht aufhörende (580)

Mit diesen Schlangenfesseln wurde der beste Prinz am ganzen Leibe gebunden. Dann aber zerriß er, dessen Herz unerschüttert war wie der Ozean, seine Ärmel schüttelnd unplotzlich die Schlangen. Nun erblickte er einen Rākṣasa mit einem an seinem dicken Halse baumelnden Kranze menschlicher Rumpfe, der die Leiche eines Mannes in seinen Mund genommen und einen Schadel in seiner Hand trug, (581) dessen Haarwulstdiadem mit grauisigen Schlangen gebunden war, furchtbar durch das beim Knirschen seiner Zähne entstandene Getöse, mit Augen wie Blitzen, schreckerregend durch die ihm folgenden mit ihren Zahnreihen klappernden Vetālas — (einen Rākṣasa) grausig an Gestalt wie der Todesgott, (sah er) herankommen, welcher hochmutig sagte 'he he, Jemand ist in den See eingedrungen' (582)

Da nahm er in seine Hand einen gewaltigen Berg, dessen hohe Gipfel barsten, der von aufgeregten Tieren wimmelte, auf dem die Affen ihr tiefes Knurren ertönen ließen und die verbrannten, von Felsstücken zerfetzten, gesturzten und erschütterten Elefanten brüllten, und warf ihn auf den Prinzen, dessen Glück beweint wurde von dem Wasser der Tränen der Weiber von Gottern und Vidyādharas (583)

Dann erhoben den Siegesruf frohen Sinnes Vetālas mit ungeheuren Zahnreihen, fleisch- und blutlosen Leibern, scheußlichen Krallen, eingefallenen (?) Bauchen, mit zwei, drei, vier, fünf Gesichtern und weißen tiefliegenden Augen. Der Prinz aber sich schüttelnd und flugs den Bergstücken zur Seite schiebend (584) horte folgende Worte der Gotter, Asuren und Vidyādharas. 'Ihr sehet' den Berg, den der tausendfach bewaffnete Rākṣasa zongeroöteten Auges schleuderte, hat spielend wie einen Ball weit weggeworfen ein Held in hervorbrechendem Unwillen und schreitet einher der Alle Überragende, irgend etwas redend' (585)

‘Von der Presse dicker großer Arme zeiquetscht wie ein saftiges Zuckerrohr erfreue in Balde, o boser Rākṣasa! die Vogelscharen durch die Darbietung aller deiner entstommenden Lebenssaft!’ Wei ist der Unverschämte, der den Siegesruf der Feinde erschallen laßt, während ich, der durch seine Kraftfülle alle Gotter besiegt, noch am Leben bin?’ (586)

Mit diesen Worten flugs herbeieilend, mit Augen geirrt infolge des Hervorbrechens seines schrecklich anzusehenden Unwillens, zerdruckte er den Leib des Rākṣasa in der festen Presse seiner langen Arme so, daß der elende Rākṣasa mit rollenden Augen und unter schwerem Stöhnen haltlos zu Boden stürzte (587)

Doch irgendwie zu Bewußtsein gekommen schnell wieder aufspringend sprach im Zornesausbruch der Rākṣasa ‘Hier dieser Hammer, von dem getroffen die Gipfel der Berge unvergleichliche Vernichtung finden, möge unter den Blicken der zitternden Götter, Asuren und Vidyādhara auf deine Brust, du Boser! sausen, du den Untergang bereitend!’ (588)

Nach diesen Worten ließ er zugleich mit den Seufzern der durch die große Wurfkraft in Aufregung geratenen Gotterfrauen, aus deren blattähnlichen Augen herabfließende Wassergüsse sich mischten mit den Perlenmassen der auf ihnen erschütterten Brüsten zerreißenden Halsketten, freien Lauf dem schrecklichen ungeheuerlichen Hammer gegen den vorzüglichsten Prinzen — für ihn selbst wahrlich die Todesstunde (589)

Dann fiel der Prinz, durch den Hammerschlag geschädigten Leibes, auf den Erdboden, den Frauen der Vidyādhara und Gotter Kummer bereitend. Da legte das Rākṣasaheer seine Genugtuung an den Tag: es lief umher, hupfte und sprang und ließ den Siegesruf erschallen. Aber der Prinz mit zurückgekehrtem Bewußtsein, sein Glück offenbarend (590) und in großem Selbstgefühl riß unter Achselzucken einen Banyanbaum aus, wobei in großem Zorn sein Nacken erzitterte und durch das Runzeln der Brauen sein Gesicht schrecklich war und er unter der Last seiner Füße die Erde ins Schwanken brachte, (und rief) ‘He, gottloser Pisāca! dein lebloser Leib mit seinen vom Banyanbaum gebrochenen Gliedern soll den Kriahenscharen Freude bereiten!’ (591)

Nach diesen Worten von den durch den Anblick des eriegten Kampfes bestützten Gotterfrauen mit Spannung betrachtet brach der Sohn König Asvasenas, der Ozean der Tugendperlen, die Wurzeln und Zweige des Banyanbaumes mit der Hand ab und den Banyan als Knuppel in der Hand haltend traf er seinen Feind mit einem einzigen Schlage so, daß er von gewaltigem (592) Todeskampf ähnlichem Schmerz, den erschütterte Könige und Vidyādhara fürsten kaum aushalten würden, sofort ergriffen wurde. Da floh der elende Rākṣasa zitternden Leibes, von Furcht erfaßt, schnell der Mannhaftigkeit entsagend, ein dumpfes Achzen ausstößend, mit vom Schmerz geschwacher Lebenskraft, ohne Scham und sonder Hochmut (593)

Da ergossen über den Prinzen einen kostlich duftenden Regen von weißen Blumen die am Himmel schwebenden Frauen der Gotter, Asuren und Vidyādhara fürsten, deren Leiber von Wonneschauern strahlten, der Siegesruf wurde erhoben und freudig die Pauken geschlagen. Während Sanatkumāra, der durch Verstümmelung des Yakṣas seinen Zorn gezeigt hatte, (594) der mit seinem sich ausbreitenden, dem Herbstmond ähnlichen Ruhmesglanz die Welt weiß farbte, seiner vorhin genannten Geliebten gedenkend eine kleine Wegstrecke weitergeht, da sah er eine einzelne vorzügliche Schöne, gleichartig einem Götterweibe, der inmitten von Gotter- und Asurenfrauen der Vorrang gehörte, auf sich zukommen (595)

Da erblickte der eistaunten Sinnes ihr entgegengehende Prinz sieben ihr ähnliche Mädchen, (wie) im Nandanaham befindliche (Gotterfauen)¹⁾, ausgezeichnet durch Schönheit, Anstand und Gewandtheit. Darauf sagte er zu der zuerst gesehenen Jungfrau 'O Liebliche! sage mir doch, o Reine, wer sind diese Schönen?' (596)

Ein wenig lachend, leicht geneigten Leibes, den Boden mit den Zehen bemalend, ihr Gewand mit der Lotushand um sich schlagend, mit bebenden Lippenknospen, mit Freudentranen in den zuckenden Augen, mit stammelnden Worten und stotternder Stimme, mit ein wenig geöffneten Augen²⁾ sprach die Liebliche, indem sie ihren Schal über ihren Kopf legte (597)

'Glücklicher! sei mir jetzt huldreich! In einer von diesem Mangoham nicht allzuweit entfernten Gegend liegend ist eine durch den bei Gottern, Kinnaras und Menschen hoch in Ehren stehenden Tempel Malayānilaya ehrwürdige Stadt der Vidyādharias, allbekannt unter dem Namen Priyasamgamaabhilāsa, die große Reichtümer zur Schau stellt' (598)

'Doithin kommend und dich einige Zeit ausruhend benimm deinem Leibe die starke Ermüdung! Dann wird dir von selbst das Verständnis dieses Vorgangs kommen' Und indem ihm der Kammerer jener, seiner Geliebten, den Weg wies, ging zu dem Palast³⁾ des Königs der Prinz, der in seinem ganzen Wesen sich auferst eistaunt zeigte (599)

Der Herr und König jener Stadt namens śrī-Bhānuvega erhob sich ihm gegenüber ehriebig und setzte den Prinz, den Ozean von Tugendperlen, mit eigener Hand auf den Thron. Nachdem er dann seine gefalteten Hände ans Haupt legend ihm große Ehre erwiesen, sagte er 'Mach mir die Freude, meine acht Töchter zu heiraten!' (600)

'Denn der große Muni namens Aśimālin, vor dem sich der seine Ehrfurcht bezeugende Indra verneigt, hatte uns, als wir betreffs unserer Töchter sorgenvoll waren, geweisagt 'Wer dem Yakṣa Aśtākṣa seinen Hochmutsdunkel zerstören wird, der wird sicherlich der Gemahl deiner acht Töchter' (601)

Da heiratete der Prinz sofort und zur Stelle die acht Prinzessinnen, die Edelsten der Frauen, die da strahlten von sich kundtuenden verliebten Gefühlen, unter großem Gepränge. Und als nach Vollzug der Vermählung ihm ein Armband angelegt worden war, betrat der Prinz das Brautgemach, verbunden mit seinen neuen Gemahlinnen (602)

Als er infolge der großen Ermüdung sich alsbald im Brautgemach mit königlichem Anstand zur Ruhe gelegt hatte, überfiel ihn ein tiefer Schlaf. Dann erwachte er morgens durch den Lärm der Vogelschau, er, der von seinen Leuten und Freunden getrennt war, ohne die Stadt, das Gefolge, die neuen Gattinnen zu erblicken (603)

'Ist dies ein Traum oder eine Halluzination, oder sehe ich die Wirklichkeit, oder hat mir jemand ein Gaukelspiel vorgezaubert? Denn obgleich über die Trennung von meiner früheren Stadt, meinen Leuten und meiner Geliebten bekümmert empfand ich doch Freude über die Vereinigung mit acht Geliebten. Aber urplötzlich ist ein Ast von dem blühenden Baume meines Glückes gebrochen' (604)

¹⁾ Es kann sich nur um einen Vergleich handeln, da der Nandana auf dem Meer und nicht am Mānasa liegt. Man muß daher das oben eingeklammerte hinzudenken.

²⁾ Siehe Note zu 505

³⁾ dhavalagṛha ist hier und nachher nicht das Obergemach, sondern der Palast selbst, der wohl aus weißem Marmor bestehend oder mit Chunam bekleidet zu denken ist.

Als er dies dachte, trafen an das Ohr des auf reinem Erdboden liegenden Prinzen, dem alles, sein Haus, Gefolge und Gattinnen verschwunden waren, vom Himmelspfade her folgende unerwartete Laute 'Freundinnen, Vater, Mutter, mein künftiger Gemahl Sanatkumāra, Sohn König Aśvasenas, rette mich!' (605)

Und weiter 'O Schönaugige! was soll hier dein Vater, was Mutter, was Freundinnen was deine Schutzgottheit, was jener Erdbewohner König Aśvasenas Sohn, diese Null? Bedenke Gazellenaugige! daß die Gotter samt Asuren und Menschen mit mir in Einverständnis stehen, sodas Laksmī hebeerfüllten Sinnes deine Befehle ausführen laßt!' (606)

"Welcher von des eizürnten Todesgottes Boten schon ins Auge gefaßte Bosewicht der begierigen Sinnes eines jungen Löwen Zahne zu zahlen übelberaten seine Hand in dessen Rachen steckt, will aus irgend welchem Grunde meine lebende Gattin rauben?" So denkend blickte der Prinz auf zum Himmel (607)

Aber am Himmel sah er nichts. Während er auch dies wie das Frühere für irgend ein Gaukelspiel hielt und im Walde umherirrte, jenes Mädchen im Heizen tragend, da sah er in dem großen Walde einen Palast, das Schönste der Driewelt, als wäre dort herabgestiegen die Inkarnation der kostbaren Pracht des Gotterpalastes (608)

Während er erstaunt in dem Gedanken 'wo 100 ist, da ist auch 50¹⁾' ganz langsam in den Palast eintrat, da hörte er eine edle Frau mit sanfter, süßer Stimme reden 'Heil dir, (o Gaurī,) die du die Wünsche deiner Verehrer erfüllst, du, deren Leib 100fach wie das Innere des roten Lotus ist, die du mit Haut und Knochen²⁾ die Feinde der dir ergebenen Gotter und Menschenfürsten vernichtest' (609)

'hrum khu⁴⁾ Unglücksvernichterin! om hūm hū³⁾ Wunscheverleiherin! Gewähre mir von (Zauber-)Schwert, -Pillen und -Salben' die du mit dem Laute phat³⁾ die Feindesscharen totest und deinen Verehrer Freude bereitest! Yogesvairi! du gibst denen, die deine Füße in Eigenheit verehren, unvergleichlichen Lohn, den sich selbst der Schöpfer nicht träumen ließe!' (610)

'Warum, Devī! du Wunschstein für Liebende' gewahrst du nicht mir, die sich in großer Ehrfurcht vor dir verneigt, deine Gunst, daß ich den Anhlitzlotus meines Geliebten schaue, mit dem die Vereinigung so schwer ist? Ist es recht, daß der eigenen Mutter und dem eigenen Vater ihre eigenen, ihnen gleichgearteten, stets des Gehorsams beflissenen Nachkommen verborgengehalten werden?' (611)

In lebhafter Erinnerung an die früher gesehene, wohlgesittete Gazellenaugige, die in seinem innersten Herzen leuchtete, dachte der Prinz 'Ach, ach! diese hier ist irgend eine unglückliche Schöne, die von heftiger Liebe gequält und im zehnten der verliebten Zustände angelangt vor den Füßen der Gaurī sie um einen schwer zu erlangenden Geliebten bittet, wie jetzt jenes Mädchen zu mir (sich verhält)' (612)

Während in solchen Gedanken der Prinz vier oder fünf Schritte vorwärts schreitet, da sagte die Göttin Gaurī, indem sie sich selbst zeigte, zu ihr, der Sittenreinen, deren viele Tugenden in der Welt berühmt waren und die durch Liebe zu ihren Gurus gereinigt war, folgendes 'Mondanhlitzige! hier ist dein Geliebter gekommen, er, ein Schatz von Vorzügen' (613)

¹⁾ Ähnlich 400, 9 jāhī sau tāhī pañcāsa vgl. Tarkasamgraha Dīpikā (am Schlusse des sabda khaṇḍa) sāte pañcāśad iti sambhavo'py anumānam eva. Die Mīmāṃsikas betrachten nämlich den sambhava als ein pramāṇa sui generis

²⁾ savvangi

³⁾ Diese Zaubersilben sind in der Tantraliteratur üblich

11*

Da sagte gleichsam geingschatzig die Schlanke zur Gaurī 'Wie weit treibst du, o Göttin! auch jetzt noch die Tauschung, indem du mich den Geliebten als schon in meiner Hand befindlich verkündest, ihn aber doch nicht zeigst! Wenn ich aber Sanatkumāra, den Mond am Himmel des Kurugeschlechtes, erblicke, dann wisse, Erhabene! daß ich ihm irgend einen Gefallen tun werde' (614)

Dies hörend, mit geöffnetem Antlitzlotus und mit gestraubten Harchen als Sprossen am ganzen Leibe sagte die Zierde des Kurugeschlechtes 'Mondantlitzige! sieh, sieh hier deinen Geliebten, den Vernichter der Widersacher! tu ihm jetzt den Gefallen, den du erdacht und in Gedanken hast! Denn der gekommen ist, bin ja ich, der seine Verliebtheit nicht verbirgt!' (615)

'Aber sage, bitte, wer bist du, und wer ist das Ruhmesgefaß des Kurugeschlechtes¹⁾, den du zum Gatten verlangst?' Da antwortete das Mädchen gemäß ihrer angeborenen Verschamtheit und Offenherzigkeit 'des Königs Samarasimha, Heerscheis von Sāketa und Gatten seiner Candrayasas benannten (Frau) von wahrer Schönheit, (616) Tochter namens Sunandā bin ich. Eines Tages berichtete angelegentlich ein eben angekommener Bote geneigten Hauptes meinem Vater 'König Asvasena, Herr von Gajapura, Gatte der Sahadevī, der Welt Weiber Besiegerin, (617) hat einen Sohn, den Alle überragenden Geliebten der Fortuna der Cakravartins, einen Ozean großer Vorzugeperlen, einen Sternschmuck der Popularitas, beflissen den Stolz der Feinde zu zermurben, einen Behälter aller reinen kalās (Künste und Lichtstreifen) dem Vollmonde vergleichbar, an Schönheit und Ruhm Alle überragend, mit Namen Sanatkumāra' (618)

'Wenn Sunandā mit diesem Mannerjuwel nicht vereinigt wird, dann hat der Schöpfer sicherlich verspielt' Da überlegte mein Vater, daß das richtig sei, und mit seinem Heere zum König Asvasena ziehend, brachte er mich in die schöne Stadt Gajapura, seine Freude an den Tag legend' (619)

'Eines Tages war ich in Begleitung der Freundinnen nach dem Stadtpark gegangen, um den Kandarpa zu verehren. Während die lachenden Freundinnen mich dem sichtbar gewordenen Madana hatten Verehrung verrichten lassen, wurde ich zu Hause angelangt durch eine Schicksalsfügung außerdem von einem sehr argen Unwohlsein befallen' (620)

'Darauf verbrachte ich nur mit Muhe die Nacht, ohne daß die vielen Mantra- und Tantra-kundigen mir hatten helfen können. In der Frühe ging ich in denselben herz erfreuenden Madanatemplel, nicht aber sah ich wie früher denselben sichtbar gewordenen Ananga. Da wurde ich in meiner ganzen Person durch außerordentliche Schmerzen gepeinigt' (621)

'Aber eine Freundin in der Verkleidung des sichtbargewordenen Kandarpa hat irgendwie mich dort dann so aufgeheitert, daß ich alsbald von den Tags zuvor entstandenen Leiden befreit wurde. Darauf wurde der Sohn König Asvasenas von dem bösen Pferde entführt und die Welt war in einem Augenblick von Leid verstört' (622)

'Als ich den Vorgang genau erfuhr und von dem ausbrechenden Leid niedergeschlagen in eine Ohnmacht fiel, da wurde ich von meinen Freundinnen mit Mühe in mein Haus gebracht. Was nun weiter da geschah, das weiß ich selbst nicht. Aber irgend ein Vidyā-

¹⁾ Die Ergänzung in dem 2 Pāda ist dem Sinne nach zweifellos, aber es könnte auch kavanu dastanden haben. Das Metrum verlangt die Ergänzung an der angedeuteten Stelle

dhara hat mich die Jammernde entführt und hierhin gesetzt, so bin ich hier wie eine Äffin¹⁾, die von ihrem Ast heruntergefallen ist' (623)

'Aber da der böse Vidyādhara jetzt irgendwie anderswohin gegangen ist, so befinde ich mich hier, indem ich den Fußlotus der Göttin Gauṛi verehere und sie um meinen von Vater und Mutter mir gegebenen Gatten anflehe' Da lachte der Prinz unter Handeklatschen und sprach 'Siehst du nicht, Tochter König Samarasimhas, daß ich jener Madana bin?' (624)

Da dachte der Prinz 'Wegen des allzeit unberechenbaren Wesens Kandarpas sowie wegen der Verschamtheit der Mondantlitzigen und ihrer Verliebtheit hat sie das für den Augenblick angemessene Benehmen vergessen und ist nur darauf aus, mit mein Herz zu stehlen' und sprach zu der Geliebten verwunderten Sinnes (625)

'Die Verlegenheit unterdrückend, die Geiringschätzung beiseite setzend, mit Gunst erweisend und folgegebend der früher mit gezeigten Zuneigung, welche du damals deinen Genossinnen gegenüber verrietest, o Gazellenauge! warum gewahst du mir, dem vom wachsenden Liebesfeuer versengten, nicht den Inbegriff deiner Liebe?' (626)

Erinnerst du dich nicht, o Schöne, wie du mit im Stadtpark, wohin ich zum Spielen gegangen war, in der Meinung, ich sei Madana, einen schönen Lotuskranz um den Hals hingest und Verehrung in reiner Gesinnung erwiesest? und wie du mit der Freundin in meiner Verkleidung einen Scherz unternehmend mich da so so umarmtest in vollem Vertrauen?' (627)

So redend erhob der vortreffliche Prinz mit seiner rechten Hand den Antlitzmond der das Haupt verschamt neigenden und sprach alsdann o Schöne! ich habe dich, die so schwer zu erlangen ist wie der Stein der Weisen im Hause des Armen, glücklich in diesem Walde gefunden Drum blicke mich gnädig an, die du diese Liebe im Herzen tragt' (628)

Während strahlenden Antlitzes die Reizende einige Worte spricht, da sah sie durch einen unglücklichen Zufall der in der Luft befindliche Vidyādhara mit zorngeröteten Augen (und sprach) 'Wei wagt es die Juwelenkrone einer lebenden großen Schlange zu berühren oder die Mahne eines wachenden Lowen zu zausen?' (629)

Mit diesen Worten riß er schnell den Prinzen weg aus der Nahe des klaglich jammernden Mädchenjuwels mit bebendem schlankem Leibe (und dachte) 'Er, ich schleudere ihn so von dem Gipfel des Gotterberges, daß dieser Elende in hundert Stücke zerschellend den Tod finden wird, nachdem er die Strafe für die Sünde, die (durch das Stehlen)²⁾ des Herzens der Geliebten eines Andern entstanden ist, erkannt hat' (630)

Während in solchen Gedanken der böse Vidyādhara an dem wie Hummeln und Gavalas-Blatter schwarzen Himmel eilig zu gehen begann, da erblickte der Prinz auf einer Berghöhe eine vorzügliche Stadt und als er bedachtig, schnell, schneller, sehr schnell immer in die Höhe stieg, da dachte er 'wie wird von mir diese Stadt gesehen werden?' (631) und schlug jenen ohne Bedenken mit seiner donnerkeilharten Faust auf seinen Schadel Wem hatte da nicht schnell Freude verursacht der gedemütigte, von dem herabfließenden Blutstrom besudelte Vidyādhara, der mit dem Wiederhall seines Geschreis Himmel, Berge und Erdkreis erfüllte, und aus dessen Rachenhöhle die lange Zunge wie eine Schlange herausging? (632)

¹⁾ oder 'Spinne, vgl DK VI 119

²⁾ Das Eingeklammerte würde durch *haiana* ausgedrückt sein, aber das Wort ging nicht mehr in den Vers und so hat der Dichter es weggelassen statt des eher entbehrlichen *janīya*

Da entschwand augenblicklich mit Eile das Leben des elenden Vidyādhara, als wenn es sich vor einem zweiten Schlage des Prinzen fürchtete. Die Sonne alsdann, als wenn sie das Gesicht der Vidyādhara-Leiche nicht sehn wollte, ging jenseits des Gipfels des Untergangsberges dort zu verweilen. Nachdem der Prinz den Feind getötet hatte, wurde er eingedenk der Unterhaltung mit seiner Geliebten (633) mit einer Menge scharfer Pfeile in Gestalt von Mondstrahlen von dem kecken Madana, der in seiner Hand den furchterregenden schlanken Bogen in Gestalt der schmalen Mondsichel hielt als wenn sein Herz gemeinigt war durch den Vorfall mit der Tötung des Vidyādhara, derart beim Anbruch der Nacht irgendwie am ganzen Leibe so gespickt, daß er in schmerzliches Leid versetzt seinen Leib nicht mehr fühlte¹⁾ (634)

‘Ist doch der elende Feind spielend vernichtet, aber wie kann man diesen (Madana) den in der Welt schwer zu besiegenden besiegen? Ei ei, ich habe ein Mittel gefunden auch diesen Gegner zu besiegen! Wenn ich lebend mit eigenen Augen die Gazellenaugige anschau, dann werde ich auch diesem Gegner Madana die Todesspende geben’ (635)

In solchen Gedanken irte der Prinz eine Weile im Walde umher und gelangte mit Muhe in jenen Palast. Da zog die Mondantlitze verlegen das Obergewand dichter, lachte, erhob sich ihm gegenüber und fragte ihn mit freudig stotternden Worten nach seinen letzten Erlebnissen feuchte Tränen aus ihren Augen fallen lassend (636)

Nun erzählte er in Kürze der liebeerfüllten HeiBtmondantlitzen den eben mitgeteilten Bericht. Dann heiratete der Prinz die Gazellenaugige, deren große Freude hervorbrach. Dann setzte sich der Prinz zu Sunandā der Geliebten, indem die Wirkung einer Freude sich zeigte als wenn er die Heilichkeit eines Cakravartin erlangt hatte (637)

‘He he Mond! senge du jetzt! Malayawind! komm zum Vorschein! Entfalte auch du dich, o Mango! Freundin Kokila! singe auch du! Bienen! lasset umherfliegend euer Summen erschallen! Kecker Madana! zeig dich als Mann! Diese hier wird auf euer Aller Haupt den Donnerkeil schleudern’ (638)

Während er mit den Worten ‘Schonaugige! komm, daß ich dir eine Nachricht erzähle!’ sie auf seinen Schoß²⁾ setzte, da kam in einem Ausbruch von Zorn vom Himmel herunter dorthin die jüngere Schwester des vom Prinzen getöteten Vidyādhara namens Sandhyāvalī, die den Voigang erfahren hatte (639)

Aber benetzt von dem Nektarsaft des Anblicks des Antlitzmondes des Prinzen erlosch ihr schwaches Zornesfeuer und vom Liebesfeuer versengten Leibes ward es ihr unerträglich in allen Gliedern. Da heiratete der Prinz nach dem Gandharverheiratus die Sandhyāvalī, die ihm infolge seiner Verdienste zugeführt worden war (640)

Da gab Sandhyāvalī dem Prinzen den Prajnapati genannten Zauber, der nur durch Hunderte von Verdiensten erlangbar heißerwünschte Ziele erreichen läßt, durch Rezitation in Kraft tritt und von Lehrer zu Lehrer mitgeteilt worden war. Und in Balde eignete er sich diesen Zauber an in der Art, wie er ihm gelehrt worden war, wodurch er in seinem Herzen eine neue Festigkeit zeigte (641)

¹⁾ Die beiden Ergänzungen in der Dohā sind ganz ungewiß, der Sinn dürfte aber nicht zweifelhaft sein.

²⁾ angaha für ankaha? pavisei als Causativ? Verbesserung in vggaha liegt nahe, aber befriedigt nicht.

Unterdessen langten auf himmlischem Wege zwei Vidyādhara-jünglinge außer Atem und eregten Geistes dort an und verneigten sich ehrfurchtig vor dem Fußlotus des besten Prinzen. Ubelelegend, was das bedeute, sagte der Prinz: 'wer seid ihr, (woher und wozu)?¹⁾ seid ihr so eilig hieher gekommen?' (642)

Da sagten die Vidyādhara: 'Von den beiden Herren der Gandharvastadt, die dem Gebirge Vaitādhya Pacht verleiht, von den Vidyādhara-fürsten Candavega und Siṁ-Bhānuvega sind wir deren Söhne, namens Candiasena und Haricandra, entsandt mit diesem vorzüglichen Wagen eurentwegen, (643) weil sie erfahren hatten, daß der hochmutige Vidyādhara-könig namens Asanivega, der den Hergang von der Totung seines Sohnes geholt hatte, zeringetoteten Auges, mit seinem Vidyādhara-heer die Himmelsfläche bedeckend, er, der auf verschiedenen Schlachtfeldern Ruhm erworben und die Schar der Bosgesinnten besiegt hatte, heranzog, den Geist der Vidyādhara in Erregung setzend' (644)

'Darum, o Mannerjuwel' geruhe hier auf diesen vorzüglichen Wagen zu steigen'¹⁾ Unterdessen waren dort auch die Vidyādhara-fürsten Candavega und Siṁ-Bhānuvega mit ihrem Heere schnell angelangt. Während diese mit dem Prinzen zusammen in Gesprächen von Freud und Leid einige Zeit verbrachten mit vor Kampflust sich straubenden Haaren, (645) da sagte im Glanz seiner Herrschaft Asanivega, nachdem er den Vorgang mit seinem Sohne erfahren und hochmutig und zornentbrannt, wie Yama die Dreiwelt in Furcht versetzend, die Schar seiner Gaukriaten und Minister hatte zusammenrufen lassen: 'Schnell unsere Freunde versammelt habend werde ich heute erst speisen, wenn ich das Heer des Prinzen, des Mörders meines Sohnes, vernichtet habe' (646)

Da sprachen die vortrefflichen Minister: 'Herr! einen Feind soll man nicht gering-schätzen, indem man ihn für unbedeutend halt, noch auch unbeachtet lassen in dem Gedanken: 'was vermag dieser Einzelne gegen mein großes Heer', denn ein anwachsender Funke Feuers verbrennt die ganze Welt, und der Lowe, obschon er allein für sich ist, belustigt sich damit, die Elefantenherde zu toten' (647)

'Verachte nicht einen Feind in dem Gedanken, daß er ein Erdbewohner, da aber ein Cakravartin der Vidyādhara bist! Hat nicht Rāma jenem Rāvaṇa und Hari jenem Kamsa den Untergang bereitet? Wenn mächtige Könige von festem Sinne, die des Feindes Stärke erkannt haben, dies überlegen, dann machen sie den Willen zum Kampfe ausführbar' (648)

Der Herr der Vidyādhara hörte nicht auf die vorzüglichen Räte, die verschiedene solche wohlgefügte Reden hielten, sondern brach auf mit seiner viergliedrigen Heeresmasse, gebunden an das Seil des erzürnten Schicksals, unter dem Schalle der gleichzeitig geschlagenen (Pauken) und drohnenden Schlachttrompeten, voll Selbstgefühl wegen der Siege über Feinde in vielen früher geschlagenen Schlachten (649)

Zwar gewarnt durch den Eintritt vieler ernster Unglückszeichen, aber das Auge verhüllt von der Finsternis des Kummers über seines Sohnes Tod, kam er schnell zu dem großen Walde und hielt über ihm seinen Wagen an. Während der Prinz mit den Vidyādhara-fürsten aufwärts blickt, hört er am Himmel einen die Welt erschreckenden Lärm (650)

¹⁾ Der Sinn der verstümmelten Stelle ist klar, wenn sich auch der Wortlaut nicht sicher ergänzen und herstellen läßt

‘Ist dies Weltall geborsten, oder ist es ein erzürnter Vetāla oder der plötzlich in Aufruhr geratene Ozean, daß man einen dumpfen Ton wie von der Wolke des Weltuntergangs hort, der die Welt bedroht?’ Während noch in solchen Gedanken Sanatkumāra mit den Vidyādharaforsten verweilte, da langte im Nu der gewaltige Vidyādhara an (651)

Nun hatten im Nu die beiden Herren der Vidyādharas, Candavega und Śrī-Bhānuvega, sich geübt und vereint mit ihrem Heere naherten sie sich jenem Vidyādharaforsten. Aber augenblicklich wurden die Beiden von dem Vidyādhara Aśanivega geschlagen und auseinandergetrieben wie Wolken vom brausenden Sturmwind (652)

Als der vortreffliche Prinz in unaufgehaltenem Vordringen jene beiden mit fliehendem Heere besiegt sah, sagte er ‘Habt keine Furcht, seht einen Augenblick, wie ich diesem den Übermut breche!’ und mit Hilfe des Zaubers Prajñapti ein viergliedriges Heer schaffend einschüttete er durch den klatschenden Klang seines Schwertes die feindlichen Vidyādharas¹⁾, (653) mit dem scharfen, von seiner Hand gefaßten, langen Schwerte zerspaltete er unbarmherzig Hunderttausenden feindlicher Elefanten die Stirnbuckel, erlegte gewandt in den Kampfmethoden mit den von seinem Bogengeschütz entsandten Pfeilen die Soldaten, farbte den Himmel rot mit den Blutströmen, die unter seinen Dolchstoßen hervorquollen, zerschmetterte mit Hämmeis schlagen die Köpfe der Krieger, (654) ausgerüstet mit gar verschiedenartigen (Waffen) Speeren, (Pfeilarten) bhalla, salya, vāvalla, nārāca, bhuṣuṇḍi, mit Keulen, Donnerkeulen, Disken, Kartaris und Lanzen tötete er Scharen von Elefanten, Pferden und Krieger und machte in einem einzigen Augenblick dem Vidyādharaforsten Aśanivega den Garaus — Der am Himmel des Kurugeschlechtes strahlende Mond, (655) fahrend auf dem vom Vidyādhara geschenkten besten Gefährt, auf den die Frauen von Gottein und Vidyādharas funflei Blumen herniederregneten, er, der durch seine Tapferkeit die Herzen der Gottein, Asuren, Vidyādharas und Krieger erfreute, dessen unvergleichliche Ruhmesfülle sich innerhalb der Welt ausbreitete, kam zu eben jenem Palast unter angenehmen Gesprächen (656)

Dann nahm Sanatkumāra auf die Zusprache der ehrfurchtig sich verneigenden, von starken Wonneschauern bedeckten, infolge ihres gerechten Karmans reine Einsicht besitzenden beiden Vidyādharaforsten Candavega und Śrī-Bhānuvega seine zwei Geliebten und ging zur Gandharvastadt, er, der Vernichter feindlicher Königsgeschlechter (657)

Er, der nach und nach die ganze Herrschaftswürde über die Vidyādharaas sich angeeignet hatte, erschien als gewaltiger König derselben, er erwarb sich Hunderttausende von Zauern und gewährte den ihm Ergebenen ihre Wünsche, zu ihm sprach eines Tages der Vidyādharaforst Candavega ‘Du erfüllst die Herzenswünsche der Welt!’ (658)

‘Darum geruhe, o Herr! auch diese meine Tochter, hundert an Zahl, zu gleicher Zeit zu heiraten und nimm dieses Königtum an, damit ich den Weg der Erlösung betreten kann! Denn diese ganze Zeit über habe ich auf dein Kommen gelauert, da ich keinen eigenen Sohn als Träger der Königswürde sehe’ (659)

‘Denn hierhin war ein vortrefflicher Muni gekommen, der mit seinem hervorragenden Wissen die Welt erkannt hatte, Arcamālin geheißenen, der erklärte ‘Ein Cakravartin, der Mond am Himmel der Familie Aśvasenas, Sanatkumāra, der Beste der Welt, wird deiner Tochter, hundert an Zahl, Gatte werden, und ebendieselbe auch der Gemahl der Tochter Bhānuvegas’ (660)

¹⁾ Ich löse die lange bis in 655 reichende Periode in mehrere Sätze auf

‘Durch dessen Gunst, unbesorgt wegen deiner Familie und der Königswurde, wirst du der wahren Religion obliegen’ Da sagte ich ‘o Stier der Heiligen’ sage mir, wodurch ich ihn erkennen kann!’ Da erklärte der beste Muni ‘Derjenige, welcher von einem Rosse entführt in einem großen Walde abgesetzt werden wird, von dort herbeigeführt (661) durch den Yakṣa Kamalākṣa, der kraft seiner früher erworbenen Verdienste einen vorzüglichen Wandel ausübend die Welt überwand und wohl weiß, was not tut, mit eigener Hand in dem Mānasasee gereinigt werden und den Hochmut seines Feindes des Yakṣa Asitākṣa demütigen wird, den erkenne als den Heiratsgeliebten deiner Tochter, sonder Zweifel!’ (662)

Ich sagte ‘o Herr der Munis! warum war der Yakṣa Asitākṣa diesem Männerjuwel feindselig?’ Da antwortete der Seher ‘Wird nicht für einen Jeglichen sein eigener guter oder böser Wandel sein Freund oder Feind in der Welt der Lebenden?’ In diesem Falle aber, o Vidyādharakönig, bist du der Grund Erwage folgendes (663) Nämlich

Vorgeschichte Sanatkumāras

Auf diesem Kontinent in der Stadt Kanakapura war ein weltberühmter König Vikramayāsa, die Sonne durch sein Feuer übertreffend, strahlenden Ruhmes, ein Feindvernichter, Freund der Ergebenen, freigebig, weisen Wandels, ein Besetiger schlechten Benehmens, ein Schatzhaus vieler dem Herbstmond ähnlicher Tugendperlen (664)

Der König genoß die irdischen Freuden zusammen mit den Scharen¹⁾ seiner der Rati gleichen Haremsdamen, die aus großen Familien entsprossen wie Herbstmond leuchtenden Ruhm, jasminknospengleiche Zahnrainen, aufgebluhte Antlitzlotusse und die Augen schüchternen Gazellenjungen hatten (665)

Dasselbst war auch ein auf der Erde unter dem Namen Nāgadatta bekannter Großkaufmannssohn, der mit seinen Schätzen, Kapa²⁾, Juwelen und Gold Vaiṣṇavanas Reichtum verspottete, der Verständigste unter den Männern der Stadt, der Ruhm, Ansehn und Wohlstand infolge seiner mondreinen Vorzüge erlangt hatte, von unvergleichlicher Schönheit und festem Charakter (666)

Der hatte eine heizgeliebte Gattin, in der Welt bekannt als Viṣṇusrī, eine vorzügliche Zierde der Erde, ein Schatz ungewöhnlicher Schönheit, eine Verehrerin der Fuchlotusse von Gottern und Meistern, in frischer Jugend, unbesorgt daß sie die Herzujuwelen der Junglinge stahl, sanft redend, fest einherschreitend, reich an großen Tugendperlen (667)

Eines Tages ging der König schon geputzt nach dem königlichen Park und erblickte unterwegs die Viṣṇusrī, die von Natur die Gottefrauen übertraf Durch ihren Anblick brach bei ihm sofort eine starke Liebe hervor, sodaß er in allen Gliedern gepeinigt mancherlei Erwägungen anstellte (668)

‘Wenn ich jetzt nicht die Sinneslust koste mit jener Mondantlitzigen, diesem Weibe, das die Rati übertrifft, dann von Unlust erfaßt komme ich mir nicht besser vor als ein Toter Wenn ferne die Geliebte weilt, dann ist keine Zufriedenheit im Gemüte Der Cakravāka harmt sich, wenn die Sonne schied, was für ein andrer Fehler³⁾ ist dabei?’ (669)

Dann ließ der König die Viṣṇusrī durch seine Angestellten in seinen Palast bringen, er wies ihr mancherlei Ehrung, nahm sie in seinen Harem auf denkend ‘sie ist die Vor-

¹⁾ Ein Wort ähnlicher Bedeutung muß in dem unverständlichen vidduhi stecken, von dem die vorhergehenden Gen plur abhängen Der letzte Pāda ist ausgefallen

²⁾ D h mich trifft keine Schuld, das ist die Natur der Dinge

züglichsie in der Welt', bei passender Gelegenheit ging er vor und genoß sie so, daß sie sozusagen zum Reibholz¹⁾ für das Liebesfeuer wurde (670)

Als Nāgadatta den Vorfall mit dem König erfahren hatte, da in der Trennung von seiner Geliebten, sie nicht findend, so sehr er sie suchte, schien ihm sein Haus, obgleich es voll von Freunden und Verwandten war, wie von einem bösen Geiste verodet, betauert von den Guten²⁾, verhöhnt von Schurken fand er nimmer Ruhe umherirrend in der ganzen Stadt (671)

Verlassen von seinem Gefolge, Freunde und Verwandten aufgebend, den Herzen der Schadenfrohnen zur Freude, gebrochenen Stolzes, zum Kummer der Guten, umringt von Gassenbuben, entsagend Speise, Trank und Salbung, mühselig umherirrend und ausrufend o Viṣṇuśrī! wohin bist du gegangen, indem du mich verließest?', so wurde er vom König zusammen mit Viṣṇuśrī erblickt (672)

Aber keineswegs wurde von ihm in seiner großen Liebe Viṣṇuśrī aufgegeben. Da wurde einst durch des bösen Schicksals Fügung von den eifersüchtigen Frauen des Königs in ihrer Feindseligkeit durch die von Guten verpönte Anwendung von Gift jene, die alle Genüsse ganz aufgeben mußte, schnell zu Tode geordert, was sie um diese und jene Welt brachte (673)

In der Trennung von ihr die Dieswelt für ganz eitel haltend verlor der König augenblicklich die Besinnung und fiel mit geschlossenen Augen nieder auf die in solchen Zustand geratene Viṣṇuśrī. Die herbeieilenden Minister und die klagenden Vornehmsten der Stadt leisteten dem König ärztlichen Beistand, erfüllt von großem Kummer (674)

Als der König wieder etwas zu Besinnung gekommen um so größeres Leid empfand, wobei seine große Gebrechlichkeit offenkundig wurde, da erhob er sich bald, bald schlief er ein, bald lachte er, bald weinte er klaglich, und da seine Geliebte keine Nahrung zu sich nahm, so nahm er auch keine, noch wich er nicht im geringsten aus seiner Liebsten Nahe (675) und ließ keinen andern sie berühren. Da berieten die Minister, tauschten irgendwie den Blick des Königs, ließen Viṣṇuśrī aufheben, brachten sie mitten in den Wald und legten sie dort nieder. Wie nun der König Vikramayaśas seine Geliebte nicht erblickte, genoß er kein Essen noch Wasser, sondern jammete tranenerfüllten Auges (676)

Nun berieten sich alle Minister zusammen, damit der König nicht sterben solle, wenn er seine Geliebte nicht sahe, und dachten, man müsse es so anstellen, daß des Herrn Gemut gesund bliebe. Sich vor dem König verneigend sagten sie 'Majestat! geruhe Nahrung zu dir zu nehmen beruhigten Sinnes, wenn du deine Geliebte gesehen hast' (677)

Mit den Worten 'sag sag, wo wo ist sie, die mondantlitzige Viṣṇuśrī?' erhob sich der König, bestieg auf Zureden der Minister ein Roß und zusammen mit einer vorzüglichen Begleitung kam er am vierten Tage am Ende eines leichten Galoppes³⁾ dort im Walde an, wo Viṣṇuśrī niedergelegt war (678)

¹⁾ samīya = samī, das Holz, woraus die aianī gemacht wird

²⁾ Dem Sinne nach wird dies erwartet, in den Vers wurde sajjanīhī gut passen, aber es liegt von dem überlieferten sayakhahim oder sayaravahim etwas weit ab

³⁾ taijja langhana scheint = trtiyādhārā zu sein, siehe Anmerkung zu 528

Da sah der König als eine jauchende Masse die Viṣṇusūri, deren ganzer Leib von Würmern wimmelte, an der tausende von Krähen ihre Atzung hielten,¹⁾ mit dem durch das Ausfallen der Zähne grausigem Mund, ekelhaft durch den Verwesungsgeruch und umgeben von tausenden von Vögeln (679)

Nun kam beim König die Weltabkehr zum Durchbruch 'Ach deretwegen ich leichtsinnig das Juwel meines guten Charakters beschmutzt, die Familientradition verlassen, alle guten Leute vor den Kopf gestoßen(?)²⁾, eine gemeine Tat unternommen, meine Schande ausgebreitet und mich in der Welt verächtlich gemacht habe, die hat ein solches Aussehen bekommen' (680)

Bei solchen Gedanken kam ihm die Königswürde wie ein Zwinger vor, Freunde und Verwandten wie Fesseln, die Sinneslust wie die Frucht eines Giftbaumes, die Jugend wie ein Wassertropfen, das Leben wie das Ohr eines jungen Elefanten, Weiber wie Wege zum Verderben, das Herz wie der Regenbogen, der Leib wie eine Stätte alles Unheils und der Umgang mit der Geliebten wie Leid, (681) der König bewahrte im Herzen die erkannte Wahrheit, gab augenblicklich alle genannten Dinge auf, entsagte seiner ganzen Familie mitsamt dem Glanz der Herrschaft, ging zu dem vorzüglichen Muni So-und-so und unter Wonneschauern nahm er den geistlichen Wandel auf sich, befreit von der Masse der Sünden (682)

Dann bereute er seine Sünden, übernahm die vom Guru angegebene Buße, übte Askese, vollzog die geistlichen Handlungen, und verstand den Inhalt aller heiligen Bücher, wie es auch immer kam, (alles dies) so, daß er die zweifache śikṣā sich aneignete³⁾ und alle Vorschriften für einen frommen Tod erfüllte, wodurch seine Weihe den vollen Erfolg hatte (683)

Nachdem er unter Tilgung seiner schweren Sündenlast und Anhäufung großer Verdienste seinen abgezehrten körperlichen Leib aufgegeben hatte, gelangte er in den dritten Himmel⁴⁾ Nāgadatta aber von Leid gequält zog sich eine schwere Sündenlast zu, starb und geriet in den Urwald des Samsāra, der eine Masse von Leiden zu Tage fördert und unentrinnbar ist durch die Geburt in den vier Wesensklassen (684)

Als dieser Gott (weiland) Śrī-Vikramayasas geschützt durch seine Verdienste nach Ablauf seiner Lebensdauer aus jenem Gotterhimmel herabsank, da wurde er an einem günstigen Tage und in einer günstigen Stunde in der Stadt Ratnapura, angekündigt durch eingetretene hundert Traume, als der Sohn eines großen Kaufmannes zur Freude von Freunden und Verwandten geboren im Besitze vieler glücklicher Merkmale (685)

Darauf gab der Vater unter großem Gepränge seinem Sohne den Namen Jinadharmā in Angemessenheit mit jenen Traum. Und im Laufe der Entwicklung gelangte der mit herbstmondreinem Verstande begabte Knabe durch die Gunst seines Lehrers schnell an das jenseitige Ufer des Ozeans aller Künste und erlangte ausgebreiteten Ruhm im Erwägen der Lehre der Jinas (686)

¹⁾ Pāda 6 und 7 sind im Text ausgelassen

²⁾ In einer lückenhaften Stelle 372,5 steht uvalu va dhavakkai, doch ist die Bedeutung auch dort nicht klar

³⁾ Vermuthlich ist damit die Ausbildung zum Novizen und zum Mönch gemeint

⁴⁾ Sanatsumāraṅkalpa, vgl. Tattvārthādhigama Sūtra IV 20

Als im Laufe der Zeit von dem Vater nur mehr sein Ruhm übrig geblieben war, da kamen alle Verwandten zusammen und setzten jenen zum Heilen in dessen Hause ein. Darauf erlangte er eine echte, durch seine großen Vorzüge und Frommigkeit erworbene, unvergleichliche Ruhmesfülle, die auf Erden hell leuchtete und mit ihrem Glanze die zehn Himmelsgegenden weiß farbte (687)

Mittlerweile wurde Nāgadattas Seele nach langen Umherirren im Samsāra in der Stadt Simhapura in dem Hause des Brahmanen So-und-so als dessen Sohn, bekannt unter dem Namen Agnisarman geboren von zornigem Charakter, ohne die hergebrachte Sitte seiner Familie auszuüben und die Denkart der Frommen zu kennen (688)

Nach Annahme des Asketengelübdes zu Füßen des Lehrers So-und-so auf der ganzen Erde umherwandernd seiner Religion gemäß erwarb er sich unter den hoffärtigen betorten Büßern¹⁾ Ruhm und langte durch Schicksalsfügung im Palast des Königs von Ratnapura an. Als König Naravāhana Kunde davon vernommen hatte, (689) sagte er: 'Großer Seher! nimm jetzt die erste Mahlzeit nach deinem Fasten in meinem Palaste!' Darauf erblickte jener torichte Büßer den ebendorthin gekommenen Jinadharmā, und der Elende sprach in flammendem Zorne: 'König! ich werde gewiß in deinem Hause mein Fasten beenden, wenn du kochendheiße Milchspeise in messingener Schale auf dem Rücken dieses auf dem Erdboden mit dem Gesicht nach unten liegenden Kaufmannes gestellt mir geben wirst, denn heute Morgen habe ich wohlbedacht eine solche ungewöhnliche Bestimmung mir zur Pflicht gemacht. Dann redete vom Schicksal getrieben der König eindringlich dem Jinadharmā zu und veranlaßte ihn irgend wie auch gegen seinen Wunsch diese Sache auszuführen (690-691)

Darauf verzehrte jener Elende fluchwürdigen Namens ganz langsam die kochendheiße Milchspeise mit viel Behagen. Jinadharmā aber, der gemäß der von jenem gegebenen Vorschrift auf reinem Erdboden ausgestreckt war und unter dem Brennen der auf seinen Rücken gesetzten glühendheißen messingenen Schale litt, ward des weltlichen Daseins überdrüssig und kam zu reiner Erkenntnis (692)

'Ach ach Seele! fasse keinen Zorn gegen irgendwelchen Andern! Wem widerfährt nicht durch Schicksalsmacht mannigfaches unausdenkliches Unheil in dem leidbringenden Walde des Samsāra? Wer aber, der einmal das in früheren Existenzen erworbene gute oder böse Karma abgestoßen hat, nimmt es wieder zu sich, Ruhm oder Schande, Gutes oder Böses dafür gebend?'²⁾ (693)

'Einem brennenden Hause gleicht der Samsāra, keinem Unfall ist die Stadt der Erlösung ausgesetzt, widerwärtig ist die Sinneswelt, glücklich und gut der Heilsweg, vergänglich ist der Leib, beständig der Dharma, Glück bringt der Guru, Unglück die Bösen, Feind ist das Ich, wenn es nicht bezahlt wird, wohl bezahlt aber ist es ein Freund. Darum, o Seele! gib Liebe und Haß auf im Verhalten gegen Andere!' (694)

Während er solches mit einem Geiste tief wie der Ozean und fest wie der Gotterberg überdachte, da hatte der elende torichte Büßer ganz langsam die glühendheiße Speise mit Behagen verzehrt und wie er nun die Schale mit Mühe nur von dem Rücken des Kaufmannes entfernte, da löste sie sich nur ab mit anhängendem Blut, Fett, Fleisch und Sehnen (695)

¹⁾ Die Sekte der Tāpasa ist gemeint, die von den Jainas immer als minderwertige Rivalen genannt werden.

²⁾ Die Übersetzung dieses Satzes ist unsicher.

'Ach wehe wehe' wie konnte der böse Būkei diesen Schatz der Frömmigkeit, ein solches Menschenjuwel schanden so ohne Grund, und wie konnte der König eine dergleichen Untat ausführen lassen' Jedoch auch im jenseitigen Leben kommen selbst durch Tugende Ausgezeichnete nicht los von ihren guten und bösen Taten in diesem gehaltlosen Samsāra der üblen Lohn zertit' (696)

Beim Anhören dieser Reden der Gotter und Gurus von kostlicher Ambrosia befeuchteten Leibes, über Liebe und Haß erhabenen Gemütes kam er in seinem Hause an von vielen Schmerzen gequält, unverdrossen in seinem Bestreben und versammelte die vierfache Gemeinde sowie die befreundeten und gutgesinnten Leute, ehrte und beschenkte sie, er die Leuchte seiner Familie, (697) entsagte seinem Hause, verließ Freunde und Verwandten, Hab und Gut¹⁾, bewahrte in seinem Herzen die Lehre des Jinafürsten, erwählte den heldenhaften Wandel, ging auf einen Berg, enthielt sich gänzlich der Nahrung und verbrachte in Utsaigastellung fünfzehn Tage gen Osten und dann auch nach den übrigen drei Himmelsgegenden hin je fünfzehn Tage, (698) nachdem er so zwei Monate lang strenge, äußerst schwierige Buße geübt hatte, während Raben, Reiher, Kraniche, Eulen und Krähen, śincāpas²⁾, Schakale, Wolfe, Wildkatzen, Bären und Hunde seinen Rücken benagten, da starb er mit einem Geiste so fest wie des Gotterbergs Gipfel, wurde zum Gotterkönig und kam in den Saudharmahimmel (699)

Jener Agnisarman aber, der durch seinen schlechten Wandel Freunde und Verwandten betrubte, torichte Handlungen auszuüben bestrebt und von der Schar der Weisen verachtet war, wurde nach seinem Tode nur von seinen Sünden begleitet infolge des selbstbewirkten Karma im Gotterpalaste Saudharma Indias²⁾ Reitelefant Anāvapa (700)

Bei gegebener Veranlassung wurde er prächtig aufgezaumt von einer Schar dienender Götter vor den Gottekonig geführt Während der große Elefant bei dessen Anblick eine heftige Verzweiflung empfindend die Himmelsgegenden mit dem Lärm seiner cit-Töne erfüllte und zu zittern begann, da bestieg ihn der Gotterherr mit dem Donnerkeil und der Harpune in den Händen (701)

Darauf wurde der Elefantenkönig doppelt so groß und auch der Gottekonig von verdoppelter Leibesgröße, nun wurde der Elefantenfürst von viermal vergrößertem Leibe und auch der Herr der Götter viermal so groß, darauf wurden beide achtmal so groß Kurzum, nachdem ihn der Gotterkönig lange so hatte leiden lassen, da bestieg er den heftig verzweifelnden Elefantenkönig (702)

Während so an einem fort jenen beiden, dem Gottekonig und dem großen Elefanten, von denen dem einen Glück, dem andern Leid zuteil wurde infolge je ihres längst erworbenen Karmas, die Tage vergingen, da starb zuerst der große Elefant und geriet in den vierfaltigen Samsāra, der dem Gerechten Schauern erregt und durch und durch leidvoll ist (703)

Und als der Gotterherr nach Ablauf seiner Lebensdauer wieder hinabstieg, da wurde er (wiedergeboren) in Śrī-Hāstinapura in dem Schoßlotus der makellosen Saṅhadevī, der Gemahlin des Erdenmondes Aśvasena, als ihr durch vierzehn Traume angekündigter weltbeglückender Sohn namens Sanatkumāra, ein Schatzhaus von Tugendperlen (704)

¹⁾ Wörtlich "Schätze und Getreide"

²⁾ Die Könige der einzelnen Himmel sind deren Indras, der von Saudharmakalpa ist Śakra — also der ursprüngliche Indra nach gemeiner Vorstellung Vgl. Tattvārthādhigama Sūtra IV 6 com in ZDMG 60, 318

Nachdem die Seele Anāvaṇas beim Umhertreiben im vielfältigen Samsāra gepeinigt in Tausenden von vielerlei eintretenden Geburts- und Todesarten jammernd in unglücklicher Lage als Sklave, Diener und Besitzloser verweilt hatte, wurde sie infolge entsprechenden Karmas auf dem Vaitādhya Gebirge wiedergeboren als Yakṣa namens Asitākṣa (705)

Ende der Vorgeschichte Sanatkumāras Candavega fährt fort

Nachdem so Arcimālin, der Stier der Munis, in Kurze den dich betreffenden Bericht vorgelesen hatte, wanderte er anderswo umher. Da nahm Bhānuvega seine Tochter, ging auf mein Geheiß in die Nahe des Mānasasees und baute dir zum zeitweiligen Aufenthalt die der Gotteistadt ähnliche Stadt namens Pīyasamgama (706)

Dann vermählte er dich seine acht Töchter. Aber in seinem Herzen die Absicht tragend, bei eintretender Gelegenheit dem Fußpaar zu bedienen, ließ Bhānuvega dich ganz allein zurück und ging in seine Heimat. Darum, o Herr! vergiß, daß du dies Vergehen zugefügt worden ist (707)

Nachdem Candavega seine Erzählung beendet hatte, vermählte er den Prinzen feierlich mit dem vollzähligen Hundert seiner Töchter. Der genoß alsdann die Sinnesfreuden gepaart mit der mächtigen Herrschaft. Aber der Vidyādhara Fürst Candavega, dessen Weisheit rein ist wie der Herbstmond, übergab alsbald seinen Besitz und seine Familie dem Sanatkumāra (708)

Der Cakravartin der Vidyādhara übte dann zu Füßen des Lehrers So-und-so den schweren Wandel aus. So verging einige Zeit. Der vorzügliche Prinz aber sagte jetzt irgend warum im geheimen zu uns allen 'gehet schnell zum Spielen nach dem Mānasasee!' (709)

Während mein Gatte, von seinen Frauen Sunandā usw. und einer ausgewählten Begleitung bedient, hierhin gekommen war, da langtest auch du, o Mannerjuwel! bald nachher hier an! — (Ende des Berichtes der Vimalamatī, vgl. 567)

Mittlerweile erhob sich mit geöffnetem Antlitzlotus der Mond am Himmel des Kuu-geschlechtes und trat heraus aus der Bananenlaube (710)

Dann gingen die Beiden aufrichtigen Charakters, einander die zeitgemäße Hoflichkeit erweisend und den Ihnigen große Freude bereitend, verherrlicht durch die Menge der früher erworbenen, wie der Gotterberg hohen Verdienste und gekrönt mit reinem, in der ganzen Welt verbreiteten Ruhme, zu dem Gebirge Śrī-Vaitādhya (711)

Sanatkumāra, der vortreffliche Prinz, errichtete bald mit besonderer Sorgfalt in beiden Vidyādhara-Reichen seine Herrschaft über die vor ihm sich neigenden Vidyādhara, ließ die ordnungsmäßige Königsweihe vollziehen, heiratete verschiedene Vidyādhara-Prinzessinnen, nahm Haremsfrauen, deren Antlitze von Stolz strahlten, (712) und erfuhr durch den Bericht von König Sūras Sohn, daß seine Eltern und Angehörigen in Betrübnis lebten, er kam dann, indem er den Himmelsraum mit Hunderttausenden verschiedener Vidyādhara-könige erfüllte und seine Herrlichkeit in der ganzen Welt kundtat, nach Hastināpura (713)

Darauf begrüßte er freudig die Fußlotusse seiner Eltern, erwies den Seinigen große Ehrung, zeichnete die ihn Liebenden aus, erfreute die Guten unter den Wesen der Welt und verkündete durch den Mund des neben ihn gesetzten Sohnes Sūras allen Leuten, Vater, Mutter usw. seine Erlebnisse von Anfang bis zu Ende (714)

Als wenn er in eine Wanne mit Nektar gesetzt wäre, als wenn er den Gotterbaum bekommen hätte, als wenn in seinem Hause die Wunschkuh gekalbt hatte, als wenn er

den Stein der Weisen gefunden hatte, als wenn er in die Herrschaft eines Cakravartin eingesetzt worden wäre, so (fühlte sich) König Aśvasena inmitten seiner Freunde und Verwandten und von großer Freude eingenommen denkt er im Lichte klarer Erkenntnis (715)

‘Er, Weise erlangen durch ihre religiösen Verdienste Geburt in guten Familien, wunderbare Gestalt und Schönheit, ein Leben ohne Widerwartigkeiten, weltberühmte Gelehrsamkeit, große Genüsse und Reichtümer, mit eigenen Armeen erwerbene Herrschaft, die die Welt in Staunen setzt, und Ruhm, den Kern der Tapferkeit, der weithin erglänzt’ (716)

In solchen Gedanken veranstaltete der König der Erde in seiner ganzen Stadt mit großem Gepränge ein Freudenfest, setzte den vortrefflichen Prinzen in seine Herrschaft ein mit großer Pracht, holte von Freunden und Verwandten die Erlaubnis ein (zu seiner Weihe), erwies den Gurus seine Ergebenheit, öffnete die Gefangnisse und verehrte die besten Jinas, (717) nachdem der König dann zu Füßen des Lehrers So-und-so zusammen mit seinen Frauen und vielen Königsöhnen die Predigten gehört hatte, bewahrte er in seinem Herzen das heilbewirkende Wort der Jinas und mit einem von weltlicher Lust abgewandtem Sinne den geistlichen Wandel ausübend ging der königliche Seher Aśvasena zum Heile ein, der Reine (718)

Im Laufe der Zeit aber eroberte Sanatkumāra kraft seiner Verdienste in der glücklichen Weise des (ersten) Cakravartins Bharatesvara allmählich die sechstellige Erde, als die Zeit eines Jahrtausends verstichen war, er, der auf vielen Schlachtfeldern Ruhm und Sieg verbreitet und durch die Kraft seiner Erfolge glücklichen Erfolg erlangt hatte, (719) feiner (gewann er) 64 000 weltberühmte Weiber mit dem Frauenjuwel namens Sunandā an der Spitze, 32 000 Könige von wunderbarer Kraft der Arme, je 84 Lakhs von Elefanten, Rossen und Wagen, die neun Schätze und vierzehn Kleinodien (eines Cakravartins), die das Gewünschte zu spenden vermögen (720)

Auch der Andere¹⁾ erwarb kraft lange aufgespeicherter Verdienste bald die einen Könige Bharatas zukommende Macht und langte in seiner Stadt an, indem er nach den zehn Himmelsrichtungen seine Geliebte, die Fama, entsandt hatte

Einst erblickte der Gotterkönig von Saudharma erfreut den König Sanatkumāra in der ihm eigenen Schönheit (721)

Da sagte er bedachtsam zu Vaiśravaṇa ‘Auf meinen Befehl, Lieber! geh schnell zu dem Sohne der Sahadevī, dem Cakrin Sanatkumāra, dem 16 000 vorzügliche Yakṣas untertan sind, übergib ihm dieses Angebinde von mir und vollziehe an ihm die Königsweihe eines Cakravartins’ (722)

Sich glücklich schätzend wegen des Auftrages seines Herrn machte er sich dann freudig in großer Eile auf den Weg, indem er Thron, Diadem, Halskette, Prachtgewand²⁾, Juwelen und je ein Paar Ohrringe, Wedel und Sandalen sowie eine Girlande samt einem kostlichen Fußschemel, die Fülle glänzender Pracht, mit sich nahm (723) In der Stadt Gajapura angelangt sagte Vaiśravaṇa ehriebietig sich vor den Füßen des Ruhmesgefäßes des Kurugeschlechtes verneigend ‘Der Götterkönig in Saudharma schickt mich jetzt zu dir, er schickt dieses himmlische, deiner würdige Angebinde und läßt die erhabene Königsweihe eines Cakravartins an dir vollziehen’ (724)

¹⁾ Nämlich Mahendrasimha

²⁾ Ergänzt nach Ausg. Erz. S. 26 l. 15

‘Denn in demselben Saudhama, wo du in deiner letzten Geburt im Gotterpalast der India waist in voller Herrlichkeit, ist es jetzt geworden umgeben von der Gotteischar. Weil es dich deshalb als einen würdigen Verwandten ansieht, läßt es dir diese Ehrung erweisen und erklärt dir durch meinen Mund mit großer Ehrfurcht seine Ergebenheit’ (725)

Als der Cakravartin dies gehört hatte, nahm er mit einem vor Freude sich öffnenden Antlitzlotus das ganze Angebinde in Empfang und raumte Vaiśravaṇa nahe bei sich einen vorzüglichen Sitz ein. Darauf ließ der Gott Vaiśravaṇa auf einem ein Yojana großen Platze durch die dienenden Gotter, welche Staub, Kehrlicht und Gras entfernten, (726) eine mit ihren Strahlen das Dunkel vertreibende Edelsteinteriasse errichten, die aus Diamanten, Smaragden, Pulaka, Bejll, Mond-, Sonnenstein und andern Edelsteinen von fünf Farben hergestellt war, und darüber das Kronungszelt aufschlagen, das durch seine unvergleichliche Großartigkeit die Vimānas der Gotter in Schatten stellte, ein Schatzhaus der Pracht der Dreiwelt (727)

Darin stellte er den Thron nach Osten gerichtet, den Fußschemel davor und ließ sich verneigend in günstiger Stunde das Mannerjuwel seinen Sitz einnehmen. Dann ließ er von dienenden Gottern in Vasen von Gold und Edelsteinen reines Wasser aus dem Kṣīroda-Ozean bringen (728)

Darauf wurden von Scharen der Vidyādhara, Menschen und Gotter, nachdem sie aus den besten Tīthas wie Māgadha¹⁾, Gangā und Varadāma usw. Wasser, Blumen, Wohlgerüche und Kräuter gebracht und ‘Lange sei siegreich auf Erden, o Mannerjuwel’ gesagt hatten, Segenssprüche rezitiert und die Wunschgaben den Bettlern, Angehörigen und Bittstellern gespendet (729)

Während mit lautem Schalle (die Musikinstrumente wie) paṭaha, mardala, tilma, dhakkā, kamsālaya, tālavara, vēṇi, kāhalikā, vukka, karadī, bhambhā, sēriya und hudukka gespielt wurden und die auf Befehl des Gotterherrn schnell dorthin gekommenen (Apsarasen) Rambhā, Tilottamā und Uivaśī in einer theatralischen Aufführung tanzten, (730) vollzog Vaiśravaṇa mit außerst großem Gepänge die festliche Königsweihe des Cakravartins und berichtete dem Gotterherrn über den ganzen vorherigen Vorgang. Sanatkumāra aber, das Mannerjuwel, im Besitz der Weltherrschaft genoß die sechsteilige Erde, gebadet im Nektar unvergleichlichen Glückes (731)

Eines Tages kam in Geschäften bei dem Gotterherrn, der mit seinem Gefolge auf der Bühne beim Schauspiel Saudāmanī vergnügt saß, ein am ganzen Leibe geschmückter Gott des Aśānakalpa²⁾ an, der durch seinen Glanz die Leibesschonheit der übrigen Gotter in Schatten stellte (732)

Nachdem dieser Gott vom Indra Ehrenbezeugung empfangen und sein Geschäft erledigt hatte, kehrte er nach seinem Orte zurück. Da sagten die Saudharmagotter nachsinnend zum Indra ‘Herr! dieser vortreffliche Gott hat durch seines Leibes Glanz sämtliche Gotter von strahlender Lichtfülle ihrer Glorie beraubt’ (733)

¹⁾ Es gibt einen Fluß Māgadhi. Wenn es Vaitālika bedeuten sollte, mußte dies im nom. plur. mit dem abs. ohne verbum finitum konstruiert sein. Vielleicht steht varadāma für varadānā, Name eines Tīrtha.

²⁾ Der nächste Himmel über Saudharmakalpa.

Darauf sagte der Indra 'Hat dieser doch in einem früheren Leben mit erhabener Gemütsreinheit handelnd die ācāmla-vardhamāna Bußübung gesammelten Geistes verrichtet Durch die Kraft dieser Bußübung wurde er ein Gott von unvergleichlicher Glanzfülle, dem Gotterheirn von Aisāna an Herrlichkeit gleich' (734)

Und wiederum sprachen sich verneigend die Gotter 'Heir' geruhe zu sagen, ob in der Welt irgend ein Anderer, der hier während langer Zeit sich Verdienste erworben hat, eine derartige Glanzespracht besitzt' Darauf sagte leise lachend der Indra 'Was sind dessen Verdienste und seine strahlende Glanzespracht (735) oder was ist auf dem Schauplatz der Dreiwelt die Heirlichkeit früher erworbener Buße oder der Leibesganz eines andern leuchtenden Herin der Vidyādhara, Gotter und Asuren oder auch aller zusammen im Vergleich mit derjenigen des einfachen Menschen, König Sanatkumāras von mondreinem Ruhme, der die Gans in dem Dickicht des Lotusteiches von Asvasenas Familie ist' (736)

Indessen dachten zwei etwas neidig gewordene Gotterjünglinge in Indras Versammlung, nachdem sie dessen Rede vernommen, 'wie kann dies bei einem einfachen Menschen zutreffen?' und hatten über den behandelten Gegenstand auftauchende Zweifel Darauf kamen sie eilend (737) durch gottliche Macht in Gestalt von jungen Brahmanen schnell nach der Stadt Śrī-Gajapura Darauf wurden diese beiden vom Turwatei dem Cakravartin alsbald gemeldet und dann schnell hineingeführt Sofort sagte der hinter einem Vorhang befindliche Sanatkumāra, der sich eben baden ließ (738) 'Saget, aus welcher Veranlassung ihr hierhin gekommen seid' Da antworteten schnell die Brahmanen mit freudig geöffneten Augen, die unter dem Vorhang hier dessen große Zehe gesehen hatten 'Heir' wir sind von weither gekommen, um die Schönheit deiner Gestalt zu sehn' Da sagte der Cakratrager (739) 'Wenn dem so ist, dann kommet beide, ihr Lieben, nachmittags zu mir in den Audienzsaal, damit ihr mich wieder sehet, wenn ich mich an allen Gliedern geschmückt habe' Als die beiden Gotter diese Ansprache des Cakravartin gehört hatten, verbrachten sie die Zeit irgendwo, bis der Cakravartin in der Halle sitzen wurde (740)

Nun deklamierte die Bardenschar (die Sanger¹⁾) sangen, die Mimen, Tänzer und Seiltänzer tanzten, Mangalas wurden vollzogen, die Leuten ohne gute Werke einen Stich ins Herz versetzten, Hunderten von Bittenden wurde herzerwünschte Schenkung gemacht und vom Cakravartin die Handlung ausgezeichneten Badens beendet, (741) durch den Klang der Muschelhorner wurde der Mittag bekannt und unter dem Ton drohnender Pauken verkündeten Hetaren den richtigen Augenblick, der Ton der Trompeten verstummte, die Hofmänner gingen nach Hause und die tanzenden Mimen und Schauspieler je in ihr Heim, und alle Angestellten konnten sich von ihren Mühen erholen, (742) es sammelten sich und eilten herbei die Leute, die eine Zusage erwarteten²⁾, es erklangen die zeitgemäßen Muschelhorner, die unzähligen Fremdenherbergen wurden durchsucht, die auf dem Ehrenplatz sitzenden Brahmanen wurden mit Allem versehen, den Armen, Verwaisten und Bettlern wurden Speisen gegeben, (743) Hetaren bereiteten das Essen des Königs, Ärzte, Spruch- und Zauberkundige trafen ein, die Speiseaufträger kamen herbei, Spenden für die Wesen und Gotter wurden dargebracht, Kaffee mit Cakra²⁾ wurden schnell herumgetragen,

¹⁾ Ergänzt nach 468

²⁾ Zur Sache vgl. Kāmāndakī VII 12

¹⁾, (744) die angestellten Leute des Königs richteten bald eine Mahlzeit her bestehend aus Reis, Śikhaiṇī²⁾, Sūpa, Buttergebackenem, Honig, Butter, Basilicum, dicker Milch, Milch, Pannaiṇṇaya³⁾ und feinen Gewürzen, von den (6) die Welt erfreuenden Geschmacksen süß, sauer, zusammenziehend, beißend, bitter und salzig, die mit hundert Freuden genossen wird und die Mischung der Körpersäfte vermehrt, (745)

Dann genoß nach ärztlicher Vorschrift der Cakravartin von Aufwartern umgeben Zucker, Rosinen, Datteln, Wallnüsse, Granatapfel, zweierlei Reis, gewürzten Erbsenbrot, ⁴⁾, vorzügliches zartes Gebäck, Kuchen (746)

Geneigten Hauptes empfingen je nach Verdienst die Hofmänner Pasten⁴⁾ von Gewürznelken, Cardamomen, Panasāra⁵⁾, Zitronen, Muskatnuß, Taya⁶⁾, Tamāla, Jāvitri⁵⁾, Kakkolaya, Betelnuß, Betelpfeffer und Kampfer. Darauf nahm er selbst etwas von allen diesen Genüssen (747)

Dann nahm er an seinem Leibe eine Moschusduft verarbeitende Salbung vor, die auf tausenderlei Raffinierungen beruhte⁶⁾, vermittelt einer Salbe von verschiedenen Sandelarten, Aloeholz und Kampfer, welche mit Śatapatra, Campaka, Kaiṇṇī, Extrakt von Jāti-bluten parfümiert war, dann hing er sich an allen Gliedern die von Gottein geschenkten Schmucksachen an, (748) mit der ihm eigenen Schönheit Gotter, Asuren, Sternenschar, Mond und Sonne in den Schatten stellend und an allen Gliedern schon durch die vom Bildungskarma⁷⁾ bewirkte Fugung der Gelenke, nachdem er sich in unvergleichlicher Weise geputzt und ein Gottergewand angelegt hatte, während die Baidenschar seinen Ruhm ausrief, prächtig durch seine Begleitung, (749) ließ der Cakravartin in der großen Audienzhalle für öffentliche Angelegenheiten⁸⁾ Platz nehmend freudig durch seine Angestellten die beiden Brahmanenjunglinge rufen. Diese gingen dorthin unvergleichliche Freude in ihrem Herzen tragend. Jedoch als sie den Cakravartin, der einen ausgewählten Putz angelegt hatte, erblickten, (750) da dachten die beiden Gotter: 'Ach und wehe, eitel ist der Sam-sāra, wenn selbst dieser König in so kurzer Zeit in einen so übeln Zustand gerät, der Freunden und Verwandten ungeheuren Kummer bereitet' und verloren schnell den Glanz des Antlitzes. Der König sagte zu ihnen: 'warum erscheint ihr mit entfarbten Gesichtern?' (751)

Da sagten die Gotter: 'Cakravartin' siehst du deinen Körper nicht, da doch die Fülle der Schönheit, die du noch zur Zeit des Badens hattest, jetzt nicht mehr da ist?' Wie nun der König denkend: 'was reden diese doch?' flugs seinen Leib betrachtete, da erblickte er ihn wie mit Tinte beschmiert (752)

Da wandte er sein Herz augenblicklich ab von der sechsteiligen Erde, den 9 Schätzen und 14 Kleinodien, den 32 000 makellosen prächtig gekrönten Königen, den Yaksas, 16 000 an Zahl, die seine Befehle ausführten, den 64 000 edeln, ihm ganz ergebenen Frauen (753)

¹⁾ Die letzte Dohṛhalbe ist unklar. Steht khyjantēhi für khajj⁰⁾ 'als die Bissen für die Krähen auf den Baumgipfeln verzehrt wurden'. phalaṅgi ist unbekannt. Zur Sache vgl. Kautilya S 43, 1 4, Kāmandaki VII 15 f.

²⁾ a dish of curds with sugar and spices, Mon. Will.

³⁾ Pāda 4 und 5 sind ganz unklar und in Pāda 7 das Wort bhudahadyā.

⁴⁾ vattiya = varti²⁾

⁵⁾ Das steckt vielleicht in dem jāvattiya des entstellten Textes.

⁶⁾ Oder die aus tausenden reifenden Verdiensten hervorging (?)

⁷⁾ Siehe Tattvārthādh. Sūtra VIII 12.

⁸⁾ Die Mohamedaner nennen sie Divān i ām.

und dachte 'Unbeständig ist die Jugend und der Reichtum steht nicht in unserer Gewalt, Freunde und Verwandten sinnend nur auf eigenen Gewinn, vergänglich ist der Leib wie ein Wassertropfen! Wie kann also selbst ein Verständiger an dem von Schmerz und Erniedrigung erfüllten Diesseits Gefallen finden?' Weltabgewandten Sinnes im Verlangen, den geistlichen Wandel zu ergreifen, ruft Sanatkumāra aus 'Nachdem ich die Wälder des Samsāra durchirrt hatte, (754) ach, ihr Lieben! habt ihr mich aus dem Ozean des Samsāra errettet, indem ihr beide mir, der ich durch den Stolz auf ertle Schönheit verdoeben unter sank im großen Meere, eure Hand gabet' Darauf sagten die Gotter, als sie den Sinn des Cakravartins erkannten 'Glücklich bist du, Hochberuhmter! der du aus so geringfügiger (755) Veranlassung zur Scham die Weltheitschaft aufgibst und den geistlichen Wandel zu ergreifen begehst, da doch jetzt noch die Krankheiten, von denen dein Leib befallen ist, durch Salbung mit hundert Arzneien gehoben werden können Als der Cakravartin fragte, wie sie das wußten, und jene Gotter sich in ihrer wahren Gestalt zeigend den Vorgang mit India erzählt hatten, (da dachte Sanatkumāra) (756)

'Ach wehe wehe' etwas Furchterliches ist für die Welt die Vergeltung des Karma, ganz nichtig sind sämtliche Glücksgüter, wetterwendig ist unser Anhang, der Geist unstet, die Vereinigung mit den Geliebten wie die Wolken im Herbst, dieser Leib, ein Gefäß aller Uneinheit, lohnt uns mit Schaden, und wenn Toren sich schmücken, so ist das Einbildung auf ertle Schönheit' (757)

'Denn die erste Entstehungsursache von dem allen, tadelnswert einsichtigen Leuten, Grund des Lebenekels, von Natur wertlos, Schmerz verursachend durch seine neuen Öffnungen der Uneinheit, trotz¹⁾ vieler Genüsse wie Kampfer, Aloe und Moschus, dieser Leib gilt den Allentsagenden als Vernichtung und Leid bewirkend' (758)

'Von dem Schöpfer ist (der Leib) aus un reinen Bestandteilen zusammengesetzt, aus semen, menses, Blut, Fett, Fleisch, Mark, unreinen stinkenden Säften, Urin, Eingeweiden und Galle zusammengeschweißt²⁾, besudelt mit dem Schmutz der neun Öffnungen Wenn so nur etwas über die Reinheit des Leibes nachgedacht wird, dann erscheint den Weisen alles als aus Unreinem bestehend' (759)

'Solange wie jetzt noch die Angehörigen von mir abhängen, solange mich Fortuna nicht im Stich laßt, solange die Diener noch gehorsam bleiben, solange meine Frauen mir noch Liebe erweisen, solange die Söhne meine Autorität nicht mißachten, solange nicht mein durch Altern gebiechlicher Leib Beschwerden hervorruft, — muß ich eine religiöse Handlung vornehmen, die im Jenseits Hilfe gewährt' (760)

In solchen Gedanken entsagte der Sohn König Asvasenas, das Ruhmesgefäß des Kuru-geschlechtes, mit einem wie Meru unerschütterlichen Geiste den Schätzen, Klemodien, Verwandten, Soldaten, Elefanten, Rossen und Wagen, pflegte in ausgedehntem Maße die reine Religion der besten Jinas und nahm unter Rsabhadatta sūri den geistlichen Wandel auf sich (761)

'O König! du befolgst den Wandel König Bharatas, indem du spielend der ganzen Erde entsagst und dich anstrengst, um das Gebot der besten Jinas, der Garus, zu erfüllen' Nachdem die Gotter in solcher Weise den Muni Sanatkumāra verherrlicht und sich vor seinen Füßen verneigt hatten, gingen sie zum India und erzählten ihm den ganzen Hergang (762)

¹⁾ Dies scheint der Genitiv zu bedeuten, als gen absol

Aber eben jene Angehörigen, jene Geliebten, jene Könige, jene Freunde, jene Söhne, jene seine Brüder, jene Wagen, jene Soldaten, jene Rosse, jene stolzen Elefanten, jene 14 Kleinodien, jene 16000 Yakṣas gaben es nicht auf, hinter ihrem Herrn, dem Muni Sanatkumāra, zu folgen (763)

‘Ach Herr, Erbarmer der dir Ergebenen! warum verlässest du diese ganze klagende, dir geziemende Dienerschaft? Kehre um und warte nur einige Tage, du wirst auch so zur Lauterkeit gelangen. Auch früher wurde dem König Bharata, Jina Rūṣabha's Sohne, während er noch die Seinen beschützte, der Schatz der Allwissenheit zu teil’ (764)

‘Oder wie wird es der von allerlei Schurken bedrangten Welt in deiner Abwesenheit, o Herr! egehen, der du die Geschlechter der Feinde mit der Kraft deiner Arme zerschmettert hast? Oder wer wird jetzt dem schutzlos Jammernden Wohltaten erweisen?’ Während unter solchen Klagen sie Alle sechs Monate umherirrten, ohne Schutz und Schirm, tiefe Seufzer ausstoßend (765), da blickte sie der königliche Seher, dessen Sinn fest wie der Gipfel des Gotterbeiges war, nicht einmal mit dem ‘Lowenblick’ an. Darauf langten sie äußerst bekümmert in ihrer Heimat an. Der königliche Seher aber in der Einsamkeit richtete sein Herz auf solche Bußübung, welche das Ende des früher erworbenen, durch Erleben realisierten Karmas und der Wiedergeburt bewirkt (766)

Als der große Seher am Ende eines dreitägigen Fastens auf seines Gurus Geheiß an einen andern Ort gegangen umherwanderte und der Rest seines früher erworbenen schlimmen Karmas äußerst aktiv wurde, da bekam er auf seinem Almosengang umhergehend in irgend einem Hause Hirse und Reisbrot¹⁾ mit Ziegenbuttermilch²⁾ durchfeuchtet und aß ihn (767)

Darauf³⁾ (traten ein) Schmerzen, Biennen, Fieber(?), ferner Augenkrankheit, Bauchkolik, Hamorrhoiden am After, auf der Brust Joda(?), Zittern in den Händen, an den Fußwurzeln Podagra(?), im Bauche Wasseisucht, am Halse Drüsenanschwellungen schwarz durch Wunden(?), und am ganzen Leibe brach aus die schreckliche Aussatzkrankheit (768)³⁾

Während diese und viele andere gefährlichen, schmerzhaften und die Zeit des Lebens endes heilbeführenden Krankheiten, die allen Bewohnern der Welt schweres Herzeleid bereiten, sich einstellten, ertrug sie standhaft Sanatkumāra, dessen Geist unerschütterlich war wie der Gipfel des Gotterberges, des Namaskāra dabei gedenkend (769)

Da sprach in der Versammlung der Indra Saudharmas sehr erstaunten Sinnes, als er den Wandel des frommen Monches gesehen hatte ‘Sehet, ihr Gotteischenen! des Cakravartin Monches Wandel, der in frommer Gesinnung durch mannigfaltige Askese wie drei-, vier-, sechstägiges und längeres Fasten als verkorpertes Dharma gleichsam mit konzentriertem, wahrheitsgemäßem Geiste den Samsāra zum Ausdoiren bringt!’ (770)

‘Aber auch noch so sehr gequält von mannigfachen Krankheiten, welche den leidenden Weltwesen den Tod bringen, gibt er doch keinen Schmerzenslaut von sich, und wenn ihm auch die Ärzte(?) der Welt zureden, so pflegt er doch nicht seinen Leib mit den vorhandenen, die schwersten Krankheiten heilenden Arzneien, āmausadhi usw.’ (771)

¹⁾ cīnaka kūra, Trisastī sal pur car IV 7, 383

²⁾ śājātakra, ib

³⁾ Manches ist dunkel oder zweifelhaft. Nach Ausg. Erz S 27, 35 f und Tris sal pur car v 738, 5 stellten sich sieben Krankheiten ein kacchī-sosa jvaia svāsāruca kulśy aksivedanāḥ ||

Als der India dies sagte, da erstaunte die ganze Versammlung in ihrem Geiste, wie sie die Vorzüge jenes königlichen Munifürsten von weltüberwiegender Frommigkeit, des Mondes am Himmel von Aśvasena's Familie, kennen lernte. Aber die beiden früher genannten Gotter glaubten es nicht und kamen zu dem königlichen Seher in Gestalt von Ärzten (772)

(In dem nur zum teil erhaltenen Strophe scheinen die Ärzte die Krankheiten, die sie heilen konnten, aufgezählt und ihn aufgefordert zu haben, sich ihrer Behandlung anzuvertrauen) (773)

Zu den also redenden Gottern, welche offers ¹⁾ sprach der Stier der Monche 'Saget, heilet ihr die äußeren oder auch die inneren Krankheiten?' Da antworteten die Gotter voller Bedenken 'Muni' wir kurieren die äußeren Krankheiten und machen augenblicklich alle Leute gesund' (774)

Darauf trocknete der große Seher mit der rechten Hand die wie die Strahlen der jungen Sonne leuchtenden Finger seiner linken Hand ab und sagte, indem er sie jenen Gottern vorwies 'wie wenig bedeutet so etwas gegenüber der persönlichen Unreinheit²⁾ meiner inneren Krankheiten! Aber wenn ich jene (äußeren Krankheiten) früher schon ertragen habe, werde ich sie sicherlich jetzt ertragen' (775)

Da sagten die beiden Gotter ihm zu Füßen fallend 'O großer Muni' sage, ob du hier die inneren Krankheiten heilst' und erzählten, indem sie ihre wahre Gestalt annahmen, den Vorfall in der Gotterversammlung. Dann den Segensspruch des großen Sehers Sanatkumāras empfangend gingen die Gotter fort und erzählten dem Indra diesen Vorgang³⁾ (776)

'Welche Standhaftigkeit! Welche Schlichtheit, o diese Gemütsruhe ³⁾ Wir sind überwältigt von seiner Selbstzucht, Askese und dem Glanze seines Leibes' So sprachen die beiden Gotter immer wieder und besangen die Tugenden des großen Sehers Sanatkumāra in der Versammlung der Gotter (777)

Und der königliche Seher, der an Tiefe den Milchozean übertraf, ertrug mit ichtigster Selbstdisziplin alle Krankheiten und erkannte in der von dem besten Jina gelehrten Weise in seinem Herzen 'durch Trinken konnte selbst das Meer, das mit seinen Wogen die Hauptgebirge zerbricht, vernichtet werden, nicht aber das Eintreten der Folgen des eigenen früher erworbenen schlimmen Karmas' (778)

¹⁾ pakkhantari paribhamura ist unklar, auch wenn man paribhanura liest

²⁾ Im letzten Teile fehlt ein verbum finitum, es sind nur absolutiva vorhanden

³⁾ Der dritte Pāda ist entstellt, hat zwei Moren zuviel und auch sonst ist das Metrum verletzt — In dieser Strophe finden sich einige fremdartige Wörter vapuri, katarī, hūhu, die, wie das dazwischen stehende ari zeigt, als Interjektionen aufgefaßt werden müssen. Sie finden sich wieder in einer Apabhramsa-strophe von Devendrasūris († 1270 n. Chr.) vṛtta zu Śāntisūris Dharmaratna (Ausgabe Jaina Vidyā Prasārika Varga-Pālītānā 1905) I S 127

vapuri angavinnāsu, vapuri lōyana ghana-lavanima,
kaṭari bhālu suvilāsu, katarī muha kamala pasannima,
ariri saralu bhuya juyalu, ariiri siri vatthaha satthima,
aiya carana bhava harana, aiya savv'anga sucangima,
ari kuṇaha nāyana dhaṇu(?) rankadhau valī valī jōiri ehu pahu |
dēvāhidēva tihuyana tilau paramappau jima lahu lahu ||

'Unwissende Seele' du selbst hast in der letzten Geburt diese schwere Masse schlimmen Karmas bewirkt, darum naherte sich dir diese große Menge¹⁾ unertraglicher Schmerzen, auch die davon fliehen, werden nicht frei von dem eigenen schlimmen Karma, darum werde ich als Opfer dargebracht den Feinden, die zur Zeit mit entgegenkommen' (779)

'Weil so Unachtsamkeit, Liebe und Haß, Irrigkeit, Nichtbeachtung der Gebote und der große Elefant Verblendung hier vorhanden sind, so nimm, o Seele' die schweren Strafen dieser Sünden mit eigener Hand entgegen. Denn wenn der Lohn eigener Taten empfangen werden soll, da können die Menschen nicht sich abwenden, Keiner geht nach seinem Orte, indem er von den Mitlaufenden loskame' (780)

Dies bedenkend und den rechten Wandel ausübend ertrug er die durch sein frühes Karma bewirkten heftigen Krankheitsschmerzen, indem er alle von Jina gelehrtten, alte Sünden vernichtenden Handlungen verrichtete, des Lebens der größten Männer wie Rṣabha, Bhairata usw. gedachte und im Herzen immer die Arznei der Jinaworte bewahrte (781)

Nachdem er in der Stellung als Prinz und in der Regierung als Teilfürst und König je 50000 Jahre glücklich zugebracht, je 100000 als Cakravartin und Asket, im Ganzen so nacheinander 300000 Jahre gelebt hatte und gegen Ende seiner Lebensdauer schlimmes Karma, Krankheiten und Schmerzen geduldig ertrug (782), als er dann nach der Satzung der Religion sich auf den Gipfel des Bergkönigs Sammeta begeben und seine Sünden vernichtet hatte durch Fasten von je einem Monat, wodurch er Reinheit und klare Erkenntnis erlangte, da gelangte der große Seher Sanatkumāra in den Gotterhimmel Sānatkumāra mit einem auf große Tugenden gerichteten Sinne und im Besitz des wahren Wertes des Lebens (783)

Nachdem er dort lange die den Indias und Sāmānikagottern²⁾ angemessenen wertvollen Sinnesfreuden genossen, und im Laufe der Zeit das Ende seiner dortigen Existenz erreicht hatte, wurde er ein König in Videha preiswürdigen Namens und die edlen Füße seines Gurus bedienend und er nach Vernichtung aller seiner Sünden die Erlösung erreichen (784)

Unaufhörlich Tag für Tag als eines Mantras gedenkend des Namens Śrī-Candrasūris, des an den für Gute lieblichen Tugendperlen reichen, des besten Schülers des Munifürsten Jinacandras, schilderte Śrī Haribhadra nur ein wenig das Leben König Sanatkumāras, des Stammhauses guter Taten (785)

Ende der Geschichte des Cakravartin Sanatkumāra in der Geschichte Śrī-Aṣṭānemi, welche Śrī-Haribhadrasūri, die Biene des Fuchlotus Śrī-Candrasūris, verfaßte

¹⁾ der dukkha-dandōh japan vi 387, 3

²⁾ vgl. Tattvārthādh. Sūtra IV 4

V Glossar

Wenn die Belege nicht vollständig angegeben sind, steht deren Zahl in Klammern dahinter. Das Geschlecht der Nomina, die in der Stammform aufgeführt sind, ist aus dem Sanskrit zu entnehmen, nur beim Fem ist *f* hinzugefügt, wenn es auch aus der Deklination ersichtlich ist. Formen des erweiterten Stammes sind durch + vor der Endung angedeutet. Das Verbum ist in der 3 Sing angegeben mit den Belegen dahinter, es folgen die übrigen Formen des Prasens, Imperi usw. Wie die betn Verbalformen lauten, ergibt sich aus dem Abriß der Grammatik. Die Abkürzungen sind ohne Weiteres klar, *ts* = tatsama, *vac* und *acc* = im Anfang bez am Ende von Komposita — *ya* und *yā* sind als *a* und *i*, *mv* als *mb* anzusehen.

a

- ya ca* 457,8 61,8 80,6 99,4 514,8 (21×)
 siehe auch *avi*, *na*, *taha*
ayamvilaya ācāmla, °vaddhamāṇa °vai-
 dhamāṇa, ein bestimmtes tapas 734,4
ayandī akāṇḍe, *vi* 651,3
ayāṇuaya aṇāṇin 779,1
ayugga atyugra 579,3
ayupha atyusṇa 521,4
aikāla ati° 509,1
aikōmala ati° 508,8
aikkamai atikkāmatī 540,8
ayaya atigata 719,5
ayacchay atigacchati 546,8
ayamai atigamayati *p p* *iya* 621,3 *abs*
ivi 782,2
aydukkaratara atidusḥ° 699,2
aydullambhaya atidurlabha 612,8
aydūra, siehe *nāidūra*
aymanthara ati° 695,4
aymahanta atimahat 731,1
ayra acira 456,5 558,6 738,5 °rēṇa 508,9
 59,1 *vi* 603,2 °rīṇa 586,5 622,4
 712,3 21,3 45,8 *vi* 641,6 83,6
ayrēga atireka 595,7
ayva ativa *vac* 620,8 757,3
ayvahuya atibahu 532,8
ayvāhay ativāhayati *ī* 3 *pl* 645,8
ayvimhiya ativismita 599,9 770,2
aysaya atisaya *741,8
aisaiya atisayin 660,1
ayu in savvaau fui °āu *saivāyus* 782,5
ayvva apūrva 641,9
amsu asiu 676,8
akaya akita 458,3 523,3 76,1 741,5
akayattha a-kitātha 515,9
akajja akāya 696,5
akunantiya, siehe *kunai*
akkandaī ākrāmata 529,8 *abs* *iupa* 531,4
akkamaṇa āki° 526,7
akkhaya ākhyāti *ū* 639,2 *p p* *nta* 645,7
p p *iya* 660,4
akkhaya aks° 518,4 59,5
akkhuhiya akṣubhita 579,8 81,3
akkhōda aksota 746,2
akhandiya °ta 447,9
akhalanta askhalat 653,3
akhalīya °ta 563,7
agahiya agrhita °nāma 692,1
aguru ts 487,2 748,3 58,6
agōyara °cara 458,2 506,5 610,8 93,5
agga agra 546,2 83,1 92,4 °asaṇa 743,6
 °maṇa 770,9
aggai agre *adv* 504,5
aggaggai dass 500,6
aggammī dass 613,1

aggi agni vajj^o 511,5 mummui^o 521,6
 aggima agr^o mit magga māga 553,1 56,5
 Aggisamma Agnisarman 688,8 700,6
 anka t^s 523,3 — 748,5 (?)
 ankamani t^s 529,2
 ankuriya ^ota pulay 518,8
 ankusa ^osa 701,8
 anga t^s Ghed, Leib, oft so viel wie Ātman
 Person 480,1, 503,4 8,5 9 12,5 18,3
 52,9 53,9 61,9 72,3 78,1 90,1 91,7
 94,3 97,1 611,3 26,7 34,9 68,8
 740,5 48,7 — 639,3 (?)
 Anga t^s 525,3
 angaya ^oja 760,5
 angarāga t^s 577,2
 angaiuha t^s 525,6 32,1 35,4 51,2 92,6
 643,6
^oangi f ^oangi aer goi 609,7 tanuv' 614,1
 anguttha ^ostha 739,5
 angubbhava angodbhava 534,2
 angula t^s 527,1 4 9
 anguli t^s 775,3
 acukka abhiṣṭa (vgl. H IV, 177 cukka =
 bhrasyati) 580,7
 accanta aty^o 766,5
 accabbhaya atyadbhuta 720,4
 Accimāli Arcimālin 601,5 60,3
 accha āsya' 505,9 97,7, vgl. S 72 Anm 1
 acchai Vās (Hem IV 214) imp u 516,7 (so
 für atthu zu lesen)
 acchi akṣi 584,5 + ya acc 674,5
^oacchi f ^oakṣi may' 637,5 hariṇ 612,3
 siehe pasayacchi
 ajalanihī ^odhi 448,7
 ajira t^s 505,2
 aju für ajju adya -vi 614,3
 ajja adya -vi 760,1
 ajjautta āryaputa 567,8 72,6 + u 710,3
 ajjava āryava 616,5
 ajjiya arjita 716,5 puvv 551,6 711,4
 36,4 67,4 78,8 suni' 703,4
 ajju adya 489,7 519,1 638,1 7 48,8 69,1
 90,1 91,3 709,5 75,9
 anciya ^ota 492,2 pulay' 486,7

anjana ^ona 610,3
 anjali t^s jal' 635,9 salil' 575,6
 attha asta 470,5 527,3 770,6 nom 602,3
 acc 600,9 707,2 hī inst 604,6 gen hā
 601,8 — ^oguna 702,5
^oyada ^otata kumbha^o 654,3
 adai atavi 636,1 siehe mahādai
 adavi dass siehe mahādavi
^oyana jana in khala^o, guru^o, dimbha^o,
 taruni^o, taruni^o, dariddi^o, paṇai^o, pu-
 linda^o, mauli^o, vandi^o, sa^o, sahi^o, sahi^o,
 su^o, suhi^o
 Apanga an^o 486,9 552,7 621,7
 anattha anartha 757,6
 apantara an^o siehe tad^o
 apala an^o in apurāya^o, dava^o, dāvā^o, Ma-
 vaṇā^o, viṇhā^o
 apalasa an^o 697,5
 anavaiṇṇa anavatīṇa 458,5
 anasana anasana 698,5
 anaha = aksata (DK I 13 etym anagha) 753,5
 anahuya abhūta 704,5
 apāha anātha 765,8
 apicchanta anicchata 691,8
 apimisa animesa 484,7
 apila an^o in jhanjhā^o, palayā^o, malaya^o
 apukkama anukama 658,1 inst anuka-
 mma adv 470,3 719,4
 anugacchīa anugāmin 582,4
 apucarai anucaratī p p iya 683,8 abs ivi
 781,1
 apujāṇai anujāṇāti 565,8 caus āvai abs
 ivi 717,6
 apunaya anunaya sā^o 465,5
 apunṇavai anujṇāpayati 464,6
 apudīṇu anudinam — vi 537,1 785,4
 anumai anumati 606,6
 anumanniya anumata 482,6
 apuiatta anurakta 452 3 607,7
 apurāya anurāga 602,4 12,5 ^oapala 626,6
 apurūva anurūpa 459,1 686,1
 anusarai anusarati p p 762,1 abs ivi 616,4
 26,3 ēvi 640,7 — ^osarati p pr anta 701,5-
 anusilai anusīlayati 683,4

aṇṇaya anūna, ũ 708, 3
 aṇṇega aneka 649, 8 °vīha °vidha 464, 4
 aṇṇāyara anyataia 520, 4
 ayaṇu atanu 618, 3
 atihī °thī 743, 5 507, 9?
 atta āta dāh' 692, 7 duh' 622, 9 97, 5
 attha artha 461, 5 (505, 9? 97, 7?) 754, 2
 °kara 641, 2 siehe paiaattha
 attha asta °sihaia 633, 6
 atthāna-āsthāna — maṇḍava °pa 740, 3 —
 varamaṇḍava 750, 2
 atthi asti 525, 8 618, 1 35, 4 78, 1 735, 5
 atthira asthira 754, 1 athiru 757, 4
 addiya adita 554, 5
 addha ardha, siehe khaṇaddhina
 adhaṇatta adhanatva 705, 5
 aniyanta °nti °ntiya, siehe niya
 aniyantiya °nrita 694, 6
 aniyamāna siehe niya
 anirikkhanta anirikkhiya s nirikkhai
 anta ts 678, 7 766, 7 9 82, 8 siehe kapp'
 jiviy'
 anta antra 759, 3
 antara ts 452, 8 505, 8 612, 2 728, 1 39, 4
 51, 3 ettha — 476, 8 550, 8 — iav'
 457, 6 siehe etth'
 antaia ant° adj 774, 5 75, 6 76, 2
 antara-karaṇa ts 'Verbergen' 611, 8
 antaravāsa antarvāsa 706, 4
 antariya °ta 558, 2 738, 7
 antima ts 683, 8
 antēura antahpura 670, 4
 antēuriya antahpurikā 665, 6
 antēuri dass 712, 9
 andhikaya °krta 533, 6
 anna anya 617, 1 20, 1 masc nom u 490, 8
 669, 9 gen ha 735, 3 loc mmi 452, 6
 inst pl ihī 769, 3
 anna ts 695, 5, siehe pakkanna
 annayara anyatara 549, 4 767, 2 siehe
 annayara
 annattha anyatra 624, 1 706, 3
 annava anava, mah' 755, 4
 annaha anyathā 504, 8

Abh d philos philol u d hist Kl XXXI, 2 Abh

annēsana anvesana 505, 4
 annonna anyonya 562, 2
 appa ātman appu nom 489, 4 663, 5 80, 8
 94, 6 acc 669, 4 723, 1 appaū acc
 515, 8 appānu acc 613, 7 776, 5 appaha
 gen 589, 9
 appadihaya apiatihata 470, 2
 abbha abhra 757, 5
 abbhantara abhy° 656, 6 711, 6
 abbhahiya abhyadhika 467, 4 560, 8 85, 6
 618, 1 siehe jay', iāy'
 abbhāsa abhyāsa 491, 8
 abbhudaya abhy° 719, 9
 abbhuvagaya abhyupagata 680, 6
 abbhuvagama abhyupagamayati abs °ēviṇu
 464, 3
 abhadda °dra 693, 9
 abhiōgiya ābhiyōgika 701 2 — tiyasa
 726, 7 28, 9
 abhimāna °na 757, 9
 abhimuha °kha 600, 3 (f) + u 492, 6
 °abhiha °dha 600, 2
 abhihāna °dhāna 449, 8 68, 9 526, 8 30, 2
 616, 9 18, 9 44, 6 60, 3 64, 9 704, 9 5, 7
 sugahiya° 562 9
 amaya amṛta 465, 2 521, 3 22, 2 72, 5 73, 7
 640, 2 97, 2 715, 1 suhā° 731, 9
 amara ts 609, 6
 Amarāvai °vati 447, 7
 amaiisa amarsa 673, 5
 amāna a-māna 448, 8
 amuniya, siehe muṇai 688, 9
 amba āmra 478, 3
 amvaia ambara 444, 2 548, 5 597, 3 — 539, 3
 ambu ts dān' 449, 5
 amvuruha ambu° vayan' 488, 2 517, 4 726, 2
 ambhoruha ts 553, 6
 amla āmla *745, 4
 °yara °kaia in āṇanda°, ukkampa°, camak-
 ka°, dāha°, tōsa°, duha°, dōsa°, vinaya°,
 viṇāsa°, vihura°
 °yara °tara compar tikka°, turiyaia,
 puva°, vahu°, visēsa°
 arai °ti 669, 5

arañña ^onya 568,9 705,1
 arari arī *interj* 582,6
 aravinda *ts* 710,7
 arī *ts* 447,9
 arī are *interj* 586,4 693,1 777,2 aī arī
 638,6
 arī rī are re 591,6 638,1
 aīsayā arsa 768,3
 aīuī ^oci 773,1
 aruṇa *ts* 1) 'Morgenrote' ^onudaya 457,4
 2) 'lot' 580,2 87,3 iōsā^o 585,2 629,4 44,2
 aīuṇīya ^ota 577,2 654,7
 arudda a-rudīa und a-īaudīa 448,9
^oyala ^otala in kara^o, khōṇī^o, gayana^o,
 ganda^o, dharanī^o, dharanī^o, naha^o,
 nīdāla, bhuvana^o, mahī^o, silā^o
 alankāra 447,1 557,7
 alahanta alabhamāna 671,2 +^ou 516,2
 alī *ts* 580,3 631,1
 alīula alī-kula 552,6
 avayamsa ^otamsa 476,5
 avakittī apakīrtī 680,7
 avagaya apagata 682,9
 avagaya avagata 508,1
 avagaṇai ^oti *pp* iya 700,4 *abs* ēvī 649,3
 avagaṇṇīyavvaya *ger* von avagaṇai 647,3
 avagama *ts* 599,5
 avagāhai ^ote 577,8 *abs* ēvī 575,9
 avacca apatya 611,6
 avajasa apajasas 693,8
 avatāra *ts* 608,7
 avattha *f* ^osthā 574,7 tay' 674,4
 avadhāvai ^oti 536,4
 avamāṇa apamāna 626,1
 avara ap^o 486,1 (*f*) 732,1 36,1
 avarāṇha aparāḥṇa 740,1
 avarāha aparādha 707,9
 avalōyayī avalokayati 668,4 *abs* ^oivī 514,2
 avalōyana ^okama 592,2 628,8 40,2 739,7
 avalōīya ^okitam siha^o 766,2
 avasaṇa apasākuna 650,1
 avasara *ts* 452,6 67,5 509,6 52,5 742,3
 50,1 patta^o 701,1 ^ocittu 494,9
 avasariya *avasarika 743,3

avasāriya apasāṇita 446,4
 avassu ^osyam 529,9 75,9 601,9 90,7
 avahatthīya apahastita 749,2 78,2
 avaharai apaharati *imp* 2 *pl* ēha 599,3
pp amāṇa 607,6 *fut* ihaī 601,6
pp iya 574,3 622,6 30,4 727,4 *abs*
 ivī 567,8
 avaharāna ap^o 564,4
 avahāra ap^o 565,3
 avāha *f* a-bādhā 452,1
 avahīya ^ota 484,6 +^ou 506,8
 avahīlai avadhīrayati *imp* 2 *pl* ha 648,3
 avi apī in kaham avi, kahakaham avi,
 pupar avi, sayam avi *q v*
 avi ya apī ca, steht vor 491 498
 aviyaṅkiya a-vitarkita 605,4
 aviyaṅku avikalpam 662,9
 avicala *ts* ^ocitta 494,9 579,7
 avīyalīa a-vicalat 769,6
 avitaha ^otha 484,6 88,1 616,8
 avirai ^oti 780,2
 avīhiya a-vihita 577,9 621,1 88,7
 avuha a-budha 757,8
 *yasa, siehe mahāyasa
 asamkha asamkha 743,5
 asajjha asādhya 489,9
 asana asana 691,2 92,2
 Asanivēga Asanī^o 644,6 46,6 52,7 55,7
 asatta asakta 565,4
 asaddahamāṇa asraddadhāna 772,7
 asandhi *ts* *adv* 581,5 604,9
 asama *ts* 447,3 52,3 98,5 731,9
 asamāṇa ^ona 534,3
 asaraṇu asaranam *adv* 765,4
 asarisa asadrśa 465,3 69,8 71,7 80,1
 610,9 91,5 734,7 49,6 50,5 67,5
 asavāṇa asāmāṇa 667,2
 asāra *ts* 696,9 760,7
 asāhīna a-svādhīna 754,1
 asī *ts* 2 *smg* 484,1
 Asiyakkha Asitākṣa 601,7 62,6 63,2
 705,7
 asī asīti 527,1
 asidhāra *f* ^orā 560,4

asui asuci *adj* 758,5 59,2 *subst* 757,7
 asuimaya asuci^o 759,8
 asura *ts* 455,6 90,6 555,6 56,6 76,8
 85,8 88,6 94,1 606,6 56,4 736,3
 49,2
 asuha asubha 693,6 (n) 96,7 767,4 78,8
 82,8 + ya 663,5
 asuha ^okha 546,7 (P) 634,8 50,3 75,2
 81,9
 asēsa asēsa 446,9 97,9 586,7 671,9 —
 vi 535,6 80,6
 asōya asoka 481,2 502,3 40,3
 asōga *dass* 485,8 (doppelsinnig)
 aha atha 456,1 57,4 59,6 60,6 61,1
 64,1 65,1 67,4 68,1 (90 ×)
 ahakkamīṇa yathākrāmena 782,6
 ahanna adhanya 628,6
 aham Paonomen 1 Person *Sing nom* hañ
 465,9 503,8 15,8 16,9 18,6 20,1
 22,4 24,8 (24 ×) aham 755,1 aha-
 yam 648,1 *acc* mañ 612,9 740,4
 mamam 672,7 *inst* mañ 485,5 500,8
 12,9 13,9 15,4 19,8 69,6 (26 ×) —
gen maha 465,6 85,7 99,9 506,9 7,6
 14,8 (41 ×) mājha 482,3 89,5 500,2
 4,1 6,3 7,2 8,6 65,1 614,5 27,3
loc mañ 620,5 — *Plus nom* amhi 643,6
 739,8 74,8 *gen* amha 561,2 773,9
 amhaha 486,4 amhahā 601,1 709,6
 ahama adh^o 587,8 88,3 93,9 624,2 33,3
 ahamma adhamya 591,6
 ahara adh^o 493,6 94,3 99,7 597,4
 ahariya adharita 507,4 55,6 60,3
 ahava athavā 469,6 616,1
 ahaha *interj* 585,1 629,6 30,5 93,1
 96,1 (11 ×)
 ahi *ts* 581,5
 ahīyāsai *adhyāsayaṭi eitrageṇ 778,4 *p pr*
 anta 769,8 *abs* ivi 781,2
 ahikankhira abhikāṅkṣin 554,7
 ahigammaya abhigamya 449,4
 ahigāriya adhikārin 742,8,
 ahinaya abhinaya kar' 478,7
 ahinandaṭi abhinandati 714,2

ahimāṇa abhimāṇa 755,3
 ahirāya adhirāja Tīyasā^o 451,3 701,3
 ahimāma abh^o 487,5
 ahirāmiṇa abhirāmin, hīyaya^o 621,5
 ahiva adhipa in khayaiā^o, cakkā^o, naiā^o,
 purā^o, vissambharā^o, — ^ottapa, ^otva
 658,3
 ahivai adhipati in khayarā^o, jīṇā^o, tīyasā^o,
 narā^o, Bharahā^o, vasuhā^o, suiā^o
 ahisitta abhisikta 715,5
 ahisōya abhisēka 453,1 727,8 rajj' 722,9
 24,9 rajja^o 477,1 712,5 31,2
 ahēsi abhūt 447,8 74,6
 ahōmuha adhomukha 517,7 690,8 f 1 626,2

ā

ā in āvārisu āvarsam 551,3
 āyayaṇa ^otana Mayana^o 514,1 16 1
 Mayana^o 482,7
 āyai f ^oti 527,3
 āyadda *pp* von āyaddaṭi = vyāpūyate H IV
 81 662,2
 āyaddhiya ākrsta iṇa 572,7
 āyannaṭi ākaiṇayati 553,2 *pp* iya 639,7
 āyaya āk^o in kamalā^o, iyaṇā, dōsā^o
 āyaya ād^o 548,3 92,3 kayā^o 592,3 600,3
 18,5 ^oiṇa *adv* 642,4 91,4 savv' 712,2
 āyayaṇa āc^o 474,5
 āyayaṇa ācāya kalā^o 471,9
 āyāra āc^o kulā^o 688,7 mangala^o 482,9
^oāi ādi sāl 714,9
^oāiya ^oādika 714,8
 āiya siehe āvai
 āittṭha ādista + ā 661,6
 āuya āyus 782,8
 āua ātua 498,7 601,2 6,8 ^otta ^otva
 625,5
 āula ākula 583,2 642,2 ^otta ^otva 625,3
 āuha ^odha in Panca^o 491,3
 āūiya āpūrita 713,4
 āēsa ādesa 481,7 504,1 5,3 723,2
 āgaya ^ota 458,4 60,8 530,4 90,8 642,3 9
 710,4 39,2 8 72,8 + 1 744,4

āgacchai °ti 531,6 *imp* su 515,2 ha
 740,2 *p pr* anta 644,8 *abs* āgantu
 506,7 61,4 99,1 730,7 āgantūna
 697,4 *p p* āgaya *q v*
 āgamīra āgacchat 595,8
 āgara āk° 444,6
 ādōva ātopa sâ° 582,7 646,2
 āṇa *f* ājñā 712,3 60,5 °kaia 753,7
 āṇai āṇēi ānayati *p p* āṇīu 573,7 *abs*
 āṇīvi 572,9 74,8 āṇēūṇa 661,9 *caus*
 āṇēvai *q v*
 āṇanda ān° 455,2 58,7 60,2 74,3 551,9,
 60,7 97,5 610,5 711,3 °kandala
 562,3 siehe sâṇandu
 āṇandayara ānandakara 447,2 558,8 704,8
 āṇandana ānandana bhuvanâ° 767,8
 āṇandīya ānandita 469,2 70,4
 āṇēvai āṇāyayati *abs* ivi 729,8 *
 ādara ts kayâ° 592,3 600,3
 āmōya °da 539,2
 āmōsahī āmausadhī 771,9
 ārambha ts 730,6
 ārambhiya ārabdha 627,7
 āiava ts 478,9 jhamkārâ° 552,6 cik-
 kārâ° 701,6
 ārāhai ārādhayati 466,6 *p p* iya 762,4
 āruhai ārohati 536,2 *imp* ha 645,2 *abs*
 ēvinu 530,3 *p p* ārūdha
 ārudha ts 496,1 656,1 + u 701,9 2,8
 ārōvai āropayati iuṇa *abs* 488,6
 °yāla °kāla, gīṃhayāla 541,9
 ālaya ts kalâ° 472,3 surâ° 685,2
 ālavāla ts 495,5
 ālāva °pa 450,7 555,9 656,9
 āli ts 749,3
 ālingai °ti *abs* ivi 517,8 *p p* iya 509,8
 61,7
 ālingaṇa °na 523,6
 ālōiya °kita 607,2
 ālōdai °dayati *abs* ivi 555,2
 āvai *f* āpad 681,8 93,5
 āvai = āgacchati hī 457,5 *p pr* anta 582,9
p p āiya + u 613,8 15,8
 āvariya āvrta 650,3

āvali *f* ts dantâ° 550,2 muttâ° 589,4
 āvaha ts *acc* 550,7 694,5 769,2
 āvāsa ts 633,7
 āvila ts 632,3 76,8 + u 759,4
 āvidai āpīdayati 587,4
 āvēga ts 511,7
 āsa *f* āsā 1) 'Hoffnung' 500,7 siehe hayāsa
 2) 'Himmelsgegend' 549,7
 āsaṇa °na agg' 743,6 siehe sih°
 āsava ts siy° 478,2
 Āsasēṇa Āśvasena 449,8 79,9 83,8 532,6
 35,3 59,9 61,3 69,3, 70,7 78,5 92,6
 605,8 6,5 17,7 19,6 22,7 60,5 704,3
 15,6 18,8 36,6 61,3 72,5
 āsī āsīt 449,9 51,8 90,1 502,5 7,3 21,3
 601,4 60,1 64,8 66,8 67,8 752,3
 = āsam 604,6 20,3 = āsīs 725,2
 āsivvāya āsīrvāda 776,7
 āhaya °ta 478,6
 āharaṇa ābh° 529,4 748,8
 āhāvira ādhāvat 674,6
 āhui °ti 744,5

1

iya iti meist nach oder bezugnehmend auf
 etwas, das als direkte Rede ausgedrückt
 ist 456,8 59,2 84,6 88,1 usw. auch
 nach Eigennamen 598,6 643,8 86,2,
 manchmal weist iya auf den vorhergehen-
 den Gedanken hin, der nicht als direkte
 Rede ausgesprochen ist oder als solche zu
 denken wäre 479,6 515,6 40,8 619,1
 24,2 98,8 99,1 703,1 6,1 9,4 25,6
 34,6 69,1 82,5
 iya eka° 747,9
 iyara itara 497,7 99,2 658,7 68,1 94,8
Sing nom masc °ru 574,1 °rō vi 721,2
f °ra 485,6 *gen masc* °rassu 676,1 93,2
inst f °rīe 484,8 *Plur nom masc* °rē vi
 461,4 *gen* °rēsī 586,9
 iḡa eka *nom acc masc* iḡu 666,7—582,9
 608,8 *f* iḡa 609,5
 icchiya īpsita 658,5 8 720,9 29,9 siehe
 hiyaicchiya, maṇicchiya

icchiyarī f īpsitakarī 609, 6
 icchu ikṣu °latṭhi 586, 2
 iṭṭha iṣṭa 525, 5 610, 2
 inda indra 770, 3, in khayar', khōn', ga',
 gīr', cakk', jīp', tiyas', dīṇa°, dharan'
 nar', muṇ', rayan', sur'
 indanīla indra° 529, 3
 indiya indriya 554, 3
 indiyāla indrajāla 604, 3 8, 3
 indu ts sara' 665, 2
 ibbha ibhya mah' 685, 7
 ima Pronomen idam *Sing nom acc masc*
 imo 647, 5 — 663, 9 *gen* imassu 751, 2
 imasu 653, 5 *loc* imammī 628, 7 *Plur*
nom f imāu 596, 8
 imērisa etādrsa 751, 3
 iva ts 451, 2 4 6 634, 5 81, 3
 iha ts 447, 8 61, 6 65, 8 89, 8 513, 9 (24×)
 vī 507, 1 16, 7 54, 2 66, 3 in iha-para-
 lōga 673, 9
 iha ihu ihī siehe etad

ī

īsa īsa in Cēdisa 525, 2
 īsara īsvara in tiyase° 703, 2 muṇi° 785, 6
 sure°
 īsāṇa Aśāṇa 732, 5 34, 8
 īsī īsat 485, 3 92, 3 597, 1 735, 6 īsim pī
 675, 9

u

u tu 452, 6 617, 2 21, 4 24, 1
 uyara ud° 528, 7 siehe jalōyāia
 uyahī udadhī in kalō°, duddh', bhav',
 mahō°
 uyāra ud° 784, 7
 ukkanthiya utkanthita 500, 2
 ukkampayara utkampakara 703, 8
 ukkōya utkōpa? 768, 1
 ukkhidiya 695, 8 *pp* von ukkhudai =
 trutyati, vgl Guz ukhedavum, to detach
 ukkhivai utksipati, *pp* iya 578, 9 *abs*
 ukkhēvīṇu fūr ukkhivēvīṇu 628, 4
 ugga ugra 699, 1

uggaya udgata 456, 4
 uggāra udg° giya° 556, 1 gi' 558, 4
 parimal' 748, 1
 ugghuṭṭha udghusta 584, 7 749, 8
 ugghōsiya dass + u 594, 6
 uciya °ta 562, 6 625, 5 712, 5 21, 3 64, 3
 70, 9 84, 3 °tta °tva 662, 3 uci-
 yannu ucitajna 572, 4
 uccaya ts rayan' 453, 4
 ucchahiya *pp* von *ucchahai 'verlangen'
 607, 3
 ucchāha uts° 552, 8 641, 9
 ujjaya udyata 491, 7 700, 3 66, 8
 ujjama udy° 513, 3
 ujjamai udyacchati 1 *sing* hū 503, 8 *pp*
 anta 762, 5
 ujjala ujjv° 665, 2
 ujjāṇa udyāna 501, 2 9 7, 1 13, 8 nayai'
 480, 8 nayaiā° 480, 5 627, 2
 ujjāviya udyāpita° 545, 4
 ujjivāna °na mayan' 523, 9
 ujjōya uddyota 697, 9
 ujjōyagāia uddyotakāia 559, 8
 ujjhai °ti sī 764, 3 *pp* iya 548, 6 *abs*
 ēvīṇu 761, 4
 utṭhai uttasthatī 675, 4 *pp* iya 511, 2
abs ēvīṇu 453, 7 710, 8 ēvī 678, 3
 ivī 561, 6 636, 6 iṇa 459, 6 566, 4
 88, 2 iṇa 600, 3
 utthira uttasthat 512, 8
 uṇa punar 554, 4 na- 621, 6 73, 1 771, 1
 °uṇṇa puṇya sa° 462, 5 719, 1 (sva°)
 uṇha uṇa 499, 6 uṇhaṇha 695, 5 uṇ-
 haṇha 691, 2 92, 2 °yara °tara 692, 6.
 siehe aiṇha
 utta ukta nur in purv' 522, 3 64, 9 95, 3
 637, 3 772, 6
 uttammai uttāmyati *abs* iya 517, 6
 uttara ts adḡ 527, 3 773, 4
 uttaiāi °ti *pp* anta 554, 7 siehe uttiṇṇa
 uttariya ts 636, 5
 uttasai uttrasati *pp* anta 665, 5
 uttāviya °pita 483, 6
 uttiṇṇa uttiṇṇa 496, 6

uttima uttama 662, 2 729, 2 81, 6 puris'
 470, 8 bhuvan' 574, 6 sis' 785, 2
 uttimanga uttamānga 448, 3 654, 9
 uttima-anga 747, 7
 uttunga ts 448, 2
 udaya °ka 545, 8
 udaya ts 445, 1 54, 2 767, 5 — 469, 7
 518, 7 siehe aruṇ'
 udayagiri ts 458, 1
 udagga °gra 689, 5 724, 9
 udiya °ta 510, 3
 uddanda ts 592, 9
 uddisai °satī abs ēvi 626, 5
 uddhaya °ta 542, 6
 uddhikaya ūrdhvikṛta 457, 7 494, 6
 uddhu ūrdhvaṃ 650, 7 uddhu uddhu 681, 7
 uddhunīya uddhūta 581, 4
 uddhundhaliya 'verdunkelt' 542, 7 vgl
 Hindī dhumdhālā, dhumdalā
 uddhūnīya = uddhunīya 584, 8
 uppayaḥ utpatati 590, 6
 uppatti utp° 716, 1
 uppanna utp° 771, 8
 uppara upara? 'plotzlich' 620, 8 (ebenso von
 dōsa 81, 6)
 uppala utp° nīl' 482, 2
 uppādaḥ utpāṭayati 695, 7 p p iya 533, 4
 abs ivi 676, 4
 ubbhanta udbbhānta 588, 2
 ubbhava udbbhava 447, 3, siehe ang'
 ummaṇa unmanas 476, 8
 ummūlai unmmūlayati abs ivi 591, 2
 °ula kūla in comp 767, 9
 urāliya audārka 684, 3
 °ula kula, siehe aliula
 uluga ulūka 699, 3
 ullasiya °ta 445, 2 78, 6 563, 4 612, 2
 uvayarēi upakaroti 771, 5
 uvayāliya upayāceta 466, 4
 uvayāliya upakāra 573, 5 765, 5
 uvayāra upacāra 614, 9 15, 7
 uvaitṭha upadiṣṭa 464, 8 532, 3
 uvaēsiya upadeṣita 641, 7
 uvacaya up° 572, 6

uvagacchati upagacchati 452, 4
 uvanga upā° ang' 508, 5 ang° 553, 9
 668, 8
 uvaciya upacita 447, 1
 uvajhāya upadhyāya 471, 4
 uvaṇāmiya upanāmita 641, 3
 uvaṇīya upanīta 640, 9
 uvatāviya upatāpita 626, 7
 uvadamsai upadarśayati abs ivi 775, 4
 ēvi 504, 7
 uvadamsaṇa upadarsana 466, 2
 uvadamsira upadarśin 465, 4
 uvaddava upadiava siehe nīl°
 uvabhunjai upabhunkte 731, 8
 uvabhōga up° bhōg' 673, 7 758, 7
 uvama up° nai' 513, 5, siehe nīr°
 uvari up° c gen 489, 5 522, 9 89, 8 94, 1
 98, 1 650, 5 74, 5 93, 2 aec 510, 6
 694, 8 727, 6
 uvarimmi dass 583, 7
 uvaladdha upalabdha 456, 2 527, 5 52, 5
 666, 5 75, 2 87, 5 715, 4
 uvalambha up° 554, 1
 uvavanna upap° 688, 4
 uvaviṭṭha upavista 562, 1 732, 3 + u 558, 3
 uvavisai upavisati abs ivi 750, 2
 uvavūhira upabrmhin (?) 762, 6
 uvasagga upasarga 716, 3
 uvasamcaḥ upasamcayati abs ivi 684, 2
 uvasamthiya upasamsthita 598, 3
 uvasama upasāma 495, 6 777, 2
 uvasamai upasāmyati 575, 4
 uvasāhai kathayati 731, 4
 uvasāhana upasādhana f 1 610, 3
 uvasāhiya upasādhita 655, 6 58, 4. 719, 4
 uvasūliya upasūcita + u 685, 6 704, 6
 uvahasiya upahasita 732, 6
 uvāya up° 635, 4
 uviyaṇu verbessert in uciyaṇu
 uvēi upaiti 630, 8
 uvēhiyaṇva upeksitavya, + u 647, 5
 Uvvasi Urvasī 451, 3 91, 3 730, 8
 uvvasiya udvasita 671, 5
 uvvigga udvigna 692, 8 754, 6

uvvēya udvēga 758, 3
 Usaha Rsabha 764, 7 781, 6
 Usahadatta Rsabhadatta 761, 8
 ussagga utsaiga 698, 6
 ussāsa ucchvāsa 499, 6
 ussēha utsedha 527, 1
 uhu *interj* 531, 6 7 8

ū

ūsīya ucchrta 527, 6
 ūsuya utsuka + u 756, 2

ē

ēya Pronomen Stamm ēya⁰ 599, 5
Sing nom masc neutr ēhu 486, 9 502, 4
 6, 3 40, 9 635, 2 48, 1 58, 8 757, 6
 58, 8 — 465, 7 88, 1 608, 2 19, 5 96, 5
 757, 6 58, 8 85, 7 — ehu 484, 4 85, 4
 502, 3 29, 9 69, 6 604, 1 13, 8 15, 8
 — 456, 8 502, 1 29, 9 73, 6 79, 9 607, 6
 13, 6 31, 9 42, 7 51, 1 ihu 548, 9
 61, 2 67, 8 75, 4 624, 8 30, 8 725, 4
 34, 6 79, 2 — 500, 9 *masc* ēu 511, 1
 37, 7 39, 7 88, 7 ēsa 485, 2 8 *neutr*
 ēyam 464, 1 94, 1 — *fem* ēha 605, 5
 eha 625, 6 38, 8 70, 5 iha 513, 9
 17, 6 ēsa 523, 2 612, 4 ēya 512, 9 —
acc masc neutr ēhu 709, 3 22, 6 64, 3
 ehu 615, 4 43, 7 — 659, 4 ihu *neutr*
 707, 5 *fem* eha 574, 7 *instr masc*
 ēīṇa 733, 6 34, 2 *fem* ēīe 669, 3
gen masc ēyassu 575, 7 690, 9 *neutr*
 ēyaha 758, 1 *fem* ēīe 492, 7 *loc masc*
 ihi 707, 9
Plur masc neutr ēi 752, 6 — 554, 3
acc fem ēyāu 659, 1 *gen masc fem*
 ēyahā 484, 3
 ēyārīsa etādrīsa 735, 4
 ēi atī entī 750, 5 *imp* hī 639, 1 ha
 709, 8
 ekkala ekākīn, + u 707, 6
 ēga eka 734, 5 — 647, 4 732, 5 — *f* 483, 9
 595, 9 ēgīṇa vī 647, 8
 ēgayara ekatara 617, 4

ēgattha ekatra 562, 8
 ēgantī ekānte 709, 7
 ēgāgi ekākīn 766, 8
 ēgēga ekaika 498, 7
 enhi idānīm 522, 1 612, 9 725, 5 52, 5
 65, 5
 ettiya iyat 659, 6 755, 9 ettiē vī 751, 3
 ettō itas 598, 2
 ettha atīa 574, 5 663, 8 64, 1 735, 5 —
 °antari 483, 1 90, 1 516, 1 24, 1 34, 1
 63, 1 642, 1 45, 3 88, 1 737, 1 etth'an-
 tarī 481, 6 710, 6 21, 6 26, 6 —
 patthāvi 515, 7
 ēmēva evam-eva 764, 5
 Ēiāvaṇa Aīrāvata 700, 8 5, 9
 ērīsa īdrīsa 457, 9 91, 6 556, 1 59, 1 680, 9
 91, 3 96, 3 775, 7 + u 490, 8 + i
 479, 6
 ēla f ēlā 747, 1
 ēva ts siehe ēmēva tatth' 602, 2 sayam
 779, 1 samagam 659, 3
 ēva evam (H IV 418) 513, 2
 ēvam ēva ts 554, 5

ō

ōṃ ts 610, 1
 ōlaggāvaī avalagayati *abs* ivi 748, 8
 ōlī āvaī kīraṇ' 546, 3 67, 1
 olīya = ārdrita (vgl. H I 82) + u 767, 8
 ōsaha ausadha 466, 7 673, 5 756, 5 mah'
 781, 8 (n)
 ōsahī osadhī 729, 3 71, 8, siehe āmōsahī
 ossāda avasāṭṭana 541, 7?
 ōha ogha, *acc* 495, 3 518, 1
 ōhaliya avakhaliṇṇa 752, 9

k

ka Pronomen interrogatīvum⁰
Sing nom masc kō 530, 7 73, 5 693, 8
 ku 542, 8 629, 7 ku va 629, 8 47, 4
 93, 3 765, 4 — *fem* ka va 735, 8 kāvā
 736, 1 — *neutr* kīm 606, 2 642, 6,
 kī 579, 9 vor Vokalen kīm 494, 1

606,1 — *kim conjunction* 492,7 537,6
 604,1 6,2 11,8 51,1 735,3 52,6
 kī 669,9 kī 490,1 2 3 5 — *kim na*
 513,3 627,1 752,2 kīna 624,8 26,8
 48,4 kinna 611,1 kim nu 511,1
 663,1 kim va 511,3 604,1 6,3 kī va
 511,2 4 604,2 3 6,4 kim tu 608,1
 22,1 40,1 52,6 707,3 63,1 75,8
 kim puṇa 623,6 750,7 72,6 *instr*
masc neutr kēṇa 607,1 739,1 kīṇa
 586,8 *gen* kasu 539,1 40,8 41,8
 43,9 44,8 632,8
Plur nom masc kē 642,8 *neutr* kāī
 735,8 *fem* kāu 596,8
Pronomen indefinitum
Sing nom acc masc kōī 550,9 kō vī
 507,6 85,6 — 612,8 36,2 59,8
 ku vī 452,4 85,2 582,6 651,2 69,9
 709,4 57,2 60,8 — 566,3 614,9
 45,8 *fem* ka vī, kam cī 494,4
 485,3 612,4 — 639,2 *neutr* kimcī
 69,1 *adv* 590,5 97,1 7 604,6
 737,3 kimcī vī 608,3 *adv* 513,6
 675,1 kimpī 623,5 — 585,7 608,1
 675,7 759,7 *adv* 607,6 *instr masc*
kēṇa vī 572,8 80,8 620,7 23,6
kīṇa vī 604,3 *gen masc* kassu vī
 693,2 kasu vī 482,5 90,5 635,7
 88,5 718,1 35,3
Plur nom masc kē vī 780,9
 kaya kṛta 446,7 53,8 54,9 82,8 93,3
 (37×) + ī 510,5 15,4 siehe akaya
 kayattha kṛtārtha 628,5 su^o 515,8 + u
 723,1 siehe akayattha
 kayatthiya kdarthita 705,3
 Kayanta Kṛtānta 582,8
 kayamva kadamba 543,5
 kayaliya kadali^ohara^ogrha 514,6
 kayalī dass^ohara 526,2 58,2 66,6
 710,6
 kayavara = avakara (Pāyālacchī 217) 726,9
 kayāvī kadāpī 673,3
 kai kṛte aec 495,6. 706,4 9,8 siehe kae
 kaīyahā kadā 548,9

Kaurava ts 559,8
 kae kṛte aec 466,8 86,6 91,8 siehe kai
 Kamsa ts 648,5
 kamsa kāmsya^opattī 691,1 92,7
 kamsalaya em musikal Instrument 730,2
 kakkōlaya^oka 747,4
 kanka ts 699,3
 kankaṇa ts 602,7
 kankhiya kānkṣin 550,5
 kajja kārya 489,9 99,2 503,5 34,5
 697,5 732,8 33,2 39,1 7 kajjīṇa
 'wegen' c *gen* 503,8 7,3
 kancana kāncana 728,7
 kancugī^okī 599,7
 katarī *interj* 777,1 (kaṭa und kata kaṭa 104,
 432,1)
 kadakadira katakatāyat 582,4 (vgl. Guz
 kadakadavum to send forth the sound
 kadakada, to crash, to creak)
 kadu kaṭu 745,4
 kaḍhiṇa kathina 528,3 632,1
 kaṇa ts 647,6 tuhiṇa^o 547,4 — ? 666,1
 kaṇaya^oka 558,3
 Kaṇayapura Kaṇaka^o 664,1
 kattariya f kartarikā 655,3
 kattha kutra 678,1 — vī 767,7
 katthūīya kastūrikā 487,2
 kanta kānta kumuda^o 634,3
 kantāra kā^o 684,9
 kanti f kā^o 483,3 542,5 57,5 732,7 33,8
 34,7 49,1 52,3 77,5 + ya 450,5
 kanda ts 536,7
 Kandappa^orpa 620,2 22,1 25,2 68,7
^obhavaṇa 505,1
 kandara ts 470,1 muha^o 632,6
 kandala^o āpanda^o 562,3 gala^o 488,6
 (403,7) 581,6 (kaṇtha^o 93,3)
 kanduga^oka 585,4
 kanduṭṭa = nīlotpala (DK II 9) muha^o
 532,9
 kandhara ts 768,6
 kanna f kanyā 513,9 660,6 + ya 659,2
 708,3
 kanniya karṇika 543,3 (oder kattīya?)

kanniyāia karpikāra 540, 5
 kappa °lpa °taiu 561, 2 °dduma 518, 9
 siehe Isāṇa
 kappanta kalpānta 511, 3
 kappāsiya karpāsa 549, 4
 kappiya kalpita, + u 615, 6
 kappūra karpūra 747, 5 48, 3 58, 6
 kama krama 641, 3 kulakkama 680, 4
 kamaṇa 467, 3 535, 6 37, 1 52, 1
 kama-jōgīṇa 686, 4 784, 4 siehe
 ahakkamīna
 kamala ts 454, 5 58, 7 88, 5 98, 1 542, 1
 45, 5 77, 3 609, 7 27, 4 °saia 736, 6
 siehe muha, vāyana, kucchi, paya
 Kamalakkha °lākṣa 574, 4 662, 5
 kamalāyara °lākara 454, 4
 kampa ts 768, 5 kara° 773, 2
 kampa °ti p pr anta 494, 3 amāna
 550, 1 91, 3
 kambala ts + ya 548, 5
 kamma kama 657, 3 83, 1 (n) 88, 3 (16×)
 kara ts 1) 'Hand' 488, 5 94, 3 96, 6 508, 4
 13, 4 (15×) + ya 600, 6 — kar'ahi-
 ṇaya 478, 7 kara-kampa 773, 2 °kōsa
 456, 7 °sompuda 453, 9 89, 2 564, 6
 76, 4 °tāla 457, 7 karayala °tala
 494, 6 581, 9 83, 6 654, 1 62, 5 —
 2) 'Russel' 495, 3
 3) 'Stahl' 511, 1 73, 6
 °kara ts siehe attha, dāha
 karai karoti ēi 466, 9 570, 2 aū 614, 8
 isi 693, 1 hū 774, 8 imp ēsu 522, 9
 ejja 722, 9 fut isu 690, 7 707, 5 iha
 765, 5 abs ēvi 600, 7 717, 7 ivi 460, 1
 89, 5 523, 6 76, 5 682, 5 98, 1 99, 2
 748, 7 ēvinu 461, 1 64, 5 504, 5
 15, 1 eppinu 488, 5 — caus karāva
 606, 9 p p iya 696, 5 727, 5 kārāva
 725, 7 p p iya 691, 9 724, 8 — siehe
 kāyavva, kārai
 karadi °ta, eine Art Trommel 730, 5
 karaṇa ts 491, 7 — 766, 9
 karavāla ts 521, 8 654, 1
 karāla ts 582, 8 89, 7 634, 2. 79, 6 768, 9

Abh d philos philol u d hist KL XXXI, 2 Abh

karāliya °ta 514, 5 684, 5
 karī karin 495, 2 647, 9 55, 4 81, 5 761, 5
 °vara 701, 4 3, 6 — rāya 446, 1 702, 1 9
 karuṇa f °ṇā 489, 5 503, 3
 karuṇi ts eine Blume 748, 4
 kala kalā 618, 7 kalāyariya °cārya 471, 9
 kalālaya 472, 3 kaloyahi °dadhi
 471, 8
 kalanka ts 704, 5
 kalankiya °ta 680, 3
 kalatta °tra 448, 3 607, 7
 kalama ts 746, 2
 kalasa °śa 453, 2 616, 3 724, 2 28, 7 61, 2
 kalaha °bha kar° 681, 5
 kalahamsa ts 498, 3 519, 5 38, 3 44, 2
 76, 3 736, 7
 kalahamsiya f °si 450, 6
 kalahōyā °dhautā 666, 1
 kalāva °pa 'Schweif' 543, 7 'Masse' kantī°
 734, 7 kitti° 450, 9 656, 7 711, 7
 kaliya °ta 443, 9 581, 9 634, 2 54, 1
 kaliya f °kā 450, 3 549, 8 665, 3
 Kalinga ts 525, 3
 kalhāia kahlāra 545, 5
 kavaya °ca 578, 4
 kavaṇa pronom interr f 616, 1 — °ṇēṇa
 530, 7
 kavalāna °na 477, 5 546, 1 80, 7
 kavaliya °ta 477, 7
 kavāla kap° 581, 9 °tala 632, 2
 kavōla kap°, °thala 557, 6
 kasāya kas° 745, 4
 kaha katham 563, 7 631, 8 737, 5 56, 6
 kah' 556, 1 59, 1 kaha va 564, 1 5
 73, 5 765, 1 kaha kaha na 671, 8 —
 kaha vi 454, 8 97, 3 509, 8 37, 3 624, 1
 34, 6 36, 3 70, 9 72, 9 76, 3 91, 8
 siehe jaha — kaham avi 446, 9 97, 6
 514, 8 15, 6 623, 3 73, 1° kaha kaha vi
 505, 2 26, 2 695, 6 kaha kaham avi
 496, 4 509, 4 35, 2 70, 8 kaha kahim
 ci 621, 3 siehe kahimci
 kaha f kathā 457, 2 64, 9 70, 7 500, 1
 636, 8 37, 3 45, 7 takkaha 513, 6

kahai kathayati 461,3 64,8 714,9 hī
 462,8 *imp* su 499,5 506,3 63,6
 661,4 kahēsu 735,2 kahī 678,1
pp iya 461,6 503,5 742,3 81,5 *abs*
 ēvi 776,9 ivi 706,1 *mf* iu 565,5
 kahī kutra 672,6
 kahimci kathamcit 622,3 — vi 588,1 740,8
 kāya °ka 679,3
 kāya *ts* 493,2 580,3
 kāyāia kāt° 568,7
 kāyavva kartavya 459,9(n) + ũ 677,4(n)
 kāurisa kāpuiṣa 542,9
 kāga lāka 699,3
 kāṇaṇa kānana 497,2 509,4 36,4 *nayara*°
 620,3
 kāma *ts* daṭṭhu° 500,5 gahi° 754,7
 kāmādhēṇu °nu 715,3
 kāmīni *f* °nī 474,7 560,6 83,8 589,2
 94,2 95,3 99,6 625,8 37,8 41,4
 kārai kārayati *pp* iya 738,9 *abs* ēvi
 563,3 717,2 ivi 670,3 712,5
 kāraṇa *ts* 661,5 756,1 58,3
 kārāvai siehe karai *caus*
 °kāri °kārin 771,2 *f* °ni 610,5
 kāruṇiya °ka 764,1
 kāla *ts* 1) 'Zeit' 452,4 73,1 589,9 99,1
 612,7 45,8 59,6 709,4 19,5 38,5
 52,4 84,3 °jōgēṇa 476,1 jōgiṇa
 687,1 719,1
 2) 'schwarz' 768,7
 Kālī °hī 548,8
 Kālindī *f* °dī 1) Yamunā 443,8
 2) Name einer Königin 474,2
 kāsa kāsa 549,9
 kāhaliya °ka 730,3
 kiyaṇta kiyaṭ, kiyaṇtu vi 599,1
 kiṇṇai kiyaṇte 647,8 hī 476,5 *imp* au
 487,6 760,8 *ppr* anta 468,4 741,4
 kitti kīrti 443,8 70,3 79,3 92,5 529,6
 57,3 644,5 64,3 66,5 87,8 716,7
 19,7 °daiya 721,5 °purandhi 687,8
 °sēsa 687,1 siehe kalāva, bhara
 kittiya kiyaṭ, vi 595,4 764,4 siehe kettiya
 kiṇṇara *ts* 555,7 98,4

kimī krmī 679,2
 kimicchaya °ka 'Bittsteller' 729,8
 kī-mittu kim-mātiām, -vi 569,1
 kimpāga °ka 539,6
 kiṇṇa *ts* 493,8 512,3 21,7 34,7 634,1
 727,4 75,3 siehe ōlī, bhāia, khāia°
 kiṇṇa kiṇṇā 680,6 83,4 700,3 81,5
 kiṇṇa *ts* 567,6 725,1
 kiṇṇa kiṇṇā 570,8
 kiṇṇa kiṇṇa 743,8
 kiṇṇa *ts* 478,7
 kiṇṇa kiṇṇa 470,1
 kiṇṇa katham 503,6 46,8 50,7 696,2 5
 751,8 64,3 *nu* 513,1 635,3 754,5
 kiṇṇa *f* kiṇṇā 627,7
 kiṇṇa kiṇṇa 627,2 709,8
 kiṇṇa kiṇṇa in sahapamsukkiliyau
 473,2
 kiṇṇa kutah 573,4
 kiṇṇa *ts* 548,1
 kiṇṇa kiṇṇa 584,3 768,3 °kamala
 704,5
 kiṇṇa *ts* 568,3 76,3 83,5 *vaṇa*° 577,4
 kiṇṇa *ts* °tala 510,6
 kiṇṇa kiṇṇa 768,9
 kiṇṇa kiṇṇa 544,7
 kiṇṇa kiṇṇa 528,3
 kiṇṇa kiṇṇa 661,2 82,4 kiṇṇa
 708,7
 kiṇṇa kiṇṇa 475,7
 kiṇṇa kiṇṇa 466,5 536,6 43,9 674,8
 75,7 714,3 si 513,3 19,3 hī 476,9
 737,8 *imp* su 586,5 600,8 15,6 77,8
 90,1 au 591,8 *ppr* *f* antiya a° 675,6
 kiṇṇa *ts* 456,1
 kiṇṇa *ts* 557,6 723,6
 kiṇṇa *ts* 655,3
 kiṇṇa *ts* 450,3 549,8 665,3
 kiṇṇa °tra 'ubelberaten' 607,5
 kiṇṇa kiṇṇa 469,9 70,3 71,9 88,9
 92,2 96,6 97,3 99,1 8 (57×) °vaia
 471,2 80,4 576,4 631,5 42,5 53,3
 709,5 °iayana 628,1 717,5 *sura*°
 737,2

kumārī *f* kumārī 494,1 96,3 706,5 12,7
 kumāra *ts* 475,9 93,1 94,8 501,9 17,9
 (14 >) °vāra 569,8 81,2 713,8 °sīlō-
 maṇi 589,8 *adḡ* *f* iya su° 746,6
 kumārī *f* °rī, + ya 602,5
 kumuya °da 448,5 77,9 °kanta Mond'
 634,3
 kumuiṇī °dini 477,8
 kumbha *ts* 715,1
 kumbhayada °tata 654,3
 kumbhi °in 453,1 654,3
 Kuru *ts* °kula 614,6 °vamsa 460,4
 615,3 16,2 55,8 710,8 24,1 61,2
 kula *ts* 454,5 568,1 91,8 603,6 'Famīhe'
 559,9 61,2 69,3 657,9 60,5 65,1
 97,9 736,6 65,1 72,5 su° 716,1 53,8
 kulakkama kula-kīama 680,4
 kula-gēha kula-gīha 785,9
 kulasāla kulasāla 778,7
 kulāyāra kulācāra 688,7
 kulisa °sa 632,1
 kulīna °na su° 449,1
 kuvaia kumāia °vaia 529,7
 kuvalaya *ts* 450,4
 kuviya kupita 580,6 649,5 51,2
 kusala kuś°, °āvaha 550,7 *f* °liya aec
 596,5
 kusuma *ts* 481,5 83,5 87,3 536,7 39,1 6
 44,7 (n) (16 >) °sīlī 484,2 °oha 518,1
 Kusumasāia °sara 638,6
 kusumiya °ta 545,6 604,8
 kūra krūa 537,3
 kūva kūpa 536,1 41,5
 kēya ketakī 544,6
 kēu ketu 539,9 59,9
 kettīya kiyat 614,3 -vi 513,3 °metta
 775,7 siehe kittiya
 kēvala *ts* °nāpa 764,8
 kēvai katham apī 683,5 709,5
 kēsa kesa °pāsa 443,1
 kēsāia *ts* 'Staubfaden' 543,5 'Mahne' 629,8
 kēsari °m 453,1 538,1
 kēsuya kimsuka 540,3 (Guz kesudī)
 kōilī voc kokilā 638,4

kotta *ts* 447,1
 kōdaṇḍa *ts* °laṭṭhi 634,3
 kōla *ts* 495,1
 kōlāhala *ts* 650,9
 kōva kopa 522,9 88,3 91,3
 kōsa kosa, kara° 456,7
 kōsaliya = prābhita (DK II 12) 726,3
 kōsalliya *dass* 722,7 24,6
 kōha krodha 640,3
 kōhana krodhana 688,6

kh

khaya ksaya 588,9 89,9 704,1 = ksata'
 768,7
 khayaia khacāia 556,6 76,2 77,1 90,3
 639,6 42,3 (21 >) °ahama 633,3
 °ahama 624,2 °ahiva 593,2 94,2
 643,4 44,6 50,6 51,6 58,6 °ahi-
 vattana 658,3 °ahivai 663,8 °inda
 560,1 645,4 52,4 55,7 708,6
 khagga khadga 610,3 53,8
 khajjīa khādyamāna 699,6
 khajjūia khajjūra 746,1
 khaṇa kṣaṇa 494,4 98,7 562,9 66,3
 636,2 53,4 75,4 5 khaṇēna 530,9
 67,9 652,6 730,7 khaṇīna 564,8 84,8
 622,8 51,8 774,8 khaṇ'addhina 487,1
 531,1 69,5 71,3 87,3 652,1 °mittēna
 480,6 °mettina vi 655,6
 khaṇakkhana onomatop 653,8
 khaṇīya khaṇita 533,5
 khaṇḍa *ts* siehe chak°
 khaṇḍai khaṇḍayati hī 760,5 *p p* iya a°
 447,9
 khaṇḍana °na 'Vernichter' 448,4 615,5 64,3
 'Vernichtung' 444,5 73,5 75,3
 khaddha = bhukta (DK II 67) + u 548,8
 khaṇṭi kṣaṇṭi 449,2 777,3
 khandha skandha 519,7
 khandhara kandhara 591,3
 khama kṣama 648,8
 khara *ts* *adḡ* 542,6
 khaṇakīana *ts* 446,4
 khala *ts* 671,7 °yana 694,5

khalai skhalatī *ppr* anta a 653,3 *pp* iya
 511,7 a° 563,7 *pass* ijjai 778,6
 khalīa skhalat °rakkhara 514,9 97,6
 636,7
 khalikijjai °kriyate *ppr* anta 671,7
 khavai ksapayati *pp* iya 784,9 *abs* ivi
 684,1 782,8
 khasu eine Krankheit 773,1
 khāsu *desgl* 773,1
 khijjanta° 744,9
 khitta ksetra Bhāraha° 444,9
 khivai kṣipati 613,2 *pp* iya 484,9 583,7
 84,9 676,5 78,8 *abs* ivi 585,5
 Khīroya Kṣīroda °mahōyahi 728,6
 khudda ksudra 765,3
 khura *ts* 527,5
 khuhīya ksubhita 583,5 93,1 653,8 42,2
 + u 651,3
 khēya kheda 540,3 742,9
 khōṇi kṣonī °tala 533,5 °iyala 753,2
 khōṇinda kṣonindra 593,1 713,5
 khōhīya ksobhita 483,5

g

gaya gaja 703,2 — 448,3 (doppelsinnig)
 ga'inda 555,1
 gaya gata 501,9 9,5 31,7 606,6 21,4
 (15×) *vac* 467,5 98,9 632,9 — 448,3
 (doppelsinnig) + u 477,6 531,4 32,8
 99,8 (10×) gaiya *f* 620,3 6 72,6
 gaya gadā 655,2
 Gayaura Gajapura 617,6 19,8 724,1 38,2
 Gayapura 447,8
 gayana gagana 569,3 614,6 29,5 32,5
 39,6 (12×) °yala 544,1 80,8 94,5
 605,5 8,1 713,4
 gai gati 528,9 siehe cauggai
 gaurava *ts* 536,9
 gaggara gadgāda 597,6
 gaggira *dass* 455,2
 Ganga Gangā 729,1
 gacchai °ti 556,4 95,4 709,4 *ppr* anta
 553,1 96,2 619,7 703,5 42,5 + u
 668,2 *f* antiya 505,8 *abs* gantūna

706,7 gantu 488,4 514,6 16,8 66,6
 (13×) gamippiṇu 723,3 *pass* gammai
caus gamai, gamāvai *q v*
 gajji garjit, ghaṇa° 543,2
 gadayadiya = vajranirghōṣa (gadayaḍi
 DK II 85 vgl Hindī gargar) 537,4
 gaṇa *ts* 536,5 613,4 701,2 29,6 70,4
 gaṇana °nā 607,3
 gaṇda *ts* °yala 577,4 °tthala 446,2
 gaṇdamāla *f* °lā 768,7 773,3
 gatta gātra + u 524,5 °laiya 465,3
 gandha *ts* 679,7 729,3 °sindhuiya
 763,5
 gandhavva °iva 643,3 57,8 °vivāha
 640,6
 gabbha garbha 458,4 66,8 — 490,7
 609,7
 gamai gamayati 467,3 698,7 hī 740,8
 gamaṇa °na 476,8 *f aec* °ni 492,8 98,2
 gamāvai gamayati hī 457,3
 gamiia gacchat 544,2 631,7
 gambhīrima °man 472,4
 gammai gamyate *imp* au 509,2
 °gaia °kaia ujjōya° 559,8
 garahanijja garhaṇīya 758,3
 garahiya garhita 673,6
 garitthiya garistha *masc* 598,5
 garima °man 547,5
 garuya guru 459,3 69,3 71,1 75,3 540,5
 (26×) *compar* garuyara 599,3 650,1
 84,1 86,3 701,5
 gala *ts* °kandala 488,6 581,6 °saranī
 445,7
 galiya °ta 568,5 86,2 91,9 672,1
 galira galat 589,5 632,3
 gavala *ts* alī° 580,3 631,1?
 gahana °na *adv* 684,8 754,4 *subst* 538,4
 + ya 541,1
 gahana gra° 756,2
 gahira gabhira 457,8 524,7 37,7 83,3
 84,5 651,5 95,1
 gahiratta gabhīratva 778,1
 gahēi grhṇāti 629,9 *pp* iya 504,5 48,5.
 93,1 658,1 78,5 91,5 747,8 a° 692,1.

^oiya 473,3 620,9 *abs* ēviṇu 504,3
 55,5 729,3 ēvi 776,7 ivi 559,3 689,2
 706,5 ēu 643,7 *inf* iu ^okāma 754,7
 gāyana ^ona 'Sanger' 468,2 741,2
 gāyanta gāyat 468,1 741,2 77,9
 gādha *ts* 504,4 78,3
 gāma grāma 444,6
 gāmiya gāmin 659,5
 gāmiṇi *f* ^onī *aec* kalahamsa^o 519,5
 giṃha grīma 446,8 542,9 ^oyāla 541,9
 gira *f* gu 455,2 597,6
 girī *ts* 533,3 36,2 38,4 39,3 68,2
 78,7 631,5 32,5 698,5 ^ovara 446,1
 541,1 83,6 85,3 643,2 ^orāya 783,2
 giṃda 443,6 siehe Udaya^o, Tiyasa^o,
 Mandara^o, Malaya^o, Sura^o, Hima^o
 giha giha 456,4 681,8 88,5 715,3
 giya gīta 478,9 556,1 58,4
 guṇa *ts* 450,2 51,7 52,9 67,4 6 (21×)
^oiayana 458,5 73,3 592,5 (9×) sa^o
 447,1
 guṇu *ts* *adj* 451,7 69,7 75,6 76,7 94,2
 (28×) +ya 696,8 *subst* 465,6 667,3
 83,2 86,6 89,1 (12×) su^o 613,5
^oyana 466,6 717,7 ^okama 641,3
 guliya ^okā 610,3
 gūdhaya gūdha 527,9
 gēya *ts* 555,7
 geṇhai grhnāti 682,8 93,8 *imp* au 659,4
abs ēvi 698,5
 gēha grha 465,9 kula^o 785,9 Mayana^o
 558,1
 gō *ts* ^ovagga 546,1
 gōyara gocara 520,4 ^ocariya 767,6
 siehe a^o, dharani^o, mahi^o
 gōra gaura, gōi'angi 609,7
 gōradī 'Madchen' 506,6 17,6
 Gōri Gauṇi 451,1 612,6 13,6 14,2 24,3
 gōriya 'Madchen' 505,6
 Gōvinda *ts* 491,1 507,5
 gōsa=prabhāta (DKII 96) gōsī 512,9 603,6
 gōsammi 621,4 91,4
 gōsiya = prabhātika 459,9
 gōsisa gosirsa 479,4 512,4 557,4

gh

ghamghava^o 502,9
 ghatṭana ^ona 618,5
 ghada ghatā 647,9
 ghadaḥ ghatate 737,5 *pp* iya su^o 528,6
caus pp ghadāviya 759,5
 ghaṇa ghana 543,2 652,8 palaya^o 651,4
 ghaṇasāra ghan^o 487,1
 ghara grha 445,8 96,4 605,2 20,6 (10×)
 sua^o 453,3 684,4
 gharatṭa *ts* 559,6
 gharasana gharṣana 482,1
 gharisana *dass* 582,2
 ghāya ghāta 590,1 633,1 54,6
 ghumma = ghūrṇate (H IV 117) *anti*
 478,1 566,2
 ghusiṇa ghusrṇa 748,2
 gheppiṇu *abs* zu geṇhai 488,3 657,7
 712,9 23,5
 ghōṇa *ts* *aec* +u 528,5
 ghōra *ts* 580,1 82,1
 ghōsai ghosayati 590,7 *pass* iyaḥ 586,8

c

cayai tyajati *ppr* cainta 762,3 *pp*
 caiya 672,1 *abs* ēvi 693,7 ivi 513,1
 626,1 703,6 56,1 cau 672,7.
 cau catur 462,6 613,2 In Komp cau
 oder cau siehe cattāri
 caugai caturgati ^obhava 705,1
 cauguniya caturgunita 702,4
 cauggai caturgati ^obhava 684,8
 cauttha caturtha 678,7 +ya 722,4
 caudaha caturdaśa 455,8 62,1 704,6 20,8
 53,3 cauddaha 763,6
 caumuha caturmukha 584,4
 caura catura 446,6
 cauranga cat^o *soul* bala 532,4 649,4
 53,7 bhava 703,7
 caur-angula catur^o 527,4
 cauramsa caturaśra 528,1
 caurāsi caturaśiti 720,7

cauvviha caturvidha 697, 6
 causaṭṭhi catuhsastī 720, 3 53, 8
 cakōraya cakora 744, 6
 cakka cakra 655, 3 = cakravāka 544, 3
 669, 8
 cakkapahu cakraprabhu 648, 2 741, 8 70, 5
 cakkappahu dass 755, 7
 cakkavaī cakrapatī 455, 9 56, 3 62, 2
 560, 2 (14×) °tta °tva 731, 7
 cakkavaṭṭi cakravatī 715, 5
 cakkavāya cakravāka 576, 3
 cakkahāra cakrādhaia 739, 9,
 cakkāhiva cakrādhipa 618, 2 731, 2 40, 6
 cakkāhivai cakrādhipatī 722, 8
 cakkī cakkī 637, 6 722, 4 26, 1 52, 1
 °tta °tva 756, 1 82, 4
 cankamīa cankramamāṇa 512, 8 667, 6
 canga ts = cāru (DK III 1) 572, 5
 cancala ts 498, 1 694, 4 754, 3
 .cancāla dass 581, 7
 cadayara 'Geprange' 717, 1
 caḷai ārohati (H IV 206) pp iya 490, 4
 + u 490, 3 abs ivi 678, 4
 Candavēga ts 643, 5 45, 4 52, 3 57, 5
 58, 6 708, 1 6
 catta tyakta 499, 2 593, 5 672, 5
 cattārī catvārī 554, 3
 canda candra 492, 5 512, 3 69, 3 772, 5
 °vayaṇa f 567, 3
 Candajasa f Candrayasa 616, 8
 candana °na 495, 7 503, 4 12, 4 °īasa
 521, 4 57, 4
 Candasūri Candrasūri 785, 5
 Candasēṇa Candrasena 643, 8
 camakiya camatkārī 528, 8
 camakkayara (von camakka = camatkāra
 73, 7 + kara) dass 716, 6
 camarī °rī 538, 1
 campaya °ka 481, 1 748, 4
 carana ts 'Fuß' 578, 3 682, 8 784, 7
 f acc °ṇiya 494, 3 'Wandel' 698, 4 781, 1
 carīya °ta 470, 8 662, 2 63, 5 64, 5 762, 1
 70, 1 5 81, 7 85, 9 su° 612, 3 772, 4
 carīya caryā, gōyāa° 767, 6

cala ts 757, 4 + ā 500, 9
 calai °ti °ha 501, 2 pp iya 480, 5 96, 5 505, 5
 32, 5 35, 5 97, 4 649, 5 siehe cāliya
 calaṇa °na = carana 465, 7 66, 6 525, 1
 91, 5 97, 2 739, 5 76, 3
 cavaī cyavate abs ivi 684, 8 85, 3 704, 1
 cāyaga cātaka 544, 4
 cāmara ts 723, 6
 cāraya °ka, °vandha 717, 8
 cārīta °ta 709, 3 18, 7 54, 7 56, 2 61, 9
 cāru ts 481, 1 90, 9 572, 3 668, 3
 cāliya °ta 591, 5
 ciya eva enkl 484, 1 86, 8 656, 8 nach
 Vokalen cciya 505, 6 34, 7 98, 2 663, 9
 cikāra citkāra 701, 6
 cigiccha cikitsā 674, 8
 citthai tiṭṭhati 486, 9 94, 4 97, 8 540, 6
 98, 8 615, 7 51, 8 65, 8 78, 9 769, 8
 ēi 691, 5 aū 524, 8 623, 8 24, 4 sī
 519, 4 hī 562, 8 64, 1 777, 9 anti
 713, 3 ppr anta 559, 4 fut citṭhihi
 513, 2
 citta ts 445, 4 52, 3 71, 5 90, 3 96, 5
 (13×)
 citta citra 445, 9
 cinta f cintā (ā) 525, 2 601, 2
 cintai cintayati 715, 8 ppr anta 484, 6
 556, 3 69, 8 607, 9 31, 9 42, 7 + u 554, 6
 f anti 494, 2 masc inta 459, 3 abs
 ēvīṇu 569, 2 ivi 677, 5
 cintāmaṇi ts 456, 2 611, 2 28, 6 715, 4
 cintira cintayat 537, 8 59, 2 651, 6 752, 7
 54 6
 cinna cīṇa 735, 5
 cira ts 496, 6 563, 4 662, 1 729, 4 35, 5
 81, 5 84, 3
 cīṇa cīṇaka 'Huse' 767, 9
 cūya cūta 477, 4 °vaṇa 598, 2
 cukka bhrasta (cukkaī bhraṣṭatī H IV 177)
 623, 9
 cuṇṭai (vgl. Guz. cuṇṭavum to gather, to
 pluck, to select) ppr f anti 483, 4
 cumvai cumbatī pp iya 523, 8 abs iṇṇa
 517, 8

cūdāmaṇi *ts* 572, 4 629, 7
 cūla *f* cūdā 769, 6 ā 579, 7
 cēyana cetanā 573, 2
 cēyanna cantanya 513, 7 68, 7 88, 1 90, 8
 675, 1
 Cēdisa °sa 525, 2
 cēva eva 501, 2 2, 2 15, 4 61, 1 663, 5
 Cōla *ts* 525, 1

ch

cha ṣaṣ siehe chakkhaṇḍa, chammāsa
 chakkhaṇḍa satkh°, von der Erde 719, 3
 31, 8 53, 2
 chattha sathā 767, 1 70, 6
 chada chatā 654, 7 cchada 632, 3
 chaddai = muncati (H IV 91) hī 763, 8 *abs*
 ivi 780, 9
 chatta chatta 446, 5 533, 1
 chattacchaya saptacchada 545, 6
 chamma chadman 516, 8
 chammāsa ṣanmāsa 765, 7
 chāya *f* chāyā 495, 9 559, 4 751, 7
 chidda chidā 759, 4
 chivai = sprāti (H IV 182) ēi 629, 7 *inf*
 iu 676, 1
 chuṭṭai (vgl. Guz chuṭavum to be re-
 leased from restraint) *pass* ijjai 696, 8
 °iyai 779, 6
 chuddha = ksīpta 510, 9 (von chuhai
 = ksīpati H IV 143)
 churiya °kṣurikā 654, 6
 chuha *f* kṣudhā 554, 5 ā 570, 8
 chāliya = ajā 'Ziege' 767, 8

J

ja Pronomen relativum

Sing nom masc jō 527, 1 85, 3 601, 6
 26, 4 61, 7 752, 3 55, 9 70, 6 *ju* 485, 8
 615, 6 62, 7 *neutr ju* 623, 4 *acc masc*
jam 614, 5 *fem jā* 736, 5 *inst masc*
jēna 491, 1 *jīna* 588, 4. *gen masc*
jasu 503, 8 *fem jīe* 484, 4 680, 2
loc jahī 476, 3 538, 8 50, 9
Plur nom masc jē 610, 6 Als Konjunktion

gebraucht *jam* 'weil, denn' 482, 3 86, 4
 519, 4 604, 4 15, 8 751, 2 'waum'
 506, 4 'daß' 627, 1 51, 4 *jam iha* 'denn'
 489, 8 534, 6 601, 1 60, 1 752, 3 56, 3
 58, 1 80, 3 *jēna* 'damit' 487, 7 515, 3
 606, 8 'denn' 725, 1 *jīna* 'damit' 516, 8
jamhā 'weil' 659, 6
jaya jagat 445, 5 49, 6 52, 8 72, 8 501, 5
 (21×) siehe *tijaya* und *jaga*
jaya ts 719, 7 — als Ausruf 609, 6 *jaya*
jaya 729, 4 °rava 584, 7 86, 9 94, 6
 °sadda 590, 7 — *imp jayau* 560, 8
jai yadi meist mit *tā* im Nachsatz 515, 6
 614, 6 19, 1 35, 6 69, 1 90, 9 740 1
 76, 1 — 'ob' 501, 3 — °534, 9
jakkha yaksa 574, 5 76, 1 94, 9 601 7
 62, 5 6. 63, 3 705, 9 22, 5 53, 6 63, 7
jaga jagat 458, 6 660, 2 62, 3 67, 8
jaggai jāgaiti ppr anta 629, 9
jangha janghā 527, 8 28, 7
jacciya jātīya 687, 5
jada jatā 532, 1
jāna jana 482, 5 539, 8 *collect* oder *plur*
 449, 6 61, 9 68, 6 535, 6 39, 8 (13×)
janaya janaka 524, 1 617, 2 19, 4 24, 4
 86, 1 siehe *janani*°
janai janayati 458, 8 714, 5 *hī* 479 1
 540, 3 *ppr* anta + i 479, 8 *pp* iya
 474, 3 500, 7 41, 3 46, 3 57, 5 60, 7
 (19×)
janana janana adj 455, 5
janani f janani 463, 3 605, 6 6, 2 24, 5
 °janaya 'Eltern' 713, 2 14, 1 — *janani-*
janaya dass 564, 2 611, 9 714, 8
jatta yatna 617, 5
jattha yatra 445, 1 46, 1 609, 1 78, 8
 725, 1
janta yantra 586, 1 87, 5 *dhānu*° 654, 4
jantu ts 452, 9 *jaya*° 552, 1 714, 5 71 1
jannu jānu 527, 5
Jama Yama 646, 3 °dūya 580, 4 607, 2
 °bhavana 568, 8 570, 5
jamala ya° °jīha 580, 5
jampai jalpati 519, 8 67, 3 724, 3 ēi 499, 4

524, 4 614, 2 anti 457, 8 *ppr* anta
585, 7 649, 2 777, 7 māṇa 517, 3
pp iya 573, 3 661, 4 739, 9 *abs* iṃ
566, 4
jambvīṇiya jambīra 747, 2
Jambuddiva Jambūdvipa 444, 8
jamma janman 462, 3 8 705, 3 25, 1 66, 9
79, 2
jambhā yasmāt *konj* 659, 6
jara *f* jarā 773, 1
jala *ts* 572, 9 73, 3 676, 7 729, 2 °pa-
vāhu 544, 5 °lava 681, 5 siehe anjali,
amsu° 676, 8 nayana° 583, 9 97, 5
jalaya °da 454, 3
jalai jvalati *ppr* anta 541, 1 *pp* iya 514, 5
jalana jvalana 453, 4 511, 3
jalanīhi °dhi 651, 3 778, 6 a° 448, 7
jalahara °dhara 543, 1 45, 1
jalahi °dhi 453, 3 581, 3 695, 1
Jalahikallōla Jaladhī° 526, 9 30, 1 31, 1
jalira jvalat 568, 8 694, 1
jalōyara °dara 768, 6
jalla = varatrākhelaka (Kalp S, Glossary
s v) 741, 3
javanīya yavanikā 738, 6 39, 4
jasa yasas 595, 1 616, 2 18, 8 65, 2 66, 5 (11×)
jaha yathā *correl* mit taha 489, 4 509, 8
75, 4 87, 6 (9×) 'daś' 465, 8 513, 4
622, 4 34, 9 39, 1 59, 5 vor dir Rede
455, 4 567, 4 73, 4 609, 6 22, 4 34, 9
39, 1 59, 5 — kaha vi 677, 4
jahana jaghana 444, 1 °tthala 523, 4
jaharīhu yathārham 747, 6
jā yāvat 765, 7 *correl* mit tāva 595, 4
629, 1 31, 4 39, 4 mit tā 494, 4 555, 4
56, 4 70, 1 (10×)
jāya jāta *part* 456, 5 84, 1 559, 2 + u
683, 6 85, 8 + ũ 604, 2 764, 8 + i
457, 4 *subst* 451, 5 570, 7
jāyai °te 663, 6 92, 8 760, 6 hū 1 *smg*
465, 8 anti 462, 3 *fut* isai 548, 8
631, 8 (zur Umschreibung des Futurum?
dann von jāi)
jāi *f* jāti 484, 1 748, 5 °phala 747, 2

jāi yāti 531, 6 janti 780, 9 *fut* jāhi
569, 1 siehe jāyai
jāivattīya? 747, 3
jānai jānāti ha 756, 6 *imp* hi 614, 8
iṃja 662, 8
jāminī *f* yāminī 621, 3
jāva yāvat *correl* mit tāva 517, 7 26, 3 613, 1
45, 6 701, 7 10, 4 40, 9 52, 7 mit tā
505, 5 75, 5 608, 4 760, 1
ji = eva (H IV 420) 502, 1 3 4 16, 9 26, 3
34, 4 (23×) nach kurzen Vokalen jji
498, 1 3 5 513, 5 14, 3 608, 5 40, 5
87, 3 763, 1 2 3 4 6
jiya jita 525, 3 55, 8 644, 5 69, 3
jiya jiva 633, 3 93, 1 94, 8 705, 9 79, 1
80, 5 °lōya 534, 7 663, 7
jiyai jivati *ppr* anta 629, 6 *ger* jiyavva
635, 3
Jina Jina 466, 5 781, 4 °vara 717, 9 61, 7
62, 4 78, 4 81, 8 °nāha 698, 3 °nāyaga
462, 2 jipinda 464, 7 āhivai 455, 7 —
vayana 718, 5 sāsaṇa 686, 9
Jinacanda Jinacandra 785, 1
jīṇaṇa jayana 635, 5
Jinadhamma Jinadharma 686, 2 90, 4 91, 7
92, 4
jippai jiyate 530, 7
jīvā yathā (H IV 401) 541, 9 608, 2
jīvai = bhunkte (H IV 110) *fut* jīvēsahū
646, 8
jiha yathā 482, 2 740, 4
jiya jiva 591, 9 769, 1
jiva *ts* 688, 3
jivai °ti *ppr* anta 546, 9 86, 6 635, 6
caus pp jivāviya 573, 8
jīviya °ta 'Leben' 681, 5 783, 9 jīviy'anta
520, 3 93, 3
jīviyavva °tavya 'Leben' 716, 3
jiha jihvā 580, 5
juya yuga nayana 450, 4 84, 7 580, 2
jangha° 527, 8
juya yuta 672, 8 95, 9 746, 8
juyala yugala 443, 7 500, 3 707, 3 23, 7(n).
jujjai yuyate 611, 8

juṇhā jyotsnā 472, 2
 jutta yukta 452, 9 — 619, 5
 jūha yūtha 495, 3 5
 jōya yoga 731, 1
 jōyana yojana 726, 8
 jōi^o 534, 9 fur jōyai = pasyati, 663, 9 =
 pasya^o in 502, 9 ganz unklar
 jōēi pasyati (Bhaviṣattakaha, Glossar s v
 jōyai) 650, 7
 jōga yoga *acc inst* 721, 1 83, 3 siehe kama,
 kāla
 Jōgēsai Yōgēsvari 610, 7
 jogga yogya 724, 7
 jōḍa Beklemmung^o *masc* 768, 4
 jōvvana yauvana 473, 7 75, 2 572, 2 667, 4
 754, 1

jh

jhaya dhvaja 453, 2
 jhamkāra ts 476, 7 540, 1 52, 6 638, 5
 jhanjhā ts °pavaṇa 541, 6 °āpila 652, 9
 jhuṇi dhvani 537, 7 53, 2 605, 4
 jhīṇa ksīṇa 640, 3
 jhūrāi (= smarati H IV 74 Bedeutung vgl
 Guz jhuravum to pine Vdhvar?) *pp*
 anta 538, 9

th

thavai sthapayati *pp* iya 600, 5 50, 5^o
abs ēviṇu 505, 1 ivi 691, 1
 thāya sthāna 550, 8
 thāi tūsthat 454, 8
 thāṇa sthāna 464, 6 535, 7 50, 8 707, 7
 33, 3 42, 7 66, 5 67, 3 80, 8
 thāvai sthāpayati *abs* ivi 523, 3 728, 3
 thīya sthita 495, 5 96, 8 629, 5 51, 5 59, 7
 98, 6 706, 8 80, 3 + u *569, 9 tthīya
 577, 6
 thūi sthiti 784, 5 — 497, 6 685, 1 704, 1
 tthūi 536, 6
 thīya sthita 517, 7 (oder zu lesen thīya ahō-
 muhā jāva)

d

dajjhai dahyate 647, 7
 dara = bhaya (Hindi dara 'Furcht') 579, 3
 darai = trasati (H IV 198) *pp* iya 469, 5
 dālī = sākḥā (DK IV 9) 604, 9
 dāha dāha 575, 2 °yaia °kaia 541, 8
 dimbha ts °yaṇa 672, 4

dh

dhakka f dhakkā 730, 1
 dhanka = vāyasa (DK IV 13) 699, 3
 dhandhullai bhāmatu 608, 4 *abs* dhan-
 dhollivi 636, 2
 dhukkai dhaukate 779, 4 *pp* dhukka
 652, 5

n

nu nu — kiha nu 513, 1 635, 3 754, 5
 °npu °jna, siehe tantaṇṇu, uciyannu

t

ta Pionomen demonstrativum Stamm als
 Vorderghed von Komposita verschieden
 nach dem folgenden Anlaut, siehe unter
 tay^o, tat^o, tak^o, tad^o, tap^o, tab^o, tam^o
 tav^o, tas^o
Sing nom masc sō 491, 6 561, 1 69, 5
 88, 3 (15 ×) su 471, 2 501, 1 2, 3 4 6
 26, 3 (25 ×) *neutr* tam 502, 1 623, 5
 91, 9 *fem* sā 488, 4 501, 4 2, 2 6, 2
 9, 3 13, 9 (14 ×) sa 640, 5 41, 8 95, 8
acc masc sō 513, 5 85, 4 626, 3
 62, 8 su 514, 3 615, 6 28, 9 *neutr*
 648, 8 tam 464, 2 tā 603, 8 *neutr* 623, 5
fem sā 498, 2 4 504, 6 sa 498, 1 3 5
 608, 5 — *inst masc* tēṇa 515, 3 619, 2
 41, 6 52, 4 87, 5 90, 3 707, 1 tina
 567, 7 606, 4 29, 5 52, 6 60, 4 747, 8
adv 518, 6 779, 4 *fem* tahī 622, 2
 tahī 637, 2 — *gen masc* tasu 498, 8
 508, 3 9, 9 26, 5 37, 8 38, 6 (25 ×)

tassu 450,1 73,1 603,1 85,2 95,2
 728,1 65,5 *fem* tīe 500,1 5 5,6
 637,8 50,5 674,1 tasu 497,8 517,5
 611,4 25,2 (9×) tahi 637,2 — *loc*
masc tahi *masc neutr* (tatia) 501,2 30,3
 621,4 701,9 2,9 tahiṃ pi 725,4
 tammī 636,3 *fem* tahi 538,6
Plur nom masc neutr ti 562,8 64,3
 645,6 52,2 (18×) tē 702,5 38,5
 40,7 50,5 te 763,1 3 6 *fem* tāu
 602,3 — *acc masc* ti 775,9 *fem* tāu
 603,8 — *inst masc* tēhī 581,1 — *gen*
 tēsi 452,1 62,6 610,7 703,1 tahi
 460,8 76,1 775,4 *fem* tāsī 599,6
 tahi 708,3 tahi 516,5 — *loc masc*
 tihī 517,2
 taya² 747,3
 tayanantaru tadantaram 453,6 620,6 22,6
 737,9 47,8 766,4
 tayanu tad anu, meist im Anfang des Satzes
 454,1 59,1 60,1 66,1 67,1 69,1 71,5
 (70×)
 tayavattha tad-avastha 674,4
 taiya trtiya 684,4
 tau tatas, — vi 784,4
 taiyahā tadā 567,6 71,6 622,3 26,4
 702,9 7,1
 taijja trtiya 678,6
 takka takra 767,8
 takkarī taskarī 504,7
 tak-kaha tat-kathā 513,6
 takkāla tat-kāla 711,1
 takkhaṇa tat-kṣaṇa *adv* u 738,8 53,1
 i 499,3 593,1 657,1 — vi 602,2 74,3
 iṇa 633,2 68,6 — vi 571,8
 tadī tadit 582,3² ⁰laya 511,4
 tadini taṭini 538,5
 tana trṇa + ya 726,9
 tanaya = sambandhin (H IV 422,21) nach
 dem *Gen* 775,6 (tanai) *acc* 590,4
 (tanāṭ)
 tanaya tanaya 455,5 74,2 605,8 44,1
 46,1 713,1 22,3 63,3

tanu tanu *adj* 528,6 634,2 40,3 + ya
 tanuy'angi 614,1 siehe tanuihuya
 tanu tanu *subst*, (oft soviel wie ātman oder
 'Person') 496,8 97,2 508,7 11,8 20,2
 21,5 22,2 57,5 (33×) vara⁰ 501,5
⁰laya 630,2
 tanuihuya tanūbhūta 684,3
 tanuikaya 547,6
 tanha f trṣṇā 570,8 ā 554,5
 tat-tanu tat-tanu 508,7
 tatta tattva 565,7
 tattī = ādesa (DK V 20) 606,9
 tattū tatas — vi 661,9
 tattha tatia 448,1 61,8 96,9 99,3 (11×)
 tatth'ēva 602,2
 taduvārī tad-uparī 727,6
 tad- ts ⁰damsanī 668,6 701,4 ⁰daliya
 594,8
 tanta tantia ⁰ṇṇu ⁰ṇa 621,2 ⁰vāi ⁰vādīn
 744,3
 tama tamas ⁰bhaia 534,8
 tamāla 747,3
 tarāṇi 546,3 633,5 64,2 775,3
 taru ts 477,3 4 78,1 95,8 533,2 39,1 4
 (16×) ⁰laya 'Zweig' 478,8 79,4 sua⁰
 456,4 kappa⁰ 561,2
 taruṇa ts *subst* 483,7 556,7 667,4
 taruṇi f ⁰ṇī 445,9 50,6 77,8 84,5 93,3
 556,9 (18×) + ya 505,4 ⁰yana
 522,5 77,1 602,3 56,2 taruṇiyana
 501,8
 tala ts ⁰paēsa 571,3 siehe khōṇi⁰, kavāla⁰,
 dharāṇi⁰, sihaia⁰
 taliṇa = sūkṣma (DK V 5c) + ya 528 1
 tap⁰ tad⁰ ⁰piyaia 687,2 ⁰puia 600,1
 tab⁰ dass ⁰bhaniya 692,4
 tam⁰ dass ⁰mandiia 687,4 ⁰mitta 499,3
 tav⁰ dass ⁰vuttantu 689,9 776,9
 tava tapas 734,5 6 36,4 67,1 70,7 77,5
⁰kamma 699,1 783,3 ⁰caiaṇa 683,3
 tavai ⁰ti hī 540,1 *imp* hī 638,1 *pp* iya
 495,9 510,8 20,2 70,6 634,5 40,4
 tavasi tapasvin 689,5 96,1
 tavassi dass 690,3 + u 695,3

tas ^o tad ^o °samgama 500,7 °samaya 625,4	°giri 579,6 711,4 66,1 °nāha 734,1
°samuhu 596,2 °sarisa 596,3 °suhī	72,1 °pahu 701,8 37,1 °rāya 737,6
505,3	°sāmi 704,1
tasai trasati pp iya 542,3 68,1 88,6	tiyassa dass 586,7
inf iu 701,7	tikkha tikṣṇa °yāia 521,8
taha tathā 'und' 451,5 95,8 508,4 18,3	tiyaya tiyagat 455,5 92,5 522,1 736,1
42,6 53,9 (18×), 'so' (correl mit jaha)	tina trpa °sama 497,5
489,6 509,8 75,4 87,6 92,9 (11×) —	titta takta 745,5
cēva 515,4 — ya 777,5 — vi 462,1	tittha tūrtha 729,2 — 761,7
579,6 — tahā hi vor v 664	tibbhāga tibhāga 522,8
tahāvīha tathāvidha 700,1 21,8 'quidam'	timna dass 650,3 727,5
682,6 88,4 89,1 709,1	timuha trimukha 584,4
tahī tatra 444,8 88,4 516,8 69,5 (12×)	tiyya tiyāc 'Tiei' 576,8
— ji 690,4 — vi 666,1 tahim ciya	tila ts °tusa 522,8
656,8	tilaya °ka 485,5 — 522,1 618,4
tā tadā 482,6 501,6 7,4 14,1 15,8 (38×)	tilima ein musik Instrument 730,1
tatah (meist beim Imperativ) 504,1 9,2	tilōya tiloka 608,9
22,6 66,3 628,8 59,1 94,8 707,8	Tilottimra °ttama 730,8
79,8 — correl mit jāva, jā q v, im	tivva tivra 458,3
Nachsatz von jai q v	tisiya tiṣṭa 466,2 501,8
tāya tāta 606,1	tihuyāna tibhuvana 477,2 646,3 74,2
tāna trāna viṇayattāna 765,8	727,2
tāmaśa ts 450,5 89,1 510,5 12,1	timāna °na 745,2
tāna tānā 443,5	tira ts 554,8 55,5 77,6 78,6
tāraya °ka °ālī 749,3	tisa trimsat 461,8
Tāraya °kā 491,5	tu ts 623,5 48,1 kim tu 608,1 22,1
Tāiā dies 451,2	40,1 52,6 (7×)
tāiśa tādiśa 571,9 621,6 718,1 + ya	tunga ts 446,1 49,1 583,1 711,5
705,6	tungima °man 472,5
tāiunna °nya 681,4	tuccha ts 757,3
tāla ts °rava 517,1 624,6	tuttai trutyatī ppr anta 589,3
tāla fur tala 457,7	tutṭiia trutyat 583,1 (odei vituttīia)
tālavāia ein musik Instrument 730,2	tuttha tusta 469,5 554,3
tāva tāpa 495,6 571,5 — 751,5	tuṭṭhi tustī °dāna 459,5 acc + ya 656,5
tāva tāvat, siehe jā und jāva	turaya °ga 526,6 68,3 69,1 6 655,4
tī itī 464,1 94,1 672,7 siehe ttī	(12×) + u 530,9
tī tri, tīppī 782,7 tīsu 698,8 siehe ti-	turanga ts 567,7 622,8 763,5
jaya, tibbhāga, timuha, tilōya, tihu-	turangama ts 530,6 8 570,3
yāna	turanta tvarat 510,1
tiya stī 609,5	turiu tvaritam 487,9 500,6 87,1 631,1
tiyasa tidaśa 455,6 90,6 556,6 76,8	35,9, 45,3 744,6 turiyaru comp
85,8 (25×) 'āhivai 702,8 'āhīrāya	556,5
451,3 701,3 'ēsara 703,2 °inda	tusa tusa 522,8
707,5 700,7 2,2 'inda 733,5 62,9	tuhīna °na 550,1 °kaṇa 547,4

tūra tūya 468,5 649,7 742,4 mangala^o
457, 6

tūraṇta tvarat 737, 9 + u 524, 2

tūsaṁ tūsyatī 498, 9

tēya tejas 449,7 734,6 — 560,3 664,2

^obhaia 586,6 733,7 ^osiri 735,4 9

tella taila 548, 3

tō tatah 455,1 509,6 621,8 774, 6

tōdiya trotita 578,7 81,5

tōsa toṣa 446,7 48,5 586,5 714,5 sa^o

456,9 76,3 594,7 ^oyara ^okara 552, 2

tti iti nach kuizen Vokalen 451,9 53,9

85,9 523,2 35,9 (16×) siehe saha-

satti

tvam Pronomen 2 Person

Sing nom tuhū 503,7 13,1 15,5 19,1

63,7 (27×) tam 638,3 710,5 tumam

484,1 707,1 *acc* taī 707,6 paī 534,5

inst taī 518,2 73,6 626,5 27,3 762,2

79,2 paī 489,4 506,4 616,3 *gen*

tuha 455,4 85,5 99,8 513,5 16,8 (29×)

tujjha 639,1

Plur nom tubbhē 565,1 774,5 tubbhī

486,3 574,9 739,2 56,6 tumhī 645,1

740,1 51,8 *inst* tumhēhī 755,1 *gen*

tumhahā 567,6 (^oha) 638,9 43,9 724,7

tumha 599,5 725,9

th

thakka sthita (vgl H IV 16) 520,1 54, 4

thāṇa stāna 523,4 60,6 77,2 tthāṇa

443, 7

thala sthala, siehe kavōla, gaṇḍa, jahāṇa,
vaccha

thī strī, mahatthī 500,1 thī ^orayāṇa

491,6 720,1

thira sthira 443,6 528,4 648,6 66,6 (10×)

thirima *sthīriman 472, 5

thui stui 518,5 *

thōra sthūla (H I 124) 443, 7

thōva stoka 471, 6

d

daiya dayita *adj* 549,1 *masc* 'Geliebter,

Gatte' 601,9 14,5 15,4 16,3 9 17,9

24,5 763,1 *fem* 'Geliebte, Gattin' 455,3

565,6 604,5 7 11,4 (14×)

daiva *ts* 491,9

damsaṁ darśayati 1 *sing* hū 513,4 *pp* iya

599,7 626,3

damsaṇa darsana 454,3 82,5 83,6 501,5

58,5 (10×)

dakkha dakṣa 654,5 62,3 720,9

dakkha drākṣā 746,1

datthu diṣṭvā 690,5

datthukāma drastu^o 500,5

datthūṇa drstvā 677,9

daddha dagdha 583,4

dadha drdha 564,2 82,2 ^oyāṇa *comp* 5108

^opaiṇṇa ^opratijña 475,5

daṇḍa *ts* 533,1 92,7 siehe bhuya, vāhuya

danta *ts* ^opanti 443,5 50,3 584,1 665,3

^oāvali 550,2

dandōli? 779,5 (vgl Mañāthī dādoli a line

or row, dādoli a proclamation of the ciar)

dappa darpa 601,6 32,9 53,5 62,7 712,8

dariddiyāṇa daridraṇa 547,8

darisiya darśita 604,3

dala *ts* 450,4 98,1 512,2 631,2 nayana^o

589,5

dalāṇa ^ona 475,7

dalaṁ ^oti *fut* isu 653,5 *abs* iṇi 592,5

pp iya 533,3 42,1 79,1 83,4 91,7

94,8 672,3 765,1

daliya ^oka 759,5

dalilla dalavat (vgl H II 159) ahara^o 4997

dava *ts* ^oāṇala 568,8 — ? 748,5

davāvaṁ dāpayati 459,5

dasa daśa ^osa 549,7 687,9

dasa *f* daśā 509,9 612,7 751,4

dasāṇa daśana 493,8 567,1 607,3 79,6

^osēṇi 582,5

dasama dasama 612,7

Dasaraha Dasaratha ^osuya 451,6

daha daśa 721,5

dahāvaṇa dāhaka + u 550, 6
 dahī dadhi + ya *aec* 745, 2
 dāyaga °ka 525, 5
 dādima *ts* 746, 2
 dādha damstra *582, 2
 dāṇa dāna 448, 2 68, 3 586, 3 664, 4 741, 7
 'amvu 449, 5 tutthi° 459, 5 — 'Brunst-
 saft' 446, 3 577, 5
 dāma *ts* 453, 3 87, 3
 dāmiya °ta 649, 5
 dāra *ts* °samgaha 460, 5
 dāra dvāra 558, 1
 dāriya °ta 546, 2
 dāruṇa *ts* 757, 2
 dālī (vgl. Hindi dāl pulse) 746, 3
 dāva *ts* 'anala 541, 2
 dāsa *ts* 705, 5
 dāha *ts* 692, 7 768, 1 69, 5 °kara 521, 5
 °yara 511, 8
 dāhina daksina 482, 3 519, 6 51, 7 628, 3
 775, 1
 diya dviya 'Vogel' 586, 5 'Brahmane' 688, 5
 diyantara dig° 539, 7
 diyaha divasa 467, 5 77, 7 507, 1 18, 1
 (8×)
 dikkha diksā 683, 9
 dijjai diyate *p pr* anta 743, 9 amāṇa
 468, 3
 diṭṭha drsta 461, 3 83, 9 582, 8 96, 3 6
 (11×) + u 507, 6 672, 8
 ditthi *f* drṣṭi 484, 9 522, 7 676, 3
 diṇa dina 471, 6 622, 4 78, 7 98, 7 (n)
 diṇayaya dinakara 443, 4 53, 2 54, 4
 diṇaṇda diṇendra *dass* 496, 2 549, 1
 diṇṇa datta 468, 8 505, 3 624, 5 41, 5 86, 3
 dippai dīpyate *p pr* anta 775, 3
 divasa *ts* 503, 9 703, 5
 divāyara °kara 560, 3 749, 3
 divva divya 724, 6
 disa disā 542, 7 728, 1
 disī dis *f* 567, 2 79, 4 698, 6 8 701, 6
 °muha 535, 5
 diha *dass* 721, 5
 dīva dvīpa 444, 5 664, 1

disai drśyate 506, 4 31, 8 759, 8 ha 751, 9
 diha dīrgha 499, 6 503, 1 580, 3
 dihara *dass* 569, 4 632, 7 su° 528, 7
 dukkaya dukṛta 700, 5 79, 7
 dukkha dukkha 571, 5 713, 3 79, 5 82 9
 dukkhiya dukkhita 766, 5
 duguṇa dviguṇa 494, 5 557, 5 702, 2
 duguṇiya dviguṇita 454, 7 547, 7 52, 8
 duguṇihuya dviguṇibhūta + u 702, 1
 dugulla dukūla 749, 7
 duggai dugatī 681, 6
 duccariya duscaṇita 700, 1
 dujjaya duijaya 635, °
 dujjaṇa durjana 469, 5 75, 5 564, 5
 duttha dusta 622, 8
 dutthiya duhsthta 705, 5
 duddha dugdha 745, 3 °uyahi 778, 2
 duddhara duiddh° su° 541, 5
 duddhara durdhara 449, 4
 dunduhī °bhi 594, 7
 dunnaya durnaya 664, 5
 duppekkha duhprensa 587, 2
 duma druma 511, 6 44, 6
 dumāsīya dvimāsika 699, 1
 dumuha dvimukha 584, 4
 duranta *ts* 538, 7 620, 8 769, 1
 duriya °ta *adj* 612 5 *subst* 610 1
 dūlaha durlabha 628, 7
 dullambha durl° 611, 5 ai° 612, 8
 dullaha durlabhi su° 508, 8
 duvāra dvāra 481, 7 507, 7
 duvālasama dvādasā 770, 6
 duvīha dvividha 683, 7
 dusaha duhsaha 779, 5 + i 502, 7
 dussaha *dass* 593, 2 640, 5
 duha dukkha 445, 6 73, 6 503, 2 20, 3 32, 2
 (19×) °yara °kara 532, 5 49 5 90 3
 675, 5 758, 9
 duha dvīdhā, — vi 545, 8 °
 duhaya durbhaga 549, 1 694, 3
 duhāvaṇa dukkhakṛt 758, 5 + i 693, 4
 duhāvaha dukkhā° 694, 5
 duhiya dukkhita 604, 5
 duhiya *f* duhitr 601, 1 62, 8 707, 3

duhijjai gepemigt werden 669, 8
 dūya dūta, siehe Jama
 dūyaga dass 617, 4
 dūra ts 531, 7 42, 3 *adv* dūri 585, 5
 669, 6 *abl* dūriaha 739, 8
 dūsa dūsyā 723, 5 (Conjectur!)
 dēi dadātu 466, 3 676, 1 708, 8 dēsi 691, 3
 denti 540, 5 *fut* dēsu 635, 9 *abs* dēvi
 693, 9 755, 5
 dēula devakula 598, 5
 dēva ts 465, 6 667, 3 77, 7 97, 1 744, 5
 49, 7
 dēvaya °tā 466, 3 606, 3
 dēvi f devī 'Gottin' 611, 2 13, 6 14, 3 24, 3
 'Konigin' 455, 4 56, 9 59, 1 61, 3 (9×)
 devva daiva 571, 5
 dēsa desa 524, 3 58, 1 98, 3 706, 7 'antara
 476, 8
 dēha ts 496, 3 509, 3 87, 5 93, 4 736, 5
 77, 5
 dō dvi *nom* dō 642, 3 — vi 457, 1 652, 6
 711, 1 38, 4 40, 3 72, 7 du vi 475, 9
 80 4 95, 7 562, 8 usw (8×) *donpi*
 737, 3 — *acc* dō vi 544, 3 653, 2 755, 5
 du vi 657, 6 702, 5 51, 6 — *gen* *don-*
ham pi 516, 5 703, 1 *dupham pi*
 657, 4 — *loc* duhi vi 517, 2 *dōsum*
pi 712, 2
 Dōvai Draupadī 451, 4
 dōvārapāla dvāra° 738, 3
 dōsa dosa 467, 5 620, 9 22, 5 69, 9
 dōsa dveṣa 694, 9 97, 3 780, 1
 dōsāyaya dosākara 'Mond' u dosākara 448, 4
 dōhala dohada + ya *acc* 467, 2

dh

dhatṭha dhṛṣṭa 634, 5 + ya *loc* 638, 6
 dhaṇa °na 449, 5 548, 6 666, 1 98, 2 (9×)
 dhaṇu dhanus °janta 654, 4
 dhaṇuha dass °sua° 681, 7 Surava°
 544, 1
 dhattha dhvasta + u 755, 3
 dhandhōliya (vgl *dhundhullai* = *bhra-*
matī H IV 161) *pp* 578, 8

dhanna dhanya 462, 3 755, 8
 dhanna dhānya 698, 2
 dhamma dhama 448, 6 657, 3 87, 6 89, 4
 (10×) °kaha 718, 4
 dhammiya dhāmiṇika 452, 1 57, 2 703, 8
 °dhaia ts iayana° 502, 2 dhaia° 468, 6
 dhara dharā samara° 644, 4
 dharaī °ti *pp* anta 536, 5 95, 3 781, 9
 amāna 772, 9 *abs* ivi 489, 2 513, 4
 64, 6 83, 6 (9×)
 dharaṇi ts 446, 3 67, 1 72, 5 529, 5 46, 2
 °yala 468, 6 69, 6 590, 2 (i) 666, 8
 °tala 605, 3 °maṇḍala 632, 5 'inda
 524, 9 °nāha 603, 3 °vai 668, 2
 dharaṇigōyaya °cara = 'Mensch' 648, 1
 vgl mahigōyaya
 dharaṇīdhara ts 468, 6
 dhavakkīya° 680, 5 (dhavakkai 373, 5)
 dhavala ts 525, 9 73, 6
 dhavalahaya °giha 'Obergemach' 548, 1
 'Palast' 599, 8 608, 8 9, 3 36, 3 56, 8
 dhavaliya °ta 493, 8
 dhāi dhāvati 537, 9
 dhāu dhātu 586, 3 745, 9
 dhāma °n 523, 9
 dhāra dhāiā 543, 1 89, 5 siehe asi°
 dhāvai °ti 500, 6 85, 6 90, 6 *pp* amāna
 743, 1 *abs* ivi 587, 3
 dhāvaya dhāvat 543, 4 780, 8
 dhisi dhik 680, 2 dhisi dhisi 569, 6
 696, 1 751, 1 757, 1
 dhīa ts 664, 5 716, 1 54, 5
 dhīra dhārya 513, 1
 dhīrīma °man 777, 1
 dhuya duhitr 563, 2 617, 1
 dhuiamdhara ts rajja° 659, 8
 dhuvu dhruvam 485, 4 534, 4
 dhūya duhitr 600, 9 1, 8 60, 8

n

na ts 446, 8 54, 8 85, 4 86, 3 90, 1 2 3 8
 (43×) — ya 771, 4 — uṇa 621, 6 73, 1
 771, 1 siehe kim na unter ka
 naya nata 525, 1 5

nayaṇa ⁰na 449,6 50,4 58,2 82,3 (14×)
 siehe unter jala, juya, dala, nimēsa,
 phanda — *acc fem* 1 498,1 siehe
 harina
 nayaṇula *dass* (Stammerweiterung ulla
 H IV 429) 635,6
 nayaṇa nag⁰ 447,8 80,5 8 536,3 98,8
 (17×) siehe unter ujjāṇa, kāṇana,
 pahāṇa, pahu
 nayarī nagarī 643,3
 na-yāṇai na jānāti — ha 486,3
 nau na 534,9 778,8
 naula nakula 538,3
 nam = iva (H IV 444) 445,6 510,9 40,6
 naga *ts* 444,6
 nagara *ts* 444,6
 naccana nartaka 742,6
 naccira nrīyat 741,3
 naṭṭa nāṭya 730,6
 natta nartaka 741,3 (vgl. Kalpasūtra 100)
 natṭāra nāṭyakāia 742,6
 nattha naṣṭa 633,3
 nada nata 741,3 42,6
 nadiya natita 508,9
 naṇu nanu 459,2 85,2 92,4 94,1
 (25×)
 nandaṇa ⁰na 466,1 68,8 524,6 26,3
 61,3 (11×)
 Nandaṇa ⁰na ⁰vaṇa 596,4
 namaṇi ⁰ti 561,5 hī 610,6 *pp* iya 455,6
abs ēviṇu 677,6 ēvi 526,5 iva
 489,1 534,1
 namaṇa namat 559,7 97,1 609,8 17,5
 724,3 47,7 62,6
 nara *ts* 455,6 59,4 60,6 513,5 56,6
 (13×) ⁰īayaṇa 507,8 37,6 74,2
 619,2 (11×) ⁰vara 'König' 600,1 77,6
 78,3 89,8 (8×) ⁰vaṇi 459,3 63,1 74,1
 77,1 (11×) 'āhiva 464,1 65,1 524,6
 25,6 (14×) 'āhivaṇi 525,4 682,8
 'inda 468,8 71,1 75,9 535,9 (9×)
⁰nāyaga 462,4 609,8 ⁰nāha 534,2
 35,3 61,3 78,5 691,6 761,3
 Naravāhaṇa ⁰na 689,8

nalini ⁰nī 542,3
 nava *ts* 478,3 602,6 9 3,8 775,2
 nava ⁰n 455,8 720,8 53,3 58,5 59,4
 navaṇi ⁰ti nava⁰ 527,2
 navakāia namaskāra 769,9
 navai kevalam 500,8
 navalla nava (H II 165) 485,2
 navī na — ya 675,8 76,1
 naha nabhas ⁰yala 504,3 34,9 607,8
 31,2 44,3
 nahayara nabhaścaia 490,6 555,6 60,6
 63,2 83,8 (16×)
 nahī na 544,8 696,6 780,6 8
 nāya jnāta 569,7
 nāyaga ⁰ka 504,4 25,3 siehe jīṇa, nāia
 nāidūia nāthi⁰ 524,3 92,3
 nāga *ts* 581,1
 Nāgadatta 671,3 84,5 88,3 ⁰ddatta
 666,9
 nāgavallī 747,5
 nādāya nāṭaka 732,2
 nāṇa jnāna 660,2 764,8
 nāṇāviha nānāvidha 644,4 712,6 *f*
 nāma ⁰n 469,9 74,8 504,9 74,4 (12×)
adv 617,1 + ya 643,9 siehe ⁰nāmiya,
 agahiya, sugahiya
⁰nāmiya ⁰kā *acc* 639,8 41,5
 nārāya ⁰ca 655,2
 nāliyarī ⁰kerī 481,2
 nāsana nāsana iu⁰ *f* 609,9
 nāsanta nāsyat 568,3 779,6
 nāsā *ts* ⁰sampuda 553,8
 nāsira nāsyat 653,1
 nāha nātha 501,1 3,6 647,2 765,2 siehe
 unter jīṇa, tiyasa, nāia, muṇi, hatthi
 niya nija 444,4 60,5 64,5 6 (101×)
 niya nīta 619,8 23,4
 niyaya nija 455,3 60,6 61,5 72,9 (30×)
 niyaṇi = pasyatī (H IV, 181) 505,5 95,8
 608,1 752,8 si 624,8 hi 752,2
imp ha 653,4 *pp* anta 659,7 a⁰
 603,9 77,1 + u 676,6 *f* 1 a⁰ 514,3
 amāṇa a⁰ 633,5 *abs* niyavi 544,1
 niyaṭṭiya nūvartita + 1 741,8

niyattai nīvartate *imp* su 584, 6
 niyantiya °ntrita su^o 694, 7 a^o 694, 6
 niyama *ts* 691, 5
 niyamvini ntambini 475, 6 83, 9 595, 9
 96, 8 617, 8
 niyara nikāra 458, 5 78, 1 533, 3 646, 5
 725, 5
 niuṃchapañ² 777, 3 (432, 3 niūbapañ)
 niutta niyukta 464, 5 670, 1 °puiisa 750, 3
 + ya 459, 4 °māṇava 745, 6
 niōya niyoga 571, 5 689, 6 vihi^o 515, 5
 673, 3
 nikkāraṇi nikkāraṇe 696, 4
 nikkhēviya nikkṣipta 627, 4
 nigguṇa nug^o + u 758, 4
 nigghōsa niḡh^o 649, 7
 niccala niśc^o 496, 8
 niccanta niśc^o 661, 1
 niccu niyam 448, 5 — vi 611, 7 781, 9
 niḡḡiya niḡḡita 526, 6 60, 1 617, 8 64, 2
 727, 7
 nitthura niṭh^o 541, 3
 nidāla lalāṭa (H I 257) °yala 528, 2
 nitthāḡiya niṭṭārta 755, 2
 nidda °diā 603, 4 ā 566, 1
 niddaya nird^o 654, 2
 niddaliya nirdalita 635, 1 54, 2
 niddahai nirdahati hī 540, 2
 nināya °da 555, 7
 nindai °ti 683, 1
 nipadiya °tita + u 590, 2
 nippiṭṭha °ṣṭa 586, 1
 nipphāḡiya niṣpādita 745, 8
 nibbhara nirbh^o 445, 6
 nimiya = nyasta (vgl H IV 199 258) 519, 5
 nimittu °ttam *c gen* 680, 2
 nimēsa °ṣa nayaṇa^o 556, 8
 nimmamsa nimmāmsa 528, 3 84, 2
 nimmaṇuḡya nimmāṇuḡya 556, 2
 nimmala nim^o 472, 3 89, 5 567, 1 657, 3
 (8 ×)
 nimmāṇaya nimmāṇa °kamma 749, 4
 nimmāvai nirmāpayati 459, 7 *pp* nimā-
 viya 727, 3

nimmiya nirmita 511, 4
 nirantaru °ram 679, 1 703, 1 85, 1
 nīasai nīrasyati hī 495, 2
 niikkhai nīriksate 752, 8 *pp* anta a^o
 659, 9 *pp* iya 766, 3 70, 1 a^o 571, 4
 abs ivi 514, 1 iuṇa 631, 4 53, 2
 niīha *ts* 474, 7
 niū = niścitam 469, 5 76, 4 97, 8 523, 8
 28 4 59, 6 89, 9 671, 8 769, 8 78, 3
 niūttu = niścitam (DK IV 30) 775, 9
 niūvaddava niūpadrava 694, 2
 niūvama niūpama 450, 1 526, 8 57, 9
 88, 5 (8 ×)
 nīrusāḡi niūtsārṇi² 584, 3
 nīrōha °dha 777, 3
 nīlaya *ts* 471, 7
 nīlīna °na 462, 9
 nīllajja nīllajja 586, 8
 nīva nrpa 446, 7 49, 8 53, 9 54, 8 57, 5
 (26 ×) + ya 616, 7 17, 7 (hes niṡayassa)
 nīvai nrpati 446, 5 59, 8 69, 1 79, 9 525, 1 9
 (13 ×) maha^o 536, 8
 nīvadaḡi nīpatati *pp* anta 568, 5 *pp* iya
 514, 7 71, 7 608, 6 84, 9 + u 490, 5
 abs ivi 776, 3
 nīvadira nīpatat 550, 1
 nīvasai °ti 470, 9
 nīvaha *ts* 446, 5 580, 9
 nīvādīra = nīvadīra 544, 3
 nīvāra *f* nīvāraṇa 476, 9
 nīvitta nīvrtta 566, 9
 nīvittha °ṣṭa 692, 6
 nīvida *ts* 548, 1 5 87, 5 637, 1 73, 1
 nīvisira nīvisat 512, 8
 nīvēsa °ṣa su^o 447, 2
 nīvēsai °sayati *pp* iya 510, 7 81, 8 714, 6
 abs ivi 728, 5 iuṇa 717, 4
 nīvvandha nīrb^o 691, 7
 nīvviggha nīrvighna 466, 8 528, 9
 nīvisēsa nīviśēsa 669, 5
 nīsagga °iga iṇa 668, 5
 nīsagḡiya nīsargika 616, 5
 nīsattha = nīsaṇṇa (kontammiert mit upa-
 vista) + u 692, 5

nisāmiya nisāmīta 671,1
 nisāmīra nisāmīyat 697,1
 nīsi nī hī 452,6 510,3
 nīsiya nīsi 634,1 54,1
 nīsiyai nīsidati 566,8
 nīsunai nī + āropati (kontaminierung mit nīsa-
 mayati) 470,8 555,9 609,4 āi 650,9
 imp su 506,8 67,4 ēsu 574,1 au
 494,9 ēha 485,7 p p iya 499,1 abs
 ēvinu 713,2 18,3 ēvi 465,1 ivi
 537,4 64,4 646,1 89,9
 nissanku nīhānkam 632,2
 nissanga nīh^o 758,9
 nissāhāra nīrādāhāra 571,7 vgl nīś^o
 nīhaya ōta 542,5 79,1 89,3 654,5
 nīhana nīdhana 630,8
 nīhananta nīghnat 655,4
 nīhaniya nīhata 588,4 644,1
 nīhāya nīghāta 589,1
 nīhāna nīdhāna 467,7 68,7 613,9 18,7
 64,7 (9 <)
 nīhālai nībhālayati abs ivi 535,5
 nīhi nīdhi 667,2 96,2 — 455,8 720,8
 53,3 siehe jala^o, rayana^o
 nīhitta nīhita 715,1
 nīya nīta 576,5 648,5 + u 701,3
 nīi nīi samaya^o 783,1
 nīia ts 589,5
 nīla ts 631,2
 nīluppala nīlotp^o 482,2
 nīsanda nīsyanda 458,9
 nīśāsa nīśvāsa 503,1 89,6 765,9
 nīśāhāra nīrādāhāra 514,7 87,9 vgl nīss^o
 nīśāsa nīhseṣa 491,8 97,4 564,8 605,1
 58,1 82,2
 nīharai nīhsarati 526,1 710,8 inf iu
 578,2
 nu ts kim nu siehe unter ka
 nūpa nūnam 561,1 619,3
 nēya = na 614,5 (nēva 111,1)
 nēi nayati abs nēu 510,7 niupa caus
 nēyāvai abs nēyāvinu 670,2 siehe
 niya, nīya
 netta netra 665,5

nēvattha (lies nevaccha) nepathya 505,7
 16,6 23,1 97,9 622,2 27,6
 nēha sneha 519,9 64,2 626,9 28,9
 37,1 73,1
 nhāru snāyu 695,9

P

paya pāda 470,2 561,4 (n) 610,6 12,6
 13,2 707,9 (n) (14 <) ^opauma 455,6
 624,3
 paya prajā 474,1 764,9
 payacchai prīyacchati 726,5 imp su 504,1
 payacchana prīyacchaka 658,5
 payatta pravitta 649,8 + u 493,9 701,7
 payada prakata 474,9 99,8 526,8 74,4
 (8 <) + u 472,9
 payadai prīkatayati 458,7 si 614,5 imp
 hu 638,5 p pr anta 548,7 641,8 713,7
 p p iya 467,9 89,4 93,7 547,8 (8 <)
 + u 626,4 abs ēvinu 613,7, ivi 776,5
 pass p pr ijjamāna 486,5
 payadana prīkatana 565,2
 payadīhaya prīkatībhūta 486,8 + u 621,7
 + ya 622,1
 payampai prījalpati 455,1 85,6 574,1
 97,8 hī 643,1 752,1 p p iya 647,1
 payampira prījalpat 587,1 92,1 774,1
 payāpa prīdāna 489,7 707,9
 payāpai prīcāyati abs ivi 712,3
 payāpai prīcāyati si 614,3
 payāva prītāpa 458,3
 payāsa prīkāsa 687,7
 payāsai prīkāśayati 725,9 hī 478,8 p pr
 anta 619,9 p p iya 485,5 545,8
 58,6 94,9
 payāsini prīkāsinī 498,5
 pai pati 491,4
 paīṭṭha pravīṭṭa 582,6
 paīṭṭhiya prītiṭṭhita 554,8
 paipna prītiṭṭhita 551,5 dadha^o 475,5
 pauma padma 453,3 55,3 66,5 545,5
 97,3 624,3
 paēsa pradeśa 531,7 acc 571,3 699,6
 paōya prayoga 673,5

pamsu pāmsu °kkīlyau 473, 2
 pakka pakva 'anna 745, 1
 pakka pakṣa 'antari 774, 2
 pagai prakrti 625, 1 66, 6 88, 6 758, 4
 pagaiṣa prakaiṣa 751, 5
 panka ts 487, 3 546, 5 748, 3
 pankaya °ja pāya° 642, 5 67, 3 muha°
 665, 4
 paccāgaya piatyāgata 513, 7
 paccūsa pratyūsa 501, 6°
 paccha paścāt 710, 5
 pacchaha 'fruher' 775, 8 (*Abl* von paścāt°)
 pacchima paśc° 507, 1 18, 1 636, 8 725, 1
 79, 2 — 559, 3
 pajjanta paryanta 714, 9 67, 1 69, 1 84, 5
 pajjalira prajvalat 510, 2
 panca ts 613, 2 °vanna 727, 3
 pancatta °tva 673, 8
 pancaviha °dha 656, 3
 Pancāuha °yudha 491, 2
 pañcāṇana °nana 629, 8
 pañcāsa °śat 609, 2
 panjara ts 681, 1 744, 6
 patthi f prstha 691, 1 92, 6 99, 6 °varaṇḍa
 'Ruckgrat' 527, 9
 padai patati *imp* au 588, 8 *pp* iya 583, 5
 605, 5 74, 5 + u 587, 9 703, 7 *abs*
 ivi 570, 5
 padaṇa patana 511, 5
 padaha pataha 730, 1
 padikamma pratikarman 757, 8
 padiccha pratīcchā 486, 6
 padicchai pratīcchati 726, 3
 padipunna piatipūṇa 467, 3
 padirava prat° 632, 4
 padivakkha piatipakṣa 473, 5 75, 3 532, 5
 615, 5 64, 3
 padivakkhiya pratipakṣika 458, 6 653, 9
 padivajjai pratipadyate 683, 2 761, 9 *imp* u
 773, 9 *abs* ivi 698, 4 718, 7
 paḍivatti pratipatti 461, 1 64, 4 562, 7
 600, 7 70, 3 714, 3 25, 7
 paḍivōha pratibodha 603, 7
 padisavaṇṇiya pratisravaṇṇiya° 743, 2

padisiddha piatisiddha 650, 2
 padihaya, siehe app°
 padihaccha = pūrṇa (DK VI 28) 679, 9
 padu patu 730, 4
 padhai pathati *ppr* anta 741, 1 *pp* iya
 494, 8 518, 5 59, 5 641, 3 *pass* ijjanti
 729, 7
 padhama prath° 510, 3 758, 1 + ya 562, 6
 padhamelluya *dass* 532, 2
 padhira paṭhat 480, 9 559, 5
 paṇaya praṇata 558, 8 62, 3 609, 6 10, 5
 (9 >)
 paṇaya pr° °puvva 728, 5
 paṇaiya praṇayin 489, 3
 paṇaiyaṇa praṇayijana 611, 1 714, 4
 paṇacciya piarntta 730, 6
 paṇamai praṇamati anti 642, 4 *ppr* anta
 611, 3 712, 4 *abs* ivi 735, 1
 paṇamira praṇamat 449, 1 601, 3 24, 3
 paṇamuha paṇcamukha 584, 5
 paṇarasa paṇcadaśa 698, 7
 paṇasāra? (vgl. panasa 'Biotfruchtbaum')
 747, 1
 Paṇḍava Pāṇḍava 451, 4
 paṇḍicca pāṇḍitya 716, 4
 paṇḍuriya °ta 687, 9
 paṇṇatti prajñapti 641, 5 53, 6
 patta patra 481, 5 82, 2 536, 7 41, 7
 42, 1 53, 5
 patta piāpta 454, 7 56, 3 58, 1 67, 5 70, 3
 (30 >) + u 497, 3 524, 3 660, 1 733, 3
 f pattiya 501, 4 673, 8 siehe avasara
 pattala patrāla 479, 2 571, 1 77, 6
 pattādhā 'Zugel' 570, 1 (pattādhā Māh Erz
 21, 23)
 patti pātri 691, 1 92, 7 95, 7
 patthāva piast° 515, 7 patthāviṇa 707, 4°
 patthuya prastuta 565, 8 737, 8
 panti f pankti danta° 443, 5 584, 1 665, 3
 acc + ya 450, 3
 paṇṇarasāṇi paṇcadasa 698, 9
 paṇṇāsa paṇcāśat 782, 3
 pabbhāra prāgbhāra acc 449, 7 514, 9 58, 7.
 684, 1 7 711, 5 49, 1 79, 3 84, 9

pabhanai piabhanatī 646,6 13 pl 461,5
 pp iya 485,1 734,1
 pamāya piāmāda 780,1
 pamāṇa pra^o 555,3
 pamuḥa pramukha 463,2 81,3 529,3
 65,3 (10 ×)
 para ts 465,8 74,6 573,5 623,4 (u) 30,6
 °bhava 760,9 pai'attha 448,6 —
 acc 449,2 753,9 adv 755,8
 parai adv 'jenseits' 633,6 (Conjekstur)
 paiakkama parākrama 716,7
 parama ts 468,7 518,7 22,4 23,5 (8 ×)
 paramattha °mārtha 682,1
 parammuḥa paiānmukha 780,7
 paralōya °ka 696,6
 paiahuya °bhita 450,7 92,9 540,2 52,4
 paii 'aber' 604,8
 paiyadaī paryatati pp anta 689,3
 pariyaṇa °jana 480,2 566,5 603,8 72,1
 (7 ×)
 pariyaṇa °cara 710,2
 pariyaṇiyya °carita 483,2 620,1
 pariujjhiya °ta 673,6
 pariōsa °tosa 726,1
 pariōsai paṇiōsayati 470,6
 paṇikampiṇa °mpat 630,2
 paṇikilīna paṇikridat 576,2
 paṇikuviya °pita 607,1
 paṇikkama paṇākrama 656,4
 paṇikhitta °ksipta + u 607,4
 paṇikhiviya dass 670,4
 paṇikhēyaī °khedayati pp iya 700,2 abs
 ivi 702,7
 paṇikhēviya = °khiviya + u 567,9
 paṇigantu °gamyā 776,8
 paṇigamira °gacchat 537,1
 paṇigalira °lat 446,2
 paṇicatta °tyakta 680,4
 paṇicittai °tisthatī 579,8 671,8
 paṇicintai °tayati 668,8 p pr anta 625,7
 pp iya 751,6 pass iyaī 759,6
 paṇicintira °tayati f iya 523,2
 paṇiccayai °tyajati abs ivi 698,2
 paṇiṇāma ts 757,1 60,7

paṇiṇāha ts 527,2
 paṇiṇēi °ṇayati imp °ṇēu 659,3 pp °ṇiyya
 602,5 °ṇiyya 602,6 40,7 abs °ṇēviṇu
 712,6 °ṇēvi 600,9 caus °ṇēvai pp
 iya 707,2 8,2
 paṇitaddaviya (vgl taddavai = tanoti
 H IV 137) pp 543,7
 paṇitaviya °taptā 672,3
 paṇituttira °trutyat 568,2
 paṇituliya °ta 547,5
 paṇitōsiya °sita 469,4
 paṇittāṇa °tr^o 621,1
 paṇidhaviya °ta 567,2 95,2
 paṇidhāviya °vat 531,2
 paṇipūriya °ta 445,6
 paṇipphuraṇa °sph^o 503,4
 paṇiphuai °sphuati p pr anta 528,5
 pp iya 447,6 °pphuviya 705,2
 paṇibbhamiya °bhānta 765,6
 paṇibhaṇiṇa °ṇat 774,2?
 paṇibhamanta °mat 516,3
 paṇibhamira °mat 767,6 74,2?
 paṇibhava ts 754,4
 paṇimauiya °mukulita 674,5
 paṇimāla ts 487,5 545,3 77,5 94,4
 748,1 5
 paṇimillīna muncat (vgl mellai) 765,8
 paṇimuyai °muncatī 589,6
 paṇimukka °kta 471,4 f iya 673,2
 paṇimuniya °ṇāta 486,1
 paṇirambhaṇa ts 627,8
 paṇivasiya paryuṣita 705,4
 paṇivāyaga paṇivājaka 689,2
 paṇivāṇa ts 501,7 732,1
 paṇivālai °pālayati imp su 764,4 abs ēvi
 782,6
 paṇiviyaliya °galita 445,4 542,2
 paṇiviyalira °galat 587,6
 paṇivipphuiya °sphurita 655,8
 paṇivilasira °sat 503,2 29,4
 paṇivihya ta 551,4 77,3 679,3
 paṇisamkha °khyā 753,6
 paṇisajjita °sakta 597,9
 paṇisalliya °śalyita 634,7

parisāhiya = kathita (vgl. sāhai) 601, 4
 733, 2
 parissitta °sīkta 446, 3 583, 9
 parisilai °śilayati *p p* iya 473, 9 *abs* iya
 781, 4
 parissilana °śilana 700, 3
 parisunna °śūnya + 674, 2
 parisusivi °śoṣya *abs* 775, 1
 parisōsiya °sōsita 541, 4 46, 4
 parisōhai °sōdhayati *pass p pr f* ijjantiya
 743, 4
 parissama °srama 566, 1 99, 3 603, 1
 pariḥarai °ti 760, 2 *pp* iya 697, 3 *abs*
 ēvi 684, 3 iya 682, 2
 parihiya °ta 749, 7
 paroppaiu parasparam 457, 1
 palaya pia° 588, 5 648, 5 'ānala 510, 9
 75, 2 'āpila 502, 8 33, 7 °ghana
 651, 4
 palamva pālamba 623, 9
 palāna palāyita 593, 9
 ppalāviya ° 'gefüllt mit' 759, 3
 palōyay pralōkayati 607, 8
 pallala palvala 495, 1
 palḍava *ts f* iya 597, 4
 pavanca prap° 682, 9
 pavaṇa °na 478, 6 80, 6 95, 6 510, 5 (11×)
 pavaṇa pravaṇa 478, 6 (doppelsinnig)
 pavanna prap° 525, 7
 pavaia pia° 451, 8 61, 9 524, 2 27, 6
 95, 9 (11×)
 pavāha pra° jala° 544, 5
 pavīyambhira pavīyrbhamāṇa 547, 4
 pavitta °ti 692, 9 718, 9 61, 7
 pavitta pravṛtta 452, 5 (pp°) 699, 9 734, 3
 su° 447, 4 685, 5 (pp°)
 pavīsaī pravīsaī 576, 8 602, 8 9, 3 ēi 536, 3
p pr amāṇa 453, 5
 pavēsa pravēsa 497, 7
 pavēsāvai praveśayati *pp* iya 738, 6
 pasaya (mrgaviśeṣa DK VI 4) 'acchi 516, 7
 22, 6 606, 7 24, 7 26, 8
 pasattha praśasta su° 462, 1 71, 3 (pp°)
 pasanta praśanta 503, 5

pasanna pra° 677, 8 su° 471, 5
 pasara pra° (oft von unbestimmter Bedeutung
 und fast überflüssig) 445, 6 58, 3 70, 2
 82, 1 522, 3 (22×)
 pasai ai prasaiati *p pr* anta 531, 5 34, 8
 45, 1 72, 2 (9×) *pp* iya 450, 9 76, 7
 79, 7 529, 6 (18×)
 pasavaī prasūte 467, 6
 pasāya prasāda 465, 7 626, 2 61, 1 86, 6
 pasāriya prasārita 598, 9
 pasīyay prasīdati *imp* pasīya 499, 4 534, 6
 98, 1 616, 1 735, 2 su 489, 6 628, 8
 ha 565, 1 *abs* pasīṇa 519, 2 677, 7
 pasiddha pia° 444, 9 51, 9 565, 9 667, 9
 + u 666, 8
 pasiddhi pia° 598, 7
 pasīyay prasīdati sī 611, 1 *abs* pasīṇa
 645, 1 59, 1 siehe pasīyay
 pasutta prasupta 452, 7 603, 3
 pasūya prasūta 665, 1 715, 3
 pasūṇa prasūna 549, 6
 paha patha 642, 1 94, 3
 paha *f* prabhā 458, 6 78, 3 552, 8 687, 9
 (6×) ā 732, 6
 pahaya pāhata 594, 7
 pahaṭṭha prahrsta + u 692, 3 *f* iya
 477, 5
 pahara prahāra 654, 8
 pahasai pahasati *p pr. f* anti 517, 2
 pahāṇa pradhāna 484, 3 670, 5 nayara°
 674, 7
 pahāra pra° 592, 8
 pahāvai prabhāyayati *abs* iya 761, 6
 pahīya pathika 476, 9 95, 8 540, 7
 46, 5 (7×)
 pahīyana fur pahīyayana 540, 1
 pahitṭha prahrsta + u 558, 5
 pahu prabhu 481, 7 91, 4 94, 8 99, 4 (20×)
 pp° 617, 6 57, 4
 pahutta prabhūta 'angelangt' 482, 8 535, 7
 689, 6 744, 3 + u 516, 3 25, 8 710, 5
 + ya 645, 3
 pāya pāda 466, 5 642, 5 67, 3 707, 3 68, 5
 pāyacchitta prāyasc° 683, 3

pāyada piakata 613, 4 + 1 530, 2
 pāyava pādapa 571, 2 74, 5
 pāyavīdha pādapiṭha 723, 8 28, 3
 pāyasa ts 691, 2 92, 2
 pāyāla pāt^o 504, 2
 pāu pāyu 768, 3
 pāuya pāduka 723, 6
 pāugga = sabhya (DK VI 41) 711, 2
 pāubbhuya prādurbhūta 768, 8
 pāusa piāvr̥s 446, 8 543, 8 44, 8
 pāēvina pāyayitvā 573, 9
 pāgaya piākṛta 503, 7 680, 6
 pādēi pātayati *fut* ēsaī 638, 8 *pass fut*
 pādijjihu 661, 8
 pāṇa pāna 672, 5
 pāṇa prāṇa 593, 7 ^onāha 491, 5
 pāṇi ts 484, 5 93, 3 523, 5 ^opauma 597, 3
 pāṇiya pāṇiya 452, 2 555, 3
 pāṇiya dass 573, 9
 pāmaia ts 543, 8
 pāra ts 471, 8 686, 7 9
 pāraṇa ts + ũ 690, 2 6
 pālai pālayati *p pr* anta 764, 9
 pāva pāpa 'bos' 586, 4 88, 9 607, 1 31, 3
 96, 1 'Sunde' 630, 7 82, 9 83, 1 84, 1 6
 783, 4 (n) (10 ×)
 pāvai prāpnoti 693, 3 anti 588, 5 *p p*
 iya 496, 7 573, 2 95, 6 637, 6 (8 ×) =
 prāpita 471, 6 *abs* ivi 523, 5 784, 5
 pāsa pārsva 584, 9 *abl* pāsāu 524, 1
 pāsa pāsa 540, 7 81, 1 kēsa^o 443, 1 bhuya^o
 520, 7
 pi api, nach Anusvāra 516, 5 675, 9 81, 5
 703, 1 25, 4 33, 9 759, 9 pi hu 638, 3
 710, 5 64, 6 siehe unter ka, ta, do
 piya pita 495, 6
 piya priya 445, 5 48, 8 82, 4 85, 8 86, 4
 (14 ×) pp^o 662, 9 64, 4 67, 8 f 448, 3
 64, 8 563, 3 630, 6 (9 ×)
 piyayama priyatama 660, 9 f 451, 8 548, 4
 603, 9 5, 2 (9 ×)
 piyakara pri^o f ^oriya 760, 4
 piyangu pri^o 549, 6
 piyara pitṛ 687, 2

Piyasamgama Pi^o 706, 8 ^omāhilaśa 598, 6
 piu pitṛ *gen* hu 564, 5
 piēi piḃati 466, 7 *abs* ēviṇu 555, 3 siehe
 piya, piya
 pikka pakva (H I 47) 545, 3
 picchala ts 580, 5
 pinjaiṇa 539, 5
 pinjaiya ^ota 553, 6
 piṭṭhi = paṭṭhi prstha 695, 6
 piṇda ts 744, 8
 pitta ts 759, 3
 piva iva, nach Anusvāra, 752, 9
 piśāya piśāca 591, 6
 piṣuṇa piṣuna 470, 5 559, 6 644, 5 72, 2 94, 6
 pi hu siehe unter pi
 pihu pihu piṭhak 698, 9 720, 6 82, 3
 piya pita 478, 2 518, 6 73, 3
 pīdā ts 503, 3
 pīdijjamāṇa pīdyamāṇa 771, 3
 pīdha ^otha + ũ 727, 5
 piṇa pīna 586, 1
 piṇiya piṇita 553, 8
 puya pūjā 697, 8
 pukkāra putkāra 587, 7 93, 6
 pucchai prechati 636, 8
 punja ts 543, 3
 puṭṭa = uḍaia (potta DK VI 60) 768, 6
 puttha prstha 756, 7
 putṭhi prstha 763, 8
 puṇa punar 473, 1 512, 3 79, 5 719, 1
 -vi 735, 1 kim- 623, 6 750, 7 72, 6
 puṇai avi 552, 1 75, 1 88, 2 740, 5 77, 6
 puṇaruttu puṇaruktam 774, 1
 puṇu puṇai 478, 3 86, 1 502, 6 27, 4 37, 1
 (19 ×) -vi 456, 8 501, 3^o puṇu puṇu
 536, 3 729, 5 -vi 512, 6
 puṇṇa puṇya 572, 6 78, 4 711, 5 35, 5 8(n)
 puṇṇa pūrṇa 498, 4
 puṇṇima pūrṇimā 454, 1 72, 1 618, 6
 putta putra 564, 7 622, 7 66, 7 85, 7 88, 5
 pura ts 600, 1 3, 8 4, 4 31, 5 (9 ×) 'āhiva
 616, 6 ^oppura 704, 2
 purau ^otas *c gen* 455, 3 85, 1 94, 8 514, 8
 (26 ×) *acc* paya^o 612, 6 724, 2 *adv* 728, 3

Purandara 483, 5 725, 3
 puṇḍarīka 687, 8
 purisa ^orusa 460, 7 63, 3 64, 5 70, 8 (17 >)
 purisayāṇa purusakāṇa 593, 5
 pulaya ^oka 465, 4 86, 7 93, 5 518, 8 94, 3
 615, 2 ein Edelstein 529, 1 727, 1
 pulaiya ^okita 657, 2
 pulaijjanta *dass* 645, 9
 puliya ^ota 528, 8
 puliṇa ^ona 444, 1
 pulinda *ts* + *ya* 579, 2 ^oyaṇa 568, 4
 puṇḍa pūrva 'Osten' 698, 6 728, 1 — *adv*
 474, 5 532, 3 58, 6 62, 4 66, 7 (17 >)
acc 517, 1 728, 5 *adv* puṇḍu 608, 2
 41, 7 'ajjīya 551, 6 711, 4 36, 4 67, 4
 78, 8 'utta 522, 3 64, 9 95, 3 637, 3
 772, 6 pūṇḍabhaviya ^oika 452, 5 —
 puṇḍavayāṇa ^otaram, -vi 703, 6
 puṇḍa pūyate (H IV 242) *fut* isaṇ 662, 4
 puṇḍi 490, 1 puṇḍim 764, 6 pūṇḍam
 puṇḍilla pūṇḍa 499, 9
 puṇḍa prthivī 444, 3 55, 1
 pūya pūjā 466, 5 86, 6 (ā) 87, 4 88, 3 (7 >)
 pūyaṇa pūjana 507, 3 620, 2
 pūṇḍa pūṇḍi 679, 1 7
 pūṇḍaphala pūṇḍi^o 747, 4
 pūṇḍa *ts* 445, 3
 pūṇḍa pūṇḍayati sī 658, 9 *pp* iya 671, 4
 pekkhaṇi preksate ū 614, 7 anti 481, 4
imp hu 770, 4 pekkhi pekkhi 615, 5
fut ēsu 635, 7 *abs* ēvi 630, 7 ivi 574, 6
 iuna 571, 8
 pecchaṇi preksate 558, 9 ēi 453, 5 553, 4
 ū 516, 9 ha 740, 4 *imp* ha 585, 1
 pecchaṇiya preks^o 558, 5
 pēdha pīṭha + ū 727, 5
 penta = piyamāṇa 778, 6
 pēsa presya 705, 5
 pēsiya presita^o 524, 8 643, 6 724, 5
 pōya pota 518, 9 siha^o 607, 5
 pōdha praudha 475, 6

ph

phaṇḍi ^opati 629, 6
 phat-kāṇa *ts* 610, 4
 phanda spanda pph^o 551, 7
 pharisa sparsa 484, 5 93, 3 508, 7 23, 5
 phala *ts* 481, 5 84, 5 87, 3 536, 6 780, 4 (n)
 (17 >)
 phalangi? 744, 9
 phalavanta ^ovat 487, 9
 phukkāra phūtkāra 580, 1
 phutta = bhrasta (vgl H IV 177) 544, 9
 651, 1
 phuttīa bhrasyat 568, 6
 phuda sputa 559, 5
 phuraṇi sphurati 482, 3 *imp* hi 638, 2 *pp*
 iya 444, 4 75, 3 93, 6 551, 1 82, 2 (18 >)
 phēdai sphetayati *abs* ivi 774, 8

b

(siehe auch b)

baddha *ts* 581, 1 82, 1
 bandha *ts* 749, 5
 bandhana ^ona 681, 2
 bala *ts* 719, 8
 bahu *ts* 466, 9 68, 5 530, 5 70, 4 (8 >)
 kim bahuiṇa 702, 6 — ^oyara *compar*
 570, 6 675, 2
 bahu, siehe vahu
 bahumāṇa ^ona 448, 8
 bahuviha ^odha 655, 5 719, 6
 bāla bālā 523, 8
 bāhattara dvāsaptati 461, 6
 bindu *ts* 754, 3
 birāla vidāla vaṇa^o 699, 5
 buddhi *ts* 518, 3 627, 3 86, 5 708, 9
acc masc + u 666, 3

bh

bhaya *ts* 593, 4
 bhayamkara *ts* 543, 3 646, 3 650, 8
 bhayavaṇi bhagavati 614, 8
 bhayavanta bhagavat 487, 7

- bhairi bhaginī 639, 9
 bhagga bhagna 604, 9
 bhamkāri bhāmkārin 742, 2
 bhanga *ts* bhū° 591, 4
 bhajjanta bhajyamāna 653, 1
 bhajjīa *dass* 549, 2
 bhaṭṭa *ts* °vaṭṭa° 468, 1
 bhada bhata 654, 5 763, 4
 bhanai °ti 456, 9 65, 5 86, 3 89, 3 (11×)
 ēi 485, 3 hī 739, 3 74, 6 anti 752, 6
 imp su 776, 1 *p pr* anta 582, 7 628, 1
 30, 1 39, 3 (8×) *p p* iya 459, 2 61, 9
 81, 9 92, 3 (25×) *abs* ēvinu 517, 1
 30, 5 89, 1 729, 5 ivi 691, 8 708, 1
 ger iyavva 486, 2
 bhanira bhanat 653, 5
 bhaṇḍai °te *abs* ivi 651, 5
 bhaṇṇamāṇa bhaṇyamāna 771, 5
 bhattāia bhartr 605, 7
 bhatta °kta 743, 9
 bhatti °kti 486, 5 87, 6 89, 1 610, 6 (8×)
 bhadda °dra 573, 4 90, 9 693, 9 722, 2
 40, 3 55, 1 eine Elefantenart 537, 5
 bhamai bhramati 535, 8 *p pr* anta 671, 9
 72, 9 *abs* ēvi 570, 3 ivi 688, 1
 705, 1
 bhamāia bhr° 476, 6 78, 9 540, 1 638, 5
 °kula 543, 4
 bhamira bhramat 568, 3
 bhambha °bhā 730, 5
 bhara *ts aec* 443, 8 45, 4 72, 2 547, 3
 91, 5 (29×) gibt den Begriff der Menge
 oder Fülle z B kitti, kīṇa, citta,
 ceyanna, jovvaṇa, tama, tēya, duha,
 dappa, pāva, bhatti, vala, sara, sāsa,
 harisa
 Bharaha °ta 1 cakravartin 762, 2 81, 6
 'āhiva 764, 6 'āhivai 721, 2 'āsara
 719, 2
 Bharahakhitta Bharataksetra 444, 9
 bhariya bhrta 472, 2 539, 7 69, 5 79, 4
 632, 5 701, 6
 bhallaya bhalla 655, 1
 bhallunki° 699, 5
- bhava *ts* 465, 8 558, 6 684, 8 92, 8 (15×)
 bhavaṇa °na 497, 3 502, 1 9, 5 61, 5 (14×)
 bbhavaṇa 507, 7
 bhaviya °ka *aec* puvva° 452, 3
 bhaviya bhavya 688, 9
 bhāvai = bhamai *abs* ittu 754, 9
 bhāyai bibheti *imp* ha 653, 4
 bhāga *ts* siehe tibbhāga
 bhāda (vgl Hindi bhād : a kiln or oven for
 parching corn) 541, 9
 Bhāṇuvēga Bhān° 600, 2 43, 5 57, 5 60, 8
 706, 5 7, 7 *aec* + ya 645, 5 52, 3
 bhāia *ts* 549, 2
 bhāriya bhāiyā 462, 4 8
 bhāva *ts* 508, 1 18, 5 627, 5 88, 5 734, 3
 70, 5 9 82, 1
 bhāvai bhāvayati 778, 5
 bhāvi °n 462, 5 534, 3 + ya 605, 7
 bhāsīya bhāsita + ū 740, 6
 bhāsira bhāsin miu° f 667, 6
 bhāsini *dass* 498, 3
 bhīyaga bhrta 760, 3
 bhicca bhitya °yanu 764, 2
 bhitti *ts* 445, 9
 bhinna *ts* 778, 7
 bhīya °ta 568, 1 593, 5
 bhīdai (vgl Guz bhīdavum to embrace)
 abs ivi 520, 6
 bhīma *ts* 591, 4
 bhīru *ts* 589, 7
 bhīsana bhīs° 582, 5
 bhuya °ja 519, 6 20, 7 87, 5 91, 1 (10×)
 bhuyaga bhuj° 479, 3 (doppelsinnig)
 bhuyanga bhuj° 495, 7 (doppelsinnig)
 bhujai bhunkte *p pr* anta 665, 7
 bhujjai bhujyate 669, 1
 bhunjaya bhojaka 744, 4 46, 8
 bhunjai bhunkte 555, 4 692, 3 708, 4 ēi
 767, 9 *p pr* anta 452, 2 *abs* iṇa 695, 4
 bhudahadiya° 746, 7
 bhutta °kta 746, 9
 bhumai bhramati (H IV 161) *abs* ivi 638, 5
 bhuvana °na 472, 3 79, 1 93, 8 507, 8
 26, 5 (32×) °yala 497, 4 595, 2 769, 4

bhusuṇḍhī bhusuṇḍi 655, 2
 bhū bhū °bhanga 591, 4
 bhūya °ta Gespenst 671, 5 744, 5
 bhūī ts 735, 8
 bhūsaṇa bhūsa° 732, 4
 bhūhara °dhara 475, 7
 bhēya °da 705, 2
 bhēyaṇa °dana 781, 5
 bhēīī ts 742, 2
 Bhōya °ja 525, 6 26, 3
 bhōyaṇa °jana 563, 3 672, 5 77, 8 79, 3
 744, 2
 bhōga ts 716, 5 47, 9 bhōg'uvabhōga
 673, 7 758, 7 °haliya 766, 7

m

maya mada 448, 2 (doppelsinnig) 593, 8 777, 3
 sa° 577, 1
 maya mrga 568, 1 79, 1 'acchi 637, 5
 maya mita 669, 4
 mayanka mrgānka 704, 3
 Mayana Madana 477, 1 87, 7 88, 3 502, 1
 (22×) + ya 489, 3
 mayaranda mak° 539, 1
 mai mati 448, 6 604, 1 92, 8 725, 6
 mauda mukuta 557, 7 82, 1 723, 4 53, 5
 mauliya mukulita 532, 9
 mamsa māmsa 695, 9 759, 1
 mamsala mā° 577, 5
 makkadī maikati° 623, 8 (vgl DK VI 119 com)
 magga mārga 553, 1 56, 5 95, 5 99, 7 (9×)
 maggai māḡayati 612, 6 ppr antau 671, 2
 pp iya 616, 3
 maggaṇa mārg° 729, 8 41, 6 — 559, 5
 maggiia mārgayat 624, 5
 mangala ts 468, 4 82, 9 °tūra 457, 6
 mangaliya māḡalya 729, 7
 macchala mats° 585, 5 87, 2 737, 3
 majja majjā 759, 2
 majjana °na 752, 4 + ya 738, 9 41, 9
 majjira majjat 577, 1
 majjha madhya 462, 6 78, 4 596, 4 676, 5
 737, 2 majjhi c gen 484, 3 504, 8
 14, 6 57, 1 (13×)

majjhanna madhyāhna 742, 1
 manjai f °rī 476, 5 77, 5 511, 6 39, 4
 madapphara = gaiva (DK VI 120) 591, 1
 madaha laghu (DK VI 117) 528, 1
 maṇa manas 469, 2 80, 3 6 82, 4 (61×)
 maṇahala mano° 448, 3 53, 5 74, 5 539, 5
 maṇi ts 728, 7 °maya ts 510, 6
 maṇivandha °bandha 528, 6
 maṇuya maṇuja 736, 5
 maṇōhara man° 545, 3
 maṇaṇa °na 444, 3 60, 4 73, 3 526, 5 (6×)
 maṇḍala ts 632, 5 44, 5
 maṇḍaliya māṇḍalika 646, 4 782, 9
 maṇḍava °pa 727, 8 atthāna° 740, 3 50, 2
 maṇḍiya maṇḍaka° 746, 7
 maṇḍiya °ta (vgl Bhavisattakaha, Glossar,
 s v) 540, 7
 matthaya mastaka 496, 1 638, 9
 maddalamardala 730, 1 (vgl DK VI 119 com)
 manta mantra 456, 5 621, 2 744, 3 85, 5
 mantai mantrayati abs ivi 677, 3 iṇa
 676, 2
 manti mantin 564, 3 647, 1 49, 2 °yaṇu
 74, 6
 manthala ts 495, 4 ai° 695, 4
 Mandaragiri ts 444, 4
 mandāra ts 547, 2
 mandīa ts 449, 3 — 533, 4 602, 8 87, 4
 90, 2 94, 1 700, 7 25, 2
 mannai manyate ū 482, 4 522, 4 669, 4
 hū (1 sung) 515, 9 mannē 491, 9 ppr
 anta 723, 1 māṇa 674, 3
 marai mriyate fut iha 677, 2 abs ivi
 699, 8 700, 5
 maragaya °kata 529, 1 727, 1
 maraṭṭa = garva (DK VI 120) 532, 7 59, 6
 618, 5 44, 7
 maraṇa ts 650, 2 705, 3
 marisijja marsayet 707, 8
 mala ts 759, 4
 Malaya ts °giī 443, 1 510, 4 mit anila
 pavana, māruta 552, 5 476, 6 (7×),
 521, 5, 482, 1 — °nilaya-dēula 598, 5
 malai mrdnāti (H IV 126) aḷs iṇa 646, 9

masi *ts* 752, 8
 maha *ts* *vasanta*⁰ 454, 6 76, 2 79, 6 552, 2
 maha⁰ mahā⁰ *vac* 'annava 755, 4 'āyara
 725, 8 'āda¹ 556, 2 608, 8 50, 4 61, 8
 'āda¹ 537, 2 63, 8 'tthi 500, 1 'niva¹
 536, 8 'bhuya 586, 1 'oyah¹ 728, 6
 'osaha 781, 8 'ibbha 685, 7 'muṇi
 776, 1 'issi 690, 1 767, 3 75, 5 83, 8
 'sili 604, 8 siehe mahā
 mahai = kāṅksati (H IV 192) 500, 3
 mahanta mahat 444, 8 89, 8 ai⁰ 731, 1
 mahariha mahāriha 562, 1 608, 7 784, 1
 mahā⁰ *ts* *vac* yasa 755, 8 'giri 705, 8
 'phala 780, 4 'maha 745, 8 'risi
 776, 6 77, 8 'vala 647, 4 'sai 609, 5
 'siniṇa 461, 8
 mahi mahi 469, 3 75, 8 85, 5 535, 8 (8×)
 'yala 479, 8 504, 2 44, 5 46, 9 (9×)
 'valaya 541, 4 42, 8 46, 4 87, 8 (ī)
 mahiya⁰ ta 518, 3 52, 3 98, 4 667, 3
 mahigōyara mahigocara 606, 4 siehe
 dharanigōyara
 Mahinda Mahendia 492, 3
 Mahindassīha Mahendiasimha 474, 9 81, 9
 97, 1 506, 1 51, 8
 mahima⁰ mā 595, 7 727, 6 31, 3
 mahihara mahidhara 588, 4
 mahu madhu 'Homig' 543, 4 745, 2 'Fruh-
 jahr' 477, 7
 mahua madh⁰ 450, 7 77, 3 98, 3 518, 4 (12×)
 mā *ts* mit *imp* 522, 8 648, 3 53, 4 mit *fut*
 677, 2 93, 1
 māi māti 454, 8
 Māgaha 'dha² 729, 1
 māṇa māna 475, 6 532, 7 672, 3
 māṇava mān⁰ 737, 4 43, 2 45, 6
 māṇasa mān⁰ 697, 3 769, 7 70, 2
 Māṇasa Mānasa 544, 2 74, 8 77, 8 'sai
 554, 9 662, 4 706, 6 9, 9 'saiavaia
 572, 8 75, 8 'saiōvara 576, 5
 māṇiṇi⁰ nini 519, 3
 māṇusa⁰ nusa 538, 8
 māruya⁰ ta 482, 1
 māla māla 454, 3 88, 5 581, 7 627, 5

Abh d philos philol u d hist Kl XXXI, 2 Abh

mālai⁰ ti 483, 4 540, 4 47, 1 49, 8
 māsiya⁰ ka 783, 3 siehe du⁰
 māhappa mahātmya 444, 5 662, 1 713, 6
 miyacchi mrgākṣi 516, 9
 miu mrdi 478, 6 572, 5 609, 4 67, 6
 migamaya mrgamada 748, 1 58, 6
 micchatta mithyātva 780, 2
 mitta mitra 493, 4 99, 3 501, 1 7 3, 3 67, 5
 694, 7 'ttana mitratva 500, 4
 mitta māti *aec* 480, 6 83, 6 736, 5 siehe
 metta
 milai⁰ ti *p pr* anta 743, 1 *p p* iya 515, 5
 736, 3 *abs* ivi 687, 3
 millai muncati (H IV 91) *abs* ēvīṇu 707, 6
 siehe mellai
 muiyi muncati 530, 9 771, 4 mi 630, 5
abs ivi 626, 1
 muiya mudita 546, 1
 muira muncat 636, 8
 mukka⁰ kta 569, 2 85, 3 87, 7 94, 4 656, 3
 muggaia mudgara 588, 8 89, 7 90, 1 654, 8
 muccha mūchā 571, 6 623, 3
 mucchiya mūrchita 674, 3
 mujjai muhyate 498, 8
 muṭṭhi muṭti 537, 9
 muṇai jānāti (H IV 7) 634, 9 83, 5 ēi 772, 3
 ēmi 623, 5 *imp* ēha 485, 9 *p pr* anta
 + u 608, 3 *p p* iya 519, 8 65, 6 623, 1
 60, 2 82, 1 742, 1 a⁰ 688, 9 *abs* ēvīṇu
 496, 1 ēvi 647, 3 48, 3 755, 7
 muṇaṇa jānana 661, 5
 muṇi muni 601, 5 60, 3 61, 6 63, 1 (14×)
 su⁰ 770, 1 mit 'inda, 'isai, 'kiiya,
 'nāha, 'vara, 'vasaha
 muṇiia jānat 488, 1 609, 2 71, 5
 mutta mūtra 759, 3
 muttā muktā 447, 6 'āvali 589, 4 'hala
 'phala 521, 9
 mutti mūrti 680, 9
 mudda mudia sa⁰ 448, 7 (doppelsinnig)
 muddha mugdha 508, 6 9, 3 10, 7 19, 7 (6×)
 f i 596, 7
 mummura murm⁰ 521, 6
 mummuiamaya mui⁰ 512, 1

Murariu °ripu 451,1
 murukkiya? 746,5
 Musalı Musalı 462,7
 musumūriya bhagna (H IV 106 musumūrai
 = bhanakti) 533,2
 muha mukha 453,4 6 56,6 59,8 62,9
 (30 ×) + u 515,7² aec f 1 712,8
 muhutta °ūrta 471,3 685,3 su⁰ 728,4
 mūla ts 592,4 paya⁰ 689,1 709,1 18,1
 bhuya⁰ 591,1
 mēini medini 704,3
 metta mātra aec 496,3 97,2 501,7 617,3
 55,6 775,7 + ya 737,4
 mēra maryādā (DK VI 113) 447,9
 Mēru ts 761,1
 mēla °ka u 778,9
 mēlai melayati abs 1v1 697,6
 mellai muncati (H IV 91) abs 1v1 593,6
 mēlāvaya melana 562,6
 mōyaga modaka 746 5
 mokkha moksa 659,5 94,2
 mōdiya motita 533,1 78,6
 mottu muktivā 566,5
 mōha ts 604,1
 mhi asmi 724,5

R

raya rajas 542,6 78,9 726,9 'Pollen'
 539,6 49,7 53,6
 raya rata 742,9
 raya ts 480,7 526,6
 rayai racayati pp iya 480,1 91,1 abs
 iūpa 706,9
 rayana racanā vayanā⁰ 535,1 649,1
 rayana racayitr 525,2
 rayana ratna 450,2 51,7 55,8 723,5 (n)
 (18 ×) aec metaphorisch in zahlreichen
 Komposita z B purisa⁰, nara⁰, kumara⁰,
 turaya⁰ usw. — °dhara 502,2 °nihi
 472,4
 Rayanaura Ratnapura 689,6
 Rayanapura dass 685,5
 rayanāyara ratnākara 444,2 47,3 54,2
 rayani rajani 445,1 57,3 503,9 47,7

rayanīyara rajanikaia 454,1
 rayaninda rajanindia 'Mond' 466,1 655,9
 710,9
 rayanīamana rajani⁰ 445,1 72,1
 rayanīyara rajanikara 450,8 521,7 45,2
 664,6
 rayi ratī 516,2 °bhavaṇa 603,2 °mandira
 602,8
 Rai Ratī 451,5 91,2 502,2 665,6 69,3
 raudda raudia 582,3 f 1 537,3
 rakkha f rakṣā 466,9 685,1
 rakkhai rakṣati mp h1 605,9
 rakkhaṇa raks⁰ 499,5
 rakkhasa rāks⁰ 582,9 85,3 86,4 (8 ×)
 ranga ts 732,3 36,1
 rajja rājya 456,3 96,7 646,5 59,4 (19 ×)
 siehe ahisōya, dhuīamdhara
 rajju ts 649,5
 ranjana °na 745,5
 ranjaviya ranjita 549,7
 rana ts 645,9 48,9 49,8 54,5
 ratta rakta 788,8
 rapphaya² eine Krankheit 768,5 73,2
 ramai °te 536,8 754,5 h1 520,5
 ramaṇa ts 474,7
 ramaṇa ts 618,3 f 1 520,5 siehe rayani⁰
 Rambha Rambhā 730,8
 rammi² 574,3
 rava ts 457,6 77,3 518,4 40,2 82,3 (15 ×)
 ravi ts 445,8 511,1 26,6 (6 ×)
 rasa ts 'Saft' 512,4 18,2 22,2 86,3 (8 ×)
 'Leidenschaft' 602,4 45,9 'Geschmack'
 745,5
 rasana² °nā 554,4 632,7
 rasavai °vatī 745,7
 rasai rasat 630,1
 raha ratha 526,6 643,7 45,2 56,1
 720,6
 rahiya ta 448,2 548,6
 rāya rāga 'Liebe' 452,3 84,8 625,5 26,3
 94,9 97,3 'Farbe' 751,9 siehe rāga
 rāya rājan, siehe kaī⁰, giri⁰, tiyasa⁰,
 °vādiya
 rāyaisi rājaisi 718,8 66,1 6 72,8 78,1

1āyahamsa 1āj° 454,5 553,3 + ya 545,9
 (doppelsinnig)
 1āi rāji 460,3 siehe rōma°, vana°
 1āga ts 780,1
 Rāma ts 491,4 648,4
 Rāvāṇa Rāvāṇa 648,4
 11u rtu 546,8
 11u ripu 592,8 609,9 10,4 83,8 (10×)
 1iddhi f rddhi 456,3 71,1 534,3 59,1
 (10×) masc 686,3
 11si, siehe rāyarisi
 1uyai roditi 675,5 siehe rōyai
 1ui luci 448,6 555,3 664,4 a° 773,1
 ruttha rusta 540,6
 runda ts 581,7
 rudda °dia a° 448,9 (doppelsinnig)
 ruhira rudh° 632,3 54,6 95,8 759,1
 rūva °pa 450,1 73,6 74,8 500,5 (19×)
 rēṇu ts 533,5 39,5 — 577,3 79,5
 1ēsi (tādāthyē H IV 425) 531,9
 rēhati = rāpate (H IV 100) p pr anta
 460,3 524,5
 1ōyai roditi hī 445,8
 1ōga ts 774,4 7 75,6 (7×)
 1ōma °n 460,3 °1āi 524,5 'avalī 443,9
 rōmanca ts 492,2 682,7
 rōmantha ts 495,4
 rōsa roṣa 580,2 85,2 94,9 629,4 (9×)
 Rōhana ts 450,2

l

laya latā 484,3 553,5 tadī°, taṇu°, bhuya°
 519,6 81,4
 laiya dass 478,8 79,5 505,8 gatta°
 465,3
 lakkha °kṣa 654,3 713,5 20,7 82,5 7
 lakkhaṇa lakṣ° 467,7 526,8 685,9
 lagga lagna 512,5 631,3 + u 578,2
 f 1 625,6
 langhaṇa °na 678,6
 Lacchi Laksmī 606,9 760,2
 lajja °ā 593,8 616,5 25,3 28,2
 latthi yasti icchu° 586,2 634,3
 ladaha ts 493,9

laddha labdha 588,1 628,5 + u 635,5
 labbha labhya 641,1
 labbhaḥ labhyate 716,8 p pr anta + i
 780,6
 lalai °ti hū 1 sing 515,3
 laliya °ta adḥ su° 528,8 subst 483,5 97,9
 lava ts jala° 681,4
 lavaḥ lapati imp lavi 638,4
 lavanga ts + ya 747,1
 lavaṇa ts 745,5
 lavaṇa lapat 609,5
 lasanta lasat 476,1
 laharī ts 778,7
 lahu laghu 647,2 'schnell' 460,8 504,6
 51,8 61,6 (25×) °yaiu compai 631,6
 lahuya dass 639,8 °tamu 631,6
 lahēḥ labhate 767,7 siehe alahanta,
 labbhaḥ
 lāyaṇa lāvanya 450,1 75,1 667,2
 Lāda Lāta 525,4
 lāsa lāsa 478,8
 lihiya lkhita 597,2
 lila f lilā 473,9 ae 603,3 ae vi 635,2
 aī 504,3 85,4 680,3 762,3
 luddha lubdha 543,4
 luliya °ta 531,6
 lēḥ lāti 679,7 linti 495,9 imp lēhi 635,3
 lēsu 780,5
 lṛsa lesa 606,5 785,7
 lōya loka 647,7 — 558,8 697,7 siehe
 jiya, para°
 lōyaṇa locana 443,4 45,3 500,4 66 2 (u)
 (13×) aec f 1 su° 606,1 39,1
 lōga loka 446,9 774,9
 loddhiā lodhiā 549,6
 lōla ts su° 526,7
 lōva lopa paṇṇa° 551,5

v

va iva 447,6 51,1 54,2 3 4 5 56,2 3 4 5
 (43×) vva 451,3 5 54,6 56,1 65,3
 (17×)
 va vā 504,3 629,8 51,2 63,7 (20×)
 siehe ka, kaha — vva 455,7 9 651,3

vaya viata 689, 2
 vayamsa ^osyā 474, 6 563, 2 9 f iya 508, 6
 626, 5
 vayaṇa vacana 464, 3 65, 1 85, 7 585, 9 (n)
 (28 ×)
 vayaṇa vadana 450, 5 66, 1 81, 6 93, 6
 (18 ×) aec 567, 3 + u 528, 3 f 1
 492, 9 98, 4 519, 1 iya 494, 5 669, 2
 vāyāya vyatikara 499, 9 506, 3 32, 3 64, 9
 (11 ×)
 vaiṭṭha upavista 637, 9
 vanna vajra 529, 1 727, 1
 vāṇi² 547, 3 49, 2
 vairi ^on + u 663, 3
 vāisai upaviṣati 740, 9
 vaula bakula 478, 1 540, 4 47, 1
 vamsa ^osa 568, 6 — 447, 3 559, 8 siehe
 Kuru — ein musikalisches Instrument
 730, 3
 vaga baka 699, 3
 vagga vaiga 546, 1 680, 5 700, 4
 vaggai valgati 590, 6
 vaggiya ^ota 528, 9
 vaggha vyāghra 538, 1
 Vanga Bāga 525, 3
 vaccha vaksas 589, 3 ^oyala 557, 8 ^otthala
 488, 9 520, 6 88, 8 768, 4
 vaccha vatsa f voc 1
 vacchala vatsala 489, 3 562, 5
 vajja vajra 511, 5 638, 9 55, 3 701, 8
 vajjai vādyate p pr anta 550, 2 730, 4
 vajjarai kathayati (H IV 2) hī 755, 6
 vajjiya varjita 593, 8 716, 3
 vajjira vādyamāna 468, 5 743, 3
 vancai ^oti abs ivi 676, 3
 vanjana vyanjana 746, 3 su^o 745, 3
 vatṭai vartate anti 564, 5 760, 3 imp su
 694, 8
 vaṭṭha prṣṭha aec 584, 9
 vāda vata 591, 2 7 92, 4 7
 vaduya batu 738, 1 50, 5
 vaddhai ^ote p p anta 647, 6
 vana vana 443, 1 48, 5 79, 7 514, 2 (15 ×)
 vanabiṇṇāla vanabiṇṇāla 699, 5

vaṇiya vaṇi 690, 9
 vanīmaga vanīpaka 'Bettler' 743, 8
 vatta vārtā 516, 5
 vattadī dass 639, 2
 vattiya vati 747, 5
 vattisa dvātrimsat 527, 6 720, 5 53, 4
 vatthu vastu 497, 5 682, 3
 vaddha baddha 753, 5
 vaddhāvai vardhayati fut isu 534, 4
 vaddhāvaṇa vardhāpāna 'Freudenfest' + ū
 717, 2
 vandi ^on 457, 5 59, 2 5 68, 3 94, 7 741, 1
 49, 8 ^oyana 469, 4 80, 9 557, 2
 vandha bandha 602, 7 cāiaya^o 717, 8
 vandhai badhnāti abs ivi 520, 7 ēu 537, 9
 vandhava bāndhava 725, 6
 vandhujīva bandhujīvaka 545, 7
 vanna vaṇa 525, 9
 vapu ii, interj 777, 1 (vapu 432, 2 und
 vapu vapu 104)
 vamaṇa punja 723, 9 (vgl vamaṇa punjayati
 H IV 102) (auch 403, 9 steht vamaṇa i e
 vaṇāla)
 vambhaṇa bāhmana 739, 5 43, 6
 vambhanda brahmāṇḍa 651, 1
 vara ts 455, 8 56, 5 58, 1 528, 8 39, 1
 57, 7 usw, häufig aec wie gii^o, kumara^o
 usw, seltener iac ^otanu 501, 5 ^otaṇu
 548, 2 ^opecchanīya 558, 4
 vara ts 'Fester' und 'Gabe' 487, 8 89, 7
 92, 6 (doppelsinnig)
 vaṇaṇḍa patthi^o Ruckgrat 527, 9
 Varadāma ts 729, 1
 varisa vaṇa 470, 5 719, 5 782, 3 7 ā^o 551, 3
 varisa vaṇā 465, 2 545, 1
 vala bala 'Starke' 565, 6 720, 4 65, 1 'Heer'
 532, 4 90, 4 619, 7 44, 3 (8 ×) mahā^o
 647, 4
 valaya ts mahi^o 587, 8 vasuha^o 539, 3
 valai ^oti abs ivi 764, 5
 valavanta balavat 533, 9 648, 6
 valiṇṇa valiṇṇa 490, 4
 valikijjai balātkiyate² hū 1 smg 777, 4 79, 8
 valla ts 485, 4 549, 3

vallaha °bha 646, 7 + 1 669, 6
 vavagaya vyapagata 578, 1
 vavatthiya vyavasthita + u 634, 8
 vavarōvaṇa vyaparōpana °kāṇi 771, 2
 vaṇāla = vamāla *q v* 723, 9
 vasa vaśa 499, 6 666, 5 vasiṇa (zu Um-
 schreibung des Insti) *c gen* 490, 5 501, 3
 620, 7 93, 3 (ēṇa) 700, 9 *acc* 566, 1
 87, 2 603, 1 40, 9 (10 ×)
 vasa °ā 695, 8 759, 1
 vasai °ti hū 1 *sing* 574, 5 *p pr* anta + 1
 669, 6
 vasagaya vasagata 760, 3
 vasanta *ts* 481, 4° 538, 7 40, 9 °maha
 454, 6 76, 2 79, 6 552, 2
 vasaha vrsabha 453, 1 *acc* 661, 5 706, 2 74, 3
 vasumdhara °ā 449, 9 504, 8 31, 3 32, 8
 (7 ×) samai° 719, 6
 vasumai °ti 519, 4 719, 3
 vasuḥa °dhā 450, 2 539, 3 51, 3 689, 3
 762, 3 'āhivai 532, 6 715, 6
 vaha vadha 634, 4
 vahaya vadhaka 646, 8
 vahai °ti *p pr* ēmi 504, 9 anta 750, 6
 + u 608, 5
 vahala ba° 493, 5 577, 7
 vahaliya *dass* 539, 2 80, 8
 vahu bahu 448, 2 95, 4 75, 1 78, 2 (15 ×)
 °yara 531, 3
 vahu °dhū 556, 8 59, 5 602, 9 bahu 444, 3
 576, 2
 vahuviha bahuvīdha 771, 3
 vāyanta vāt + u 541, 6 + 1 510, 4
 vāyasa *ts* 591, 8 744, 8
 vāyā vāc 493, 2
 vāuliya vyākulita 592, 2
 vāḍava *ts* 511, 2
 vādī vāṭi + ya rāya° 668, 1
 vādha °m 493, 1
 vāṇara vān° 583, 3
 vāṇiya °jya su° 447, 4
 vāma *ts* 523, 7 775, 2 °nayaṇa *f* 521, 1
 vāṇaṇa *ts* vāṇa° 538, 2 78, 8
 vārataruṇi °i 742, 3 44, 1

vāṇavilaya *dass* 479, 5
 vāri *ts* dāṇa° 446, 3 577, 5
 vāriya °ta 497, 7
 vārijjai vāryate *p pr* anta 500, 8
 vāru vāru vāṇam vāram odei Guz vāru
 'yes, very well' 517, 3
 vāla bāla 474, 6 689, 5 700, 3 + ya
 690, 3 95, 3
 vāla *f* bālā 509, 7 612, 9 70, 1
 vālai valayati *abs* ivi 535, 3
 vālaga bālaka 686, 4
 vāliya bālaka 488, 4 502, 6 14, 3 96, 3
 vāvalla *ts* 655, 1
 vāvāra vyāpāna 554, 2 637, 7
 vāvī vāpī 541, 5
 vāsai *ts* 467, 3 71, 3 547, 6 620, 1 (6 ×)
 vāha bāspa °salila 563, 5 636, 9
 vāha *f* bādha° 452, 1
 vāhi *f* vyādhi 768, 9 (vv) 769, 3 71, 1 7
 73, 3 81, 3
 vāhiya bāhya 774, 4 7
 vāhu bāhu 535, 8 50, 3 63, 8 + ya 527, 7
 vi api, wie im Sanskrit gebraucht, auch in
 der Bedeutung von ca gleich häufig, weit
 über 100 × — vi hu api khalu 625, 1
 711, 1 66, 3 6 78, 1 82, 5
 viyailla vikāca 540, 4 47, 1
 viyakka vitarka sa° 733, 4
 viyakkiya vitalkita a° 605, 4
 viyakkhana vicaks° *f* iya 486, 2
 viyada vikata 584, 3
 viyappa vikālpa 668, 9 a° 662, 9
 viyarai vitarati si 626, 8 ēsi 610, 9 *imp*
 ejja 722, 7 *p p* iya 529, 7 75, 5 656, 1
 747, 6 — *pass* ijjai anti 729, 9 *p pr*
 anta + 1 741, 7 — *caus* viyarāvēi 460, 9
 viyaiana vit° 446, 6 87, 8 720, 9
 viyala vikala 522, 5 °tta °tva 675, 3
 viyalai vikalayati 539, 8 . .
 viyaliya viḡaḡta 512, 7 679, 6 751, 7
 viyasai vikasati *p pr* anta 488, 2 92, 1
 517, 4 665, 4 (7 ×) *p p* iya 477, 9 81, 6
 93, 6 562, 2 (6 ×)
 viyāṇaya vijāṇaka siviṇa° 460, 6

vīyāra vikāra Mayāṇa° 615, 9	vīṇāsayaia vīṇāsakaṇṇa 758, 8
vīyāia vicāra 'Wanderung' 545, 9 'Uber- legung' 686, 9 88, 9	vīṇicchaia vīṇiscinoti <i>abs</i> ivi 561, 1 iuṇa 461, 4
vīyāia vicārayatī <i>abs</i> ēvi 648, 8 ivi 670, 5	vīṇiddaliya vīṇudalita 654, 8
vīyāsa vikāsa 493, 7	vīṇissariya vīṇisita 632, 6
vīyāsiya vikāsin 456, 6 59, 8 505, 9 49, 9 97, 7 629, 1	vīṇōya vīṇoda 515, 3 647, 9 742, 9
vīṇja dvitīya 633, 1 vāhu° 535, 8 63, 8 + u 700, 5	vīṇōiya vīṇodita 622, 3
vīṇṇa vītṛṇa 748, 9	vīṇṇatta vīṇṇapta 617, 5
vīṇjhaia vibudhyate hī 463, 3	vīṇṇavaia vīṇṇapayati <i>abs</i> ivi 535, 2
vīṇṇa vīyukta 603, 5	vīṇṇāṇa vīṇṇāna 467, 9
vīṇṇa vīpula 538, 5 716, 5 34, 3 50, 1	Vīṇhusiri Vīṇusiri 667, 9 68, 4 73, 2 76, 4 78, 2 8 79, 8 °ssii 672, 6 8 74, 4
vīṇṇa vīdvat 449, 1 464, 8 70, 9 sīvina° 464, 7	vīṇṇa °tha 513, 2? 755, 3 57, 9 a° 474, 8 88, 1 616, 6
vīṇṇa vīyoga 502, 7 20, 1 64, 1	vīṇṇa vīst° 527, 5 46, 3 57, 5 682, 3 708, 2 11, 3 25, 3 61, 6
vīṇṇa vīyopita 546, 6	vīṇṇaia vīṇṇoti <i>pp</i> anta 481, 5 <i>pp</i> iya 656, 6 711, 6
Vīkkaṇajasa Vīkkaṇayasas 664, 9 76, 9 85, 4	vīṇṇāra vīṇṇāna 716, 9
vīkkhōva vīksepā 576, 1	vīṇṇāiia vīṇṇāna 680, 7
vīga vrka 699, 4	vīṇṇāṇa vīṇṇāna 528, 2
vīgaya °ta 542, 1 605, 1 67, 5 765, 8	Vīṇṇa ts 784, 6
vīgaia vīk° 509, 9	vīṇṇaia vīṇṇāna 765, 3
vīgōiya vīgopita + u 680, 8	vīṇṇuhī? 665, 7
vīggaha vīgr° 460, 3 547, 9 681, 8	vīṇṇāgi vīṇṇāka 549, 3
vīcaliia vīcalat a° 769, 6	vīṇṇa vīṇṇa 457, 5 68, 5 741, 1 49, 5
vīcitta °tra 481, 3 535, 1 649, 1 f iya 553, 5	vīṇṇaia vīṇṇāna 552, 4 85, 5 649, 6
vīcittīya °tita 479, 5	vīṇṇama vīṇṇa° 498, 5 508, 3
vīcintai °tayati <i>pp</i> inta 579, 9 <i>abs</i> ivi 530, 1	vīṇṇattī °kti 655, 5
vīcintīia vīcintayat 492, 1 551, 1 613, 1 36, 1 (11 ×)	vīṇṇāya °ta 577, 9
vījaya ts 649, 9	vīṇṇāga ts 547, 7
vījīya °ta 450, 5 92, 5 501, 5 31, 2 (7 ×)	vīṇṇāviya °ta 590, 9
vījja vīdyā 565, 6 (ā) 641, 5 8 53, 6 58, 4	vīṇṇa ts 618, 7 92, 9 736, 9
vījjāhaia vīdyādhāia 557, 2 60, 2 98, 8 648, 2 (9 ×)	Vīṇṇamaia °ti 565, 9 67, 3
vījju vīdyut °punja 543, 3	vīṇṇāna °na 727, 7
Vīṇṇa Vīṇṇa 443, 6	vīṇṇa °kta 580, 9 93, 8 623, 7 54, 4
vīṇṇa vīṇṇa 696, 3	vīṇṇaia °ti 675, 8
vīṇṇa vīṇṇa 568, 5	vīṇṇaia °cayati <i>pp</i> iya 622, 5 <i>abs</i> iuṇa 717, 8
vīṇṇa vīṇṇa 481, 3 544, 7 91, 2 7 681, 3	vīṇṇāiia vīṇṇāna 562, 4 625, 4
vīṇṇa vīṇṇa 453, 8 596, 5 601, 3 11, 3 7 57, 1 724, 3	vīṇṇaia vīṇṇāna 488, 7 516, 4 96, 1 609, 1 25, 9 772, 2 ai° 599, 9 770, 2
	vīṇṇaia vīṇṇāna 498, 8
	vīṇṇa vīṇṇa 698, 4

vīaya °ta 718, 6
 vīrayai °cayati *p p* iya 456, 7 508, 3 11, 1
 602, 7 750, 9 85, 7 *abs* ivi 731, 3
 vīai °ti a° 780, 2
 vīala *ts* 545, 1
 vīasa *ts* 521, 3 630, 1 751, 1
 vīasai °ti *p pr* anta 583, 5
 vīaha *ts* 445, 8 503, 2 510, 2 8 14, 5
 (12 ×)
 vīahiya °ta 476, 4 538, 8 43, 8 44, 8 50, 4
 vīāyai °jate hī 478, 3 *p p* iya 557, 8 61, 9
 vīōyana °cana 445, 5
 vīaya = vanitā (H II 128) 753, 9 *siehe*
 vāia°
 vīlanghaliya° 571, 6 (vielleicht verschrieben
 für vīsamthuliya°)
 vīlavai °pati ēi 676, 9 hī 531, 9 *p pr* anta
 503, 3 68, 4 765, 6 + u 705, 4 *f* iya
 512, 6
 vīlavira vīapat 623, 7 674, 7 765, 4
 vīasai °ti hī 3 *sing* 475, 8 *p pr* anta
 494, 5 528, 5 94, 3 735, 9 36, 2
 vīasīa vīasat 475, 1 715, 9 16, 9 23, 9
 vīliya = lajjā (DK VII 65) 756, 1
 vīlīpai °ti *abs* iupa 488, 8
 vīlēvana °pana 672, 5 748, 7
 vīlēviya °pita 508, 5
 vīvara *ts* 536, 1 39, 3 758, 5 *bhuvana*°
 472, 3
 vīvariya vīpaiṭa 569, 7
 vīvāya vīpāka 778, 9
 vīvāga *dass* 547, 9 696, 9 — 748, 6
 vīvāha *ts* 640, 6
 vīvāhiya °ta 637, 5
 vīviṇa vīpina 676, 5 93, 4
 vīviha °dha 461, 1 66, 3 537, 5 54, 8 (11 ×)
 vīvūha vībudha 469, 5 759, 9
 vīvēya °ka 512, 7 692, 9 715, 9
 vīvēi vīvēkin 758, 2
 vīvēga °ka 483, 7 98, 9 511, 9 657, 3 783, 5
 vīsa vīsa 580, 5 681, 3
 vīsaya vīsaya 444, 7 — 452, 2 554, 1 665, 8
 69, 1 (8 ×) vīsai 'ubei' 565, 8 661, 2
 737, 8 vīsayammī *dass* 601, 2

vīsai vīsatī 536, 1
 vīsajjai vīsajjayati *abs* ivi 721, 5
 vīsamthuliya vīsamsthulita 533, 8
 vīsappiia vīsarpat 503, 1 43, 5 665, 1
 vīsama vīso 547, 9 74, 7 625, 1 96, 9 751, 4
 Vīsamavāṇa Vīsamabāṇa 513, 5
 Vīsamasaia Vīsamasaia 487, 5 92, 4 98, 6
 507, 4 9, 7
 vīsarisa vīsadrsa 584, 1
 vīsahara vīsadhaia 580, 9 82, 1
 vīsāya vīsāda 569, 9 70, 9 701, 5 2, 7
 vīśāiaya vīśārada sīviṇa° 461, 2 64, 2
 vīśāla vīso harisa° 457, 9
 vīśālaya vīśāla 'Feioma' 472, 5
 vīśūrai = khidyati (H IV 132) sī 503, 6
 vīśesa vīsesa *acc* 446, 7 64, 9 514, 4 65, 7
 (9 ×) vīśēsina *adv* 612, 1 23, 1 712, 1
 vīśēsāyara *compar* 521, 6 750, 8
 vīśesai vīśesayati hī 512, 3
 vīśesavai *dass* 502, 8
 vīśōhai vīśōhayati ha 774, 5
 vīssambhara vīssambhāiā 718, 3
 °viha °vidha in apēga°, māṇā°, du°, panca°,
 cauvviha, vahu°, tahā° *q v*
 vīhaya °ga 579, 1 679, 9
 vīhangama *ts* 603, 6
 vīhadai vīghatayati *abs* iupa 783, 4
 vīhāpu = sampūṇa (vgl hāpu sāvasesam
 DK VIII 59) 519, 1
 vīhandana vīkhandaka 475, 5 664, 5
 vīhandiya vīkhandita 551, 5
 vīharai °ti *p pr* anta 767, 3 *p p* 706, 3
 vīhaliya vīphalita 532, 7 673, 9
 vīhava vībh° 547, 2 52, 3 72, 1 602, 1
 66, 3 721, 3 °jōya 731, 1
 vīhasai °ti *abs* ēvi 624, 6 ivi 492, 3 636, 5
 iu 485, 3
 vīhasira vīhasat 597, 1
 vīhādīra vīghatayat 544, 5
 vīhāṇa vīdhāna 562, 7 711, 2 41, 9
 vīhāṇiya vīdhāyin 490, 7
 vīhi vīdhī 452, 1 91, 9 683, 8 'Art und Weise'
 625, 5 40, 6 41, 7 92, 5 719, 3 78, 5 'Schopfer'
 467, 9 619, 3 759, 5 'Schicksal' 490, 8

501, 3 15, 5 40, 6 (11 ×) *aec* kajja^o,
 kavalāṇa^o, padīkamma^o, parinīya^o,
 pūya^o, pūyaṇa^o, singāra^o, haraṇa^o
 vihiya^o ta 460, 5 73, 5 8 80, 3 83, 1 (41 ×)
 + u 648 8
 vihura vidhura 590, 1 623, 2 771, 1 ^oyaia
^okara 760, 6
 vihuriya vidhurita 476, 4 593, 7 612, 5 68, 8
 vihurihuya vidhuribhūta 621, 9
 viheī vidadhātī *pp* vihiya *q v* *abs* vihi-
 ũa 697, 8
^ovidha pītha vasuha^o 551, 3
 vibhaccha bibhatsa 679, 7
 vīia ts 170, 6
 vīsaī vimsatī 527, 7
 vīsattha viśvasta 574, 9
 vīsanta viśrānta 742, 4
 vīsamēī viśāmyatī mī 566, 3 ^oabs iūa
 599, 2
 vīsamīra viśāmyat 560, 4
 vīsammbha vīsa^o su^o 637, 9
 vīhai bibhētī *pp* anta 633, 2
 vukka, ein musikalisches Instrument 730, 3
 vukkāia bu^o 583, 3
 vuṭṭhī vrṣṭī 594, 5 *aec* + u 656, 3
 vuddaī = majjātī (H IV 101) *pp* vudda
 456, 1 *abs* ittu 755, 4
 vuddha vrddha 474, 4
 vuddhī vrddhī 745, 9
 vutta ukta + u 733, 5
 vuttanta vittānta 499, 1 506, 9 65, 5 67, 5
 (15 ×)
 vuha budha 472, 7 700, 4 ^oa 757, 8
 Vēyaddha Vantādhya 643, 2 705, 8 11, 8
 vēyaṇa vedanā 593, 7 781, 3 ^opu 768, 1
 vēyāla vēt^o 582, 5 84, 6 651, 2
 vēga ts 531, 3 80, 5 *mstr* 683, 3 42, 9
 vejja vaidya 744, 2 46, 8 72, 9
 vēṇī, ein musikalisches Instrument 730, 3
 vēiagga vanāgya 680, 1
 vēiuliya vaudūrya 529, 1 727, 1
 vēlavai (vancatī H IV 93 upālabhate H IV
 156) *pp* iya 579, 2
 vēvīia vepat 593, 4

vēsa vesa 506, 5 15, 1
 Vēsamaṇa Vaisravaṇa 666, 2 722, 1 24 3
 26, 4 6 31, 3
 Vēhamma 556, 9
 vollāviya *pp* zu bollai = kathayātī H IV 2
 506, 2
 vōha bodha 454, 9
 vōhai bodhayātī *pass* ijjai *pp* anta 552, 7

 S
 sa ts (= sahita) *iuc* 520, 8 33, 8 77, 1
 606, 6 24, 6 718, 3
 sa sva *iuc* 448, 3 58, 3 59, 4 80, 8 85, 1
 99, 5 (38 ×)
 saya śata sau 527, 3 609, 1 708, 3 saina
 685, 6 saya 503, 9 sayatī 466, 7 sayahā
 741, 6 in Komp 466, 4 520, 5 542, 5 (8 ×)
 sayaya satatam *iuc* 550, 1
 sayana sayana 452, 7 566, 7
 sayana svayana 470, 4 75, 4 80, 3 562, 5
 (22 ×) siehe suhī
 sayanijja sayaniya 459, 6
 sayam svayam, -avi 599, 4 623, 5 -ēva
 779, 1
 sayavahī^o 671, 6
 sayala sakala 464, 3 65, 9 67, 4 80, 3
 (35 ×) -vi 457, 3 508, 5 22, 3 66, 5
 638, 8 (15 ×)
 sayavattī śatapatra 748, 4
 sayā sadā — vi hu 625, 1
 saī svayam^o 747, 8^o
 saū samam *c mstr* 513, 9
 samāmbha ts 592, 1 648, 9
 samlatta^opta + u 709, 7
 samvarai samvrnotī *pp* iya 597, 3 *abs*
 ivi 636, 5
 samvaliya^ota 589, 4
 samvahaī^oti *abs* iūa 646, 7
 samvutta samvrtta 670, 9
 samsāia ts 688, 1 94, 1 96, 7 751, 1
 samsāriya^oka 718, 6
 samhāia ts 549, 5 — 657, 9
 sakkara śarkara 746, 1 + u 630 9
 sakkāra satkāra 563, 1 697, 8 733, 1

sakkārai satkārayati *abs* ēvi 717, 9
 sakkiya satkṛta su^o 746, 3
 sakkuliya śakulī 746, 6
 sakkham sāksāt 486, 8
 sagadiya (vgl. Guz sagadī a pan to hold
 embers) 548, 2
 sankā śankā 523, 3 737, 8 + ya 667, 5
 samkula ts 538, 3 679, 2
 sankha sankha 742, 1 43, 3
 samkha samkhyā 659, 2 60, 6
 sanga ts 448, 9 79, 3 511, 7 48, 4
 (9 ×)
 samgaya ^ota 652, 5
 samgama ts 476, 6 500, 7 22, 2 41, 2
 60, 7 70, 5
 samgaha samgraha dāia^o 460, 5
 samgahiya samgrhita 489, 8 669, 5
 sangha ts 697, 6
 samghaṭṭa ts 644, 9
 saciva ts 463, 1 646, 5 76, 2 77, 3 78, 4
 saccavaṇi pasyati (H IV 181) ũ 604, 2 p p
 iya 485, 9 90, 2 621, 6 750, 8
 sacchāya ts 577, 7
 sajala ts 543, 1
 sajja ts 774, 9
 sajjaṇa ^ona 469, 3 72, 6 73, 8 550, 4 (8 ×)
 = svajana 687, 3 763, 1
 sajjikijjai ^okriyate p pr anta 743, 7
 sajghasa sādhasa 494, 2 520, 8
 samcaia ts 546, 5
 samcarai ^oti 550, 9
 samcārijjai samcāryate p pr anta 744, 7
 samciya ^ota 473, 4 512, 2, 58, 7 78, 4
 721, 1
 samcinna ^ocūna 734, 4
 samchanna ts 644, 3
 samchāiya samchādita 579, 4
 samjaṇiya ^onita 444, 3 93, 5
 samjama samyama 777, 4
 samjamiya samyamita 493, 1
 samjāyay ^ote 751, 4 p p samjāya 473, 1
 737, 3 + u 484, 4
 samjutta samyukta 484, 2 685, 9
 Sanjhāvali Sandhy^o 639, 8 40, 8 41, 4

Abh d philos philol u d hist Kl XXXI, 2 Abb

Sanatukumāra Sanatk^o 468, 9 81, 8 82, 8
 537, 6 58, 9 (34 ×)
 saṇṇu saṇṇu sanāh śanāh 559, 2 3 609, 3
 92, 3
 samthavaṇi samsthāpayati *abs* ivi 728, 2
 samṭhiya samsthita 477, 3 521, 2 57, 1 614, 4
 sanda sanda 454, 5 736, 7
 satta śakta a^o 565, 4
 satta satva 546, 7 63, 7 83, 2 648, 7
 satta sapta 462, 6 596, 3
 sattacchaya saptacchada 571, 2
 sattasāla satrasālā 743, 5
 sattī śakti 738, 1 'Speer' 655, 1
 sattū satū 560, 5 635, 1 47, 2 48, 7 (7 ×)
 sattha śastha siviṇa^o 461, 5 'attha 461, 5
 683, 5
 sattha sārtha 497, 5 655, 5
 sattha svastha 677, 5
 satthāia srastara 510, 5 12, 2
 satthāha sāthavāha 463, 2 666, 7
 sadda sabda 524, 7 90, 7 651, 5 742, 1
 saddhahai śraddadhātī p pr māna a^o 772, 7
 saddāvai śabdāpayati 750, 4 ēi 460, 7 *abs*
 ivi 646, 4
 saddūla sārūla 538, 1 68, 1
 saddhamma ^orma 457, 2 661, 3
 sadhammiṇi ^oimmiṇi 595, 5
 samtāva ^opa 448, 1 (doppelsinnig) 95, 2 541, 3
 43, 9 (8 ×)
 samtāviya ^opita 542, 8
 santiya f *adj* sambandhinī c *gen* 553, 3
 706, 2
 samtōsa ^osa 465, 2 79, 1 557, 1 90, 5 (9 ×)
 samtōsiya ^oṣita 475, 4
 sandaṇa syandana 578, 3 650, 5 761, 5 63, 4
 sandabbha ^orbha 490, 9 745, 9
 sandira syandat 449, 5
 sandhi ts ^obandha 749, 5
 samnāha ts 652, 1 •
 sannisanna samniṣaṇṇa 605, 3
 samniha ^obha + ya 580, 4
 samnihi ^odhi 526, 4 630, 3 75, 9
 sappa sarpa 632, 7
 sappi sarpi 745, 2

sappurisa satpuiusa 573, 8
 sabbhāva sabbh^o sirī^o 734, 9
 sama *ts* 450, 3 73, 6—9 74, 4 92, 9 (20×)
 siehe asama
 sama śrama 570, 4 (ss)
 samaya *ts* 547, 6 625, 4 769, 2 79, 9 83, 1
 samaga samam *iacc* 473, 5 649, 6 samagam
 ēva 659, 3 samagu 677, 2
 samagga ^ogra 467, 6 69, 6 71, 8 72, 8
 -vi 618, 6 709, 6 13, 6 57, 3
 samacchariya ^otsarika 688, 6
 samajjai ^orjayati *p p* iya 662, 1 *abs* ivi
 721, 3
 samajjiniya (?) samarjita 687, 6
 samānatta śramānatva 782, 4
 samānantaru samanantaram 737, 7
 samattha ^oitha su^o + u 449, 2
 samara *ts* 560, 1 92, 1 649, 7 ^odhara 644, 4
^ovasumdhara 719, 6
 Samarasiha ^osimha 616, 7 24, 9
 samahiya ^odhika 572, 1
 samahigaya ^odhigata 683, 7
 samāula ^okula 538, 5
 samāgama *ts* 634, 6
 samāna ^ona a^o 534, 3
 samāsa *ts inst* 637, 1 706, 1
 samāhaya ^ota 649, 6
 samiya samita 448, 1
 samiya samī? 670, 9
 samiddha samr^o 444, 7 49, 5 51, 7 565, 7
 667, 7
 samiddhi samī^o 550, 5 98, 9
 samiha ^oa 481, 7
 samukkhivai ^oksipati *abs* ivi 753, 1
 samuṭṭhiṇa samutthāya 501, 6
 samudda ^odra 448, 7 siehe mudda
 samuddharana *ts* (= ^ortr) 474, 1
 samuddhariya ^oddhṛta 726, 8
 samubbhuya ^odbhūta 532, 1
 samullavai ^opati 629, 2 754, 8
 samullasiya ^ota 460, 2 514, 4 639, 4 46, 2
 samuvajjiya ^opārjita 684, 6 93, 7
 samuvahasiya ^opahasita 666, 2
 samuvāgaya ^opāgata 603, 4

samuvvahaī ^odvahati 469, 8
 samuhu sammukham 496, 5 505, 9 96, 2
 728, 1 79, 9
 samēya ^ota 715, 7
 sampaya sampad 757, 3
 sampai samprati 495, 1 502, 6 9, 1 67, 5
 (7×)
 sampatta samprāpta 443, 3 76, 2 79, 3
 520, 3 37, 2 (10×) + u 526, 4 721, 4
 f iya 507, 2 13, 8
 sampadhāriya sampradhārita 619, 5
 sampanna *ts* + i 687, 2
 sampāiya ^odita 610, 2
 sampāviya samprāpta 509, 6 686, 8
 sampiṇḍiya ^ota 672, 4
 sampīṇiya ^opīṇita 576, 6 672, 2
 sampuda ^ota kara^o 453, 9 89, 2 564, 6 76, 4
 nāsā^o 553, 8
 sampuṇṇa ^opūṇa 445, 3 75, 2 563, 5
 sampūiia ^ota 467, 2
 sambandha *ts* 550, 3 602, 9 4, 7 19, 1
 sambhanta ^obhrānta 453, 6 589, 2
 sambhama ^obhrama 626, 1 36, 4
 sambhava *ts* 622, 5
 sambhāliya (vgl. Guz sambhālavum to
 inform) 'gemeldet' 738, 4
 sambhāvai ^ovayati *imp* su 522, 7
 sambhāsa sambhāsana 519, 2 633, 9
 sambhūsaī ^osayati 714, 4
 samma^o samyak^o ^okarana 778, 3
 sammāna sanmāna 519, 3
 sammisa ^omīsa 464, 7
 sammu samyak 464, 1 siehe samma
 sammuha ^okha *adj* 480, 5 561, 6 95, 8
 636, 6 + u 537, 8 *praep* ^ohu c *gen*
 607, 9
 Sammēya ^ota 783, 1
 sara śara 512, 3 43, 1 634, 1 54, 4
 sara saras 541, 5 44, 3 45, 4 55, 2 (14×)
 saraya śarad 454, 1 595, 1 ^oabbha 757, 5
^oriu 546, 8 ^osasi 686, 5 sara'indu 665, 2
 sarai smarati 446, 8 hī 495, 1 *p pr* anta
 781, 7
 sarana sa^o a 765, 4

sarapī ts 681, 6 i 445, 7
 sarala ts 711, 9 °tta °tva 777, 1
 saravara sarovara 572, 8 36, 1 38, 5 75, 8
 sarasa ts 479, 2 95, 7 520, 9 86, 2
 saraha śarabha 538, 2
 sarī sarit 443, 8 44, 6 541, 5
 sariya dass 545, 4
 sarisa sadrāsa 450, 8 533, 7 82, 3 95, 1
 664, 6 94, 1 siehe a°, tas° + 1 568, 9
 sarira sa° 497, 6 99, 5 536, 6 75, 3 (8×)
 sarōvara ts 576, 5
 salahijjai slāghyate p pr anta 472, 7
 saliya° 547, 1
 salila ts 443, 8 45, 3 554, 6 74, 8 (9×)
 'anjali 575, 6
 salla śalya 741, 5
 sava sava 581, 8 633, 4
 savaṇa sr° 'Horen' 469, 9 500, 1 13, 6 66, 9
 737, 6 (ss) 'Ohr' 500, 3 27, 4 28, 1
 605, 4 81, 5
 savāṇa sāmānya a° 667, 2
 savanañ samānam 708, 5 c inst
 savisēsa °śesa 464, 9 514, 4
 savisesiya dass 621, 8
 savīha °dha 458, 1 60, 8 500, 3 10, 1 (7×)
 savīhi 471, 4 502, 5 6, 7 17, 5 (9×)
 savva saiva 459, 7 712, 2 33, 9 82, 5
 savvanga saivānga (eigentlich und über-
 tragen 486, 7 529, 5 91, 9 609, 9 (21×)
 savvassa sarvasva 626, 9
 sasahara sasādhara 451, 2 91, 5 98, 4 510, 3
 (12×) °vayaṇiya °vadanā 669, 2
 sasi saśin 443, 4 53, 2 614, 6 18, 6 (7×)
 °muhi 492, 8 502, 5 5, 5 29, 8 (10×)
 °vayaṇi 519, 1
 sasikanta saśikānta 445, 2, in sasisūra-
 kanta 529, 2 727, 2
 saha sabhā 737, 1 40, 9 70, 3 72, 2, 76, 5
 77, 6 ā 470, 9
 saha ts c inst 530, 8 89, 6 (14×) iac
 473, 1—4 780, 8
 sahayāra °kāra 454, 6 76, 3 81, 1 511, 6
 (7×)
 sahai °te ū 775, 9 abs ēvī' 775, 8

Sahaēvi Sahadēvi 452, 8
 Sahadēvi chess 451, 9 55, 3 617, 9 704, 4 22, 3
 saharisa °harsa 480, 4 81, 8 732, 3 saharisu
 adv 465, 5 67, 1 530, 5 (7×)
 sahala °phala 460, 5
 sahalikaya saphalikita 683, 9
 sahasa °sā, -tti 453, 7 752, 5
 sahasa °sra 571, 1 679, 3 9 705, 3 (12×)
 saya° 466, 4 520, 5 658, 5
 sahassa °sra 444, 7 568, 6 748, 6 63, 7
 sahāva svabhāva 711, 9
 sahāviya svabhāvika 749, 1
 sahi sakhī 485, 1 6 8 86, 1 4 (19×)
 °yaṇa 483, 2 620, 5 23, 3 sahiyaṇa 496, 2
 sahiya °ta 480, 2 96, 3 543, 6 57, 6 (8×)
 sahū saha (H IV 419) 627, 6 vgl sañ
 sahōyara °dara 502, 3 763, 3
 sāyara sāgara 560, 5 92, 5 600, 5 18, 3
 sāyaru sādarām 523, 7 56, 3 73, 1 722, 1
 sāi-pajjantu sādiparyantam 714, 9
 Sākēya °ta 616, 6
 sādōvu sātōpam 582, 7 646, 2
 Sānatukumāra ein Himmel 783, 6
 sāṇandu sānandam 457, 1 71, 2 721, 7
 sāṇuṇau sānunayam 465, 5
 sāmaggi °gri 488, 3
 sāmanta ts 709, 9 — 463, 1 564, 3
 sāmanna sāmānya ēṇa 461, 7
 sāmala śyāmala 580, 3
 Sāmāṇiya °nika 784, 2
 sāmi svāmin 546, 6 600, 1 702, 4 4, 1 + ya
 455, 9 91, 3 92, 4 649, 3 59, 3 764, 1
 sāmīsāla dass 534, 5
 sāra ts adj 480, 2 608, 9 51, 9 60, 7 78, 5
 710, 2 subst aec 449, 9 545, 7 716, 7
 83, 9
 sāraya śārada 450, 8 637, 2 64, 6 708, 9
 sāravijjai (sāravai = samāvacayati H IV 95)
 p pr anta 744, 1
 sārasa ts 450, 6 553, 3 55, 8
 sāriya śārūka 575, 6 771, 6
 sāli śāli 545, 3 745, 1 46, 3
 sāvaya śvāpada 537, 3
 sāviya śrāvita 469, 7

sāsa śvāsa 569, 4 70, 4 642, 2
 sāsaṇa śāsana 686, 9 98, 3
 sāha sākha 571, 1 77, 7
 sāhai kathayati (H IV 2) 453, 8 anti 477, 2
 hī 776, 4 762, 9 (T) *imp* su 596, 9 616, 1
 ha 739, 1 74, 3 *p.p* iya 637, 3 siṭṭha
 756, 9 *abs* iya 614, 4
 sāhaṇa sādhaṇa 661, 3?
 sāhāra = ādhāra (vgl Hindi sahārā 'Halt')
 760, 9 siehe nissāhāra, nīśāhāra
 sāhi śākhin 476, 3
 sāhiya sādhiya 641, 6
 sāhiṇa śamsin 482, 5 (wohl für sāhaṇa zu
 sāhai)
 sāhiṇa svādhīna 760, 1 a° 754, 1
 sāhu sādhu 'Monch' 661, 5 774, 3
 si asī 573, 4
 siya sīta 443, 5 46, 5 584, 5 94, 4
 Simhala *ts* 525, 1
 sikkāia sikkāra 771, 4
 sikkha śikṣā 569, 7 683, 7
 sigāla srgāla 699, 4
 singa śrnga 'agga 546, 2 83, 1
 singāra sr° 460, 1 80, 1 83, 1 507, 9? (11×)
 sijjhai sudhyati *fut* ihai 784, 8
 sincāṇa? ein Tier 699, 4
 sinjanta sinjat 544, 4
 siṭṭha siehe sāhai
 siḍḍhila siṭṭhila 570, 1
 siṇiddha siṇiddha 522, 6 su° 479, 2
 sitta sīkta 465, 3 522, 3 73, 1 640, 3 97, 2
 731, 9
 siddha *ts* padhiya° 641, 3
 siddhi *ts* 456, 5 503, 5 34, 5
 sindhura *ts* 492, 8 98, 2 537, 5 720, 6
 gandha° 763, 5
 simiṇa svāpna mahā° 461, 8
 sira śras 456, 7, 89, 2 517, 8 88, 5 (n) (11×)
 sirī śrī 454, 9 73, 6 81, 4 500, 5 (23×)
 vor Eugennamen 525, 4 34, 1 35, 4 51, 2
 (19×) ssirī 484, 2 637, 6 735, 4 39, 6
 Sirī Śrī 451, 1 °daiya 451, 5 91, 1
 sirikhanda śrikhanda 479, 4 81, 2 87, 2
 748, 2

sirōmani śi° 507, 8 89, 8
 silāyala śilātala 583, 4
 silindha śilindhra 544, 6
 siva śiva 448, 9 694, 3 718, 5 Śiva 448, 9
 siviṇa svapna 452, 8 53, 8 61, 3 6 (n)
 62, 7 (n) (19×) siehe viyānaya, viusa,
 visāraya
 sisira śisira 477, 6 550, 6
 sisu śīsu 665, 5 °bhāva 474, 4
 sihandi śikhandin 454, 3 543, 6
 sihara śikh° 443, 2 77, 3 533, 3 60, 6 (14×)
 sihari śikharin 'Berg' 470, 1 96, 9 'Baum'
 544, 6 77, 7
 siharinī śikharinī 745, 1
 sihi śikhin 555, 8
 siyara śikara 495, 3
 Siya Sītā 451, 6 (ā) 491, 4
 siya sīta 'āsava 478, 2
 sila śila 473, 7 613, 3 680, 3
 silavanta śilavat 449, 3
 sīsa śīsa 785, 2
 siha simha 607, 5 47, 8 766, 2
 Sihaura Simhapura 688, 2
 sihāṇa simhāsana 600, 4 723, 4 28, 2
 su *ts* *vac* siehe unter den betr Worten
 suya suta 451, 6 67, 8 83, 8 530, 4 (13×)
 suyai svapiti 675, 4
 suyaṇa sujana 447, 5 58, 9 74, 3 680, 5 (7×)
 suyaṇu sutanu 506, 2 9, 1 18, 1 21, 1 (7×)
 suittaṇu sucitva 759, 7
 suira sucira 703, 4 21, 1 suiru *adv* 531, 8
 702, 6
 sukaya sukrta 452, 5 551, 6 640, 9 41, 1
 (11×)
 sukka sukra 759, 1
 sukkha saukhya 462, 5 784, 1
 sugai °ti 462, 5 718, 9
 sugahiya °grhita °abhihāṇa 562, 9 °nāma
 784, 8
 sugga (vgl suggam = ātmakusalam nu-
 vighnam visarjitam ca DK VIII 56) 682, 5
 98, 1
 sujjai sudhyate si 764, 5
 suṇai śrṇoti 559, 5 *p.pr* anta 585, 9 615, 1

pp iya 532,3 644,1 *abs* ēvinu 526,1
 726,1 ēvi 644,8 ivi 516,5 740,7
supaga śunaka 699,5
Supanda Sunandā 617,1 19,1 37,8 ā 710,1
 20,1
supiṇiyattha? 445,5
suddha su^o 518,3 19,9 613,3 5 (8×)
f 1 596,9
suddhi śu^o 518,5 734,3 83,5
sundara ts 448,5 60,1 74,3 83,3 (10×)
f 1 668,5
sundēra saundarya 447,7
sunna śūnya 496,5 509,5
supurisa ^orusa 458,4 506,8
sumara smarati 538,9 si 627,1 *imp* su
 606,7 *p pr* anta 497,8 612,1 785,4
 + u 633,9 769,9 *abs* ivi 498,6
summa sūyate 651,4
sura ts 555,6 83,8 89,2 90,3 608,6 (31×)
 mit 'esara 491,3 'āhivai 699,8 'inda
 601,3 733,1 ^opahu 734,8 56,8 76,4
 8 (pp) ^osāmi 702,4 30,9 32,8 ^onāha
 784,2 ^ovara 724,4 35,6 ^orāya 721,7
^ovai 544,1 731,4 ^osihari 630,5 99,6
^ogiri 443,2 695,1 769,6 = Meru 'ālaya
 685,2 + i 783,6 ^oghara 453,3 684,4
^obhavaṇa 608,6 ^omandira 700,6 25,2
 = vimāna ^otarangiṇi 444,1 'Himmels-
 gangā' ^otaru 456,4 715,2 — ^odhanuḥa
 681,7 — ^opura 706,9
surahi ^obhi 548,3
suha śubha 613,3 63,5 719,3 = śubha-
 karman 558,7 693,6 96,7
suha sukha 452,2 65,9 66,2 665,8(n) (23×)
suhaya sukhada 694,3 5
suhaya subhaga 452,9 519,6 23,1 98,1(7×)
suhada subhata 470,7 585,7 654,9 55,5(6×)
suhā sudhā ^orasa 456,1 518,6
suhāvaṇa = sukhāvaha 449,6
suhāsiya subhāsin 519,9
suhī suhrd 482,6 536,5 663,7 763,2
^osayaṇa 470,4 75,4 80,3 562,5 (12×)
^osajjana 473,8 550,4 697,7 *suyana*^o
 751,5 *tas*^o 505,3 — ? 548,3

suhīya sukhita 550,8
sūia śūra 448,1
sūra sūrya 448,1
Sūra ts 474,1 524,6 34,1 35,4 9 51,2
 52,9 61,5 8 64,7 713,1 14,6
sūiakanta sūryakānta 529,2
sūri ts 663,4 761,8
sūla sūla 768,3
sūva sūpa 745,1
setthi śreṣṭhin 463,2 695,6
sēpi śreṇi 443,5 543,1 60,5 82,5 610,5
 712,1
senna sainya 533,8 652,5 53,1
sēriya svarikā 673,4 ? (oder soll man
 sē(sī)yahī oder sē(vi)yahī ergänzen?)
sēriya ein musikalisches Instrument 730,5
sēla saila 778,7
sella = sara (DK VIII 57) 655,1
sēva ts 525,7 707,4
sēvaya ^oka 747,6
sēvai ^ohi 683,3 709,3 hī 495,8 *pp* iya
 784,7 *abs* ivi 784,3 *pass* ijjai *p pr*
 anta + u 472,6
sēsa śesa 444,5 57,3 63,1 522,5 (10×)
^otta ^otva 687,1
sōya śoka 674,9
Sōyāmiṇi Saudāmanī ^onādāya 732,2
sōijjai sucyate *p pr* anta + u 671,6
sōpiya śopita 584,2 759,1
sōla sodaśa 722,5 63,7
sōlasa dass 527,8 753,6
sōsa ? 773,3?
sōsai soṣayati 770,8 hī 512,5 *pp* iya
 499,7
sōha śobhā 454,7 94,5 529,5
sōhamāṇa śobhamāna 602,5
sōhagga saubhāgya 449,3 632,8
sōhaggiya dass ^osiri 618,4
Sōhamma Saudharma 699,9 700,6 ^o25,4
^oinda 770,3
sōhammiya saudharmika 721,6 24,4 33,4
sōhala = śobhāvat 577,3
sōhilla dass 749,9

h

haya hata 568,7 629,3 33,8 73,3 (7×)
 + u 570,4
 haya ts 570,2
 hayāsa hatāsa 477,6 500,9 40,9 50,6 (9×)
 hamsa ts 555,8
 haṇai hanti 592,8 fut ihaṇ 662,7 pp
 iya 470,5 610,4 32,1
 haṇaṇa hanana 647,9
 haṇu, siehe vihaṇu
 hattha hasta 487,4 570,1 628,3 780,5
 + u 755,5
 hatthi hastin 702,3 80,3
 Hatthinagappura 704,2 Hatthināgapura
 713,9 = Hastināpura
 hanta ts 554,1 735,7
 Hara ts 451,1
 °hara grha, siehe kayaliya, kayalī
 °hara ts aec 576,9 771,7 76,2
 harai °ti 458,6 hī 534,8 pp iya 483,7
 733,8 abs ivi 623,7 iūṇa 661,7
 haraṇa ts 625,6 67,5 aec f i 556,7
 610,1
 hari ts 470,1 538,2
 Hari ts 462,7 648,5
 hariya °ta 'grun' 549,3 'Gras' 546,1
 haricandaṇa haricandana 488,8
 harīṇa ts 495,5 538,3 665,5 'acchi
 612,3 °nayaṇi 517,5 635,7
 harīṇanka harīṇāṇka 455,1 67,1 640,1
 Haribhadda °dra 785,6
 harisa harsa 456,6 58,9 59,3 8 69,3 8
 (37×) siehe saharisa
 harisiya harsita 604,5 95,5
 halī halā 485,6 638,4
 °haliya °phalika bhōga° 766,7
 havi bhavati 485,4 89,9 501,4 41,8 619,3
 69,7 ēmi 659,5 sī 492,7 imp au

456,8 65,6 87,9 fut ihaṇ 601,9 765,3
 abs ēvi 630,9 siehe hōi
 hasai °ti 470,7 ēi 675,5 hī 477,8 abs
 ēviṇu 506,6 735,6
 hasira hasat 620,5
 hā ts 605,6 7
 hāra ts 521,9 57,8 89,3 723,5
 hāriya °ta 619,3
 hāsa ts 493,9 525,8 9
 hī ts siehe tahā hī
 hiya hita 694,3
 hiyaya hrdaya 451,8 69,1 70,6 79,1 (28×)
 'icchiya 446,6 87,8 89,6 92,6
 641,2 94,3
 hiyadulla dass 544,9 (n) + ā 539,8
 hīṇdai °ti p pr anta 538,6 pp iya 551,3
 Himagiri ts 443,6 547,5
 hu khalu, nur nach vi 507,6 780,9 siehe
 unter vi und pi
 huya bhūta 469,3 509,9 602,9 705,8 69,3
 + u 472,8 509,1 12,1 18,8 (15×)
 + i 502,7
 huyavaha huta° 512,5 14,5 640,3 47,6
 hū hū interj 519,8 612,4 35,4 777,2
 huyāsaṇa hutāsaṇa 670,8
 humkāra ts 543,2
 hudukka ts 730,5
 hunti, siehe hōi
 hūya bhūta 640,5 702,5
 hēu hetu 462,3 99,5 522,5 643,9 (7×)
 hēmanta ts 548,9
 hōya bhūta 784,6
 hōi bhavati 550,7 sī 661,3 hunti 780,7
 imp hī 638,7 fut isai 599,4 hī 455,4
 660,7 p pr honta 490,2 f hunti
 744,5 abs hōu 661,3 hōuṇa 506,9
 vgl havi, huya, hūya, hōya
 hrīm ts -hī 610,1
 hīum ts -khu 610,1

Anhang

Anfang des Nēmināhacariu

arham | namo vītaiāgāya |
 duha vī payadiya-karana-āyāu | duha damsīya-dhamma-vihī | duha namanta-paya-vihava-
 pāvaṇu ||
 duha kamalāṇandayaru | duha suvanna-rayana-ppahāvaṇu ||
 maha suhu viyarau vimala-guṇa- | rāsī-jalahī-rayanindu ||
 paṇaya-surāsura-nara-niyara- | kaya-thui Usaha-jinindu || 1 ||
 aha visēsīṇa namira-tailōya | sirī-Vaddhamāṇa-ppahuhu | pāya-pauma ¹panamivī jinindaha, ||
 taha vārasa-anga-suya- | padhama-kaihi Gōyama-muṇindaha, ||
 tayanu Suhammassāmi-muni- | nāhaha² bhatti karēvi, ||
 annesim pi mahākaihi | paya-paumaṁ sumarēvi, || 2 ||
 namivī bhattiṇa calaṇa Jīṇacanda- | muṇināha-sīsu tti maha | (guruhu) vimala-guṇa-
 raya(ṇa)-bhūrihi ||
 sāiaya-sasi-vimala-jasa- | bhariya-dharaha Sīricanda-sūrihi, |
 maṇa-taṇu-vayaṇihī aṇudīṇu vī | jaṇiya-¹pulaya-pabbhāru ||
 taha Bhārai-dēvihi sarivī | nāma-mantu jaya-sāru, || 3 ||
 maha na tārisu vayanā-vinnāṇu¹ | na ya manta-tanta-²pphuraṇu | jarivī, taha vī vahu-
 māṇa-pellu ||
 haṭṭi kim-ci vī Nēmi-jina- | cariu bhaṇisu vikkhēvu millu, ||
 iya tam nisupahu³, bhaviyaṇahu⁴ | niya-maṇu ⁴thāṇi dharēvi, ||
 jaha lahu pāvahu sivahu suhu | pāvaha antu karēvi || 4 ||
 tam tu nava-bhava-bhāvi-vuttantu | bhaṇṇantu lēsīṇa cariu | supahu ¹tubbhe paṣiṭṭha
 sajjana, ||
 niya'icchīya-attha-kara | hōha ettha tubbhē vī dujjaṇa¹ ||
 ahava na patthiṇu sahasakaru | haiaṭi timuru jiya-lōi, ||
 na ya anjalī bandhivī jalaṇu | kaham avi sīyalī-hōi || 5 ||
 athiru gavviu pāvu dōjīhu | akayannu lōhadduyau | kūra-kammu para-chudda-pekkhaṇu¹,
 vēhāsī muha-mahuru | suyaṇa-jaṇiya-(du)hu duvviyakkaṇu ||
 dujjaṇu kiha nu suhāvahau | abbatthiṇu vī havēi, ||
 jō guṇa mellivī vappaha vī | dōsa cciya phudu lēi? || 6 ||
 vuhu vī macchara-nadiu vihi-vasiṇa | na sunēi phudu iyara-kai- | kavvū sayala-guṇa-
 rayaṇa-maṇdu, ||
 aviyaṇu kim kupaṭi | kavva-guṇihī dajaḍṇavadiu (!)? ||
 khala gavviya, vuha macchariya, | sēsa ayāṇuya ¹cangi, ||
 kō vī supantō² laddhu na vī, | jhīṇu suhāsīu angī¹ || 7 ||

avi ya | garuya-jampi sukai-kaiṇō vi | guru-gavva lilaṅ gamahī | nīya-thali vi mellahī
suhāsū, ||

uttāṇē bhamahī lahu, | uvayaiēmi kahī guṇa payāsū? ||
hum, ciṭṭahī guṇa-gaṇa-ṛaya | sajjaṇa, ki vi uvaṇēmi¹ ||
tattha kayatthu² majja samu, | patthuya kaha kara-ṇēmi || 8 ||

taō ya | āsi Ninnau, Laharu, aha Viru, | tā Nēdhu, tass'angaru | Dhavalu, tassu
Āṇandu nandaṇu, ||

ēēsi sacivahā¹ kula- | gayana-candu suhi-sayana²-ranjanu ||
Paumāvai-taṇu-sippaṇḍa- | muttāhala-uvamāṇu ||
huyau ēhu sacivāhivai | Puhaiṇāla-abhihānu || 9 ||

satti-rahi vi guṇu-pasāēṇa | guru-rayana-mahoyahī¹ | Pōruyāda-vamsē 'bhijāṇa |
Āṇanda-sacivaha suṇa | Puhaiṇāla-sacivāhiraṇa ||
abbhatthu Nēmiṇi jinaḥ | lēsina bhaṇisu carittu ||
siri-Siricanda-muṇisaraḥ | nāma-mantu² sumarettu || 10 ||

Lesarten der Hd 2¹ papāmivi 2² nāhahaha 3¹ mu 4¹ ghayana vinōnu 2² ppu⁰
3⁰ nahunahu 4¹ vāṇi 5¹ sunaku saciyana hujja pasūna sajjana 7¹ daḡi 8¹ nuvaṇīmi
2² kayattha 9¹ sacivahim 2² sayanu 10¹ mahoyahyanapperuporu⁰ 2² sa⁰

Ende des Nēmināhacariu

ehu aṇantaru huyau jūṇu Pāsū, | Pāsū vi Vīa-jūṇu, | Indabbūi aha, taha Suhammu vi,
tā Jambūsāmi, aha | Pahavu, tayaṇu guru-gaṇu asamkhu vi ||
aha Kōḍiya-gaṇu Candakulī | viula-Vaiiasāhāe ||
aigacchantiṇi aṇukamīṇa | bahu-gaṇahara-mālāe || I ||

huyau sasahara-hāra¹- | kund'ujjala²-jasa-pasara- | bhariya-bhuvāṇu Vadagaccha-
māṇḍaṇu ||

Jiṇacanda-muṇindu dhaia- | valaya-bhaviya-jana-hiyaya-ranjanu ||
tasu puṇu paṭṭaha jasa-kalasu | āsi jag'uttimu sīsu ||
avitah'attha-nāmiṇa payadu | siri-Siricanda-muṇisu || II ||

ēhu payadaṇi⁽¹⁾ huyau Haribhadda- | sūri tti viṇēya-lavu | asama-viṇiḥa-guṇa-rayana-
bhūriḥi ||

¹sāraya-sasi-vimala-jasa- | bhariya-dhaiaḥa Siricanda-sūriḥi ||
tahu Sirimāla-²puṇ'ubbhaviṇu | Pōruyāda-abhihāṇu ||
ciṭṭhai vamsu asamkha-guṇa- | nara-māṇikka-nihānu || III ||

jōya-samṭhiu nayaṇi Sirimāli | Lacchiē payadihaviṇi | viṇiḥa-asama-savvanga-iddhiu ||
Gaṇbhūya¹-purīe gau | ²vaddhamāṇa-suhi-sayana-buddhiu ||
hatthi-turāṅgama-saddha³-saya- | bhaya-kiriyāṇa ya dhāmu ||
tammī vamsi sūpasiddha-huu | ṭhakkuru Ninnaya-nāmu || IV ||

avara-avasari jaṇaya-buddhiē | Vapaṇāya-naiāhivāṇa | niu santu Aṇahillapādaḥ ||
Vijjāhara-gacchi kaya- | Usaha-bhavana-jhaya-chalī bhavādaḥ¹ ||
niyaya-kitti-kāmīṇi dīsiḥi | nīsēsiḥi vi lalanta, ||
jaṭ tuja vi kōṇu kasu-vi | tāsu niyau pasaran(ta) || V ||

tayaṇu sārāya-samāya-rayāṇiyara- | kiraṇāvali-nimmalihī¹ | guṇi(hī) patta-asāṇisa-
madappharu ||

huu Ninnaya²-angaruḥu | Lahara-nāmu daṇḍava³ maṇaharu ||
tēna ya Vinjha-giriḥī gaṇa | gaṇiya aṇēga karinda, ||
niṇṇiya puṇu kari-haraṇa-maṇa | vahuvaha samari narinda || VI ||

dhaṇuḥi vi paṇiya¹ jīe avayāri | līlāi vi riṇu jūṇiya, | aju vi dēvi sā Vinjhavāsini ||
tiṇa kāriya Saṇḍathala- | gāmi acchi-duriōha-nāsini, ||
kim tu Lahara-nāmiṇa sa taḥī | Dhaṇuhāvi tti pasiddha ||
hūya sayala-dharāṇiyala-kaya- | pūya-vīsēsa-samiddha || VII ||

tattha ¹pattiṇa hatthi-damsaṇiṇa² | Vaṇarāya-naiāhivina | suppasanna-cittēṇa Laharaha ||
tam cēva ya Saṇḍathala- | gāmu³ dinnu kaṇṇēṇa thāyaha ||
tasu puṇu Lacchi-Sarassaiḥī⁴ | dēviḥī⁴ viṇiya-pasāu ||
⁵mahiyala-vilasira-jasa-pasaru | asama-guṇihī vikkhāu || VIII ||

ṭankasālahā Siri-vai'avaladdhu | jūṇa thaviyau citta-padū¹, | Lacchi niṇṇiya² muddāsu
jēṇa ya, ||

jasu sancina vahai iha | Mūlarāya-majjāya ||
Mūlarāya-Cāmuṇḍani(va)- | Vallaharāyahā kālī ||
Dullaharāyaha Culuga-kula- | tilayahā rajji visālī || IX ||

dasahā ēgahā saciva-paya-bhāra- | uddharāṇi suddhura¹-valu | Vīia-nāmu huu saciva-
pungavu, ||

antammi ya suguru-paya- | mūli caraṇu sēvivi aṇāsavu ||
jaṇivi puttū savvāyariṇa | niya-jīviya-phalu lēi, ||
sara-vasu-disi-varisammi jasa- | sēsattaṇu pāvēi || X ||

tasu vi nandanu viusu sukalīṇu | susamatthau khanti-paru | sīlavantu sōhagga-sundaru ||
Nēdhu¹ tti amaccu huu, | jasū pasannu siri-Bhīma-naravaru ||
vīu vi daṇḍāhivai-paya- | pāviya-asama-paṭṭhu² ||
Vimalu nāmu nandaṇu huyau | asarisa-guṇihī garitthū || XI ||

avara-avasari ¹Bhīma-nararāya- | vayanēṇa vivakkhi-jaya- | hēu Vimalu cauranga-
senniṇa ||

sui-Caddāvalli-vara- | visai pattu niya-satti-jōṇiṇa ||
aha samgaṇiya-vivakkhi-siri | kaya-(niya)-pahu-āesu ||
tattha vasantu su saccavaṇi | Avvuu sihari-vīsēsu || XII ||

tayaṇu pasaiya-garuya-ucchāhu | siri-Ambāē vi vara- | vasina dittha-asarisa-vasumdharu ||
takkālu vi laddha¹-siri- | ²Bhīma-Nēdha-āē(sa)-sundaru ||
Avvuya-girirāyaha sihari | nimma-phālīha-vannu ||
Usaha-jūṇēsara-cēiḥaru | kārāvēi ravannu || XIII ||

tayaṇu hari-kari-rayana-samgayahā | savvāṇiya-lakkhanahā | nilau Saṇḍa-nāmiṇa ya
tiyasina ||

niccam pi hu viṇiya-vahu- | samniḥāṇu guru-bhatti-tarasina ||
naccāviya-niya-kitti-bahu | bhuvana-ranga-majjhammi ||
uvajunṇiya-maṇi-kaṇaya-dhaṇu | sayana-suyana-kaṇjammi || XIV ||

huyau Nēdhaha tapau Dhavalu ttī | sirī-Bhīmaēv'angaruha- | Kannaēva-nivaihi
mahāmai ||

tassu vi Jayasimha-nīva- | rajja-samai ||

Dhaṇuhāvihī ya vinna-varu | kaya-Rēvanta-pasāu ||

Ānandu ttī jah'attha-abhi- | hāṇu sacīvu samjāu || XV ||

canda-nimmala-sīla-kaya-sōha | nikkāraṇu kāṇṇiya | saguṇavanta-paṇamanta-vacchala ||

Paumāvai nāma tasu | hūya daīya saddhamma-paccala ||

aha Siddhāhīva-Kumaranīva- | suka(ya)-bharīṇa bhajanta ||

nam avalōi vi sayala dhara | asuhiya-jaṇa-samjutta || XVI ||

vihiṇa kaṇṇā-rasiṇa sītṭeṇa | Siddhāhīva-Kumaranīva- | rajja-kālī naya-magga-
niṭṭhiu ||

vayagarāṇa-ssirigarāṇa- | bhāra-dhavalu sasi-sama-ditthiū ||

sacivāhīvai vinimmaviū | siri-Āṇandaha puttu ||

Sarasai-vara-uvaladdha-siri | Puhaippālu niruttu || XVII ||

tēṇa Avvuya-girihi siri-Vimala- | nimmāviya-ṇaabhavaṇi | asama-rūva-maṇḍavu karāvivi, ||

tasu majjhi karēṇu-gaya | satta mutti puvvayahā ṭhāvivi, ||

¹niya-jaṇayaha puṇu sēya-kai | Jālīharai gacchammi, ||

jaṇaṇe vi Paṇcāsarai | Pāsa-ṇaṇḍa-gihammi, || XVIII ||

(māya)-māyaha Sili-nāmāe | puṇu Caddāvall(īy)aha | Vīraṇāha-ṇaṇharaha paṇaṇi, ||

ihi maṇḍava¹ kāraṇiya | asama-rūva Aṇahilla-pattaṇi, ||

taha Rōhāiya-vārahai | Sāvaṇavāḍai gāmi ||

sa-jaṇaṇi-jaṇayahā volhayahā² | sēya-kajji abhūāmi || XIX ||

ṭṭajaya-tīlayaha Santināhassu | kāraṇiū ṇaabhavaṇi¹ | sayala-nūi-satth'attha-nitthiṇa ||

nara-nāri-turanga-kari- | rayāṇa-vīsa-ya-lakkhaṇa-vīsittihī, ||

tayaṇi līhāvivi putthayahā | sahi² sayala siddhanta, ||

ārāhivi tittāhivahā | va(ya)ṇa jaṇiya-jamm'anta, || XX ||

samana-sanghu vi vihiha-vatthūhi | pa(ḍi)lāhivi, appu kaya- | kicca karivi saddhamma-
kammiṇa, ||

niya-jaṇaṇi-jaṇayahā¹ vi | dhamm(īy)āhā ṇaṇāha-bhattiṇa, ||

Puhaippāla-mahāmaihi | abbatthapaṇaṇa vasēṇa ||

ihi Haribhadda-muṇṭsarīṇa | caru (ra)u lēsēṇa || XXI ||

maha na tārisu vayaṇa-vinnāṇu | na ya manta-tanta-pphuraṇu | jai vi, taha vi pahu-
bhatti-jōgiṇa ||

ihi Nēmi-ṇiṇēsaraṇa | caru rai māi guru-pasāṇa |

īya ihi bhuvāṇa-suhāvaṇaṇi, | suyaṇahu¹ sunahu carittu¹ ||

ahāya sayam pi hu lenti vuha | cintāmaṇi supavittu || XXII ||

Kumaravālaha nīvaṇa rajjammi | Aṇahillavāḍai nayaṇi | ataṇu-suyaṇa-vuhayaṇahā¹
sangami ||

sōl'uttara-vāia-saya- | Kattiyammi tērasī-samāgami ||

Assiṇi-rikkhiṇa sōma-dipi | supavitti laggammi ||

ēhu samatthiū kaha vi niya- | pariyaṇa-sāhajjammi || XXIII ||

paccakkhara-gaṇaṇāḥ silōga-māṇēṇa iha pavandhammi |
atth'eva ya sāhassā vattisa silōgayā honti || XXIV ||

jam kimci maē apuciyaṃ uvaṭṭham tuccha-mai-visēsāḥ, ||
tam pasium maha suyaṇā sōhantu 'saka-ppasāya tti || XXV ||

yasyā'mhri-dvaya-nakha-maṇi-mayūkha-samkiānta-suiapati-śrēṇi |
niya-laghutām iva puṣyati jayatv asau Nēmih' || XXVI ||

yāvac candro jāvad divākaro yāvad amaragiri atia |
rājati, tāvaj jiyāt śrī-Nēmi-jinendra-caritam adah' || XXVII ||

udyal-lakṣaṇa-śāstra-samcaya-nidhīn saddhama-mudīāvadhīn
siddhāntaika-sahasrapatra-taṇaṇīn sadvādi-cūdāmaṇīn |
sūkta-caitya¹-tarūn manobhava-vadhū-vaidhavya-dikṣā-guṇ
sāhityāmṛta-sāgarān munivarān Śīcandiasūīn stuve || XXVIII ||

iti śrī-Śīcandiasūī-krama-kamala-bhasala-sī-Haibhadiasūī-viṇacitam nava-
bhavōpanibaddha-śrī-Nemināthacaritam samāptam iti

Lesarten der Hd II 1 5 Moren fehlen 2 0janu III 1 vāraya 2 purabbh⁰ IV 1 oder
gamtūya? 2 vatt⁰ 3 sattha V 1 bhavvāda VI 1 0hī 2 ninnāya 3 dandataimāna VII 1 ya
hiya VIII 1 pā⁰ 2 dāsaṇīna 3 gamu 4 0hī 5 mā⁰ IX 1 pūdu 2 nīsiya X 1 sudhura
XI 1 nedu 2 paidu XII 1 sīma XIII 1 sīma 2 laddhu XVIII 1 mīya XIX 1 mamrava
XX 1 bhuvanu 2 0hī XXI 1 0yahī XXIII 1 ha XXIV 1 sahasā XXV 1 sāka XXVIII
1 ccitya

Übersetzung

(Anfang)

Der Jinafürst Rsabha, der in zwiefacher Weise karāṇa und ācāṇa zur Erscheinung brachte (als erster König führte er das Handwerk und die Sitten ein, als Tirtha-kara realisierte er das karāṇa¹) und den geistlichen Wandel), in zwiefacher Weise die Gebote des dharma (d h des Rechtes als König, und der Religion als Jina) lehrte, in zwiefacher Weise den sich Verneigenden (als König) zu Stellung und Besitz, (als Jina) zu hoher Geburt (?) und Erlösung verhilft²), der (als König) durch Gold und Juwelen glanzte, (als Jina) gute Reden (su-varṇa-īacana) hervorbrachte, er der Mond für den Ozean reiner Tugenden, welchen Scharen sich verneigender Gotter, Asuren und Menschen preisen, — (dieser) möge mir Glück verleihen 1

Indem ich mich andächtig vor des Jinafürsten Śrī-Vardhamāna-prabhu Fußlotussen, welche die Dreiwelt verehrt, sowie vor denen des Munifürsten Gotama, des ersten Verkünders (kavi) der Offenbarung der zwölf Anga verneige, dann meine Verehrung dem Muniführer Sudharmasvāmīn darbringe und der Fußlotusse anderer großer Dichter gedenke, 2

¹) vgl (von Glasenapp, Die Lehre vom Karman, S 83)

²) Einfacher wäre in namanta-paya eine Umstellung für payā namanta anzunehmen der den seine Füße Verehrenden als König Reichtum, als Jina Erlösung verschaffte Aber die Umstellung an sich ist hart, und der Dichter wurde sie wohl im ersten Verse seines Werkes vermieden haben

Indem ich mich mit Ergebenheit verneige vor den Füßen meines Lehrers Śrīcandra-sūri, der mit seinem herbstmondreinem Ruhme die Erde erfüllt, der als Schuler des Muniherrn Jinacandra bekannt und reich an reinen Tugendperlen ist, und indem ich taglich in Gedanken, Worten, Werken gedenke des einem Zauberspruch gleichen Namens der Gottin Bhārati, der eine Fülle von Woneschauen erzeugt, kostbar hienieden, 3

Werde ich, obschon mir die entsprechende Redegewandtheit und Erfindung von Mantra und Tantras abgeht, dennoch von Ehrfurcht geleitet etwas vom Leben des Jina Nemi erzählen mit Vermeidung von Weitläufigkeit¹⁾ So horet es denn, ihr Frommen! indem ihr euren Geist auf den Gegenstand richtet, auf daß ihr bald das Ende der Sunde bewirkt und das Glück der Erlösung erlanget! 4

Diese Geschichte, aus der teilweise die in neun Existenzen eingetretenen Begebenheiten erzählt werden, horet gutigst ihr verständigen Guten, und auch ihr Bosen erreicht dabei, was ihr auch selbst wunschet! — Aber, ohne darum gebeten zu sein, tilgt die Sonne die Finsternis in der Welt der Lebenden, und das Feuer wird nimmer kuhl, wenn man es auch mit gefalteten Händen darum bittet 5

Unstet, stolz, böse, doppelzünftig, undankbar, von Gier befallen²⁾, grausam handelnd, Anderer Schwachen ausspahend, verleumderisch, süß mit dem Munde und von argen List Leid den Guten bereitend wie konnte, auch wenn man ihn darum bate, ein schlechter Mensch Freude bringen, der doch die Vorzüge selbst seines Vaters übersieht und nur seine Fehler klar erfaßt? 6

Auch ein Gebildeter, den nach Schicksals Fugung der Neid plagt, leiht nicht ein aufmerksames Ohr einem andern Dichter für sein Gedicht, das mit allen Vorzugspenlen geziert ist, was macht sich ein Ungebildeter aus den Vorzügen eines Gedichtes³⁾? Die Bosen sind stolz, die Klugen neidisch, die Menge versteht nichts vom Schönen Jemand, der einem zuhört, bekommt man nicht, so siecht in einem die Dichtergabe dahin 7

Über die gewichtigen Worte selbst eines Dichters guter Werke (sukai = sukrta) gehen die von Hochmut Geblähten spielend hinweg, an einen niedrigen Ort stellen sie seine schonen Sprüche (d h lassen sie unbeachtet) und im Flachen treiben sie sich emsig herum, wozu nutzt's wenn ich Vorzugliches bringe? Nun, es gibt noch Gute, die gern Vorzüge anerkennen, einige von ihnen werde ich zufriedenstellen, dann wird meine Muhe erfolgreich sein ich will die beabsichtigte Erzählung in die Hand nehmen 8

Es waren Ninnaya, Lahara, dann Vira, darauf Nēdha, dessen Sohn Dhavala, und dessen Sohn Ānanda Der Mond am Himmel der Familie dieser Minister, der Erfreuer von Freunden und Verwandten, gleichsam die Perle aus der Muschelschale, dem Schoße der Paumāvai (Padmāvati), war der Ministerfurst namens Puhaivāla (Prthivipāla) 9

Wenn auch des Konnens bar, werde ich doch dank der Gunst meines Guru auf Bitte des dem Pōruyāda (Prāgvāṭa) Clan, dem Ozean kostbarer Perlen, entsprossenen Ministerfürsten Puhaivāla, Minister Ānanda's Sohnes, etwas von der Geschichte Nemi erzählen, eingedenk des einem Zauberspruch gleichen Namens Śrīcandras, des Munifürsten 10

¹⁾ vgl Ende v XXII Man konnte auch naya manta⁰ lesen und übersetzen "wodurch sich nayas (vgl Tattvārthādhigamasūtra I 34), mantas und tantras einstellen"

²⁾ dajadnavamḍu wüßte ich nicht in annehmbarer Weise zu emendieren

Übersetzung

(Ende)

Darauf folgte der Jina Pāśva, auf Pārśva der Jina Vīra, dann Indrabhūti, ferner Sudharma, darauf Jambūsvāmin, dann Prabhava, und dann eine ungezählte Schar von Meistern — Indem nacheinander eine Reihe vieler Gaṇadharas dahinging, entstand im Kotikagaṇa, im Candrakula der großen Vajrasākhā (I)

die Zierde des Vatagaccha der Munifürst Jinacandīa, der mit seinem wie der Mond, wie Perlenschure, wie Jasmin weißem, sich ausbreitendem Ruhme die Welt erfüllte und auf dem Erdenrund die Herzen der Frommen erfreute. Das Ruhmesgefaß aus dessen Schule (patta) war sein weltberühmter Schüler, bekannt unter dem sinnentsprechenden Namen Śrī-Śricandra, der Fürst der Munis (II)

Nach diesem¹⁾ kam der Sūri Haribhadra, der gerügte Schüler des Sūri Śricandra, der reich an vielen unvergleichlichen Vorzügen war und die Erde mit seinem herbstmondeinem Ruhme erfüllte — Nun gibt es einen in der Stadt Śīmāla entstandenen Clan mit Namen Pōrūyāda (Prāgvāta), ein Schatzhaus von Mannerperlen von ungezählten Vorzügen (III)

In diesem Clan war berühmt der Thakkura namens Ninnaya, der in der Stadt Śīmāla wohnend von der ihm bei einer Yogaausübung erscheinenden Lakṣmī mit außerordentlichem Wohlstand jeglicher Art beschenkt nach der Stadt Gambhūya zog, er der im Ansehen seiner Freunde und Verwandten wuchs und Taten, die durch anderthalbhundert Elefanten und Rosse Furcht bereiteten, zu verüben pflegte (IV)

Bei einer andern Gelegenheit wurde er von König Vanaiāja, der ihn wie seinen Vater betrachtete, nach Anahilla Pātaka gezogen, wie er seine Geliebte die Gloria in Gestalt der Fahne auf dem von ihm für den Vidyādharaḡaccha²⁾ errichteten Tempel des Rṣabha nach sämtlichen Himmelsrichtungen hin wandern ließ — (Die letzte Dohäzeile ist unverständlich) (V)

Dann folgte der durch seine wie des Herbstzeitmondes Strahlenmasse reinen Vorzüge ungewöhnliches Ansehen (?)³⁾ besitzende Sohn Ninnayas namens Lahara, ein vorzüglicher General — In das Vindhyagebirge ziehend fing er viele Elefanten und besiegte dann viele Fürsten, welche die Elefanten zu rauben gesinnt waren (VI)

Heute noch besteht (das Bildnis der) Göttin Vindhyaśāsīnī, bei deren lieblichem Auftreten (avatāra) die Feinde von dem Bogen getroffen spielend besiegt wurden, welche (d^h) deren Bild), das die Leiden der Augen heilt, in dem Dorfe Saṇḍathala von Lahara errichtet

¹⁾ Ehu payaḡavi ist verderbt, payahā vi 'seiner Füße' liegt nahe, laßt sich aber nicht gut mit dem Folgenden konstruieren

²⁾ Zum Vidyādharaḡaccha gehörte Haribhadra der Große, Yākinīmahattarā sūnu

³⁾ madapphara ist nach DK VI 120 = garva, was aber hier nicht recht paßt

worden war Jedoch war sie dort unter Laharas Namen als Dhapuhāvi bekannt und wurde ihr die vorzügliche Verehrung des ganzen Erdkreises zu teil (VII)

Von König Vanarāja, der dorthin gekommen war um die Elefanten zu sehen, wurde gnadigen Sinnes dem Lahara das Dorf Sandhathala geschenkt wegen des ¹⁾ Indem ihm die Gottinnen Laksmī und Sarasvatī ihre Gunst erwiesen, wurde seine auf dem Erdkreis erstrahlende Berühmtheit wegen seiner ungewöhnlichen Vorzüge gepriesen (VIII)

Dieser stellte in der Munze das von Śrī als Wunschgabe ihm verliehene Gemälde (derselben) auf, setzte die Laksmī auf das (königliche) Siegel, unter seinem Stempel war in Kurs (?) bis zu Mūlarāja Zur Zeit von Mūlarāja, König Cāmuṇḍa, Vallabhārāja und Durlabharāja, in dem großen Reiche der Zierden der Culukya-Dynastie²⁾ (IX)

Es war ein vorzüglicher Minister namens Vira, der die außergewöhnliche Kraft besaß die Burde des Ministerpostens (seiner Vorfahren bei den) elf (Königen von Vanarāja bis Durlabharāja) zu tragen Nachdem er einen Sohn erzeugt und zuletzt zu Füßen eines guten Lehrers einen sundlosen Wandel geführt hatte, erlangte er mit allem Fleiße den Lohn seines Lebens und ließ im Jahre 1085 (Vikrama Samvat) nur seinen Ruhm hienieden zurück (X)

Und dessen Sohn war der gelehrte, vornehme, sehr tüchtige, langmutige, tugendhafte und durch Beliebtheit ausgezeichnete Minister Nēdha, der in der Gunst des Königs Śrī-Bhīma stand Ein zweiter Sohn, Vimala mit Namen, hochangesehen ob seiner ungewöhnlichen Vorzüge nahm eine einzigartige Stellung durch sein Amt als General ein (XI)

Bei anderer Gelegenheit kam, um auf König Bhīmas Geheiß die Gegner zu besiegen, Vimala mit einem vierhiedrigen Heere aus eigener Kraft in das Gebiet von Caddāvallī (Candrāvati) Nachdem er die Schätze der Gegner an sich genommen und seines Herrn Befehl ausgeführt hatte, da besichtigte er dort wohnend den berühmten Berg Arbuda (XII)

Darauf einen festen Willen an den Tag legend, erhielt er durch die Gnade der Śrī-Ambā ein vorzügliches Stück Landes angewiesen³⁾, und indem er gleichzeitig den Auftrag dazu von Śrī-Bhīma und Nēdha erlangt hatte, ließ er auf dem Gipfel des Bergköniges Arbuda einen schönen Tempel des Jinafursten Rṣabha von den Farben reinen Kristalles errichten (XIII)

Danach lebte Nēdhas Sohn Dhavala, Minister König Karṇadevas, des Sohnes Bhīma-devas an allen seinen Gliedern fanden sich die Glückszeichen, die sich auf Rosse, Elefanten und Juwelen beziehen, eine Gottheit namens Saṇḍa stand ihm immer zur Seite wegen seines Verlangens sie zu verehren, auf der Bühne der Welt ließ er seine Gloria wie eine Frau tanzen und verwendete Juwelen, Gold und Geld für die Seinigen und die Guten Und er hatte einen Sohn mit dem sinnentsprechenden Namen Ānanda, Minister zur Zeit der Regierung König Jayasimhas ⁴⁾, dem (die Göttin) Dhapuhāvi eine Wunschgabe verlieh und die Revanta(?) Gnade erwies (XIV XV)

¹⁾ tharyaha?

²⁾ Über diesen Vers ist in der Einleitung gehandelt

³⁾ Über die Erwerbung des Grund und Bodens siehe Paṭṭāvalī des Kharataragaccha, Weber, Verzeichnis der Hdd der Bibliothek zu Berlin II S 1086 f

⁴⁾ Im 5 Pāda fehlen 5 Moren

Dessen Gemahlin war Paumāvāī (Padmāvati) mit Namen, befähigt zu frommen Werken, erstrahlend in ihrem mondreinen Charakter, von Natur (wörtlich ohne Ursache) mitleidsvoll, wohlgesinnt gegen Tugendhafte und Bittende — Und als wenn das Schicksal die ganze Erde unter der Last der Verdienste Siddhādhipas¹⁾ und des Königs Kumāra(pāla) brechen (aber) von unglücklichen Menschen erfüllt sahe, (XVI) schuf es von Mitleid erweicht zur Zeit der Herrschaft Siddhādhipas und des Königs Kumāra(pāla) Śrī-Ānandas Sohn den Minister Puhaippāla (Prthivīpāla), der durch die Gunst der Sarasvatī Glück erlangt hatte, befestigt in den Wegen der Staatsklugheit, ausgezeichnet durch seine amtliche Tätigkeit²⁾ (XVI XVII)

Er erbaute auf dem Ārбудaberge in dem von Śrī-Vimala errichteten Jinatempel einen Maṇḍapa von unvergleichlicher Schönheit, stellte in ihm sieben Statuen seiner Vorfahren auf Elefantinnen reitend auf, ferner errichtete er für das Seelenheil seines Vaters beim Jālipalast innerhalb der Ringmauer³⁾(?), für seine Mutter im Pancasāra-Pārsvajinatemple (XVIII), für seine Großmutter(?) namens Sili aus Caddāvalli im Hofe des Jinatempels Vīranāthas hier in Aṇahilla Pātaka Maṇḍapas von unvergleichlicher Schönheit und errichtete in dem schönen Dorfe Sāvānavādaya des (Distriktes von) Rōhāya-dvādaśa für das Seelenheil seiner verstorbenen⁴⁾(?) Eltern (XIX) einen Tempel des Sāntinātha, der Zierde der Dreiwelt, er der den ganzen Inhalt des Nīṭṣāstra genau kannte und ausgezeichnet war durch die Glückszeichen, die sich auf Manner, Weiber, Rosse, Elefanten und Juwelen beziehen. Dann ließ er von allen kanonischen Schriften hunderte von Exemplaren schreiben und erfüllte die Gebote der Tīrthakaras, die den Lohn des Lebens verleihen (XIX), beschenkte den Monchsorden mit mannigfaltigen Dingen⁵⁾ und erfüllte seine eigenen Pflichten durch fromme Werke und Ergebenheit gegen Vater und Mutter, die Rechtgläubigen und die Jinafürsten⁶⁾. Auf Grund der Aufforderung des mahāmāti Prthivīpāla ist von dem Munifürsten Haribhadra etwas von dieser Geschichte geschrieben worden (XVIII—XXI)

Obschon mir die entsprechende Redegewandtheit und die Erfindung von mantras und tantras abgeht, so habe ich doch in Ergebenheit zu meinem Patron diese Geschichte des Jinaherrn Nemi kraft der Gnade meines Guru⁷⁾ abgefaßt. Darum horet, ihr Guten, diese die Welt beglückende Geschichte! Oder vielmehr, aus eigenem Antrieb eignen sich die Klugen den reinen Stein der Weisen an (XXII)

Unter der Regierung König Kumārapālas, in der Stadt Aṇahilla Pātaka, wo hervorragende gute und gelehrte Menschen zusammenkommen, im Kārtika des Jahres 1216 bei der Vereinigung der 13ten Tithi mit dem Nakṣatra Asvinī, an einem Montag, bei Eintritt eines günstigen Horoskops ist dieses Werk irgendwie unter Mitwirkung meiner Begleiter zustande gekommen (XXIII)

¹⁾ D h Jayasimha Siddharāja

²⁾ vāyagarāṇa śrīgarāṇa scheinen zwei Ämter zu sein, siehe p w s v sūkarāṇa

³⁾ gacchammi für kacchammi = kakse?

⁴⁾ volhaya, hängt vielleicht mit vōlai = atikrāmāti zusammen

⁵⁾ oder Gebäuden (vāstu), d h upāśrayas

⁶⁾ Hier fällt der Dichter aus der Konstruktion, oder sollte sich der letzte Satz auf Haribhadra beziehen? ⁷⁾ Vgl Anfang v 4 und n 1

Dieses Werk enthält nach Zahlung der einzelnen Silben in Śloken gemessen 8032 Śloken (XXIV)

Wenn ich aus Gedankenlosigkeit irgend etwas Unangemessenes vorgetragen, so mögen geneigtest es die Guten verbessern in ihrer Gnade (XXV)

Siegreich ist dieser Nemi die Strahlen von den edelsteingleichen Nageln seiner beiden Füße teilt sich der Schar der Gotterherra mit, die dadurch ihre Niedrigkeit zu erkennen gibt¹⁾ (XXVI)

Solange der Mond, solange die Sonne, solange der Gotterberg hier leuchtet, solange möge diese Geschichte des Jinafursten Nemi florieren (XXVII)

Ich preise den besten Muni, den Sūri Śricandra, den Schrein für die Ansammlung von Wissenschaften hervorragenden Wesens, den Beendiger des Verschlusses der wahren Religion, die einzige Sonne für den Lotus des Siddhanta, das Kronjuwel der Bekenner der Wahrheit, den heiligen Baum der Poesie, ihn der die Weihe der Witwenschaft der Frau Minne verlieh, ihn den Ozean für den Nektar der Poesie (XXVIII)

Hier endet die neun Existenzen umfassende Geschichte Nemināthas, verfaßt von Śri Haribhadrāsūri, der Biene des Fußlotusses Śri-Śricandrasūris

¹⁾ Wegen einer Lucke in der zweiten Vershälfte ist die Übersetzung unsicher

Verzeichnis der Wörter

aus beiden vorhergehenden Stücken, die nicht im Glossar enthalten sind

(Arabische Ziffer bezieht sich auf den Anfang z B I 8, römische auf das Ende z B 6, 2)

aṅgacchanta atgacchat I 8
 Aṇaḥilla °pattana XIX 5 °pādaya V 3
 vādaya XXIII 2
 aṇāsava anāsava X 5
 akayannu akraṇa 6, 2
 abbatthana abhyarthana XXI 7
 abbatthiya abhyarthita 6, 7 10, 6
 abhiṇaya °ta 10, 3
 amacca amātya XI 4
 Ambā ts XIII 2
 avayāra °tāra VII 1
 aviṇaya °jānaka 7, 4
 Avvaya Arbuda XII 9 XIII 6 XVIII 1
 Assiṇi Asvini XXIII 7
 Ānanda Ān° 9, 3 10, 4 XV 8 XVII 7
 ārahavi abs von āraha XX 8
 Indabhūi Indrabhūti I 3
 uttāna °na 8, 4
 uddharana ts X 2
 ubbhaviya udbhavika aec III 6
 uvayarēmi upakarōmi 8, 4
 uvajunjiya upayukta XIV 8
 uvaṇēmi upanayāmi 8, 7
 uvamāna upamāna 9, 7
 Usaha Rṣabha 1, 9 V 5 XIII 8
 kaṭi kaṭi 2, 5 7, 2 gen sing kaṇṇō 8, 1
 mahā° 2, 8
 Kattiya Kārttika XXIII 5
 Kannaḍva Kaṇṇadeva XV 3
 kara-ṇēmi? 8, 9
 karēṇu ts XVIII 4
 kavva kāvva 7, 3 5
 Kumaraniva = Kumārapāla XVI 6 XVII 2
 Kumāravāla °pāla XXIII 1

kōuga kautuka V 8
 Kōḍiyagaṇa Koṭika° I 6
 gaccha kaksā° (oder gab es einen Jāliha-
 gaccha?) XVIII 7
 gaṇahara °dhara I 9
 Gambhūya IV 4
 gaṇittha °ṣṭha XI 9
 gavva garva 8, 2
 gavviya gaṇvita 6, 1 7, 6
 Gōyama Gaut° 2, 5
 Caddāvalli Candāvatī XII 4
 Caddāvalliya adj vom vorhergehenden XIX 2
 Candakula Candr° I 6
 caritta °tra 10, 7
 Cāmuṇḍa °niva IX 6
 cittaṇḍa citrapata IX 2
 Culuga Culukya °kula IX 8
 cēihara cātyagṛha XIII 8
 chala ts V 5
 Jayasimha XV 4
 Jambūsāmi °svāmin I 4
 Jinacanda Jinacandra 3, 1 II 4
 jīṇiya jīta VII 2
 tankasāla °sālā IX 1
 thakkura ts IV 9
 taḷḷōya taḷḷoka 2, 1
 tarasa tarṣa XIV 5
 titthāhiva = tīrthakara XX 8
 tērasa trayodaśi XXIII 5
 thāiya sthagikā? VIII 5
 thala sthala 8, 3
 dandavai °patī VI 5
 dandāhivai dass XI 6
 diṭṭha diṭṭa XIII 3

Dullahaiāya Durābharāja IX 8
 duvviyakkhana durvicaksana 6, 5
 dōjīha dvijhva 6, 1
 Dhaṇuhāvi VII 7 XV 6
 dhavala (DK V 57 yo yasyām jātāv uttamah)
 XVII, 5
 Dhavala 9, 3 XV 1
 naccāviya nartita XIV 6
 nāsini nāsini VII 5
 nikkāranu nikkāraṇam *adv* XVI 2
 niṭṭha nistha *aec* XX 3
 niṭṭhiya niṭṭhita XVII 3
 Ninnaya 9, 1 IV 9 VI 4
 nīya nīca 8, 3
 Nēdha 9, 2 XI 4 XV 1
 Nēmi 4, 4 10, 6 XXII 4
 payadihavivi prakaṭṭbhūya IV 2
 payāsīu *abs* von payāsai pakāsayati 8, 5
 patṭha pratisthā *aec* XI 7
 Paumāvai Padmāvati 9, 6 XVI 4
 pangana piā° XIX 3
 paccala = samartha (DK VI 69) XVI 5
 Pañcāsāyaya XVIII 8
 padilāhei piatilābhayati *abs* ivi XXI 2
 patṭhiya prārthita 5, 6
 Pahava Prabhava I 5
 pahāvaṇa = prabhāvaka 1, 5
 pāvaṇa = prāpaka 1, 3
 Pāsa Pāsīva I 1 2 XVIII 9
 pungava *ts* X 3
 putthaya pustaka XX 6
 puvvaya pūrvaya XVIII 5
 Puhaippāla Prthivipāla XVII 9 XXI 6
 Puhaivāla *ders* 9, 9 10, 5
 pekkhana = prekṣaka 6, 3
 pelliya *p p* von pellai = kṣipati (H IV 143)
 4, 3.
 Pōruyāḍa Prāgvāḍa 10, 3 III 7
 phāliha sphāṭika XIII 7
 phurana *ts* 4, 2 XXII 2
 bhannanta bhanyamāna 5, 2
 bhavāda = bhramayati (H III 151) V 5
 Bhārai °ti 3, 8
 bhāvī °n 5, 1

Bhīma XI 5 XII 1 XIII 5
 Bhīmaēva °deva XV 2
 macchariya matsarī 7, 6
 madapphara = garva (DK VI 120) VI 3.
 mahākai °kavi 2, 8
 mahāmai °matī XV 3 XXI 8
 māṇikka °kya III 9
 milliu *abs* von mellai 4, 5
 Mūlarāya °ja IX 5 6
 iavanna = ramya (H IV 422, 10) XIII 9
 rikkha rkṣa XXIII 6
 Rēvanta XV 7
 Rōhāiyavārahaya XIX 6
 Lacchī Laksmī IV 2 VIII 6
 Lahai 9, 1 VI 5 VII 6 VIII 3
 lihāvivi *abs caus* von lihāi likhati XX 6
 lōhadduya (lōhu°) lobhōpadruta 6, 2
 vayagarana? XVII 4
 Vānasāha Vajrasākhā I 7
 Vadagaccha Vata° II 3
 Vanarāya Vanarāja V 2
 vappa = pitā (DK VI 88) 6, 8
 Vallaharāya °bharāja IX 7
 vasu *ts* (= 8) X 8
 vārasa dvādasa 2, 4
 vikkhāya vikhyāta VIII 9
 Viṇṇāharagaccha Vidyadh° V 4
 Viṇṇhagī Viṇḍhya° VI 6
 Viṇṇhavāsini Viṇḍhyavāsini VII 3
 viṇḍya vin° III 2
 vinimmaṇiya vinirmāpitā XVII 6
 Vimala XI 8 XII 3
 vivakkhi vipakṣa XII 2 6
 viṣitṭha viṣiṣṭa XX 5
 Vīra °jīna I 2 °nāha XIX 3
 Vīra 9, 1 X 3
 vēhāsiya von vaibhāsiya 'Verleumdung' (Upa-
 miti bh pr k S 648) 6, 4
 volhaya? XIX 8
 saguṇavanta guṇavat XVI 3
 samgaya °gata XIV 1 (= viṣaya XX 5)
 sanca *ts* IX 4
 Saṇḍa XIV 3
 Saṇḍathala VII 4 VIII 4

saddha sârdha IV 6	Siricanda Śricandra 10, 8 II 9 III 5
saddhamma °rma XXI 3	Sīrimāla Śrīmāla III 6 IV 1
Santīnāha Sāntīnātha XX 1	siyala śit° °i-hōi 5, 9
samaṇa śramaṇa XXI 1	Sīli XIX 1
saṃatthiya °rthita XXIII 8	sukulīṇa °na XI 1
saṃāgama ts XXIII 5	suddhura su-uddhura X 2
Sarasai Sarasvatī XVII 8	Suhamma Sudharman I 3
Sarassai dīess VIII 6	Suhammassāmi dīess 2, 6
savvaṅgiya = savvanga XIV 2	suhāvahaya sukhāvaha 6, 6
sahasakara sahasra° 5, 6	suhāsiya subhāṣita 7, 9 8, 3
Sāvaṇavādaya XIX 7	sēya śreyas °kaī °krte XVIII 6 °kajjī
sāhajja sāhāyya XXIII 9	°kārye XIX 9
siddhanta °ānta XX 7	sēsattaṇa sesatva X 9
Siddhāhiva = Siddharāja XVI 6 XVII 2	sōma ts °dīṇe XXIII 7
sippa = śukti (vgl. H III 138) °uda 9, 6	Haribhadda °dra III 1 XXI 8
sirigaraṇa *śrīkaraṇa XVII 4	